S. LUCÆ 24. V. 15.

952.

3712

Litung. 1449 I

Liturg. 1449 I

Einband-Slg.

3712.

2. Ex

14

Maria Sophia Zeymerin.

1758.

C

Regenspurgisches Lieder-Manual,

Mit alten und neuen

Evangelischen Psalmen

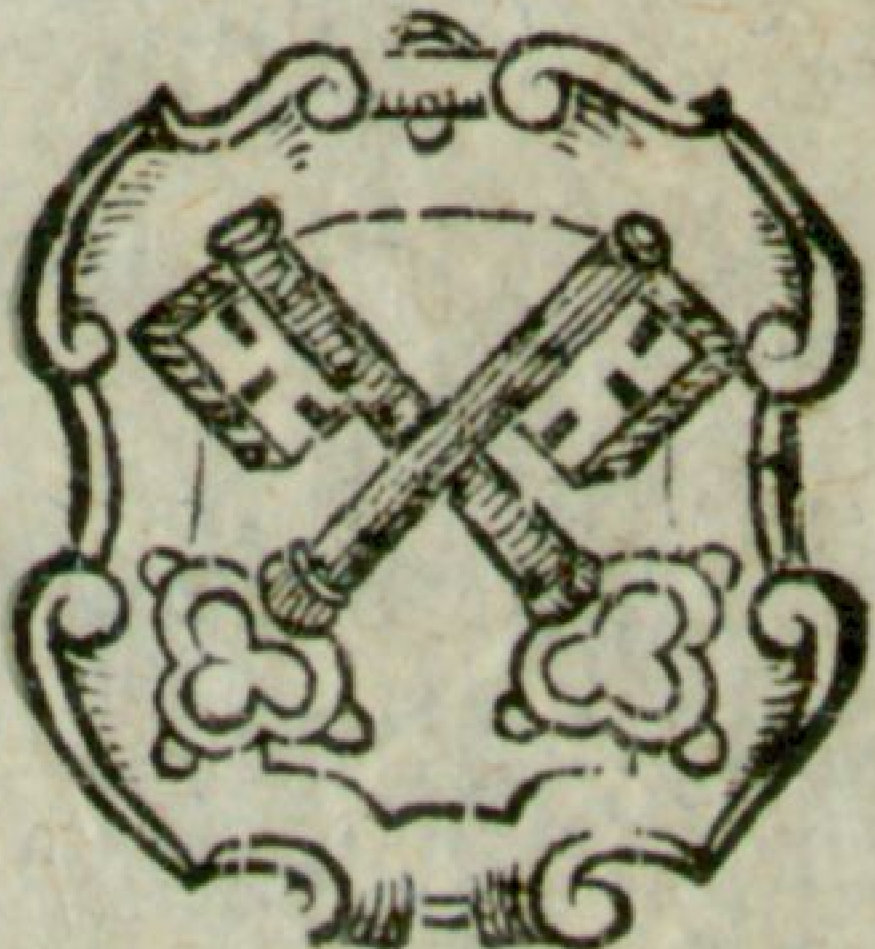
und

Lobgesängen

vermehret.

Nebst einer bequemen

Lieder-Concordanz.



Daselbst gedruckt und verlegt

von den Gebrüdern Zunkel.

1744.

G1611547

Kirchenandachten.

Vermahnung, zu bitten für allerley Stände, vor der Frühpredigt, am Sonntag und Feyertägen.

Ihr Auserwählten, bittet GOtt, den Vater aller Barmherzigkeit, durch JEsum Christum, unsern lieben HErrn, um fruchtbar Gedeyen des Heil. Evangelions, daß er rechtschaffene Arbeiter in seine Erndte senden wolle, auch beyde, Diener und Hörer des Worts, gnädiglich erleuchten, zur Heiligung seines gebenedeyeten Namens, Mehrung seines Reichs, und Erfüllung seines göttlichen Willens.

Darnach auch um ein Christlich erbarlich Regiment, für Kayserliche Majestät, unsern allergnädigsten Herrn, Könige, Chur-Fürsten und Herren. Insonderheit für einen Ehrbaren Rath dieser Stadt, unseren Herren, samt allen Amtleuten, so zum Regiment dienen, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit, und unser täglich Brod, oder was zur zeitlichen Leibes-Nothdurft gehört, mit Seegen gebrauchen.

Ferner, so bittet auch für alles, so einem jeden Menschen, weß Standes er sey, anliegt, nemlich für alle Eheleute, Haus-Herren und Frauen, Arbeiter, Handthierer, Handwerker, Ehehalten, Sünder und Sünderin, Kranke, Gefangene, Betrübte, verlassene Wittwen und Waysen, die in Anfechtung stecken, bedrangte, irrige verführte Gewissen, oder was dergleichen sind. Der ewig gütige GOtt wolle sich aller erbarmen, ihre Missethat verzeyen, Christlichen, friedlichen, ehrbaren Wandel nach seinem

Wort verleyen, und in keiner Versuchung sinken lassen, sondern von allem Uebel, es sey leiblich oder geistlich, durch reine Lehre und festem Glauben gnädiglich erlösen. Amen.

Solches alles zu erlangen, sprecht aus rechtem Glauben:

Vater Unser ꝛc.

Die Heil. zehen Gebothe GOttes.

Das erste Geboth.

Ich bin der HErr, dein GOtt, du sollt nicht andere Götter neben mir haben.

Das andere.

Du sollt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen. Dann der HErr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Nahmen vergeblich führet.

Das dritte.

Gedenke des Sabbaths, daß du ihn heiligest.

Das vierdte.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

Das fünfte.

Du sollt nicht tödten.

Das sechste.

Du sollt nicht ehebrechen.

Das siebende.

Du sollt nicht stehlen.

Das achte.

Du sollt kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das neundte.

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses.

Das zehende.

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten

Weibs,

Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Die Artickel unsers Christl. Glaubens.

Ich glaube an GOtt Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom Heil. Geist, gebohren aus Maria, der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, ist niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen!

Die Worte des HErrn Christi von der Taufe.

Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geistes. Wer da glaubt, und getauft wird, der wird seelig; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Die Worte des HErrn Christi vom Amt des Worts und der Schlüssel.

Der HErr JEsus bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geist, welchen ihr die Sünde vergebt, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Die Worte des HErrn Christi von dem Abendmahl.

Unser HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, sagt Dank, brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut, des neuen Testaments, welches für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtniß.

Euer Lieb vernehme auch etliche Sprüche heiliger Schrift, darinne ein jeder seines Berufs, gemeines und sonders, erinnert wird.

1) Gemeiner Beruf aller Menschen.

Du sollt lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, das ist das fürnehmste und größte Geboth. Das andere aber ist dem gleich, du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Gebothen hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22. Thut Busse, und glaubet dem Evangelio. Marc. 1.

Item, offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erben, Gal. 5.

2) Sonderbarer Beruf der Bischöffe und Seelsorger gegen der Gemeine.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelind, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, 2c. nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lästerer ins Urtheil falle. 1 Tim. 3.

Der über dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. Tit. 1.

Du, Menschenkind, spricht GOtt zum Propheten Ezechiel, und allen Seelsorgern: Ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über mein Volk, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinetwegen warnen sollt: Wann ich nun zu dem Gottlosen sage: du Gottloser, must des Todes sterben! und du sagest ihm solches nicht, daß sich der Gottlose hüte für seinem Wesen, so wird wol der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Warnest du aber den Gottlosen für seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du hast deine Seele errettet. Ezech. 3. und 33.

3) Beruf der Gemeine gegen ihre Seelsorger.

Christus spricht zu seinen Jüngern: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. Luc. 10.

Item: Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, dann sie wachen über eure Seelen, als die da

Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, dann das ist euch nicht gut. Hebr. 13.

Der HErr hat befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich von dem Evangelio nähren. 1 Cor. 9. Und die Aeltesten, die wohl fürstehen, halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. 1 Tim. 5.

4) Beruf weltlicher Obrigkeit, und Unterthanen gegen einander.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; dann es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt, wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, die werden über sich ein Urtheil empfahen. Dann die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten: Willt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselben haben, dann sie ist GOttes Dienerin, dir zu gut: Thust du aber Böses, so fürchte dich, dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, dann sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. Röm. 13. 1 Petr. 2.

Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtt, was GOttes ist. Matth. 22.

5) Beruf der Eheleute gegen einander.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeine, Ephes. 5. und seyd nicht bitter gegen ihnen, Coloss. 3. Wohnet bey euren Wei-

Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde, 1 Petr. 3.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn; dann der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie Christus das Haupt ist seiner Gemeine. Ephes. 5. Die Weiber sollen züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben, sittig seyn, keusch, häußlich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde. Desgleichen sollen die Männer züchtig seyn. Tit. 2.

6) Beruf der Eltern und Kinder gegen einander.

Die Worte, die der HErr dir gebeut, sollt du zu Herzen nehmen, und sollt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wann du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Weg gehest, wann du dich niederlegest, oder aufstehest. Deut. 6.

Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. Prov. 13.

Ihr Eltern, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Ephes. 6. Coloss. 3.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern, in dem HErrn, dann das ist billig, und dem HErrn wohlgefällig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Geboth, das Verheissung hat, auf daß dirs wohlgehe, und lang lebest auf Erden. Ephes. 6. Coloss. 3.

7) Beruf der Herrschaft und des Gesindes gegen einander.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, als Christo, nicht

mit Dienst allein für den Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, und mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein Knecht, oder ein Freyer. Ephes. 6. Coloss. 3.

Die Knechte sollen ihren Herren unterthänig seyn mit aller Furcht, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen, sollen ihnen in allen Dingen zu gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes, unsers Heylandes, zieren in allen Stücken. Tit. 2. und 1 Petr. 2.

Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset auch den Knechten, und lasset euer Drohen, wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6. Coloss. 3.

Gebeth,

Welches nach den geendigten Sonn- und Feyertags-Predigten, in der Frühe und Mittags, wie auch in denen Vespern verlesen und gebethet wird.

Geliebte in Christo!

Damit unser Gebeth vor die Noth der ganzen Christenheit bey GOtt erhörlich sey, so lasset uns zuvor unsere Sünde bekennen, und um JEsu willen im Geist und in der Wahrheit um derselben Vergebung also seufzen:

Allmächtiger GOtt, barmherziger Vater! ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle mei-

meine Sünd und Missethat, damit ich dich jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich sehr. Darum bitte ich dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmherzig seyn. Ich habe den guten ernstlichen Vorsatz, durch Beystand des Heil. Geistes, mein sündliches Leben zu bessern, und frömmer zu werden. Amen!

Welchen also ihre Sünden von Herzen leid seyn, allein der Gnade GOttes, und des theuren Verdienstes JEsu sich getrösten, auch aus solchem Vertrauen durch des Heil. Geistes Kraft ihr voriges Leben bessern wollen, denen vergebe ich, als ein beruffener und verordneter Diener GOttes, alle ihre bishero begangene Sünden: Im Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geistes! Amen.

Hingegen aber sollen alle Heuchler, Verächter des göttlichen Worts, und der Heil. Sacramenten, alle sichere, unbußfertige und verstockte Sünder wissen, daß sie keinen Theil am Reich GOttes haben, sondern sie sind ausgeschlossen, und ihre Sünden sind ihnen hiemit behalten, bis auf Besserung. Dazu helfe ihnen der barmherzige GOTT um JEsu willen, in Kraft des Heiligen Geistes. Amen!

Weil uns also der Dreyeinige GOTT alle unsere Sünden um JEsu willen aus Gnaden vergeben, so laßt uns nun mit aller Freudigkeit zu unserm versöhnten Vater treten, und mit Herzens-Andacht also seufzen und bethen:

Allmächtiger, barmherziger, ewiger GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi, ein HErr

Himmels und der Erden, wir bitten dich herzlich, du wollest deine heilige Kirche, mit ihren Dienern, durch deinen Heil. Geist regieren, auf daß sie bey der rechtschaffenen Weide deines allmächtigen und ewigen Worts erhalten, und dein heiliger Name je länger je mehr ausgebreitet, und bey andern Völkern auch erkannt werde, dadurch der Glaube gegen dir gestärket, und die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Du wollest dir auch, o! lieber Vater, alle weltliche Christliche Obrigkeit in deinen göttlichen Schutz lassen befohlen seyn. Fürnehmlich aber das Höchstgeehrteste Oberhaupt der Christenheit, den Römischen Kayser, unsern allergnädigsten Herrn, vor anfälligen Krankheiten, gefährlichen Leibes-Zuständen, und allem Unfall gnädiglich bewahren, und bey beständiger Gesundheit, langem Leben, glücklicher Regiernng väterlich erhalten, deinem heiligen Namen zu Lob, Ehre und Preiß, dann auch dem ganzen Heil. Röm. Reich zu Freude und Trost, Friede und Ruhe, erwünschem Gedeyen und Aufnehmen.

Verleyhe auch Allerhöchstgedachter Römischen Kayserlichen Maiestät, wie auch allen anderen Königen, Chur-Fürsten und Herren, insonderheit aber einem Ehrbaren Cammerer und Rath, unseren Herren, sammt allen ihren Amt-Leuten, Gnade, Seegen und Einigkeit, die Unterthanen nach deinem göttlichen Willen und Wolgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Boßheit verhindert und gestraft werde, damit wir in stiller Ruhe und gutem Frieden, als Christen gebühret, unser Leben vollstrecken mögen.

Und weilen anjetzo eine allgemeine Reichs-Versammlung, nach deinem gnädigen Wolgefallen, allhier in dieser Stadt angestellet, und von hochwichtigen, der ganzen werthen Christenheit, sonderlich

aber

aber unsers lieben Vaterlandes Teutscher Nation Heyl und Wolfahrt betreffenden Sachen heylsamlich berathschlaget werden soll; durch dich aber regieren die Könige, und die Rathherren setzen das Recht, durch dich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden, dein ist beyde Rath und Macht; so bitten wir dich demüthiglich, du wollest die Römische Kayserliche Majestät, unsern allergnädigsten Herrn, alle Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs, wie auch deroselben und anderer Potentaten Räthe und Abgesandte, von oben herab mit dem Geist der Weißheit und des Verstandes, des Raths und der Stärke, gnädiglich ausrüsten, alle ihre Rathschläge und Vornehmen benedeyen und und seegnen, und dahin richten und lenken, daß dem grimmigen Beginnen des grausamen Erbfeindes deiner Christlichen Kirche gesteuret und gewehret, dein Reich auf Erden befördert und erweitert, deine göttliche allein seeligmachende Wahrheit ausgebreitet, Recht und Gerechtigkeit gepflanzet und erhalten, der theuer erworbene Friede befestiget, deine nothleidende Christenheit erquicket und beschützet, und alles besorgliche Unheyl abgewendet werde; auch alles endlich zu deines allerheiligsten Namens Lob und Ehre, und zu unserm und aller Menschen Heyl und Seeligkeit gereichen und gedeyen möge; auf daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, Liebe und Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit von Himmel schaue.

Wir bitten auch, o! lieber himmlischer Vater, deine unendliche Gütigkeit kindlich und demüthiglich, du wollest, um JEsu Christi willen, vor allen schweren Plagen, vor allerhand Seuchen und Krankheiten, Zwietracht und Uneinigkeit, Feuersbrunst und dergleichen Unfälle unsere Stadt bewahren, und Gnade verleyen, daß alles glücklich angefangen, löblich gemittelt, und fruchtbarlich vollendet werde.

Daß auch unsere Feinde und Widersacher ablassen, und sich mit uns friedlich und sanftmüthiglich zu leben begeben wollen.

Alle die, so in Trübsal, Armuth, Krankheit, Kindesbanden und andern Anfechtungen seynd, auch die, so um deines heiligen Namens, und um der Wahrheit willen angefochten, gefangen seynd, oder sonsten Verfolgung leiden, die laß dir, o! GOtt, in deinen väterlichen Schutz befohlen seyn, und richte dieß alles zu deines Namens Ehre, und ihrer selbst ewigen Wolfahrt; auch tröste sie mit deinem Heiligen Geist, daß sie solches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen.

Wollest uns auch ferner geseegnete Jahre geben, das liebe Getrayde und alle Früchte der Erden, zur leiblichen Nothdurft gehörig, mit fruchtbarer Wachsung gerathen und gedeyen lassen. Auch bitten wir für alles, dafür du, ewiger GOTT, gebethen seyn willst, daß du uns solches gnädiglich verleyest, durch das bittere Leiden und Sterben JEsu Christi, deines einigen Sohnes, unsers geliebten HErrn und Heylandes, welcher mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Gebeth an denen angeordneten Buß-Tägen.

HErr, der du bist ein gerechter GOtt, aber auch barmherzig, gedultig und von grosser Gnade und Treue, wir arme, elende, sündige Menschen erscheinen an diesem Buß-Tage vor deinem allerheiligsten Angesicht, erkennen und bekennen mit demüthigem und dankendem Herzen, daß du deine überreiche Güte, Gedult und Langmuth gegen uns und unsere Stadt bis anhero väterlich und vielfältig erwie-

wiesen, indeme du uns mit denen mancherley über unser geliebtes Deutsches Vaterland verhängten Strafen und Plagen, (die wir wir sowohl als andere mit unserer Uebertretung verdienet,) aus Gnaden verschonet, den verderblichen Krieg von unserer Stadt entfernet, und die Früchte des edeln Friedens uns lange Zeit und Jahre in guter Ruhe geniessen und gedeyen lassen, auch sonst mit allerley Seegen begabet. Aber ach! ach! o! gerechter, starker, eiferiger GOtt, wir müssen uns schämen, und dörfen fast unsere Augen nicht aufheben zu dir gen Himmel, wann wir an den verübten schändlichen Mißbrauch deiner überschwenglichen Barmherigkeit, deiner Wohlthaten, und des bishero verliehenen Friedens gedenken. HErr! unser eigen Gewissen klaget uns an vor deinem Gericht, unsere überhäufte Sünden und Missethaten, die wir mit Worten, Werken und Gedanken wider alle deine heilige Gebothe begangen, schelten uns unter Augen, und schreyen gen Himmel, und die übermachte Sicherheit hat vieler Herzen verstocket und verhindert, daß dein heiliges Wort nicht, wie es seyn sollte, zu rechtschaffener Besserung und Erbauung haften noch fruchten können. Ach! HErr, du selbst, der du Herzen und Nieren prüfest, siehest und weissest alles am besten, und stellest unsere Missethat und unerkannte Sünden ins Licht vor deinem Angesicht. Aber wir haben damit deinen unerträglichen Zorn, zeitliche und ewige Strafen auf uns geladen. Wir müssen gestehen, du hast Ursache, dein Kriegs- und Rach-Schwerdt wider uns zu wetzen, deinen Bogen zu spannen, tödtliche Geschoß darauf zu legen, deine Pfeile zum Verderben zuzurichten. Du hast durch deine Knechte uns schon lang gedrohet; aber wir haben es wenig geachtet. Du hast uns fremden Schaden und Straf-Exempel vorgeleget, und wir haben uns nicht gebessert. Ja, die über das Heilige Römische Reich schwe-

bende Zeit und Läuften, Noth und Gefahr sind fast noch nicht genugsam, unsere steinerne Herzen zu erweichen. O! wehe, daß wir so gesündiget haben. Jedoch, die weil du in deinem heiligen Wort nicht allein gedrohet, die Sünde zu strafen und heimzusuchen, sondern auch gesagt hast: Plötzlich redest du wider ein Volk und Königreich, daß du es ausrotten, zerbrechen und verderben wollest; wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit, so sollte dich auch reuen das Unglück, das du ihnen gedacht hast, zu thun; auch daß du nicht Lust hast an dem Tod und Verderben der Gottlosen und Sünder, sondern willst vielmehr, daß sie sich bekehren, und leben. Derohalben beugen wir die Knie unserer Herzen, und bitten in herzlicher Reue und Leid dich, HErr, um Gnade. Wir haben gesündiget, und unrecht gethan, wir sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen Gebothen und Rechten gewichen. Wir liegen vor dir mit unserm Gebeth, nicht auf unsere Gerechtigkeit, (dann wir sind Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir für dir haben sollen,) sondern auf deine grosse Barmherzigkeit. Ach! HERR, höre, ach! HERR, sey gnädig, ach! HERR, vergieb uns, und laß uns nicht in und um unsere Sünden willen verderben, noch die Strafe ewiglich auf uns bleiben, um deines lieben Sohnes JESU Christi willen, auf welchen die Strafe geleget ist, auf daß wir Friede hätten. Sey uns gnädig! dann auf dich trauet unsere Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel haben wir Zuflucht, bis das Unglück fürüber gehe. Sey unsere Stärke und Hülfe in allen Nöthen, die uns treffen möchten. Sey eine feurige Mauer mit deinen heiligen Engeln um uns, die uns bewachen, und erhalte uns in Frieden und Ruhestand. Lasse, HErr, unser werthes Deutschland, und insonderheit diese Stadt und Gemeine beständig bleiben, wie einen

nen Garten, den du seegnest, und wie eine Wasserquelle, der es nimmer an Wasser fehlet, wie einen Weinberg, den deine rechte Hand gepflanzet hat, den du Tag und Nacht stets behütest, daß man seine Blätter nicht vermisset. Fürnehmlich enthalte uns, HErr, dein seeligmachendes Wort, zu unsers Herzens Freude und Trost, und lasse diese Stadt bis an das Ende der Welt den Namen haben, und behalten: Hier ist der HErr! HErr Zebaoth, sey du mit uns! HErr GOtt Jacob, sey unser Schutz! Bekehre uns, HErr, so werden wir bekehret, dann du bist unser GOtt! Gieb und verleyhe uns auch deinen Heiligen Geist, der das unbußfertige steinerne Herz von uns nehme, und in uns ein neues, reines, und solches Herz schaffe, daß sich halte mit wahrem Glauben an JEsum Christum, auf daß wir Vergebung aller Sünden erlangen, und hinführo in einem reinen, heiligen, dir wolgefälligen Leben und Wandel uns allezeit erfinden lassen, und als dein Volk, das nach deinem Namen genennet, auf deinen Schirm vertrauen mögen. Dafür wollen wir dir dienen, in deinen Wegen einher gehen, und dir danken unser Lebenlang, dich preisen, und sagen: Hochgelobet sey GOtt, gelobet sey sein herrlicher Name. Nun, unsere Hoffnung stehet auf dich, HErr, deine Güte sey über uns, um uns, mit uns hier zeitlich und dort ewiglich. Amen! durch JEum Christum, Amen.

Christliche Vermahnung und Buß-Gebeth, bey gegenwärtig wieder anscheinenden lieben Frieden, und wolfeileren Zeiten, in denen darzu angestellten Bethstunden.

Geliebte in Christo JEsu!

Wie es überhaupt eine für uns arme sündige Menschen sehr heilsame Weise unsers GOttes ist,

ist, daß er mitten in seinem gerechten Zorn, und denen darinne über uns verhängten Trübsalen, Strafen und Plagen, endlich auch wieder gedenkt an seine Barmherzigkeit, (Habac. 4.) und wenn ja der Stab Wehe in die Länge nicht mehr helfen will, uns wenigstens auf der andern Seite mit dem Stab Wohl in allerley väterlichen Wohlthaten und Liebkosungen annoch zu gewinnen sucht: also hat er solches bishero insonderheit auch an uns und unserer lieben Stadt allhier gewiesen, da er uns in denen abgewichenen Jahren, erstlich zwar unserer vielen übermachten Sünden halber, seinen Stab Wehe wol empfindlich zu fühlen gegeben; wobey wir ohne innerste Wehmuth nicht können zurücke denken an die vor einigen Jahren über uns verhängten schweren Contagions-Läufte, nicht ohne innerste Wehmuth an das rund um uns her in volle Flammen ausgebrochene Land- und Leute verderbliche Kriegs-Feuer, nicht ohne innerste Wehmuth auch an die von Zeit zu Zeit unter uns sich eingefundene unfruchtbare Witterung, an die darauf fast aller Orten eingerissene schwere Theuerung, und an die darüber gar merklich verfallene Nahrung, in gemeinem Leben, Handel und Wandel. Dann so viel Jammer und Herzenleid bringt es zuletzt, wann man den HErrn seinen GOtt verläßt, und ihn nicht fürchtet.

Um so vielmehr aber haben wir billig auch wieder hingegen mit demüthigstem Dank zu erkennen, daß eben dieser getreue GOtt mitten in seinem gerechten Zorn, und denen darinnen über uns verhängten mancherley Trübsalen, doch gleichwol nunmehro besonders in diesem gegenwärtigen Friedens-Jahre endlich auch wieder von neuem angefangen hat, an seine Barmherzigkeit zu denken, nicht allein den langwierigen Land- und Leute verderblichen Kriegen und

Blut-

Blutvergiessen ein gewünschtes Ziel zu setzen, und damit zugleich einen guten Grund zu legen zu einem gleichfalls nächstens zu hoffenden völligen, guten, sichern und dauerhaften Frieden selbst, sondern hiernächst auch das liebe Feld mit seinen Früchten fast aller Orten dermassen reichlich geseegnet, daß die so lange angehaltene Theuerung sich auf einmal wieder in eine fast durchgehende Wolfeile verwandelt, und es sich also dergestalten in solchen beyden Fällen gewiesen, daß, wann wir, sein Volk, ihm, unserm GOtt, nur wollten gehorsam seyn, und als sein geistliches Jsral in seinen Wegen wandeln, es ihme alsdann gar ein leichtes seyn würde, unsere Feinde zu dämpfen, und uns dagegen bey Fried und Ruhe mit dem besten Waitzen zu speisen, und mit Honig aus den Felsen zu sättigen. (Ps. 81.) Und was sollen wir allererst sagen von der noch übrigen allergrösten Wohlthat, die er uns über das alles insonderheit auch noch darinnen bewiesen, daß er unter den so vielen Religions-Bedruckungen anderwärtiger Orten, uns hiesiges Orts dagegen bis dato noch immerzu bey ungehinderter, vollkommener Gewissens-Freyheit und ungestöhrten Gebrauch seines reinen lautern Worts und den ungestümmelten H. Sacramenten, zu unserer Seelen ewigen Heyl und Trost, in Gnaden erhalten hat.

Wann dann nun aber aller dieser Reichthum der Güte, Gedult und Langmuth dieses unsers GOttes hauptsächlich darauf angesehen ist, uns sündige Menschen damit desto kräftiger zur Busse zu leiten, und aber nebst des Satans List und Bosheit und den bösen Exempeln der verführischen Welt, insonderheit unsere eigene sündliche Unart dermassen groß ist, daß wir dadurch gar leichtlich könnten verleitet werden, des hierunter von GOtt empfangenen Guten nur gar zu bald wieder zu vergessen, ja wol gar dar-

über

über nur desto geiler und üppiger zu werden, und an statt der schuldigen Dankbarkeit gerade umgekehrt abermals in solche Sünden zurück zu fallen, womit wir den gegenwärtig anscheinenden Frieden u. Nahrungs-Seegen gar leichtlich wieder verscherzen, und GOtt den gerechten Richter von neuem wieder zu Zorn und anderweitigen Straf-Gericht über uns könnten veranlassen; so wird euere Christliche Liebe zu dessen Verhütung hiemit treuherzig und an GOttes Statt ermahnet, daß sie sich doch für diesen und allen andern dergleichen Sünden ins künftige best-möglichst hüten, ihr Fleich und Blut zähmen, die bösen Lüste dämpfen, GOtt aber für Augen haben, sein Wort mit Andacht hören, alles gottlose, epicurische Wesen, und die grosse übermachte Sicherheit, fliehen und meiden sollen; damit der liebe GOtt möge beweget werden, allen noch übrigen Zorn gegen uns fallen zu lassen, sich unser dargegen wieder väterlich zu erbarmen, und allen in unserm werthen Deutschen Vaterlande und dessen Nachbarschaft noch übrigen bedenklichen Umständen gleichfalls in Gnaden abzuhelfen; besonders aber auch unsere hiesige Stadt und Gemeine von innen und von aussen in dem bishero verliehenen Ruhe- und Friedens-Stande beständig fort und fort zu erhalten.

So kommet dann, allerliebste Christen, wir wollen uns in gesammter Reue und Leid, auch wahrem Glauben und herzlicher Andacht, vor unsern barmherzigen GOtt kindlich demüthigen, unsere Herzen und Hände zu ihm gen Himmel aufheben, und im Namen JEsu Christi mit einander bethen den 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143 Psalm.

Hierauf lasset uns ferner zu GOtt ruffen:

O! heiliger, ewiger GOtt, himmlischer Vater, groß von Güte, reich von Gnaden, unerschöpf-

schöpflich von Barmherzigkeit, wir, deine Kinder, müssen alle bekennen, daß du grosse Dinge an uns gethan, und unzehlige Wohlthaten uns erzeiget, und deiner Christlichen Kirche für ihren leiblichen Feinden Friede und Ruhe geschaffet, und uns darbey bis auf diese Stunde gnädiglich und väterlich erhalten hast. Dieß hat gemacht der Abgrund deiner Liebe, die Tiefe deiner Güte, die Vielheit deines Erbarmens. Nicht uns, HErr! nicht uns, sondern deinem Namen sey die Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit. Ach! so laß doch noch ferner deine Güte über uns walten in Ewigkeit; bestätige, was du angefangen, erhalte, was du uns gegeben. Aber, ach! was sollen wir sagen? was sollen wir klagen? Wir müssen uns schämen, und dörfen unsere Augen nicht zu dir gen Himmel aufheben, weil wir uns gegen solche so überschwengliche grosse Gut- und Wohlthaten sogar nicht dankbar erzeiget, noch deine Güte, Gedult und Langmuth uns haben zur Busse leiten lassen, daß wir in unseren Herzen gedacht hätten: Ach! lasset uns doch den HErren unsern GOtt fürchten, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, unsern Gränzen Friede schaffet, und alles Gutes thut. Vielmehr aber haben wir, leyder! sehr gesündiget, und sündigen noch täglich mehr, als zu viel, mit Worten, Werken und Gedanken. Ach! unsere Herzen sind unverständig und verfinstert, und unsere Sinnen verkehrt und verstockt, unsere Köpfe sind härter dann ein Amboß, und haben Angesichter wie ein Felß, und denken weder an deine Verheissung, noch an die vorige Strafen, die wir viel lange Jahre wohl gefühlet haben. So gut du es mit uns gemeinet hast, haben wir uns doch nicht sagen lassen, auch nicht gehorchet deinen Knechten, die uns in deinem Namen geprediget, und treulich gewarnet, sondern seynd halsstarrig geblieben in unserm Ungehorsam, und haben des Abweichens

nur

nur immer mehr gemacht, also, daß nun keine Treue, keine Liebe, keine Gottesfurcht im Lande ist, sondern Lügen und Betrügen, Pracht und Uebermuth, Hurerey und Unzucht, Fressen, Sauffen, und ander unordentliches Leben hat überhand genommen, und ist das Land allenthalben mit Blut-Schulden befleckt. Dahero auch kein Wunder wäre, wenn du, o! gerechter GOtt, des Erbarmens müde würdest, und uns aufs neue mit Krieg und andern Strafen plagetest und heimsuchetest, ja gar ein Adama und Zeboim aus uns machetest, und dich kehretest, uns gar zu verderben. Aber um deines Nahmens willen, o! HErr, sey gnädig unserer Missethat, die da groß ist, um deines Ruhms willen, laß ab von deiner Ungnade über uns, und wende dich von dem Grimm deines Zorns! Enthalte dich uns zu gutem, daß wir nicht ausgerottet werden! züchtige uns, HErr, doch mit Massen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du uns nicht aufreibest! denn wir erkennen unsere Uebertretung mit bußfertigem Herzen, schreyen und ruffen ängstiglich: Vergieb! vergieb! vergieb uns, o! lieber himmlischer Vater, alle unsere Sünden, um des theuren vollgültigen Verdienstes und bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Heylandes, JEsu Christi willen! Schaue an dieses deines Kindes Gehorsam, und erbarme dich unser, als der sündhaftigen Menschen-Kinder, die dir sind ungehorsam gewesen; schaue an die Vorbitte deines gerechten Knechts, und sey gnädig dem ungerechten! Schaue an des Erlösers Unterhandlung, und verzeye denen Erlöseten ihre Mißhandlung. Um dieses unsers einigen Mittlers und Fürsprechers willen habe ein wachendes Auge auf das weltliche Regiment; bewahre deinen Gesalbten, das Höchstgeehrteste Oberhaupt der Christenheit, den Römischen Kayser, unsern allergnädigsten Herrn, und alle Churfürsten

und Stände des Heil. Römischen Reichs, erfülle sie mit dem Geist des Raths und der Stärke, verbinde ihrer allerseits Herzen mit dem Band des Friedens und der Einigkeit, laß ihre Macht nicht getrennet werden, sondern hilf, daß sie mit gesammten Rath und Hand deiner Christenheit und des allgemeinen Vaterlands Bestes suchen und erhalten. Laß uns auch dieses Orts die Früchte des Friedens noch ferner, und bis an unser seeliges Ende, empfinden, und geniessen. Ach! HErr, höre, ach! HErr, sey gnädig, ach! HErr, merke auf, und verzeuch nicht. Ach! lasse deine Hülfe nahe seyn denen, die dich fürchten, daß in deiner Christenheit Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede in Deutschland sich allezeit küssen mögen.

Demnach dir aber, o! heiliger Vater, das gottlose Wesen nicht gefället, wer böse ist, bleibet nicht für dir, die Ruhmredigen bestehen nicht für deinen Augen, du bist feind allen Uebelthätern, und bringest die Lügner um, du hast einen Greuel an den Blutgierigen und Falschen; Damit wir denn dich nicht aufs neue mit Sünden zu Zorn und Ungnade bewegen, so lehre uns forthin thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Gieb uns Herzen, die dich ehren; Zungen, die dich loben; Augen, die nach dir sehen; Ohren, die auf dein Wort merken; Hände, die Gutes thun; Füsse, die lauffen auf dem Wege des Friedens, daß unsere Sinne und Gedanken allein zu dir stehen, unser Wille sich dir ergebe, unser ganzes Gemüth allein dir anhange. Zünde in uns an eine Furcht, daß wir uns vor deinen Zorn scheuen; gieb uns wahre Sanftmuth, daß wir auch Friede unter einander halten; wahre Beständigkeit, daß wir in Leid und Freude, in Glück und Unglück, bey dir standhaftig ausdauern, und dir bis in den Tod getreu verbleiben.

In-

Insonderheit aber laß dir, o! getreuer GOtt, deine liebe Christliche Kirche befohlen seyn; erhalte sie wider das Wüten und Toben der Ketzer und Verfolger, die deinen Namen nicht kennen wollen; lasse dein Wort noch ferner unter uns reichlich wohnen; erhalte uns das rechte Himmel-Brod deines heiligen Evangelii; laß die Brünnlein Israelis noch immer heraus fliessen, daß unsere abgemattete Herzen dadurch erfrischet werden, damit auch künftig an diesem Ort dein Name angeruffen, dein Reich gebauet, und dein Wille vollbracht werde.

Sonderlich aber laß dir unsere liebe Obrigkeit befohlen seyn! Halte über ihr mit deiner Rechten, und dein gewaltiger Arm schütze sie. Ach! HErr, lasse es uns wohl gehen, und Friede seyn inwendig in unsern Mauern. Befiehl deinen heiligen Engeln über uns, und lasse sie um unsere Stadt und angränzende Lande lagern, und eine Wagenburg schlagen. Mache und halte fest die Riegel unserer Thore; seegne uns und unsere Kinder darinnen; schaffe unsern Gränzen Friede; behalte über uns Gedanken des Friedens, daß keine Feinde uns verunruhigen, noch Schaden zufügen können! Und was durch den bescherten Frieden wieder ersetzet und gebauet worden, das erhalte in gutem glücklichen Wohlstande, und lasse es durch den schädlichen Krieg nicht wieder verderbet und niedergerissen werden.

Seegne unsere Arbeit und Handthierung im Haus-Stande; gieb Glück und Gedeyen zu allem unsern Fürnehmen. Behüte uns für Feuer- und Wassers-Noth, für anfälligen Krankheiten, für giftiger Seuche der Pestilenz, und für allem andern Unglück! Seye und bleibe der Dürftigen Ueberfluß, der Kranken Arzt, der Elenden Vaterland, der Betrübten Zuflucht, der Armen Aufenthalt, der Wittwen Richter, der Waysen Vater! Behüte unsere Häuser für Zank und Unfriede, unsere Stadt für Aufruhr und Raub, uns

alle

alle für Unruhe und Ungemach. Hilf den Armen, so dein begehren; stehe bey den Elenden, so zu dir schreyen; seegne die Gerechten, so dir vertrauen; thue wohl allen Frommen, so dich kindlich fürchten! So wollen wir dir dienen unser ganzes Lebenlang, stets an deine Hülfe gedenken, auch unsern Nachkommen solches kund thun, und, daß du uns beständige Ruhe gegeben, und von unserm Jammer und Leid, darinnen wir uns befunden, erlöset hast, dir danken, und dich, gnädigen und barmherzigen GOtt, ehren und preisen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen! durch JEsum Christum, Amen.

Collecten.

1) HErr! handle nicht mit uns nach unsern Sünden!
Und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

O! Allmächtiger GOtt, HErr, himmlischer Vater, der du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern willst, daß sie bekehret werden, und leben, wir bitten dich, du wollest die wolverdiente Strafe unserer Sünden gnädiglich abwenden, und, uns hinführo zu bessern, deine Barmherzigkeit mildiglich verleyen, durch deinen lieben Sohn JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

2) GOtt, gieb Fried in deinem Lande!
Glück und Heyl zu allem Stande!

Allmächtiger, barmherziger HErr und GOtt, der du bist ein GOtt des Friedens, verleye uns deine Gnad, daß wir deinen Frieden wohl und Christlich brauchen. Gieb uns allen bußfertige Herzen, die in deinen Gebothen wandeln, dich kindlich fürchten, lieben und vertrauen, auch des innerlichen Herzens- und Gewissens-Friedens uns befleißigen, und ewig gerecht und seelig werden mögen, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes willen, Amen!

3. All-

3) Allmächtiger ewiger GOtt, ein HErr Himmels und der Erden, durch welches Geist alle Dinge regieret, und durch welches Versehung alle Dinge verordnet werden, der du bist ein GOtt des Friedens, wir bitten dich herzlich, du wollest uns mit deinem göttlichen Frieden und Einigkeit begnaden, daß wir in rechter Furcht, zu Lob und Preiß deines Namens, dir allzeit dienen, durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn, Amen!

Beth- und Buß-Psalmen.

Der 3 Psalm.

Ach! HErr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich? Viele sagen von meiner Seele, sie hat keine Hülfe bey GOtt, Sela. Aber du, HErr, bist für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Ich ruffe an mit meiner Stimme den HErrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berge, Sela. Ich liege, und schlaffe, und erwache, dann der HErr hält mich. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausend, die sich umher wider mich legen. Auf! HErr, und hilf mir, mein GOtt, denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Bey dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Seegen über dein Volk, Sela.

Der 6 Psalm.

Ach! HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach. Heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach! du, HErr, wie so lange? Wende dich, HErr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen. Denn im Tod gedenket man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken? Ich bin so müde von Seufzen, ich schwem-

schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren, und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstiget werde. Weichet von mir, alle Uebelthäter, denn der HErr höret mein Weinen. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebeth nimmt der HErr an. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 21 Psalm.

HErr! der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe? Du giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet, Sela. Denn du überschüttest ihn mit gutem Seegen. Du setzest eine güldene Crone auf sein Haupt. Er bittet dich ums Leben, so giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich. Er hat grosse Ehre an deiner Hülfe, du legest Lob und Schmuck auf ihn. Denn du setzest ihn zum Seegen ewiglich, du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich hassen. Du wirst sie machen, wie einen Feuer-Ofen, wenn du drein sehen wirst. Der HErr wird sie verschlingen in seinem Zorn, Feuer wird sie fressen. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Saamen von den Menschen-Kindern. Denn sie gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. Denn du wirst sie zur Schultern machen, mit deiner Sennen wirst du gegen ihr Antlitz zielen. HErr! erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der 25 Psalm.

Nach dir, HErr! verlanget mich, mein GOtt, ich hoffe auf dich! Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden die losen Verächter. HErr! zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du bist der GOtt, der mir hilft, täglich harre ich dein. Gedenke, HErr! an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünde meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten. Um deines Namens willen, HErr! sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Saame wird das Land besitzen. Das Geheimniß des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten, und seinen Bund lässet er sie wissen. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel. Bewahre meine Seele, und errette mich, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Schlecht und Recht das behüte mich,

mich, denn ich harre dein. GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Der 32 Psalm.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein falsch ist. Denn da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabst du mir die Missethat meiner Sünden, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit, darum, wenn grosse Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. Du bist mein Schirm, du wolltest mich für Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könnte, Sela Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollt, ich will dich mit meinen Augen leiten. Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Der Gottlose hat viel Plage, wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen. Freuet euch des HErrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Der 38 Psalm.

HErr! strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe für deinem Drohen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu

schwer worden. Meine Wunden stinken und eitern für meiner Thorheit. Ich gehe krumm und sehr gebücket, den ganzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstossen, ich heule für Unruhe meines Herzens. HErr! für dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir. Meine Liebe und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne. Und die mir nach meiner Seelen stehen, stellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Lüsten um. Ich aber muß seyn, wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, und muß seyn, wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat. Aber ich harre, HErr! auf dich; du, HErr! mein GOtt, wirst erhören. Denn ich denke, daß sie ja sich nicht über mich freuen, wenn mein Fuß wanket, würden sie sich hoch rühmen wider mich. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer für mir. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig, die mich unbillig hassen, sind groß. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob den Guten halte. Verlaß mich nicht, HErr! mein GOtt, sey nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen, HErr! meine Hülfe.

Der 42 Psalm.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes

tes Angesicht schaue? Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt, wo ist nun dein GOtt? Wenn ich denn das innen werde, so schütte ich mein Herz heraus bey mir selbst. Denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen, mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen, die da feyern. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht. Mein GOtt, betrübt ist meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge. Deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brausen. Alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. Der HErr hat des Tages verheissen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bethe zu GOtt meines Lebens. Ich sage zu GOtt, meinem Fels: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt? Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein GOtt ist.

Der 46 Psalm.

GOtt ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in grossen Nöthen, die uns troffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sinken. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestümme die Berge einfielen, Sela. Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. GOtt ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben, GOtt hilft ihr frühe. Die Heyden müssen verzagen, und die Königreiche fallen,

das Erdreich muß vergehen, wann er sich hören läßt. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela. Kommet her, und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solch Zerstöhren anrichtet. Der den Kriegen steuret in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spiese zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennt. Seyd stille, und erkennet, daß ich GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heyden. Ich will Ehre einlegen auf Erden. Der HERR Zebaoth ist mit uns; der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela.

Der 51 Psalm.

GOtt! sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein habe ich gesündiget, und übel für dir gethan. Auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen lieget, und lässest mich wissen die heimliche Weisheit. Entsündige mich mit Isopen, daß ich rein werde; Wasche mich, daß ich Schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zuschlagen hast. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von den Blutschulden,

GOtt,

GOtt, der du mein GOtt und Heyland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. HErr! thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir es sonst wol geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen Herz wirst du, GOtt! nicht verachten. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem. Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und ganzen Opfer, denn wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 85 Psalm.

HErr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jacob erlöset. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volke, und alle ihre Sünde bedecket, Sela. Der du vormals hast alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns. Tröste uns, GOtt, unser Heyland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Willt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Willt du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge? HErr! erzeige uns deine Gnade, und hilf uns. Ach! daß ich hören sollte, daß GOtt der HErr redet, daß er Friede zusagte seinem Volke und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe. Daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 90 Psalm.

HErr GOtt! du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschen-Kinder. Denn tausend Jahr sind für dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren, wie ein Strom, und sind wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellest du für dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht für deinem Angesicht. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz. Unser Leben währet siebenzig Jahr, wenns hoch komt, so sinds achtzig Jahr, und wenns köstlich gewesen ist, so ists Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubts aber, daß du so sehr zörnest? Und wer fürchtet sich für solchen deinen Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. HErr! kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern. Und der HErr, unser GOtt, sey uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bey uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Der 91 Psalm.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und un-

unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht, und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz. Er wird dich mit seinen Fittigen bedecken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln, seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken müssest für dem Grauen des Nachts, für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilenz, die im Finstern schleichet, für der Seuche, die im Mittage verderbet. Ob tausend fallen zu deiner Seiten, und zehentausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deinen Hütten sich nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen. Er begehret mein, so will ich ihn aushelfen, er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn schützen. Er ruffet mich an, so will ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heyl.

Der 120 Psalm.

HErr! höre mein Gebeth, und laß mein Schreyen zu dir kommen. Verbirg dein Antlitz nicht für mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir, wenn ich dich anruffe, so erhöre mich bald. Denn meine Tage sind vergangen, wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch

vergesse, mein Brod zu essen. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch, für Heulen und Seufzen. Ich bin gleich wie ein Rohrdommel in der Wüsten, ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verstöhrten Städten. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwören bey mir. Denn ich esse Asche wie Brod, und mische meinen Trank mit Weinen, für deinen Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestossen hast. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Graß. Du aber, HErr! bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für. Du wolltest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyest, und die Stunde ist kommen. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sehen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden. Daß die Heyden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre. Daß der HErr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre. Er wendet sich zum Gebeth der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebeth nicht. Das werde geschrieben auf die Nachkommen, und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden. Daß er das Seufzen der Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und sein Lob zu Jerusalem, wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche, dem HErrn zu dienen. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage. Ich sage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deine Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden

alle

alle veralten, wie ein Gewand, sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedeyen.

Der 121 Psalm.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. Meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläfet nicht. Siehe, der Hüter Jsrael schläfet noch schlummert nicht. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der HErr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 123 Psalm.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen: Also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt, bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, HErr! sey uns gnädig, denn wir sind voll Verachtung. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124 Psalm.

Wo der HErr nicht bey uns wäre, so sage Jsrael, wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen, so verschlingen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmet, so ersäufte uns Wasser, Ströhme giengen über unsere Seele. Gelobet sey der HErr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne. Unsere Seele ist entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers;

der Strick ist zerrissen, und wir sind los. Unsere Hülfe stehet in dem Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 125 Psalm.

Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben, wie der Berg Zion. Um Jerusalem her sind Berge, und der HErr ist um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit. HErr! thue wohl den guten und frommen Herzen. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern, aber Friede sey über Israel.

Der 130 Psalm.

Aus der Tiefen ruffe ich, HErr! zu dir, HErr! höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du willt, HErr! Sünde zurechnen, HErr! wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgenwache bis zur andern. Israel, hoffe auf den HErrn; denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Der 143 Psalm.

HErr! erhöre mein Gebeth, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen, und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht; denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zuschlägt mein Leben zu Boden, er legt mich ins Finster, wie die Todten in der Welt, und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in mei-

meinem Leibe verzehret. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, und rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürr Land, Sela. HErr! erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. HErr! erquicke mich um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen, und verstöhre meine Feinde, um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten, denn ich bin dein Knecht.

Gebeth am Reformations-Feste.

(Welches auch am Neuen Jahrstage verlesen wird.)

Allmächtiger, barmherziger, ewiger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, wir, dein Volk und Schaafe deiner Weide danken dir durch Antreibung des Heiligen Geistes, für alle deine Wohlthaten, so du uns und unsern lieben Vorfahren gnädiglich verliehen, und bis auf diese Stunde geschenket hast. Denn du deckest den Himmel über uns, und lässest uns scheinen die Sonne des Tages, und den Mond des Nachts. Du reinigest und regierest die Luft, du erhältest die Erde, Wasser und Feuer nach deiner grossen Macht; Du giebest Seel und Leib; speisest und kleidest uns mit unsern Kindern. Du, gütiger GOtt, züchtigest uns mit Massen, und linderest die Plagen, so wir mit unsern Sünden und Uebertretungen wohl verdienet, sonderlich aber, o! heiliger GOtt, erleuchtest du uns

durch das helle Licht und herrlichen Glanz deines heiligen Wortes, du zerschlägest unsere Herzen durch das Gesetz, daß wir unsere Sünde erkennen, und bereuen; Du tröstest und erquickest uns mit deinem süssen Evangelio, und machest die todt in Sünden lebendig; Du führest uns aus der Finsterniß an das Licht, aus dem Reich des Satans zum ewigen Himmelreich; Du erleuchtest uns in wahrem Glauben, und Bekänntniß, daß wir dich, GOtt Vater, und deinen lieben Sohn, JEsum Christum, durch den Heiligen Geist recht erkennen; Du führest uns zu einem Christlichen Wandel, und giebest deine Gnade, daß wir fröhlich und seelig können sterben, und zum himmlischen Leben abscheiden. Ach! wie groß, HErr Zebaoth, ist deine Güte: Wer kan sie gnugsam preisen? Du machest mit uns Menschen einen Bund in dem heiligen Bad der Wiedergebuhrt; Du strafest uns durch dein heiliges reines Gesetz, und weisest unsern Vorfahren den rechten Himmels-Weg durch die geoffenbarte Lehre des Evangelii, und stärkest unsern Glauben durch das heilige Testament des Leibes und Blutes JEsu Christi, deines lieben Sohnes. Weil du uns dann, himmlischer Vater, solche unaussprechliche Wohlthaten erzeigest, ach! warum wollten dann wir dir, GOtt Himmels und der Erden, nicht danken, und sagen: Jauchzet dem HErrn alle Welt, dienet dem HErrn mit Freuden, kommt für sein Angesicht mit Frohlocken, erkennet, daß der HErr GOtt ist, er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schaafen seiner Weide; Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, und zu seinen Vorhöfen mit Loben; Danket ihm, lobsinget seinem Nahmen; dann der HErr ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, seine Wahrheit für und für. Ja, wir erinnern uns billig, und sagen: Danket dem HErrn, und prediget seinen Namen, verkündiget sein Thun unter

den

den Völkern, singet von ihm, und lobet ihn, redet von allen seinen Wundern, rühmet seinen heiligen Namen. Es freue sich das Herze deren, die den HErrn suchen, fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz alleweg, gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts. Und weil wir arme Pilgramen dann mit unsern Nachkommen durch diese finstere Welt noch müssen wandern, ach! lieber himmlischer Vater, so bitten wir herzlich und demüthig, erhalte uns das reine Licht deines heiligen Worts, und den rechten reinen Gebrauch der hochheiligen Sacramenten, daß wir und unsere Nachkommen mögen den rechten Weg wandeln, mit Furcht und Zittern unsere Seeligkeit schaffen, und durch das finstere Thal dieser Welt also in wahrem seeligmachenden Glauben durchgehen, daß wir einmal mit allen Auserwählten mögen kommen zum ewigen Licht des himmlischen Lebens, und dich, ewigen GOtt, mit den Kindern GOttes, und den himmlischen Chören der Engel, ewig rühmen, und ein ewiges Alleluja singen. Insonderheit wollest du erhalten den Christlichen Magistrat bey reiner Lehre, sie führen und regieren mit dem Heiligen Geiste, daß sie die Thore der Stadt dem HErrn Christo, dem HErrn der Herrlichkeit, aufthun, daß sie mit eiferigem Bekänntniß Christo mögen anhangen, und mit aller Christlichen Obrigkeit endlichen die Crone des ewigen Lebens erhalten. Stelle auch ferner auf treue Arbeiter der Erndte, helle Lichter, Diener und Lehrer, die den Weg der Seeligkeit recht und treulich mögen lehren, die hartnäckige Sünder strafen, und die bußfertige und betrübte Herzen durch das Evangelium stärken und trösten. Ja, die das Amt der Lehre also führen, daß sie mit allen auserwählten Lehrern mögen ewig gecrönet werden. Gieb du, treuer GOtt, deines Geistes Gaben

ben reichlich, daß die Lehrer die reine Lehre nicht allein mögen treiben, sondern auch ein Vorbild der Heerde GOttes seyn, und mit solchem Leben das Amt des Geistes zieren, damit dein Name nicht gelästert, sondern geehret werde. Verleyhe auch ferner, du heiliger GOtt, den Heiligen Geist, daß in unseren Evangelischen Schulen die Kinder mögen saugen die Milch des reinen Catechismi, und dieselbe zu ihrer Seelen Nahrung gebrauchen, daß sie recht mögen lernen glauben, gottsfürchtig und Christlich leben, und seelig sterben, damit diese himmlische Pflanzen recht mögen wachsen, bis du sie wirst mit allen Glaubigen in den himmlischen Paradeiß-Garten, da sie ewig grünen und blühen werden, versetzen. Alle Christliche Burger und Einwohner, hohes und niedriges Standes, Haus-Väter und Haus-Mütter, Kinder und Gesinde, leite du, HErr der Heerschaaren, daß sie die grosse Wohlthaten, so du, GOtt, uns und unsern Vorfahren erzeiget, mit dankbarem Herzen mögen erkennen, und dich männiglich anruffe, daß du, GOtt, mit deinem heiligen Wort und den heiligen Sacramenten wollest bey uns bleiben, uns und unsere Nachkommen in seeligmachender Lehre erhalten, auf daß dein Name unter uns geheiliget werde, dein Reich komme, und allezeit auserwählte Bekenner gefunden werden, bis am jüngsten Tage. Gieb Gnade, daß alle, die Christen seyn wollen, dir allein mögen anhangen, und allen Welt-Ruhm und Nichtigkeit beyseits setzen, und nach dem Himlischen trachten. Nun, HErr GOtt Vater, du bist unser GOtt, unsere Stärke, unsere Zuflucht, unsere Feste und Burg, wie du bist gewesen wunderbarlich von Anfang, und sonderlich bey unseren Vorfahren, also befehlen wir dir noch mit treuem Herzen unsere Christliche Kirche, Schule, geist- und weltlich Stadt-Regiment, und den lieben Haus-Stand, ja, wir befehlen dir unser Leib

und

und Seel in deine treue Hände, und bitten kindlich, du wollest uns arme Creaturen, die du erschaffen, durch JEsum Christum erlöset, und durch den Heiligen Geist geheiliget und erhalten, nicht verwerfen, sondern schützen, regieren und führen, bis wir endlich die Wallfahrt unsers Lebens vollendet, und gebracht werden in das himmlische Jerusalem, da ein ewiges Jubel-Jahr gehalten wird. Ach! himmlischer Vater, erhöre die Stimme unseres Gebeths, nimm an die Fürbitte JEsu Christi, der zur Rechten GOttes sitzet, und die unaussprechliche Seufzer, damit uns der Heilige Geist vertritt, und verlaß uns in keiner Noth. Dann auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

Vermahnung vor der Beichte.

Ihr Geliebte im HErrn! Welche unter euch itzo vorhanden seyn, sich bey uns, Dienern der Kirchen, anzuzeigen, auf daß sie heute in der Beicht durch die Absolution, aus Christi Befehl, von ihren Sünden entbunden werden, und Morgen (wills GOtt) zu noch mehrerer Versicherung der Vergebung ihrer Sünden, und Stärkung ihres Glaubens, den wahren Leib und Blut des HErrn im heiligen Abendmahl seeliglich empfahen mögen, die sollen zuvor kürzlich anhören, und wohl beherzigen, wie ein Christ darzu müsse geschickt seyn. Dann ob GOtt wol gnädig ist, und Sünde vergiebt, Absolution und Abendmahl hat eingesetzt, die Gnade der Vergebung dadurch auszutheilen, so machet er doch auch Aenderung in uns, ohne welche die Gnade und Vergebung nicht erlanget werden, Absolution und Abendmahl nicht allein nichts nutzen, sondern vielmehr schaden, und ist dasselbige, nehmlich die Busse, darinn sich ein jeder Christ muß fin-

finden lassen, solle er anders Gnade und Vergebung haben, oder überkommen, Absolution und Abendmahl seeliglich empfahen. Darzu ist dann vonnöthen: Erstlich, daß ein jeder Christ aus GOttes Wort so viel gelernet habe, daß er zum wenigsten eine Summa wisse Christlicher Lehre, als da sind die Stücke des Catechismi:

Die Heil. zehen Gebothe GOttes.
Die Artickel des Christlichen Glaubens.
Das Gebeth des Vater Unsers.
Die Einsetzung der Heil. Taufe.
Die Einsetzung der Absolution.
Die Einsetzung des HErrn Abendmahls.

Und daß er dieselben Stücke nicht allein wisse nach den Worten, sondern ziemlicher massen auch die Meinung verstehe. Denn, wie sollte einer ein Christ seyn, und sollte nicht wissen, was der Christen Glaube oder Lehre wäre? Doch ist das Wissen und Verstehen noch nicht genug, welches die Teufel, oft auch die Gottlosen haben, es muß darneben das Herz und ein Ernst dabey seyn. Derohalben ist zum andern vonnöthen, zu wahrer Busse und würdiger Empfahung Absolution und Abendmahls, daß ein Christ sich für GOtt wahrhaftig demüthige, mit wahrem Herzen, ohne Falsch und Heucheley, sich erkenne und bekenne einen armen Sünder, wo er wider GOtt und seine heilige Gebothe jemals gethan hat, es sey mit Gedanken, Worten und Werken, öffentlich oder heimlich, wissentlich oder unwissentlich, wie er auch noch in seinem besten Leben für GOtt ein Sünder sey von Empfängniß und Gebuhrt, derohalben schuldig seines Zorns, Strafe und Verdammniß, zeitlich und ewig, nach dem Gericht seiner strengen Gerechtigkeit: Lasse ihm darauf alles von Herzen leid seyn; insonderheit da er GOtt, mit eigenen bösen Werken erzürnet hat, begehre Gnade und Vergebung von Herzen, und daß GOtt

nicht

nicht im Zorn strafen, und ewig hernach nicht verdammen wolle, wie David bethet. Ob dann an solchem Bekänntniß, Leid, und Begehren etwas abgehet, wie dann geschicht, daß es nicht genug, noch allezeit gleich ist, so will GOtt darum, wie Christus aus dem Propheten spricht, das glimmende Dacht noch nicht auslöschen, noch das zerstossene Rohr gar zerbrechen: Allein, sehe einer ja zu, daß es nur ein Ernst, und nicht Heucheley sey, zum wenigsten ein Anfang Christlicher Reue. Zum dritten, so ist abermals nicht genug, auch noch an gemeldter Reue und Begehrung der Gnaden, wie groß oder klein die immer sey, sondern ist ferner vonnöthen, daß man weiß, wie die Gnade allein durch Christum kommt, er allein die Vergebung durch sein bitteres Leiden und Sterben uns allen erworben hat, daß ein jeder sich derselben darauf wiederum von Herzen durch den Glauben tröste, und wie das vorige, nicht eine heuchlerische Reue, also dieß auch nicht ein heuchlerischer Trost sey. Darzu dann nicht gelegen, wie groß oder klein dieser Glaube und Trost sey, allein, daß rechter Glaube, oder Anfang rechtes Glaubens und Trostes sey, und ein jeder sich des Leidens und Sterbens unsers HErrn JEsu Christi dermassen annehme, als für sich selbsten geschehen, und wisse, daß die heiligen Sacramenta, eben auch zu Stärkung solches Glaubens und Trostes von dem HErrn Christo im Neuen Testament sind eingesetzt, indem er ihme und seinem ganzen Verdienst einen jeden insonderheit in der heiligen Taufe hat einverleibet. So dann einer fällt nach der Taufe, richtet er ihn insonderheit durch die Absolution wieder auf, stehet er, und wird schwach, so stärket er ihn insonderheit durch Mittheilung seines wahren Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl.

Zum vierten, ist zu seeliger Empfahung Absolution und Abendmahls, und als eine Frucht der wahren

ren Busse, Reue und Glaubens allezeit vonnöthen Besserung des Lebens, dabey die Busse, Reu und Glauben, ob sie wahr oder heuchlerisch sind, als der Baum an seinen Früchten erkennt werden. Dann, wo die Reue und Trost des Glaubens im Herzen ist, wie klein es auch ist, da bringen sie bald mit so viel Furcht und Liebe GOttes, daß ein solch Herz, in Erwegung des Zorns wider die Sünde, und der Gnade in Christo, sich mit Ernst GOttes Willens befleisset, die Sünde zu meiden, und Gutes zu thun, jeder in seinem Beruf und in seiner Massen, nach allen GOttes Gebothen, äusserlich und innerlich, öffentlich und heimlich, als für GOtt, der in das Verborgene siehet, und das Herz kennet. Was wir darinn uns schwach befinden, zuweilen auch wol etwas straucheln, daß wir dasselbige dann wieder auf Christum legen, vom Bösen lassen, in Streit wider die Sünde mit gutem Gewissen treten.

Daß sind die Stücke in Christlicher Busse zu seeliger Empfahung Absolution und Abendmahls vor und nach wol zu betrachten, damit sich daran niemand noch mehr, oder härter versündige.

Und das ist eben auch eine Ursach, warum wir noch in unsern Kirchen die Beicht behalten, wann sich jemand darinn erzeiget, mit gemeinen oder sondern Worten, wie er dann will, daß wir ungefährlich vermerken mögen eines jeden Verstand und Gemüth, damit verhüten, so viel wir können, daß dieß Sacrament, als eine Perle GOttes, nicht werde für die Säue geworfen, beyden Theilen, den Gebern und Nehmern, zum schweren Gericht.

Die andere Ursach ist, daß die Absolution, gleichwie auch das Abendmahl selbst einem jeden insonderheit, nach dem Exempel Christi, und vermög der Einsetzung zu mehrerm Trost und Stärkung des Glaubens möge ausgetheilet werden. Hat dem-

nach

nach die Meinung gar nicht, die Gewissen mit der Beicht, wie im Pabstthum geschehen, zu beschweren, oder auch die Absolution, als eine Menschen-Tradition, der Kirche aufzudringen.

Auf daß nun GOtt uns beyderseits gebe seinen Heiligen Geist, die Absolution und Abendmahl den Bußfertigen zu geben, und sie solche auch würdiglich empfahen, so wollen wir ihn anruffen und mit Glauben bethen ein andächtiges Vater Unser.

Vermahnung vor der Communion.

Ihr Geliebten in GOtt! Dieweil wir itzo das Heil. Abendmahl unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi wollen halten, darinn er uns seinen wahren Leib zu einer Speise, und sein wahres Blut zu einem Trank, unsern Glauben damit zu stärken, gegeben hat; auf daß wir solches zu unser Seelen Heyl und Seeligkeit würdiglich thun mögen, so lasset uns, ein jeder sich selbst, wie Paulus vermahnet, zuvor wol prüfen.

Das ist:

Ein jeder mit Fleiß sich erstlich erinnern, wie wir vor GOtt, von Empfängniß und Gebuhrt, Leben und Wandel, alle Sünder, von wegen der Sünden seines gerechten Zorns, Strafe und Verdammniß schuldig sind, zeitlich und ewig, derowegen uns allezeit sollen für seinem Gericht wahrhaftig fürchten.

Zum andern, wie er gleichwol sich unser erbarmet, seinen einigen lieben Sohn, unsern HErr und Heyland JEsum Christum, darum lassen Mensch werden, ohne Sünde empfangen vom Heiligen Geist, gebohren von der Jungfrau Maria, und unter das Gesetz gethan, daß er dasselbige für uns erfüllete, mit vollkommenem Gehorsam gegen allen seinen Gebothen, und Bezahlung aller unser Sünde. Welche Erfüllung, sammt derselben ihrem ganzen Verdienst, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit

und

und Seeligkeit, er uns allen geschenket hat, und wir uns nun derselben für GOtt annehmen und trösten sollen durch den Glauben, als eigener Erfüllung und eigenes Verdiensts, allein die Erfüllung mit eigenen Werken selbst auch durch den Heiligen Geist anfangen, mit gutem Gewissen darinn wandeln und fortfahren.

Zum dritten, und insonderheit, sollen wir uns hier fleißig erinnern, wie und warum unser lieber HErr über solches alles im letzten Abendmahl, als seinem letzten Willen, seiner Christenheit noch seinen wahren Leib unterm Brod zu essen, und sein wahres Blut unterm Wein zu trinken, sein dabey zu gedenken, verordnet hat; Daß er uns nehmlich zum höchsten versichern, und zum nächsten damit hat kommen wollen, also, daß er auch auf seine Weise leiblich in uns ist, sich mit uns vereiniget, und uns leiblich seine Glieder machet, alle in ihm eines seines Leibes Glieder gegen einander, die er auch mit ihm und in ihm ewig mit seiner selbst eigenen Klahrheit verklären will.

Derohalben wir uns solcher grossen Gnade, bey und mit Empfahung dieses Abendmahls zum höchsten trösten, GOtt dafür von Herzen danken, andern Leuten dieselbe auch verkündigen, rühmen und preisen sollen, uns Christen unter einander, als wahre lebendige Glieder eines Leibs, wahrhaftig lieben, zusammen halten, gegen einander Gedult haben, einer sich des andern Noth annehmen, dienen, helfen, ein jeder darob sein eigen Creutzlein tragen, wie wir des allen hierinn reiche Erinnerung und Exempel an dem Haupt Christo selbst haben.

Wer dann nun mit solchen Gedanken und mit solchem Herzen zu diesem Abendmahl gehet, der hat sich, nach der Lehre Pauli, recht und wohl geprüfet, empfähet dasselbige recht würdiglich und seeliglich.

Da

Damit wirs dann itzo also auch mögen handeln, etliche empfahen, die andern mit Nutzen dabey seyn, so laßt uns vorher auch noch unsere Sünde bekennen, und mit dem Sünder im Evangelio sprechen:

GOtt, sey uns armen Sündern gnädig!

Darauf höret den Trost, und nehme sich desselben ein jeder mit Glauben an: GOtt hat sich euer erbarmet, und euch alle eure Sünden vergeben, um Christi willen, welche Vergebung ich euch hiemit verkündige, oder er, der HErr Christus selbst, durch mich, Kraft seiner Worte und seines Befehls, im Namen des Vatters, und des Sohnes, und des H. Geistes! Amen.

Gebeth, wenn man in die Kirche gehet.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater! auf deine grosse Güte will ich in dein Hauß gehen, und anbethen gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. HErr! leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg für mir her, führe mich auf dem Steig deiner Gebothe, denn du bist mein GOtt, und HErr meines Heyls. Lust habe ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der Heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Kommet, lasset uns anbethen und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat; denn er ist unser GOtt, und wir das Volk seiner Weyde, und Schaafe seiner Heerde. Erhebet den HErrn unsern GOtt, bethet an zu seinem Fuß-Schemmel; denn er ist heilig. Ich bethe zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt! durch deine grosse Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe! Amen.

Ge=

Gebeth in der Kirchen.

Auf deinem Befehl, o! GOtt, komme ich itzund in dein Hauß, zu bethen, dein allein seeligmachendes Wort zu hören, Trost und Erquickung für meine arme Seele zu holen. Weil dann, leyder! mein Herz, Gemüth und Verstand, so blind, und gleichsam als ein Fell darüber gewachsen ist, daß ich dein seeligmachendes Wort in meinem Fleisch und Blut nicht recht hören, verstehen noch behalten kan, und dennoch meine arme betrübte Seele gern Trost haben möchte, so bitte ich dich im Namen deines lieben Sohnes JEsu Christi, meines Heylandes, du wollest mir die Augen und Ohren meines Herzens durch deinen Heiligen Geist eröffnen, daß ich dein heiliges Wort mit herzlicher Andacht hören, verstehen, und behalten möge, dich in der heiligen Schrift finden, sehen und erkennen, mich deiner in allen meinen Anfechtungen und Uebel, bis an mein letztes Seufzen, von Herzen freuen, und wider Sünde, Tod, und Teufel kräftig trösten, und also das ewige Leben und Seeligkeit erlangen möge. Darzu hilf mir, du hochgelobte Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist, von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Besondere

Lieder-Concordanz,

Oder:

Alphabetisches Register

über die meisten Verse derer in diesem Gesang-Buch enthaltenen Lieder.

	Blat	Vers
Aber, GOtt! was werd ich denken,	428,	3
Ach! alles, was mich reißt von dir,	390,	11
Ach! bey dir kan ich ja finden	203,	8
Ach! daß ich des Leibes Kerker	280,	6
Ach! daß wir dich schon sollten sehen,	452,	12
Ach! dein Elend ist sehr groß	35,	8
Ach! GOtt, laß mir ein Leuchte seyn	418,	5
Ach! HErr, gieb selber das Gedeyen,	163,	6
Ach! HErr, laß diese Gnade mich	119,	3
Ach! HErr, laß mir am letzten End	151,	5
Ach! HErr, nimm dieses Opfer	220,	15
Ach! HErr, verleyh uns allen,	377,	7
Ach! hilf, HErr, daß wir werden	268,	7
Ach! mein GOtt, in was vor Freuden	399	5
Ach! treuer GOtt laß mich dein	150,	7
Ach! Vater aller Gütigkeit	381,	2
Ach! weil denn noch Zeit, zu kehren	203,	7
Ach! wer wollte JEsum lassen?	270,	8
Ach! wie schwer ist denen Reichen	292,	12
Ach! wie wird mich JEsus herzen	272,	18
Ach! zu uns dich wieder wende	231,	4
Ade! mit deinen Schätzen, du	120,	6
Allein wir bitten, Schöpfer, dich	147,	5
Allen Jammer, allen Schmerz	242,	14
Aller Heyden Trost ist kommen,	49,	4
Allerliebster JEsu, höre,	286,	10
Alles sey dir unverholen, was	321,	16
An Frömmigkeit ich stets will halten	379,	6
Auf diese Weise mag ich sterben	424,	9
Auf GOttes Liebe mußt du stehn	303,	9
Aus der Seiten läßt du laufen	59,	8
Behüte Leib und Seel,	168,	4
Behüte Seel und Leib, und alles	364,	4
Behüt uns vor der Höllen Schlund	97,	7
Bereite mich von aus und innen	424,	7

	Blat	Vers
Beschneidet eure Herzen	40,	7
Bewohn mich ganz dein	139,	13
Bey Christo will ich bleiben	429,	4
Bin ich nicht also schöne, wie	36,	6
Bin ich nun gleich voller Sünden	60,	9
Bist du ein solcher Christ	369,	12
Bleibe deinem GOtt getreu	391,	3
Bleib ja bey mir, mein GOtt,	10,	3
Brenne, brenne, Liebes-Feuer	211,	8
Brich, JEsu, meinen bösen Willen,	87,	12
Christe, du Schöpfer und Heyland	97,	6
Cronen folgen auf den Streit	391,	5
Dank sey dir, o! du Friede-Fürst	102,	9
Darum, mein Heyl, laß mich	180,	8
Darum mir nicht grauet	104,	7
Darum, o! du glaubige Schaar	190,	6
Darum will ich auf meinen GOtt	150,	4
Das ist uns geschehn zu gut	96,	4
Das Leben ist in dir	34,	8
Das schenk ich dir am Ende	411,	10
Das soll und will ich mir	83,	8
Das weiß ich, fürwahr! und lasse	239,	11
Deck uns mit deiner lieben Hand	261,	11
Deinen väterlichen Seegen	232,	6
Dein Freuden-Geist erhalt mich doch	199,	6
Dein Glanz all Finsterniß,	48,	6
Dein heilig Blut, das mir zu gut	180,	7
Dein Nahm ist groß, dein Reich	142,	8
Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr,	351,	18
Demnach mögen andre weiden.	271,	12
Dem wir das Heilig itzt mit	141,	5
Den Fried send wieder, und lege	232,	6
Den Heil. Geist nimm nicht von mir	199,	4
Den laß mich nur nicht verlieren,	134,	3
Denn dieß sicher stehet, weil	105,	9
Denn dieß versprichst du gnädiglich	261,	12
Denn du bist darum erschienen	54,	5
Denn leb ich wol, gleichwie ich soll,	69,	8
Denn so werden meine Glieder	101,	12
Der alle Welt verführt in Noth	112,	5
Der Glaube muß von GOtt,	357,	8
Der GOtt regiert nun alle	97,	5
Derhalben, wie GOtt will,	386,	7

Der

	Blat	Vers
Der Höllen Sieg der ist auch mein	103,	6
Der Tod hat keine Kraft nicht	103,	5
Deucht dir die Hülf unmöglich seyn	303,	11
Dich alleine GOttes Sohn,	284,	7
Die Macht verlieret alle Macht	161,	8
Die Milch der Catechismus = Lehre	269,	4
Diese Füsse will ich halten,	65,	5
Dieser Erstgebohrne lebt	114,	7
Die Sünd ist weg, und nicht,	118,	10
Die Welt laß uns zu allen Zeiten	384,	5
Die Zeit ist schon vorhanden	410,	9
Dir, HErr, zu Lob, Ehr und	245,	4
Dir ist alles übergeben	124,	4
Dir leb ich, und in dir, in dir	276,	11
Dieß alles, Vater! werde wahr	226,	10
Dieß gieb, HErr, und verleyh	435,	18
Dieß Grab soll mir dein guter	91,	8
Dieß grosse Wort von oben,	39,	10
Dieß ist ein Tag von GOtt	244,	11
Dieß ist ein Zeugniß GOttes Gnade	379,	4
Doch weicht alle solche Sorgen	428,	4
Doch weil ich die Seelen = Auen	280,	7
Drauf will ich nun befehlen dir	418,	6
Drum freut euch nicht, ihr meine	344,	7
Drum gieb dich ganz zufrieden	329,	11
Drum jauchzen wir mit grossem	123,	5
Drum ich mich ihm ergebe	306,	6
Drum, JEsu, schöne Weyhnacht=Sonne,	33,	5
Drum laß ich JEsum nicht,	288,	7
Drum lasse sich ein frommer Christ	227,	5
Drum lasset uns in Frölichkeit	112,	4
Drum laßt die Herzen wacker	34,	4
Drum lehr uns, HErr, o! lehr	141,	6
Drum, liebe Seele, wirf alles Trauren hin,	322,	6
Drum, liebes Herz, sey ohne Scheu	349,	15
Drum, mein JEsu, steh mir bey	387,	5
Drum, o! betrübte Seelen	331,	8
Drum, o! JEsu, will ich dich	287,	9
Drum preißt GOtt ins Himmels	31,	4
Drum schau, o! Mensch, hinauf	357,	9
Drum, so laßt uns immerdar	380,	10
Drum weiche Sorg und Traurigkeit	327,	7
Drum, wenn ich heute sterben muß,	135,	8
Drum, wo mich Noth und Tod betrübt,	135,	6
Du aber, zartes JEsulein,	35,	5

	Bl.	Vers
Du allerschönstes Menschen=Kind	24,	7
Du bist GOtt, und heissest gut	186,	7
Du bists ja, der mich vertritt	179,	8
Du bist mein GOtt, drum muß	244,	13
Du bist mein Haupt, hinwiederum	21,	19
Du bist mein Vater, ich dein Kind	351,	17
Du erster Wochen=Tag	166,	5
Du fragest nicht nach Lust der	26,	13
Du hast an uns bewiesen	248,	6
Du hast uns gewiß verheissen	183,	11
Du hast uns unverdrossen	108,	4
Du Heyland, du beherzter Held	108,	10
Du neugebohrnes GOttes=Kind,	24,	6
Durch seiner Auferstehung Kraft	106,	17
Du wollst in uns entzünden	47,	6
Ehr sey dem Vater und sein'm	415,	4
Ehr sey GOtt in dem höchsten	193,	4
Ehr und Dank sey dir gesungen	149,	9
Ein Herz, das Demuth liebet	10,	3
Ein Licht, das immerdar der Heyden	51,	3
Eins aber hoff ich, wirst du mir	26,	14
Eitel Blut von Händ und Füssen,	59,	7
Endlich, JEsu! lasse dir unsre	165,	8
Endlich laß, du höchstes Guth,	287,	12
Endlich, wenn aus meinem Munde	137,	12
Engel können Trost ertheilen	148,	7
Engel können uns erfreuen	148,	6
Entzünd das Herz mit deiner Lieb,	54,	4
Er drücke, wenn das Herze bricht	237,	9
Erfülle die Gemüther mit reiner	127,	10
Erhalt nur mich ganz sicherlich	217,	14
Erhalt uns bey dem Glaubensgrunde,	163,	7
Er hat noch niemals was versehn	240,	17
Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil	240,	14
Er ist und bleibet stets getreu,	130,	14
Er kan mich über all's erheben,	319,	6
Er kommt zum Welt=Gerichte,	3,	10
Er lehret uns die Furcht des HErrn,	130,	13
Erleucht auch unser Sinn und Herz,	234,	7
Erscheine mir zum Schilde, zum	66,	10
Er sey mein Himmels=Weg, die	276,	8
Er sey mein Licht, das mich im	276,	7
Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur	28,	5

Er

	Bl.	Vers
Er wird nun bald erscheinen	6,	6
Es bringt das rechte Jubel=Jahr,	44,	4
Es gehe mir nach dessen Willen	332,	9
Es ist ein schändlich böser Wahn,	227,	4
Es kommt die Zeit, und ist nicht weit,	344,	9
Es sey nun ferne, von uns rühmen,	384,	6
Es stürme auf mich alles los,	116,	9
Es verlohnt sich noch der Mühe,]	387,	6
Es verschwindet aller Schmerze,	273,	5
Es wird uns wol diese Welt	13,	9
Es zürn und stürme jeder Feind,	155,	12
Eya, JEsu, schönste Wonne,	286,	7
Ey! nun, mein liebster JEsu, führe	342,	7
Ey! nun, so gieb, du grosser Held,	140,	7
Ey! nun, so heilge mich, der ich bin	276,	6
Ey! nun, so komm zu deinem Lamm,	429,	6
Ey! nun, so laß ihn ferner thun,	240,	18
Ey! so faß, o! Christen=Herz, alle	306,	17
Ey! so richte dich empor, du	301,	13
Fahr, Welt, fahr immer hin,	402,	12
Flügel her, nachdem ich fertig, und	421,	5
Führe deines Lebens Lauf allzeit	302,	15
Für allen Dingen giebt uns Kraft,	449,	14
Für diesen Trost, o! grosser Held,	107,	19
Gedenke, HErr, an deinen 446, 3.	447,	3
Gedenk, HErr, an den theuren	418,	4
Gedenkt, was dort geschrieben,	331,	9
Gegeisselt und verhönet wirst du,	67,	3
Gelobet sey der HErr, mein Vater	150,	6
Gelobet sey mein GOtt, der Brunnquell	145,	4
Gelobt sey, der im Nahmen GOttes	244,	12
Gewöhne dich dann von der Erden,	378,	6
Gieb auch, daß ich Barmherzigkeit	381,	4
Gieb auch, HErr JEsu! dieß dabey,	46,	7
Gieb, daß ja weder Hand noch Mund	381,	3
Gieb, daß ich denke jederzeit,	373,	9
Gieb, daß ich dir zum Dienst,	34,	6
Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn	430,	7
Gieb, daß von dir dieß Wort bey uns stets	142,	7
Gieb den Geschmack der künftgen Welt	139,	12
Gieb Fried im Land und im Gewissen,	171,	9
Gieb, HErr JEsu, deine Gnade	101,	10
Gieb mir den wahren Glauben	50,	7

	Bl.	Vers
Gieb mir ein Herz, mit Reue	51,	9
Gieb mir Verstand aus deiner Höh,	350,	8
Gieb, was nütz ist zu Seel und Leib	218,	8
Gönne, daß die Himmels=Speise	207,	9
GOtt alles wird in allem seyn	11,	4
GOtt, der du uns gegeben	377,	8
GOtt helfe nur durch seinen Geist,	135,	7
GOtt ist gerecht, und allweg gut,	267,	3
GOtt, mein Felß, (will ich denn sagen,)	318,	6
GOtt sey Ehr gegeben, der uns	94,	5
GOtt Vater! deine Kraft und Treu	373,	10
GOtt Vater in dem höchsten Thron	98,	7
GOtt Vater, Sohn und Geist, verleyh	225,	7
Gute Freunde sind wie Stäbe	353,	13
Habe Dank für deine Wunden	81,	4
Haben wir kein Königs=Haus	13,	7
Hab Lob und Preiß, du starker Held,	118,	9
Halte meine Seele feste,	286,	9
Hast du, mein Erlöser, nicht	379,	7
Hat er dich nicht von Jugend auf	240,	16
Heile mich, o! Heyl der Seelen	64,	3
HErr! dein Heilger Geist uns nimmer	213,	6
HErr! der du überwunden den Tod, das	108,	5
HErr! dieß glaub ich dir zu	114,	9
HErr! du weißts! ich glaub es	111,	4
HErr! du wollest Gnade geben	45,	4
HErr! es steht in deinen Händen	183,	8
HErr! gieb, daß ich dein Ehre	307,	7
HErr! höre, was ich innig bitte	167,	6
HErr! ich sage für die Schmerzen	207,	7
HErr JEsu Christ! du kanst allein	222,	2
HErr JEsu! du allein sollst mir in	432,	9
HErr JEsu! du stellst selber dich	383,	8
HErr JEsu! meine Zuversicht	430,	6
HErr JEsu! nimm mich auf,	432,	10
HErr JEsu! Oster=Lamm, verleyh,	113,	6
HErr! laß dein treues Meinen	333,	10
HErr! lindre dieser Zeit Verdruß	449,	15
Herrscher über Tod und Leben	428,	5
HErr! seegne meine Tritt, wo	308,	6
HErr! so sey nun auch erhöret	184,	12
HErr! wer allhier dich heget	14,	6

Her=

	Bl.	Vers
Herzens-JEsu, Quell der Freuden	283,	5
Herz, Muth, Sinnen mir vergehen	59,	6
Hierauf will ich mich auch schliessen	117,	7
Hier ist mein Vergnügen,	208,	8
Hierzu bitt ich diese drey,	134,	7
Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft	218,	9
Hilf, daß wir von der Sünd ablan,	43,	4
Hilf, GOtt, daß ich sey stets	52,	6
Hilf ja, daß dieß Geniessen	222,	8
Hilf, JEsu! laß es wol gelingen	160,	4
Hilf mir, reden recht und wol	134,	8
Hilf nur, mein JEsu, hilf,	79,	7
Hilf, o! HErr JEsu, hilf du mir	201,	7
Hinweg, hinweg, du Lust der Welt	390,	10
Hochgelobet, hochgeehret sey des	272,	5
Hochgelobet, hochgepriesen sey der	137,	8
Hosianna, Davids Sohn!	5,	4
Hütet euch, daß nicht mit Fressen	436,	7
Ja, ich hoff, ich werde frey	179,	9
Ja, mein HErr JEsus, gebe,	40,	8
Ja, weil du mir den Himmel	37,	7
Ja, wenn GOtt mich selber	114,	6
Ja, wir wollen deinen Worten	436,	8
Ich bin ein Mensch, und meine Tritt	377,	5
Ich bin gewiß, daß weder Tod	161,	7
Ich bin in der Irre gangen	187,	7
Ich bin in Noth, und weiß doch nicht	344,	8
Ich bin rein um deinetwillen,	23,	14
Ich bitt mir aus dein heilge Wunden	424,	8
Ich bleib JEsu Eigenthum	133,	9
Ich danke dir von Herzen	66,	8
Ich entsage alle deme, was dir	128,	8
Ich finde Nutzen, Lust und Ehr	153,	4
Ich gebe dir zu treuen Händen	423,	6
Ich hab dem bösen Feind entsagt	225,	5
Ich komm, ich komm, ach! Heyland	67,	4
Ich laß dich nicht, und gehe fort	161,	9

	Bl.	Vers
Ich sage Amen drauf, in meines	398,	11
Ich sollt in der Höllen liegen	270,	9
Ich sterbe, wann es ist dein Will,	389,	6
Ich verdamme Seel und Glieder,	183,	9
Ich weiß, durchs Lammes Blut	398,	10
Ich will dein Halleluja hier mit	21,	20
Ich will dich mit Fleiß bewahren	23,	15
Ich will dir in meinem Leben	184,	3
Ich will dir mit Freuden danken,	321,	17
Ich will gehn in Angst und Noth	242,	15
Ich will hinfort mit freyem Muth an denen	49,	5
JEsu! hilf mir überwinden	273,	6
JEsu! ja, du bleibst mein eigen	94,	6
JEsu! in deinem Nahmen bin ich	276,	10
JEsu! laß mich fröhlich enden	45,	5
JEsu! laß mich nicht verderben	273,	7
JEsu! meines Lebens Sonne,	206,	7
JEsum laß ich nimmermehr	274,	6
JEsum nur will ich lieb haben	271,	15
JEsu! rege mein Gemüthe	14,	4
JEsus bleibet meine Freude	271,	16
JEsus hat durch seine Wunden	270,	10
JEsus ist der Feinde Schrecken	271,	17
JEsus ist und bleibet mein	210,	12
JEsus liebt mich für und für	133,	7
JEsus mag sich immerhin fremdd	274,	5
JEsus mir den Himmel weißt	133,	8
JEsus sey mein Speiß und Trank,	287,	11
JEsu! wahrer Friede-Fürst,	231,	13
Itzt pflegst du einzukehren	15,	7
Ihr Armen und Elenden, in	6,	5
Im Handeln, Wandeln, Essen	212,	13
Im Himmel ist das beste Leben	378,	5
Immer fröhlich! immer fröhlich	292,	13
In dein Wunden will ich schwingen	82,	5
Indessen gieb zu aller Frist,	46,	9
Ist Christus unser Leben,	329,	10

Ist

	Bl.	Vers
Ist deine Macht, o! Mensch	108,	12
Ist GOtt versöhnt, und unser Freund,	44,	3
Ist nicht kund, daß dein Mund	182,	5
Kan Davids Harpfe lieblich	166,	4
Kein ander Götz vermag es nicht	447,	4
Klagt mich mein Gewissen an	186,	9
Komme, wenn es Zeit ist, wieder,	124,	6
Komm! führe du mein Wort	439,	10
Komm! heiliges Kind, komm! süsser	24,	5
Komm mir zu Trost und Freud	10,	4
Kommt, alle Sünder, kommt zu mir,	202,	8
Kommt endlich auch des Todes Nacht,	327,	4
Kommt, laßt uns mit der Weisen Schaar	49,	3
Nacht der finstern Erden-Kluft	111,	9
Läßt das Gesetze Donner schiessen	160,	5
Lasse Gifft den Satan speyen	283,	5
Lasset uns mit JEsu leben,	80,	4
Lasset uns mit JEsu leiden,	80,	2
Lasset uns mit JEsu sterben,	80,	3
Laßt uns zum Himmel springen,	120,	5
Laß aller Welt ihr Guth und Geld,	17,	15
Laß an mir dein bittres Leiden	187,	8
Laß deine Hülfe allezeit, du	46,	6
Laß deiner Wunden theures Blut	198,	4
Laß dein Wort mein Herz erschrecken,	389,	4
Laß die Engel fröhlich werden	184,	13
Laß diesen deinen guten Geist	372,	7
Laß die Ströhme deiner Striemen	207,	6
Laß durch deines Geistes Gaben,	14,	5
Laß, HErr JEsu! laß dein Leiden	70,	4
Laß ja nichts in mir seyn, was	34,	7
Laß in unserm Vaterlande, und an	231,	5
Laß mich auch ewig seyn in dir	223,	3
Laß mich auch, mein JEsu, nicht,	210,	13
Laß mich nur den Himmel erben,	374,	5
Laß mich nur mein Lebenlang	180,	10
Laß mir deine Güt und Treu	24,	3
Laß nur indessen helle scheinen	33,	4
Laß Stall und Krippen liegen,	36,	5
Laß uns, dieweil wir leben hier,	268,	8

	Bl.	Vers
Laß uns mit einem Helden-Muth	153,	16
Leb immerhin, so lang er will,	350,	16
Liebe, die sich todt gekränket,	85,	7
Lob, Preiß und Dank, HErr JEsu Christ,	28,	9
Lösch alle Laster aus in mir,	218,	7
Mache mich im Glauben kräftig,	207,	8
Man singet in den Landen	108,	3
Meinen Leib wird man begraben,	101,	11
Meine Schuld kan mich nicht	23,	13
Meine Wohnung mache fertig,	124,	5
Mein Freund ist meiner Seelen	154,	6
Mein GOtt! ich bin für dir erschienen	166,	3
Mein GOtt! öffne mir die Pforten	177,	12
Mein Herz darf nicht entsetzen,	107,	18
Mein Herze geht in Springen	300,	15
Mein Heyland, laß den schwachen Geist	204,	9
Mein Hoffnung ich auf GOtt allein	190,	4
Mein Hort, ich bin wol zufrieden,	128,	7
Mein JEsu Christ, auch ich will	91,	7
Mein JEsus hat mein Herz so theuer	167,	5
Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht	218,	11
Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey,	143,	4
Mein Seel, was thust du dich 317, 3.	318,	7
Mein treuer Helfer, höre,	247,	5
Mein verdorbner Eigen-Wille	387,	4
Mich verlangt, bald zu erreichen	211,	9
Mit deiner Hülfe tröste mich,	199,	5
Mit dir will ich ungescheiden	38,	6
Nein, auf dich gründ ich mich,	182,	6
Nimm mich auf, wenn mein Lauf	182,	7
Nimm mich, HErr! zu dir, daß	420,	20
Nimm uns für deine Kinder an,	214,	8
Nimm weg, was uns zu drücken pflag,	147,	6
Nun, allertreuster HErr und GOtt,	451,	11
Nun an dich will ich mich halten	187,	9
Nun bin ich sein, mein GOtt ist mein,	53,	2
Nun, die ihr Heyden seyd gewest.	48,	4
Nun, du bist GOtt von Alters her,	449,	16
Nun, du Gedächtniß-Tag	166,	6
Nun geb ich meinen Geist	398,	9
Nun GOtt sey Dank, der uns	103,	7

	Bl.	Vers
Nun, HErr! du giebst uns reichlich	5,	11
Nun, HErr! ich befehl itzund	420,	19
Nun, HErr! ich weiß sonst keinen Rath	204,	8
Nun, HErr JEsu! meine Freude,	321,	15
Nun, HErr! laß dirs wolgefallen	353,	14
Nun, HErr und Vater aller	131,	16
Nun, ich warte mit Gedult	284,	9
Nun, ich weiß, es wird geschehn	36,	10
Nun, ihr Sünder hier auf Erden,	48,	3
Nun kan es recht erkennen	39,	11
Nun kan es sich der Armen,	39,	12
Nun kan ich nicht verderben	212,	14
Nun kehrt zu mir mein Ephraim	202,	7
Nun laßt uns fröhlich singen	32,	3
Nun, mein GOtt! in deine Hände geb	374,	6
Nun, mein Herze steht dir offen,	12,	6
Nun sitzt beym HErren Davids HErr,	123,	4
Nun, so lang ich in der Welt	242,	13
Nun, so preise, meine Seele,	136,	7
Nun, so ruh, und sey zufrieden	176,	10
Nun, so stürme Sünd und Tod	275,	8
Nun, so trage deine Plage	365,	14
Nun, so will sichs ja geziemen	149,	8
Nun will ich mich ganz wenden	412,	10
Ob böse Lust noch mannigfalt	373,	8
O! der grossen Freude, wer wollt	105,	10
O! du herzliches Erbarmen	211,	7
O! du vergnügte JEsus-Liebe	385,	5
O! gieb, daß wir nun auch im Glauben	384,	4
O! GOttes Stadt, o! Lust-Gebäu,	424,	5
O! Heilger Geist, du Freuden-Oel,	346,	14
O! Heilger Geist, du wahrer GOtt,	122,	16
O! Heilger Geist, du wahres Licht,	198,	5
O! HErr, der du durch dein Leiden	382,	4
O! HErr, durch deinen bittern Tod,	54,	6
O! HErr, laß dir befohlen seyn	153,	17
O! HErr, thu wol den Frommen	267,	4
O! herzliebes JEsulein, laß uns	31,	5
O! Heyland, hilf zu aller Frist	108,	13
Ohn ihm ist mir der Himmel trüb	154,	7
O! Jerusalem, du schöne, ach! wie helle	395,	6
O! JEsu Christ, der du mir bist	123,	6
O! JEsu Christe, der du hast	198,	3

O!

	Bl.	Vers
O! JEsu Christe, GOttes Sohn,	122,	15
O! JEsu Christe, GOttes Sohn, nimm	451,	12
O! JEsu Christ, wahr'r GOttes Sohn	257,	18
O! JEsu, dein klar Angesicht	58,	9
O! JEsu, du, mein Hülf und Ruh, laß	69,	7
O! JEsu, mit was grossem Schmerz	58,	8
O! JEsu, steig herab zu mir	58,	10
O! JEsu, unser Heyl und Licht,	48,	5
O! meine Augen, weinet	116,	8
O! so komm dann, süsses Herz,	284,	8
O! starker Held und Lebens-Hort,	131,	5
O! süsse Himmels-Lust, wol dem	402,	10
O! theures Himmels-Guth, du	402,	11
O! treuer Hirt, wenn Satan wird	180,	9
O! Vater in der Ewigkeit	121,	14
O! wie groß war dein Leiden	68,	4
O! wie sollt ich JEsum lassen	271,	11
O! Wort sey hoch gepriesen	39,	13
O! Zions göldner Pracht, wie	401,	9
Pflanze ferner Ruh und Fried	165,	7
Pflanze mich daselbst in ihm	133,	6
Richt unser ganzes Leben	127,	12
Ruhm, Schönheit, Wollust	87,	11
Sag an, mein Herzens-Bräutigam,	28,	8
Sag nicht: ich bin ein Christ	369,	15
Sagst du: ich bin ein Christ	369,	14
Schaffe mir ein reines Herz,	133,	5
Schicke dich in GOttes Brauch,	391,	4
Schreibe deine blutge Wunden	64,	4
Schütze ferner, ruft die Stadt,	165,	6
Schütz mich wider Welt und	44,	5
Sehet nicht auf die Gestalt,	111,	5
Sehet, welch ein Mensch ist GOtt,	78,	5
Seines Himmels güldne Decke	8,	10
Seine Strafen, seine Schläge	239,	10
Sein ist mein Glück und meine Zeit,	155,	11
Sein ist mein Leib und meine Seel,	154,	9
Sein ist mein Werk, sein ist mein Ruhm,	155,	10

Setze

	Bl.	Vers
Setze, als ein Himmels-Sohn,	301,	14
Sey getrost, und hoch erfreut	110,	8
Sey doch zufrieden, o! du betrübte	322,	5
Sey mein Retter, halt mich eben	129,	10
Seyn wir schon Sünder, seyn	232,	5
Sind andre, denen nichts gebricht	389,	5
So danket nun dem lieben HErrn,	121,	13
So darfst du auch an seiner Kraft	303,	10
So faß ich dich nun ohne Scheu	21,	18
So gehn wir mit Gedult und Hoffen	384,	7
So groß wird die Ergötzung	11,	5
So lange dieses Leben währt,	237,	8
So lang ich aber noch an dir erseh	369,	13
So laßt uns denn dem lieben HErrn	388,	7
So laßt uns nun ihm dankbar seyn,	77,	23
So lauft mit schnellen Schritten	5,	9
Solch deine grosse Gnad, solch	150,	5
Solch Himmelfahrt fäht in uns an,	122,	4
Soll ich denn auch des Todes	298,	12
Soll ich dieß Jahr aus dem Leben	44,	7
Sollt du von der Welt abscheiden	383,	6
So, Menschen-Kind, mach es	291,	4
So sind alle Christen dir und	104,	8
So werd ich ihn nicht betrüben,	134,	4
So wird aus unserm Munde	147,	7
So wollen wir dir Opfer bringen,	171,	10
So zage nicht, du meine Seel,	119,	4
Sprich deinen milden Seegen	42,	11
Stärke du den Glauben, daß	208,	7
Süsses Heyl, laß dich umfangen	23,	12
Tod, wo ist nun deine Kraft?	114,	8
Traget mich dem Grabe zu	112,	6
Treib allen Hochmuth aus	168,	5
Treuer Vater, ach! vergieb, was	186,	8
Treufle deines Blutes Tropfen	286,	8
Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich	9,	7

Va-

	Bl.	Vers
Vater aller Ewigkeiten, pflanz	273,	6
Vater, und doch Kind darneben,	3,	5
Verhüte schweren Unglücks-Fall,	46,	8
Verleyh uns dieß, HErr JEsu Christ,	81,	10
Verstärke stündlich meinen Glauben	87,	9
Vertraue GOtt, und ehre seinen	291,	5
Vertreibe alle meine Feind,	218,	10
Um mich seynd die JEsus-Arme	117,	6
Und des bin ich auch gewiß	210,	14
Und endlich baue in der Seelen	164,	8
Und ob ichs zwar noch muß entbehren,	319,	7
Und was will ich weiter hoffen,	400,	6
Und wenn ich aus der Welt	308,	7
Und wenn ich nicht mehr reden kan,	429,	4
Und wenn mein Stündlein kommt	198,	6
Vollbringst du das, mein Herz,	357,	10
Von Herzen ich mich freue	217,	3
Von ihm, durch ihn, in ihm	145,	3
Was du Böses hast begangen	8,	11
Was fragt ihr nach dem Schreyen	3,	9
Was ist sein ganzes werthes Reich,	303,	12
Was kan euch thun die Sünd	28,	4
Was kränkst du dich in deinem	240,	15
Was wollen wir denn fürchten sehr	108,	11
Weichet nun, ihr Welt-Gedanken,	185,	5
Weil denn JEsus mich nicht läßt	274,	7
Weil denn weder Ziel noch Ende	239,	12
Weil nun JEsus mir ist hold,	132,	6
Welch ein Mensch ist GOttes Sohn,	78,	4
Welt, gute Nacht, bald ist vollbracht,	197,	9
Wenn aber sollte mit der Zeit	152,	15
Wenn alles Unglück sich empöret	379,	5
Wenn auf mich dringt der grimme Tod,	102,	8
Wenn der Teufel sich erboßt	36,	9

	Bl.	Vers
Wenn dieses Elend aus	168,	6
Wenn dir ein Johannes will einen Weg	13,	8
Wenn dort, HErr JEsu, wird	62,	15
Wenn du mich schlägst, so dank ich dir,	327,	5
Wenn endlich ich soll treten ein,	83,	10
Wenn ich dießfalls überwinde,	421,	4
Wenn ich nach meinen Tagen	146,	9
Wenn ich nur kan JEsum haben,	271,	13
Wenn mich die falsche Welt verspott't	327,	3
Wenn mich mein Fleisch unruhig macht,	102,	7
Wenn schon meine Glieder sich nun senken	115,	4
Wenn sein Hülf auch weit in die Nacht	190,	5
Wenn sich des Lebens Werktäg enden,	167,	7
Wenn soll es doch geschehen,	120,	7
Wer an seinen JEsum glaubt,	132,	5
Wer deine Striemen, Schmach und Wunden	87,	10
Wer fleißig bethet, und dir traut,	351,	15
Wer GOttes Marter in Ehren hat,	72,	9
Wer mag recht die Gnad erkennen	43,	4
Wer oft an diese Wort gedenkt,	81,	9
Wer Ostern halten will, der muß dabey	113,	4
Wer seinen GOtt recht fürcht't	377,	3
Wer seine Seel zu finden meint,	388,	6
Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz	238,	9
Wie lieblich klingt es mir	19,	3
Wie werd ich denn so fröhlich seyn, wenn	52,	5
Will mir die Welt ein Netze stellen,	385,	3
Willt du mir machen Angst und Plag	116,	6
Willt du nun auch in Himmel kommen,	378,	4
Wir bitten dich, HErr JEsu Christ,	469,	4
Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wol	214,	7
Wir danken dir, o! HErre GOtt,	446,	4
Wir danken sehr, und bitten ihn,	445,	6
Wir loben die heilige Dreyfaltigkeit	123,	6
Wir möchten auch gern seyn Gelehrte	269,	5

Wir

	Bl.	Vers
Wir singen, bethen oder hören	160,	6
Wir sollen himmlisch werden,	120,	4
Wirst du GOtt also bleiben treu, .	371,	8
Wirst du mir zur Seiten stehen,	184,	14
Wirst du, o! Lebens-Geist, dieß an mir	139,	14
Wir werden auch nach dieser Zeit	112,	6
Wir werden deines Nahmens Ruhm	147,	8
Wo bleiben aber die Geschenk, als Weyhrauch,	49,	4
Wo bleibet meine Lebens-Sonne	425,	6
Wolan, du wirst das Werk vollführen,	160,	7
Wolan, ich armer Erden-Kloß	451,	13
Wolan, ich lege mich in deine hole Seite,	79,	6
Wolan! ist GOtt für uns und vor die	234,	6
Wolan! so lebe, thu und leide	392,	11
Wolan! so will ich mich an diesen	19,	4
Wolan! wir liegen hier zu deinen	234,	4
Wol auf! mein Herze, sing und spring,	240,	13
Wol mir! ich bin versehen mit Himmels-	222,	9
Wol uns der Gnaden-reichen Zeit,	53,	4
Wo JEsus ist, da komm ich hin, bey JEsu	119,	3
Wunderlich hilft der Erretter, so den	283,	4
Zerreisse dich, mein Herz, und zage	67,	3
Zeuch mich in dich, und speise mich,	123,	5
Zieh Seel und Geist zu deinem Thron,	386,	4
Zum Seufzen und zum Bethen	51,	8
Zwar kan er aller Christen Muth	154,	5
Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich	26,	15

Ad-

Advents-Lieder.

1) Nun komm! der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Gebuhrt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heiligen Geist, ist GOttes Wort worden ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrauen Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht't herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes G'walt in uns das krank Fleisch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOTT dem Vater g'thon, Lob sey GOtt sein'm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem Heilgen Geist immer und in Ewigkeit! Amen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

2) Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O! aller Welt Verlangen! O! meiner Seelen Zier, O! JEsu, JEsu, setze, dein Licht

im Herzen bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preiß, und deinem Nahmen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen in ihrem grösten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heyl kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst, und machst mich loß. Ich stund in Spott und Schanden, du kommst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irrdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und grossen Jammer-Last, die kein Mensch kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hoch betrübtes Heer, wenn ja dein Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet die Hülfe für der Thür. Der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken für eurer Sünden Schuld. Nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahren Heyl, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süssem Lichte dem, der ihn liebt, und sucht. Ach! komm, ach! komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

3) Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob, und sammt ihnen aller Väter Schaar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O! des Tages voller Wonne, welchem sonst kein Tag nicht gleicht, seit, daß jedesmal die Sonne hat um diese Welt geleucht. O! der viel gewünschten Stunden, die sich endlich eingefunden.

3. O! du Anfang unsrer Freuden! Sey gegrüst, gewünschtes Licht! als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir ehdessen stets in lauter Angst gesessen.

4. Nunmehr treuffelt Heyl und Seegen von des Himmels Höh herab, und die Wolken Seelen-Regen. O! der grossen Wunder-Gab! GOTT der HErr kommt auf die Erden, mir zu gut ein Mensch zu werden.

5. Vater, und doch Kind darneben, Goel, Bruder Fleisch und Blut, ach! was können wir dir geben für dieß allzugrosse Gut? Hilf, daß wir mit Herz-Verlangen geistlich dich, o! HErr, empfangen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

4) Auf! auf! ihr Reichs-Genossen, eu'r König kommt heran. Empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann. Ihr Christen, geht herfür,

laßt uns für allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübte Herzen, der König ist gar nah. Hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmal, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte, der König ist nicht fern. Seyd frölich, ihr Verzagte, dort kommt der Morgenstern. Der HErr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf erweisen, ja, dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laster-Lauf, auf Arges seyd bedacht. Ja, thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht. Laßt uns die Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr! er meint es gut; Drum lasset uns die Plagen, welch er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Frisch auf in GOtt, ihr Armen, der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

7. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOtt kommt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein Hand ist nicht zu schwer.

8. Frisch auf! ihr Hochbetrübten, der König komt mit Macht. An uns, sein Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst, noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

9. So

9. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten, stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, den Heyland zu begrüssen, der alles Creutz versüssen, und uns erlösen kan.

10. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort. Ja, König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

11. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach. Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

5) Komm, du werthes Lösegeld, dessen alle Heilgen hoffen, komm, du Heyland aller Welt! Thor und Thüre stehen offen. Komm, verheißner Weibes-Saamen, mach uns heil durch deinen Nahmen!

2. Zeuch in unsre Herzen ein, o! du grosser Ehren-König, laß uns deine Wohnung seyn! Sind wir Arme gleich zu wenig, ey! so fehlen keine Gaben, wenn wir dich nur in uns haben.

3. Nimm das Hosianna an mit den Sieges-Palmen-Zweigen, so viel nur ein jedes kan, wollen wir dir Ehr erzeigen, damit wir durch dich auf Erden heilig, und dort seelig werden.

4. Hosianna, Davids Sohn! HErr, ach! hilf, ach! laß gelingen; Laß dein Scepter, Reich und Cron uns viel Heyl und Gnade bringen. Amen, Amen, es geschehe! Hosianna in der Höhe!

Mel. Von GOTT will ich nicht lassen.

6) Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit, weil unser Heyl ist kommen,

der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stolzem Pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein. Er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3 Kein Scepter, keine Crone sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmels-Throne ist ihm sein Reich bestellt. Er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt. Sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorne rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure Lieder klingen, und thut dem Kön'ge singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er ists, der helfen kan. Halt eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

7) Warum willst du draussen stehen, du Gesegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern. Du, mein JEsu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o! Heyland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer

mer mir mit seinem Schrecken macht. O! der schweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zufrist mich mein eigenes Gewissen mit vergiften Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit; die ist flüchtig. Hab ich Reichthum; was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust; was ist sie werth? Was ists, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr HEsu Christ, dein Erfreuen ist die Weyde, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o! Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht! Laß mich, HErr, an dir erquicken! JEsu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Herz, du bist erhöret, jetzo kommt, und zeucht er ein. Sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was dir vor zuwider stund? Hörst du, wie er dich ergötzet mit dem Zucker-süssen Mund? Ey! wie läßt der grosse Drach all sein Thun und Toben nach. Er muß aus dem Vortheil ziehen, und in seinen Abgrund fliehen.

9. Nun, du hast ein süsses Leben, alles, was du

 willst,

willst, ist dein; Christus, der sich dir ergeben, legt sein Reichthum bey dir ein. Seine Gnad ist deine Cron, und du bist sein Stuhl und Thron. Er hat dich in sich geschlossen, nennt dich seinen Reichs-Genossen.

10. Seines Himmels güldne Decke spannt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erschrecke deines Feindes Ungestümm. Seine Engel stellen sich dir zur Seiten, wenn du dich hier willst oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den Händen.

11. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschaft. GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint, weil dich Christus aufgenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibst du JEsu wieder treu, ists gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben, ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Nun komm! der Heyden Heyland.

8) GOtt sey Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnung war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heyl, der Jungfrau'n Sohn, der wohl zweygestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o! mein Heyl, dir Hosanna, o! mein Theil, richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanft-

muth,

muth, ohn Gefahr: also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an seelig bleibe zugethan;

9. Daß, wann du, du Lebens-Fürst, prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht bestehn.

9) Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch an der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde, sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd, ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräutgam komt, steht auf! die Lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet, und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron, HErr JESU, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harpfen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespührt, kein Ohr hat je gehört solche Freude, deß sind wir froh. Jo, jo! ewig in dulci jubilo.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

10) Mit Ernst, o! Menschen-Kinder, das Herz in euch bestellt. Bald wird das Heyl

der Sünder, der Wunder-starke Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben versprochen hat, zu geben, bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht, die Thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht. Ein Herz, das richtig ist, und folget GOttes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis Stimme, das war Johannis Lehr. GOtt strafet den mit Grimme, der ihm nicht giebt Gehör. O! HErr GOtt, mach auch mich zu deines Kindes Krippen! So sollen meine Lippen mit Ruhm erheben dich.

Mel. Nun danket alle GOtt, mit rc.

11) Ich danke dir, mein GOTT! daß du ein Mensch gebohren, mein König, daß ich nicht soll ewig seyn verlohren. Weil du selbst kommst zu mir, so freu ich billig mich, weil du selbst durch dein Wort sprichst: Zion, freue dich.

2. Ich danke dir, daß du, mein Helfer, mir erworben Heyl und Gerechtigkeit, da ich war ganz verdorben: dein Einzug ist mein Ehr; dein Armuth macht mich reich, drum singt dein Volk, o! HErr, dir Lob und Dank zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, laß mich dein Wort regieren; so wird kein Irrweg mich betrüben, noch verführen: komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedens-Stadt ins Leben durch den Tod.

4. Komm mir zu Trost und Freud, wenn diese Welt vergehet, wenn weder Ehr und Macht, noch Geld und Gut bestehet, und führ mich in dein Reich

nach

nach dieser kurzen Zeit, daß ich, mein König, dich lob in der Ewigkeit.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

12) Sey freudig, arme Christenheit, in Nöthen nicht verzage, bald kommt der Tag der Herrlichkeit, das Ende aller Plage, da Christus dich, die liebe Braut, mit der er ewig sich vertraut, wird führen aus dem Leiden zu lang gewünschten Freuden.

2. Er selbst, der wahre GOttes Sohn, wird dich mit Freundschaft grüssen, auch schmücken mit der Ehren-Cron, aus reiner Liebe küssen: und weil er dich zu seinem Gut erkaufet hat mit seinem Blut, wird er dich herrlich zieren, und so zum Vater führen.

3. Des Vaters heiligs Angesicht du ewig wirst anblicken, und in dem allerschönsten Licht dein Herz und Sinn erquicken. All heilge liebe Engelein auch werden auf der Hochzeit seyn, die dir in diesem Leben oft haben Schutz gegeben.

4. GOtt alles wird in allem seyn, alsdann wird recht erklingen der Lobgesang der Engelein, und du wirst auch mitsingen des HErren Lob in Ewigkeit; Also wird in der Seeligkeit die wahre Freud angehen, die kein Mensch kan verstehen.

5. So groß wird die Ergötzung seyn auf dieser Zeiten Leiden, drum laß dich ja kein Creutz noch Pein von diesem Bräutgam scheiden. Doch komme bald, HErr! rufft die Braut, und hilf mir, der ich dir vertraut, daß ich hie standhaft leide, und dort genieß der Freude.

Mel. Du, o! schnödes Welt Gebäude.

13) Liebster JEsu, sey willkommen hier in dieser bösen Welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält, ich, ich will dich nicht verscherzen, wohne nur in meinem Herzen. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

2. Zwar du kommest gar nicht prächtig; aber ich bin

bin schon vergnügt, du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kan gerecht und seelig machen; Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

3. Dein so armes Kummer-Leben soll mein Reichthum allzeit seyn, nun bin ich dir ganz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehren-Crone geben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

4. Will dich alle Welt gleich neiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich soll gar nichts scheiden, sondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, tod und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

5. Deine Schmach und deine Schande, so dir diese Welt anthut, dienet mir zum höchsten Pfande, und versichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehren-Crone geben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

6. Nun, mein Herze steht dir offen, zeuch, mein Heyland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen seyn, tilge du all mein Verbrechen, so kan ich stets frölich sprechen: Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

14) Bist du, der da kommen soll? Ja, mein JEsu, du bist kommen. Aus den Wundern sieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was uns der Propheten Chor vom Meßias stellet vor.

2. Blinde sehen, Lahme gehn, die im Aussatz werden reine, Taube hören, Todte stehn auferweckt in der Gemeine, und der Armen Eigenthum ist dein Evangelium.

3. Arzt und Helfer Israel, laß uns auch die Kraft geniessen! Heile beydes Leib und Seel, mache reine das Gewissen, nimm der Sünden Aussatz weg, führ den Fuß auf deinen Steg.

4. Gieb

4 Gieb den Augen, ungestört dich im Glauben anzuschauen. Was das Ohr gepredigt hört, laß uns auch im Leben bauen. Weck uns von den Sünden auf, fördre wahren Tugend-Lauf.

5. Laß die Unbeständigkeit uns zu keinem Rohre machen, oder sonst ein weiches Kleid deinen Purpur-Rock verlachen. Wer sich an dir ärgern will, findet nicht des Himmels Ziel.

6. Bläset der Verfolgungs-Wind, laß uns dennoch feste stehen, und, wie Israel, dein Kind, in der Wüsten sicher gehen. Zeuch uns an Gerechtigkeit, diese sey das weiche Kleid.

7. Haben wir kein Königs-Haus, wohne nur in unsrer Hütten. So wird gar ein Himmel draus, wenn Herodes gleich will wüten. Dich bekennen bringt zwar Schmach: aber Ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes will einen Weg in uns bereiten, o! so lasse dieses Ziel uns getrost zur Busse leiten. Denn dergleichen Engel-Stimm warnet uns vor deinem Grimm.

9. Es wird uns wol diese Welt immer ein Gefängniß heissen, bis der Tod, wenn dirs gefällt, unsre Bande wird zerreissen, da du uns, o! Lebens-Fürst, aus dem Kercker holen wirst.

Mel. Ach! was soll ich Sünder machen?

15) Kommst du, kommst du, Licht der Heyden? Ja, du kommst, und säumest nicht, weil du weist, was uns gebricht: o! du starker Trost im Leiden, JEsu, meines Herzens Thür steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Welt-Heyland, Jungfer-Sohn, meine Sinne spüren schon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Kraft, deine Frucht und Herzens-Saft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEsu, nimm mein Flehen hin, schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe: sonst zu lieben, dich mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. JEsu, rege mein Gemüthe, JEsu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o! Seelen-Gast, Lebens-Zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben; dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

16) Erweitert eure Pforten, erhöht des Herzens Thor, und sucht an allen Orten hier Gras, dort Blumen, vor, die Strassen mit zu zieren, durch die der HErr soll ziehn, baut mächtig Ehren-Thüren, besteckt mit Winter-Grün.

2. Wer ist, so fragt ein ieder: wer ist der grosse Held, auf den jetzt hin und wieder der Einzug wird bestellt? Er heißt (ihr sollts bald hören,) er heißt HErr Zebaoth, er ist der HErr der Ehren, und beydes Mensch und GOtt.

3. Willkommen, grosser König, willkommen, JEsulein, mein Haus ist gar zu wenig, mein Raum ist viel zu klein, dich, HErren, zu bewirthen; doch weil du deinen Zug auch nimmst zu schlechten Hirten, so ist hier Raum genug.

4. Lad ab vor meiner Treppen die schwere Creutzes-Last, die du pflegst nachzuschleppen, lad ab, du lieber Gast! ist sie gleich schwer, zu heben, doch bin ich vergewißt, daß auch viel Trost darneben in dieser Bürde ist.

5. Denn, wenn du auf der Reise bey uns sollst kehren ein, so müssen deiner Weise wir auch gewohnet seyn; zwar Fürsten zu begästen, giebt nicht geringe Müh, doch je mehr sie belästen, je reicher zahlen sie.

6. HErr, wer allhier dich heget im Glauben und Gedult, wer deiner treulich pfleget, und trauet deiner Huld, dem hast du schon versprochen das

Haus

Haus der Ewigkeit, wird gleich allhier zubrochen die Hütte dieser Zeit.

7. Jetzt pflegst du einzukehren durchs Wort und Sacrament, und wirst durch Creutzes-Zähren an deinem Zug erkennt; Dann aber wirst du kommen mit grosser Pracht und Ruhm, und führen deine Frommen ins himmlisch Eigenthum.

NB. In der Advents-Zeit können auch die unten folgende JEsus-Lieder gesungen werden.

Weyhnacht-Lieder.

17) Der Tag der ist so freudenreich aller Creature! denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau ist gebohrn. Maria, du bist auserkohrn, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der ist Mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wär'n wir allzumal verlohrn, das Heyl ist unser aller. Ey! du süsser JEsu Christ, der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Hölle!

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das; so merket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe. In ein Kripp ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, hier auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von den Engelischen Schaar'n, wie Christus gebohren wäre, ein König üb'r alle König groß. Herodes die Rede sehr verdros, aussandt er seine Bothen. Ey, wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

Mel.

Mel. Wir Christenleut, haben jetzund Freud.

18) O! JEsu Christ, dein Kripplein ist mein Paradeiß, da meine Seele weidet. Hier ist der Ort, hier liegt das Wort, mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du, GOttes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du, höchstes Gut, hebst unser Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du, ewge Kraft, machst Brüderschaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger Feind; Da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs-Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil. Der Himels-Schatz bringt allen Schaden wieder. Der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll, und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben: Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet: Der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja für Augen da dein Fleisch und Blut die Luft und Wolken lenken. Was will doch sich, ich frage dich, erheben, dich in Angst und Furcht zu senken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, rufft Ach und

und Weh, läßt allen Trost verschwinden. Komm her, und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt? Ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen. Sein Herz ist weich und Gnaden-reich, kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst danken. Er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Kranken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möchte seyn ein' unverrückt Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden. Er macht behend ein seeligs End an allem dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe. Wer den hier fest hält, und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an Seel und Leibe.

19) Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will:

2. Euch ist ein Kindlein heut (jetzt) gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eu'r Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen,

Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält, und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat beschehrt, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf mein Herz, und sieh dort hin: Was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer danken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Graß, davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär sie doch dir viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein das ist grob Heu und Windelein, darauf du, König, so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein herzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey das rechte Susannine schon mit Herzens-Lust den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn, des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

20) Ich freue mich in dir, und heisse dich willkommen, mein liebstes JEsulein. Du hast dir fürgenommen, mein Brüderlein zu seyn.

Ach!

Ach! wie ein süsser Thon, wie freundlich sieht er aus der grosse GOttes Sohn.

2. GOtt senkt die Majestät, sein unbegreiflichs Wesen, in eines Menschen Leib, nun muß die Welt genesen. Der allergröste GOtt spricht freundlich bey mir ein. Er wird ein kleines Kind und heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie schallt es in den Ohren! Es kan durch Stahl und Erz, durch harte Herzen bohren das liebe JEsulein. Wer JEsum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich an diesen JEsum halten, und sollte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O! JEsu, dir, nur dir, dir leb ich ganz allein, allein auf dich, auf dich, o! JEsu, schlaf ich ein.

21) Gelobet seyst du, JESU Christ, daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrie eleison!

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrie eleison!

3. Den aller Welt Crayß nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleison!

4 Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleison!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in sein'm Saal. Kyrie eleison!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleison.

7. Das

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an, deß freu sich alle Christenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit. Kyrie eleison!

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

22) Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenstern, du Jungfrau'n Sohn, HErr aller Herrn, Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preiß und Ehr, daß du, o! lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast, Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat schon manch Herz nach dir gewacht. Dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wann er dir sang auf Sayten-Spiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm, ach! daß die Hülfe bräch herein, so würde Jacob frölich seyn! Halleluja.

6. Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß; bekleidst die Welt, und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrst in fremder Wohnung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Menschen-Brust, und bist doch aller Engel Lust. Halleluja.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist GOtt, und liegst auf Heu und Stroh; wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, und dultest so viel Herzeleid; bist aller Heyden Trost und Licht, suchst selber Trost, und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du

10. Du bist der süßte Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind. Herodis Herz hält dich für Greul, und bist doch nichts, als lauter Heyl. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und mein es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will ist da, die Kraft ist klein: doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes Herz, und was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was die Welt veracht't; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war dein Kripplein auch nicht groß. Der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles schlecht, und sehr gering. Halleluja.

15. Darum, so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich vor gut. O! JEsulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich Sünd- und Laster-voll, hab ich gelebt, nicht, wie ich soll: Ey! kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Hallel.

17. Hätt ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld. Vergeblich würd'st du mir gebohrn, wann ich nicht wär in GOttes Zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu. Du machst mich alles Jammers frey. Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen

gen

gen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal soll schallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja.

Mel. Warum sollt ich mich dann grämen.

23) Frölich soll mein Herze springen dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute (jetzund) geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Mensch, dir, Mensch, zu gute. GOttes Kind, das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was uns liebt über alle massen? GOtt giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für dem Menschen-Orden unser Heyl einen Greul, wär er nicht Mensch worden. Hätt er Lust zu unserm Schaden, ey! so würd unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das vor uns stirbet, und bey GOtt vor den Tod Heyl und Fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahr'n, o! lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt, und laßt uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, kommt mit grossem Hauffen. Liebt den, der für Liebe brennet, schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn

wol,

wol, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwehrt im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissens-Schmerzen, sey getrost! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände. Hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süsses Heyl, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben. Nun kan ich mich durch dich wol zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinen Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen. Du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich drinn einzuhüllen. Ich will dich ins Herze schliessen, o! mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren. Ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

Mel. Singen wir aus Herzengrund.

24) Wunderbarer Gnaden-Thron, GOttes und Marien Sohn, GOtt und Mensch, ein kleines Kind, das man in der Krippen findt, grosser Held vor aller Zeit, dessen Macht und Herrlichkeit rühmt die ganze Christenheit.

2. Du bist arm, und machst zugleich uns an Leib und Seele reich. Du wirst klein, du grosser GOtt, und machst Höll und Tod zu Spott. Alle Welt verspühret klar, ja auch deiner Feinde Schaar, daß du GOtt bist wunderbar.

3. Laß mir deine Güt und Treu täglich wieder werden neu. GOTT, mein GOTT, verlaß mich nicht, wenn mich Noth und Tod anficht. Laß mich deine Herrlichkeit, deine Wohlgewogenheit schauen dort in Ewigkeit.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

25) Seht auf! ihr Menschen, GOttes Sohn wird heut (jetzt) ein Menschen-Kind. Seht auf! er kommt vom Himmels-Thron, zu büssen eure Sünd. :,:

2. Singt, singt, ihr Engel! Euer GOTT will heut (jetzt) mein Bruder seyn. Und wär ich aller Welt ein Spott, so ist er dennoch mein. :,:

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht. Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten sein Geschlecht. :,:

4. Hier ist, hier ist Immanuel, der will Weyhnacht-Gast seyn. Dich liebt mein ganzer Geist und Seel, mein JEsu, komm herein! :,:

5. Komm, heilges Kind, komm, süsser Zweig der Wurzel Isai! Komm, führ mich auf den seelgen Steig! Hier ist doch lauter Müh. :,:

6. Du neugebohrnes GOttes-Kind, du Saamen Abrahä, wenn ich dich in der Krippen find, so sprech ich: Welt, Ade! :,:

7. Du allerschönstes Menschen-Kind, du Licht der finstern Welt, wer dich in seine Windeln bindt, acht't weder Gold noch Geld. :,:

8. Nun, liebster JEsu, Fleisch und Blut verbindet mich und dich. Du bist allein mein gröstes Gut, dich lieb ich ewiglich. :,:

Mel. Nun freut euch, lieben Christen gemein.

26) Ich steh an deiner Krippen hier, o! JEsulein, mein Leben! Ich stehe, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Muth; nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüthe. Dein schöner Glanz, dein süsses Bild liegt mir stets im Gemüthe. Und wie mag es auch anders seyn? Wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todes-Nacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O! Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen.

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen: und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen. O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o! JEsulein, daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süßten Wein, auch Milch- und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Kraft. Es ist voll Labsal, Stärk und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was traurest du, mein Fleisch und Bein? Du sollst ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würdigkeit ausstreichet die Händlein, so das Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, verliehren doch beyd ihren Preiß, wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt

nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der göldnen Sternen Schaar, dies' Aeuglein sind viel schöner.

10. O! daß doch ein so lieber Stern soll in der Krippen liegen! Vor edle Kinder grosser Herrn gehören goldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Samm't, Seid und Purpur wären recht, dich, Kindlein, drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu! Ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager sey auf Rosen und Violen. Mit Tulpen, Nelken, Roßmarin aus frischen Gärten will ich ihn von obenher bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weisse Lilien stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlafe sanft bedecken. Doch liebt vielleicht das dürre Gras dieß Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden. Du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden; suchst meiner Seelen Trost und Freud durch allerhand Beschwerlichkeit. Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heyland, nicht versagen: Daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen. So laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich, und all deine Freuden.

15. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde. Du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde. Doch bist du so ein lieber Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

27) Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dieß ist die Nacht, (Zeit,) darinn es kam, und unser

Elend

Elend an sich nahm, daß ihm der Crayß der Erden vermählet könnte werden.

2. Willkomm'n, o! süsser Bräutigam, du König aller Ehren! Willkomm'n, o! JEsu, GOttes Lamm! Ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Lebenlang von Herzen sagen Lob und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O! grosser GOtt, wie konnt es seyn, dein Himmelreich zu lassen; zu springen in die Welt hinein, da nichts als Neid und Hassen? Wie konntest du die grosse Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja, dein erwünschtes Leben für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut ganz arm, und voller Schanden: Noch hast du sie dir selbst vertraut am Creutz in Todes-Banden. Was ist sie gegen dir? Gewiß Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß; noch willst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllen-Zwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigst so elendiglich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O! grosses Werk, o! Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden. Du hast gebracht den starken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O! liebes Kind, o! süsser Knab, holdseelig von Geberden! Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden. Komm, Schönster, in mein Herz hinein! komm eiligst, laß die Krippen seyn!

seyn! Komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Davids Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist, und heißt. Ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Dank, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

28) Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar. Sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat. Es ist der HErre JESUS Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOTT mit euch ist worden ein. Er ist gebohrn euer Fleisch und Blut, euer Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen Teufel und die Höll, GOttes Sohn ist worden euer Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht. Es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOttes Geschlecht. Deß danket GOtt in Ewigkeit, gedultig frölich allezeit.

Das Deutsche Puer natus in Bethlehem.

29) Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem! Halleluja.

2. Hie-

2. Hier liegt es in dem Krippelein, ohn Ende ist die Herrschaft sein. Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein erkannten GOtt den HErren sein. Halleluja.

4. Die König' aus Saba kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften konnt, ist worden unser Blut ohn Sünd. Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, der Sünd'n nach ist er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halleluja.

9. Für solche Gnaden-reiche Zeit sey GOTT gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

30) In dulci jubilo, nun singet, und seyd froh! Unsers Herzens Wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio. Alpha es & O! Alpha es & O!

2. O! JESU parvule, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, O! Puer optime, durch alle deine Güte, O! Princeps Gloriæ; Trahe me post te! Trahe me post te!

3. O! Patris charitas, O! nati lenitas! Wir wären all verlohren per nostra crimina, so hat er uns erworben Cœlorum gaudia! Eya! wären wir da! Eya! wären wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis Curia. Eya! wären wir da! Eya! wären wir da!

31) Wir Christen-Leut, wir Christen-Leut, habn jetzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren, hat uns erlöst, wer sich deß tröst't, und glaubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud, ein Wunder-Freud, GOTT selbst wird heut ein wahrer Mensch von Maria gebohren. Ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von GOTT dem HErrn selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der Noth, wer ist, der jetzt uns Christen will verdammen?

4. Drum sag'n wir Dank, drum sag'n wir Dank mit dem Gesang Christo, dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all loß seyn der Sünden Last und unträglichen Bürden.

5. Alleluja, Alleluja, gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Herzens Grunde; Dann GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

32) Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut (jetzt) aufschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speiß, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn er ist Davids Reiß;

5. Das aus sein'm Stamm entsprieffen sollt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in sein's Vaters Reich die klare GOttheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das

mag

mag ein Wechsel seyn. Wie könnt es doch seyn freundlicher das Herze JEsulein.

8. Heut (jetzt) schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey Lob, Ehr und Preiß.

33) Da Christus gebohren war, sammlet sich der Engel Schaar, lobten GOtt mit Schalle, sungen frölich alle:

2. Ehr sey GOtt im höchsten Saal, Fried auf Erden überall, und den Menschen allen ein groß Wohlgefallen.

3. Weil denn nun die Engelein unserthalben frölich seyn, sollen wir vielmehre uns freuen gar sehre.

4. Drum preist GOtt ins Himmels Thron, der uns schenkt sein'n liebsten Sohn, hat ihn lan auf Erden Mensch gebohren werden.

5. O! herzliebes JEsulein, laß uns dir befohlen seyn, allem Unglück wehre, ein gut Jahr bescheere!

Das verteutschte In Natali Domini.

34) Da Christus gebohren war, freuten sich der Engel Schaar, und sungen mit Hausen schon: Ehr sey GOtt im höchsten Thron! GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn! Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschracken ganz vor der Engel hellen Glanz, hörten frölich neue Mähr, daß der Christ vorhanden wär: GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn! Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die ganze Welt. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn! Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

4. Sie funden das Kindlein zart liegen in der

Krippen hart bey dem Vieh im finstern Stall, welch's die Stern erschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn! Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

5. Aus der Mutter Brust so rein nährt sich dieses Kindelein, welches durch göttliche Kraft allem Vieh sein Futter schaft. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn! Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

6. Solch' grosse Barmherzigkeit laßt uns preisen allezeit in Gott'sfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn! Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

35) Schön singen uns die Engelein vom Himmel hoch daher, vom neugebohrnen Kindelein bringen sie gute Mähr. Sie loben GOtt mit Schallen in seinem höchsten Thron, das thut ihm wohlgefallen, er schenkt uns seinen Sohn.

2. Wo finden wir das Kindelein? Zu Bethlehem im Stall, da liegt es in dem Krippelein, deß freut euch allzumal. Von Sünden wills erlösen, will unser Heyland seyn, erretten von dem Bösen, das liebe JEsulein.

3. Nun laßt uns frölich singen dem neugebohrnen Christ, grossen Schutz thut er uns bringen. Ein grosser HErr er ist; im Himmel und auf Erden regiert zu aller Zeit; groß Ehr die muß ihm werden nun und in Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

36) Dieß ist die Nacht, (Zeit,) da mir erschienen des grossen GOttes Freundlichkeit. Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit. Und dieses Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnaden-Schein. Der Glanz in dieser

klei-

kleinen Höle streckt sich in alle Welt hinein: er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Creutzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seeligkeit. Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht. Mit GOtt mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht. Willst du geniessen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, JEsu, schöne Weyhnachts-Sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! dein Licht sey meine Weyhnachts-Wonne, und lehre mich die Weyhnachts-Kunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sey des Weyhnachts Glanzes voll.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

37) Du wesentliches Wort, vom Anfang her gewesen! du GOtt, von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heyl der ganzen Welt! o! mein HErr JEsu Christ, willkommen, der du mir zum Heyl gebohren bist!

2. Komm, o! selbständigs Wort, und sprich in meiner Seelen: Daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen! Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht! laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht!

3. Du, wesentliches Wort, warst bey GOTT, eh geleget der Grund der grossen Welt, da sich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir. Ja, du warst selber GOTT, damit du machst im Fleisch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o! JEsu, dich von Anfang doch bewogen? Was hat vom Himmels-Thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine grosse Lieb und meine

grosse Noth hat deine Gluth entflammt, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formiret; denn alle Dinge sind durch dich ans Licht geführet. Ach! so bin ich, mein Heyl, auch dein Geschöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preiß auf dieser Erde lebe! Ja, JEsu, laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in dem Tod gewidmet seyn allein!

7. Laß ja nichts in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen. Was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan. Du aber führ mein Herz und Füß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir, und alles Licht des Lebens. Ach! GOtt, laß deinen Glanz an mir nicht seyn vergebens. Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o! JEsu, bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

38) Im finstern Stall, o! Wunder groß, des Vaters Licht liegt nackt und bloß, der ewge Fürst des Lebens; o! Himmels Pfort, o! göttlichs Wort, das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürftig kommst herein, raumst du das Himmelreich uns ein, da wir die Fülle haben; dein Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O! Menschen-Kinder, freuet euch, dieß nackte Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zu GOtt, da ihr sollt für und für mit Freud ergötzet werden.

4. Drum laßt die Herzen wacker seyn, und mit den lieben Engelein so eure Stimm erschallen: GOtt, dir sey Ehr, und niemand mehr, uns Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein, kehr auch bey uns zur Herberg ein, erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ein jeder üb, HErr, giebs durch deine Güte.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

39) GOttes und Marien Sohn, liebster JEsu, sey willkommen, der du selber in Person unsre Menschheit angenommen: rette mich aus aller Noth, o! mein Bruder und mein GOtt.

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und ich auch bin in dem Joch seiner Missethat gebohren; aber jetzt hoff ich auf dich! andrer Adam, ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin, laß mich auch, was du bist, werden! nimm das Elend von uns hin, das die Menschen plagt auf Erden, und gieb mir von deinem Heyl, mein Erlöser, auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kommst du her, hilf mir Armen aus der Hölle! nur ein Stall ist dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böser Lust, hilf nur, daß es so nicht bleibe! wohne selbst in meiner Brust, wie in deiner Mutter Leibe! bis ich ganz, mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jetzt bist du ein Menschen-Sohn, mache mich zu GOttes Kinde! daß ich stets für seinem Thron einen Vater an ihm finde! er sey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin dein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu schlecht für solche Glieder: hülle meine Sünden ein; denn sie sind mir selbst zuwider, und dein Geist, der alles kan, zieh mir JEsum Christum an.

8. Ach! dein Elend ist sehr groß; denn du liegest in der Krippe. Trage mich in GOttes Schoos, wenn man künftig mein Gerippe, es sey zeitlich, oder spät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel sich erboßt auf der Menschen ihren Orden, bleibe dieß mein ganzer Trost, daß GOtt selbst ein Mensch ist worden. Ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun, ich weiß, es wird geschehn, gieb nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Versehn dieser Wohlthat uns berauben! Hilf auch, daß ich Lebenslang sage deinem Nahmen Dank.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

40) Uns ist ein Kind gebohren, das schöne Nahmen hat, der Sohn, der uns erkohren, heißt Wunderbar und Rath, ein Held von grosser Kraft, ein ewig-treuer Vater, Beschützer und Berather, der Ruh und Frieden schaft.

2. Kommt alle zu der Krippen, die ihr sonst Kinder heißt, bereitet eure Lippen, daß ihr ein Kind hier preißt; ein GOtt- und Menschen-Kind, daß alle Menschen-Kinder, als sonst verdammte Sünder, aus Satans Klauen reißt.

3. Willkommen hier auf Erden, du Davids HErr und Sohn, ein Mensch zwar an Geberden, ein GOtt auf seinem Thron. Willkommen in die Welt, willkommen zur Gemeine, die du erkennst vor deine, die dich vor ihre hält.

4. Willkommen auch daneben in mein erfreutes Herz, du giebst mir erst das Leben, und wendest allen Schmerz, den GOttes Zorn gemacht. Du bist der Regenbogen nach trüben Wasserwogen, aus dem der Himmel lacht.

5. Laß Stall und Krippe liegen, komm, bette dir in mich. Ach! eile, mein Vergnügen, mein Herze suchet dich. Du angenehmer Gast, wo man dich gläubig schauet, ist Bethlelem gebauet, das du erwählet hast.

6. Bin ich nicht also schöne, wie dein Pallast soll seyn, so wasche, so versöhne, so mache du mich rein, und gieb, daß ich hinfür bey dir, als GOttes Kinde,

mich als ein Kind befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja, weil du mir den Himmel jetzt selbst entgegen trägst, und vor das Welt-Getümmel dich mir ins Herze prägst; so waffne meine Seel, wenn sie die Hölle plaget, daß sie mit Freuden saget: Hier ist Jmmanuel.

In eigener Melodey.

41) Liebster Heyland, Licht der Heyden, Brunnquell süsser Himmels-Freuden, allerschönstes JEsulein! du verläßt den Thron der Ehren, um zur Erden dich zu kehren, da wir Sünden-Würme seyn, uns das Himmels-Haus zu gönnen, so wir sonst nicht erben können.

2. Als ein GOtt konntst du nicht leiden, drum, von uns das Leid zu scheiden, nimmst du unsre Menschheit an. Ja, du wirst ein Kind gebohren, weil wir Kindes-Recht verlohren, die von GOtt uns abgethan; unsre Sünde zu verjagen, hilfst du ihre Last uns tragen.

3. Wunder-Güte! welch Erbarmen! du machst dich zu einem Armen, daß wir würden reich in GOtt. Blut giebst du für unsre Sünden, unsre Wunden zu verbinden. Du erduldest Haß und Spott. Du wirst flüchtig, uns zu geben Ruh und Fried, bey GOtt zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen, hast du selber sterben müssen, drum wirst du ein Mensch, wie wir. Grosser GOtt! was grosse Liebe? wahrer Mensch! was wahre Triebe des Erbarmens zeigst du hier? Es bewundert diese Wunder meiner Andacht heisser Zunder.

5. Ach! der harten Kripp und Wiegen, drinn mein JEsulein muß liegen: leg dich in mein Herz hinein! da will ich mit vielen Zähren heisser Andacht dich verehren, und dein Stall und Wohnung seyn. Ach! mein JEsu, selbst mich hitze, daß mein kaltes Herz dir nütze.

6. Mit dir will ich ungescheiden dulten alle Angst und Leiden; mit dir acht ich nicht mein Blut; mit dir will ich mich begeben auf die Flucht, verfolget leben; Mit dir hab ich frischen Muth. Ohne dich soll mich nichts laben, mit dir will ich mich begraben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

42) O! höchstes Werk der Gnaden, o! Werk, das auch den Schaden der Seelen heilen kan. O! Demuth auserkohren, GOtt wird ein Kind gebohren, nimmt selber wahre Menschheit an.

2. Der Vater hat gezeuget den Sohn, der sich geneiget uns armen Menschen zu: der stets bey GOtt gewesen, kommt jetzt, daß wir genesen, und in ihm ewig finden Ruh.

3. O! Wunder-volle Sachen, welch uns bestürzet machen, das Wort von Ewigkeit kommt in der Zeiten Fülle, damit es sich verhülle, zu treten für uns an den Streit.

4. Dieß Wort ist ohne Schmerzen aus seines Vaters Herzen von Ewigkeit gezeugt: Bald steht es in der mitten, und machet durch sein Bitten den Vater gegen uns geneigt.

5. Dieß Wort, das wir hoch ehren, hat selbst uns wollen lehren, wie GOttes Will es sey, daß es von allem Bösen uns kräftig soll erlösen, und machen ewig quitt und frey.

6. Dieß Wort hat uns geschicket sein Wort, das uns erquicket durch einen süssen Schall: Es lässet auch mit Haufen die Menschen-Kinder taufen, und lehren reichlich überall.

7. Dieß Wort ist in dem Orden der blöden Kinder worden auch selbst ein Kindelein: Dann, sollt er GOtt versühnen, so mußt er, uns zu dienen, auch selber Mensch, und sterblich seyn.

8. GOtt konnte ja nicht sterben, noch uns das Heyl erwerben, hätt er nicht Fleisch und Blut. Er sah uns ganz verlohren, drum ward ein Mensch gebohren er selbst, das höchst- und größte Gut.

9. Sollt einer Mittler werden im Himmel und auf Erden: so mußt er beydes seyn. Denn aller Orden wandeln, mit GOtt und Menschen handeln, konnt einer für sich nicht allein.

10. Dieß grosse Wort von oben, das auch die Thronen loben, ist GOtt von Ewigkeit. Dieß hat auch angenommen das Fleisch, der Welt zum Frommen, in der bestimmten Gnaden-Zeit.

11. Nun kan es recht erkennen das, was wir Schwachheit nennen, ja, tragen mit Gedult der hochbetrübten Sünder, der armen Menschen-Kinder schon längst gemachte Sünden-Schuld.

12. Nun kan es sich der Armen auch brüderlich erbarmen, und lieben alle Welt: Nun kan es tapfer kämpfen, die Macht der Feinde dämpfen, unüberwindlich als ein Held.

13. O! Wort, sey hoch gepriesen, du hast uns das erwiesen, was schwerlich wir verstehn: doch wollen wir dich loben am meisten, wann dort oben, wir ewig deine Klarheit sehn.

Neu-Jahrs-Lieder.

Mel. Mit Ernst, o! Menschen Kinder.

43) Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heyland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Creutzes-Orden in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so dieß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr. Er ist ein GOttes-Kind, von obenher gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu find.

3. Doch, wie muß dieß Beschneiden im Geist, o! Mensch, geschehn? Du mußt die Sünde meiden, wenn du willt JEsum sehn. Das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Herze in wahrer Reu und Schmerze zerknirschet werden muß.

4. Ach!

4. Ach! gieb zu solchem Werke in diesem neuen Jahr, HErr JEsu, Kraft und Stärke, daß sich bald offenbar dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen, ja, thu es, JEsu, bald!

5. Ich seufze mit Verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste Zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen. Es wird die Herzens-Buß, so gläubig thut geschehn, das Vater-Herz bewegen, daß man wird vielen Seegen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärk sie in Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebens-Zeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen, nach diesem Leben, kommen ins ewge neue Jahr.

44) Helft mir GOttes Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit dankbar seyn: Fürnehmlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat, stets führen zu Gemüth, wie er dieß Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben, und uns für Leid behü't.

3. Lehr-

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalte in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alte bescheret auch darzu: und gar mit milder Hand sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad. Wenn er uns hätt belohnet all unsre Missethat mit gleicher Straf und Pein; wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist. Wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels-Thron, die du uns thust beweisen durch Christum, deinen Sohn. Und bitten ferner dich: Gieb uns ein friedsams Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

45) Nun laßt uns gehn, und treten mit Singen und mit Bethen zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyen vom Alten zu dem Neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn, wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden;

5. Also auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schoose sitzen.

6. Ach! Hüter unsers Lebens, fürwahr! es ist vergebens

gebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue. Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o! Vater, und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden ein Brunnen aller Freuden.

9. Gieb mir, und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer=Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blut=Vergiessen, die Freuden=Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen die Gnaden=Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste: Füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o! meines Lebens Leben, mir und der Christen Schaare zum seelgen Neuen Jahre!

46) Das alte Jahr vergangen ist. Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so grosser G'fahr genädiglich behüt't dieß Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen Trost und Hort. Fürs Pabsts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und steh uns bey!

4. Hilf!

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fangen an. Kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein Gnaden-reich neu Jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, und hernach frölich am Jüngsten Tag wieder aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn!

6. Zu danken und zu preisen dich mit allen Engeln ewiglich. O! JEsu, unsern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

47) Warum machet solche Schmerzen, warum machet solche Pein der von unbeschnittnen Herzen, dir, o! liebes JEsulein, mit Beschneidung? da du doch frey von des Gesetzes Joch, weil du einem Menschen-Kinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für dich darfst du dieß nicht dulten, du bist ja des Bundes HErr. Unsre grosse Sünden-Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja, sey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn, das Löse-Geld. Das Gesetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn gestillt; heut macht uns, so sollten sterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar seyn? Herz und Mund soll dich stets nennen, unsern Heyland, JEsulein! Deine Güte wollen wir, nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort soll baß dein Lob erschallē.

48) Das neugebohrne Kindelein, das Herze-liebe JEsulein bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt, und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz, Teufel, und der Höllen Pfort, das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauern wir denn immerdar? Frisch auf! itzt ist es Singens-Zeit, das JEsulein wend't alles Leid.

Mel. Immer frölich, immer frölich.

49) JEsu, heil den alten Schaden, GOtt! hab Dank vor alte Gnaden, laß an mir sie werden neu. Vater, deinem Kind wollst Leben und des Geistes Gaben geben; Leib und Seel versorget sey.

2. JEsu, heut wurd'st du beschnitten. Hilf, daß ich auch meine Sitten, durch das Messer wahrer Reu, mög von meinem Herzen schneiden. Es müß alle Bosheit scheiden, daß das neue Jahr gut sey.

3. Heut ließt du dich JEsum nennen. JEsu, laß dich so erkennen, sey mein Heyl, mein JEsus, heut, mein Versöhner, wie ich gläube, JEsu, ach! mein JEsus bleibe dieses Jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächsten Nutzen mehren, so ist alles wohl gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, sey dein Engel mein Geselle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alle Sünde meiden, soll ich ja, so hilf mir, leiden. Endlich mach mich froh und frey.

6 Ach! beschneid auch unsre Zeiten, mach sie besser, sammt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab. Wollst uns weiden, deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden, uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich dieß Jahr aus dem Leben, wollst mir jen's vor dieses geben, nimm mich seelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere, unser aller Noth dich rühre! Amen, ja, ich bin erhört.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

50) Hilf, HErr JEsu! laß gelingen; Hilf, das neue

neue Jahr geht an, laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch daneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dieß seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd. Hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeyhung find. Auch durch deine Gnad verleyh, daß ich herzlich sie bereu. Denn du, meines Lebens Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o! GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin. Wenn ich gleich schlaff, oder wach, sieh du, HErr, auf meine Sach, stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest Gnade geben, daß dieß Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und seelig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr. Steh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Mel. Wo GOTT zum Haus nicht 2c.

51) Das alte Jahr ist nun dahin, erneure, JEsu, Herz und Sinn, zu fliehen alter Laster Schaar in diesem lieben neuen Jahr.

2. Gieb neuen Seegen, Glück und Heyl, hilf, daß wir sämmtlich haben Theil an dem, was uns, du höchstes Gut, erworben hat dein theures Blut.

3. Gedenke nicht der Missethat, damit wir, JEsu, früh und spat so oft gehandelt wider dich, vergieb, und gieb genädiglich.

4. Vergieb uns alle Sünd und Schuld, gieb in der strengen Noth Gedult, dein guter Geist uns wohne bey, sein Hülf und Trost stets um uns sey.

5. Gleich-

5. Gleichwie das güldne Sonnen-Licht die Strahlen wieder zu uns richt't; so richte deinen Gnaden-Schein auf uns Kraft-lose Würmelein.

6. Laß deine Hülfe allezeit, du Menschen-Freund, uns seyn bereit, beschehre Nahrung, Korn und Most, und seegne reichlich Trank und Kost.

7. Gieb auch, HErr JEsu, dieß dabey, daß ich dir stets ergeben sey, dir dien in wahrer Frömmigkeit, und stets zum Tode sey bereit.

8. Verhüte schweren Unglücks-Fall, durchsüsse wohl des Creutzes Gall: ein Christ, der muß doch insgemein allhier im Creutz und Unglück seyn.

9. Indessen gieb zu aller Frist, o! GOtt, was uns erspießlich ist, bis wir einmal, nach dieser Zeit eingehen in die Ewigkeit.

Am Fest der Erscheinung Christi.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

52) Wir danken dir, HErr, insgemein für deines Wortes hellen Schein, damit du uns hast angeblickt, und unser mattes Herz erquickt.

2. Wir sassen vor im Todes-Thal sehr tief gefangen allzumal. Lob sey dir, liebstes JEsulein, daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein Licht uns leuchten mag bis an den lieben Jüngsten Tag, damit wir wandeln auf dem Weg, der uns zum Himmel zeigt den Steg.

4. O! wahrer Mensch und GOttes Sohn, o! König, zwar es ist nicht ohn, daß keiner hier verdienet hat solch eine Lieb und grosse Gnad;

5. Doch bitten wir: Dein guter Geist woll uns regieren, weil du weist, o! GOtt, du grosser Menschen-Freund, daß wir ganz unvermögend seynd.

6. Nimm an zum Opfer, lieber HErr, des Herzens Seufzer und Beschwer. Wir arme Heyden ehren dich als unsern König ewiglich.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

53) O! König aller Ehren, HErr JEsu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron. Hilf, daß allhier auf Erden, den Menschen weit und breit, dein Reich bekannt mag werden, zu ihrer Seeligkeit.

2. Von deinem Reiche zeugen die Leut aus Morgenland, wenn sie die Knie dir beugen, als sie dich recht erkannt. Dich hat der Stern gewiesen, und dein gar kräftigs Wort: Drum wirst du recht gepriesen, daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein grosser König, ein grosser Himmels-Held, doch achtest du gar wenig vergänglichs Gut und Geld. Du prangst nicht auf dem Rosse, trägst keine goldne Cron, du sitzest nicht im Schlosse, erduldest Spott und Hohn.

4. Doch ist groß deine Zierde, dein Glanz erstreckt sich weit, dein Huld hat ihre Würde, sammt der Gerechtigkeit. Du wollst die Frommen schützen, durch eigene Gewalt, daß sie im Frieden sitzen! stürz auch die Bösen bald!

5. Gönn uns doch dein Erbarmen, nimm in dein Reich uns auf! Gieb deine Güt uns Armen, und seegn' auch unsern Lauf! den Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie uns nicht versehren, rett uns aus aller Noth!

6. Du wollst in uns entzünden dein Wort, den schönen Stern! Auch falsche Lehr und Sünden nimm aus dem Herzen fern! Hilf, daß wir dich erkennen, und mit der Christenheit dich unsern König nennen, itzt und in Ewigkeit!

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

54) Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit, wach auf! erweg mit Lust und Freud, was GOtt an uns gewendet: Seinen lieben Sohn vom Himmels-Thron ins Jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die sein's

Ge-

Geblüts und Stammes seyn; sondern auch allen Heyden ist aufgericht't dieß ewig Licht, erleuchte sie mit Freuden.

3. Der Heyden Erstling wunderlich durch einen Stern er holt zu sich, daß sie den Heyland schauen, und ihren HErrn in Andacht ehrn, mit glaubigem Vertrauen.

4. Nun, die ihr Heyden seyd gewest, begeht mit Dank der Heyden Fest, laßt eure Stimmen klingen. Laßt ihm zu Ehr'n euch frölich hör'n mit Freuden-reichen Singen.

5. O! JEsu, unser Heyl und Licht, halt über uns dein Angesicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finsterniß verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen; daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen?

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

55) Freuet euch, ihr GOttes-Kinder, preiset mit mir GOttes Macht! freuet euch, ihr armen Sünder, laßt der Welt den Stolz und Pracht! Freu't euch, daß euch GOtt regiert, und zu seiner Kirchen führt, daß wir arme Heyden können uns nun GOttes Kinder nennen.

2. Seine Herrschaft sich erstrecket über alles, was da lebt; seine Hand schützt und bedecket, was sich reget, lebt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein Wort schnell, wie Blitz und Donner, fort, das durchdringet Geist und Leben, das kan Trost und Leben geben.

3. Nun, ihr Sünder hier auf Erden, wollt ihrs endlich haben gut, wollt ihr GOttes Kinder werden, ey! so ändert euren Muth. Preiset GOttes Güt und Macht, der euch hat so weit gebracht, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heyden Trost ist kommen, JEsus, unser Freuden-Licht, der Beschirmer aller Frommen, unser Schutz und Zuversicht. Preiset seine Güt und Treu, die uns noch wird immer neu; So wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Der Tag der ist so freudenreich.

56) Kommt, laßt uns unser JEsulein besuchen itzt mit Freuden, und sammt den Weisen munter seyn, dann das wird unser Leiden verkehren bald in Lieb und Lust. Es ist uns ja kein Schatz bewußt, der frölicher kan machen ein Herz, das hoch bekümmert ist, als unser Heyland, JEsus Christ, der stärket auch die Schwachen.

2. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht: Was Schwelgen, Tanzen, Springen: Ey! das vergeht in einer Nacht, kan auch wol Herzleid bringen. Die rechte Lust bestehet nur in GOTT, nicht in der Creatur: nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd und Tod oft führen in die höchste Noth, und heftig sehr erschrecken.

3. Kommt, laßt uns mit der Weisen-Schaar vor dieses Kindlein treten, dasselbe, mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubethen. Wer kommen will, der komm itzt früh, und fall in Demuth auf die Knie, so muß man Ehr erweisen dem Herren aller Herrlichkeit, und ihn in dieser Gnaden-Zeit von ganzer Seele preisen.

4. Wo bleiben aber die Geschenk, als Weyhrauch, Gold und Myrrhen? Ach! GOtt, wann ich daran gedenk, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen dießmals meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, o! JEsulein, nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

5. Ich will hinfort mit freyem Muth an denen Lieb erweisen, die dürftig sind, auch soll mein Gut die Diener JEsu speisen; Denn weil du, liebster

GOttes Sohn, uns giebst so grossen Gnaden-Lohn, wie sollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß, HErr Christ, mit dir uns ewig leben.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

57) Was soll ich dir verehren, mein liebstes JEsulein? was ist wol dein Begehren? es ist ja alles dein: und wo muß ich hingehen, daß ich dich finde bald? laß dich von mir doch sehen, mein liebster Aufenthalt.

2. Soll etwann, wie die Weisen aus Morgenlande, nun gen Bethlehem ich reisen, und meine Schätz aufthun? so müßt ich wol zurücke, da mir ihr Gold gebricht. Gold, Weyhrauch, Myrrhen-Stücke sind dein auch würdig nicht.

3. Wo werd ich dich denn finden? zu Bethlehem nicht mehr, da itzt ein Ort voll Sünden, da itzt dein Kripplein lerr, worinne du gelegen. Wie fang ich es doch an, daß ich dir nach Vermögen auch nun sey unterthan?

4. Ich sehe dich wol liegen, mein liebster Seelen-Hort, in einer andern Wiegen, in deinem werthen Wort. Zum Bethlehem der Kirchen, da stehet nun mein Sinn, laß für der Feinde Würgen mich sicher kommen hin.

5. Laß mich dahin geleiten und führen deinen Stern, damit in Lust und Freuden dich, meinen GOtt und HErrn, ich möge recht erkennen, auch einen König dich und wahren Menschen nennen bey jedermänniglich.

6. Und weil ich dich dann habe nach Wunsch und Herz-Begier, wo ist nun meine Gabe, die ich verehre dir? du, der du mir gegeben, was ich besitze hier, gieb, was ich dir, mein Leben, soll geben, itzt auch mir.

7. Gieb mir den wahren Glauben, und laß das Fünkelein, so in mir ist, nicht rauben, das soll mein Goldstück seyn, das ich dir will herbringen, weil dei-

deiner Augen Licht für allen andern Dingen doch ist darauf gericht.

8. Zum Seufzen und zum Bethen, das zu dir wird gebracht in allen Angst und Nöthen, gieb Stärk und Herz-Andacht, und das nimm zum Geschenke, dann es ist mein Weyhrauch. Ach! wann ich deiner denke, so denke meiner auch.

9. Gieb mir ein Herz, mit Reue und Leid zerschlagen sehr, voll Andacht, Buß und Treue, daß ich dirs bring zur Ehr, und dir an statt der Myrrhen, zum Opfer stelle dar; laß mich von dir nichts irren, ich bin dein ganz und gar.

Auf das Fest Mariä Reinigung.

Mel. Auf meinen lieben GOTT.

58) O! HErr, nun lässest du zu deiner Friedens-Ruh den, der vor langen Jahren dir hat gedienet, fahren, und hältst ihm unverbrochen, was du zuvor versprochen.

2. Denn ich hab angeblickt den, welchen du geschickt, daß er von allem Bösen soll alle Welt erlösen, ein Heyl der Menschen-Kinder, ein Trost der armen Sünder.

3. Ein Licht, das immerdar der Heyden Volk und Schaar erleuchten soll zum Leben; ein Preiß, der uns gegeben, daß Israel auf Erden dadurch soll seelig werden.

Mel. Ach! GOtt, vom Himmel sieh darein.

59) GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden; was er büßt, muß bezahlet seyn. Nun kan mich nicht mehr binden der Sünden-Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn gestillet. Was er hat, das ist al-

alles mein. Wie könnt doch grösser Reichthum seyn, als den mir JEsus schenket?

3. Weil JEsus mich von Sünden rein durch sein Verdienst will machen, daß ich, loß aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen: so tröst't mich sein Heiligkeit. Sein Unschuld, Heyl und Seeligkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beschliessen, frey von allem Leyd, mich meinem GOtt ergeben. Sobald ich thu mein' Augen zu, so wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, und ich fahr hin in Frieden.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die Welt verlassen, wenn mich die lieben Engelein geführt zur Lebens-Strassen; wenn ich erblick die Ewigkeit, wenn ich erlang die Seeligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf, GOtt, daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden! bring mich zu deiner Herrlichkeit! hilf seeliglich vollenden! komm bald, hilf mir aus aller Noth! hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod! Ja, komm, HErr JEsu! Amen.

Auf das Fest Mariä Verkündigung.

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh ꝛc.

60) Auf, freue dich, o! Christenheit, das ist der Tag des HErren; der Anfang unsrer Seeligkeit, den GOtt ihm nah und ferren, nach seinem Rath, erwählet hat. GOtt laß es wohl gelingen; Hilf uns, mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölich Lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem Wort. Was er einmal zusaget, das ist gewiß an allem Ort, obschon die Welt verzaget. Des Höchsten Sohn, der Gnaden-Thron, kommt itzund nach Verlangen. O! Wunder-That, Maria hat den grossen Gast empfangen.

3. Vom

3. Vom Engel Gabriel sie hört, sie soll den Sohn gebähren, der alle Welt zu GOtt bekehrt, den König aller Ehren. Das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den Geschichten, glaubt doch dem Wort; denkt also fort: GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o! GOtt von Ewigkeit, bist unser Bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich: Lehr uns auf dein Wort bauen, bis wir zugleich in deinem Reich das Wunder selbst anschauen.

Mel. O! HErre GOtt, dein göttlich Wort.

61) O! Wunder groß, Marien Schooß hat heut das Heyl umgeben, den grossen Held, der all's erhält, der Menschen Trost und Leben. O! Wunder-Freud, GOTT selbst wird heut ein wahrer Mensch empfangen. Vernunft, Verstand muß GOttes Hand ergeben sich gefangen.

2. Nun bin ich sein, mein GOtt ist mein, mein GOtt ist selbst Mensch worden. Mein Fleisch und Blut, mein höchstes Gut, schenkt mir des Himmels Orden. GOtt Lob! der mich so väterlich erquickt, der mir gegeben durch seinen Sohn, den Gnaden-Thron, daß ich kan ewig leben.

62) Meine Seel erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich seelig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und des Nahmen heilig ist.

4. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhöhet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern und seinem Saamen ewiglich.

10. Ehr sey GOTT dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste!

11. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Paßions-Lieder.

63) O! GOttes Lamm, HErr JEsu Christ, der du für uns geschlachtet bist, wir danken dir für deinen Tod, für dein Leiden und grosse Noth.

2. Hilf, HErr, durchs bittre Leiden dein, daß wir stets deine Kinder seyn. Dein Leiden, Creutz und herber Tod sey unser Trost in aller Noth.

3. O! lieber Heyland JEsu Christ, weil du für uns gestorben bist, verleyh uns, daß wir mit dem Herzen recht betrachten deine Schmerzen.

4. Entzünd das Herz mit deiner Lieb, daß sichs in deinen Diensten üb, auf daß wir, HErr, deinen Willen würklich recht mögen erfüllen.

5. Denn du bist darum erschienen, daß du uns wollest versöhnen mit deinem Vater, durch dein'n Tod uns erlösen aus aller Noth.

6. O! HErr, durch deinen bittern Tod steh uns itzt bey in aller Noth, und hilf uns zu der Engel-Schaar, daß wir dich loben immerdar!

64) HErr JEsu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein schwere Reiß, zu dir ins himmlisch Paradeiß, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zu

3. Zu Reisen ist mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat. Allein meine Seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich, HErr, durchs Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Sreich und Ruthen frisch die Sünden-Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Cron laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Trank mich lab, wenn ich sonst keine Stärkung hab, dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey: Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herze bricht. Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heiligs Grab. Die reine Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Küttel seyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl. Durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Hejmfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens Lauf.

12. Am Jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschröcklich Urtheil spricht.

13. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er

leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich deinem klaren Leib, und gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

Mel. Hilf, GOTT, daß mirs gelinge.

65) Wenn meine Sünd mich kränken, o! mein HERR JESU Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Sünden-Last am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O! Wunder ohne Massen, wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht. Es hat sich selbst der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menschen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? ich bin bey GOTT in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen, itzt und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmerzen, o! JEsu, Lob und Dank; für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen sollts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen. Gieb, o! mein HErr und GOtt, daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jeder-

dermann ohn Eigennutz und Heuchel=Schein, und, wie du mir erwiesen, aus lauter Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein Verdienst vertrau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

66) O! JEsu, wie ist dein Gestalt in Marter hoch und mañigfalt, mit Wunden tief verheeret; der Leib, von Heiligkeit so groß, am Creutz ist ausgespannet bloß, hat seinen Glanz verzehret. Herzlich, schmerzlich ist dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Creutz erhaben.

2. Weil du denn angeheftet bist, erscheine ich zu dieser Frist, zu schauen deine Wunden, die du für mich an diesem Stamm, o! GOttes Sohn, o! GOttes Lamm, gar williglich empfunden. Setz mich erstlich ohne Scheue, doch mit Reue, zu den Füssen, will aus Gegenlieb sie küssen.

3. O! JEsu, schwach sind deine Knie, und stark die Treu, so stark, daß sie der Tod nicht konnte neigen. Drum steh ich vor des Creutzes Thron, und will vor meinem HErren schon die Knie in Demuth beugen. Hilf mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein Herz mit Gedult zu üben.

4. O! JEsu, wie sind deine Händ nach allen Menschen hingewendt, und thun von Purpur fliessen. Wenn doch sich möcht ein Tröpfelein vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergiessen. Herrlich, klärlich soll die Sünde ganz geschwinde, hier auf Erden, durch ein'n Strohm verschwemmet werden.

5. O! JESU, weit sind aufgethan dein Händ, von fern man schauen kan, Genade sie ausbiethen. Ach! daß ich sollt mein ganze Zeit in Trübsal und in Frölichkeit der schönen Hände hüten! Täglich, kläglich, doch mit Freuden, in dem Leiden zu dir nahen, und den edeln Leib umfahen.

6. O! JEsu, daß die Seiten mild eröffnet mit dem Speere wild, in Todes-Farb verblichen. Mein Seel hat ihr gesetzet vor, darein, wie durch ein Königs-Thor, zu laufen und zu kriechen. Weil dort die Pfort, so das Leben uns thut geben, wie die Quelle den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O! JEsu, dein geängste Brust mit Geiseln hat die schnöde Lust gebüsset und getragen, der Gottheit Stuhl ist sie bereit ein Kasten der Barmherzigkeit von höchster Pein zerschlagen. Nimm mich, daß ich deinem Leibe stetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O! JEsu, mit was grossem Schmerz bezwungen war dein treues Herz, mit Liebes-Flamm umgeben, als in dich drang des Todes Pein mit Grimm, der in der Höll mag seyn, und nahm dir ab das Leben. Wende, ende allen Schmerzen in mein'm Herzen, das erfreue, meinen Geist in dir verneue.

9. O! JEsu, dein klar Angesicht geschänd't, mit Dornen zugericht das Haupt, dich ganz verhöhnen. Denn da ich hatte das verschuldt, erwarbst du mir des Vaters Huld, dein wollt'st du nicht verschonen. Schau mich freundlich, wie geschehen, hast gesehen Magdalenen: Nach dir thut mein Herz sich sehnen.

10. O! JEsu, steig sterab zu mir, in mir dein Ruh-Bett suche dir: ich will dich sanft begraben tief in meins Herzens besten Schrein, da sollt du seyn, da mußt du seyn, dein stete Stätte haben, bis ich endlich mit dir leide, und abscheide, dich zu loben. Ach! wär ich nur bey dir droben.

67) Deiner tiefen Wunden Bluten, so von deinem Leibe rann, JEsu, wie die Wasser-Fluthen, will ich täglich schauen an. Mein Herz schreyet stets zu dir: JEsu! JEsu! mein Begier. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut besprenget werden.

2. O! wie ist dein Leib erhitzet von der schweren

Va-

Vater-Hand. O! wie hat dein Herz geschwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häufig hingeflossen ist. Ach! laß mich, HErr JEsu Christ, der ich Asche bin und Erden, durch dein Blut erlöset werden.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmerzen trägst du, wie GOtt selber spricht, wann das Blut aus deinem Herzen durch die zarten Glieder bricht, bis der Höchste Hülfe schickt, und ein Engel dich erquickt. Ach! laß mich auch auf der Erden durch dein Blut erquicket werden.

4. O! der Angst, der Jammer-Stunden, da mein liebster Seelen-Arzt mehr als henkrisch wird gebunden, daß die Hände sich verschwarzt, das Blut aus den Nägeln springt, und ein Theil zum Herzen dringt. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit Blut die Wangen unterlaufen, und die Haut ist mit lauter Blut umhangen, wann man dich, o! JEsu, schaut, wie du schröcklich bist gerauft, und mit Schlägen überhauft. Ach! laß doch mein Herz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Muth, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich, mein höchstes Gut, sehe so verblutet stehen, wie dein ganzer Leib mit Blut ganz erbärmlich ist bespritzt, und von Geiseln so zerritzt. Ach! laß doch mein Herz auf Erden mit dein'm Blut bespritzet werden

7. Eitel Blut von Händ und Füssen, eine ganz gevierdte Fluth läßt du, JEsu, von dir schiessen, lauter theures GOttes-Blut fleußt von dir, o! JEsu Christ, als du angenagelt bist. Ach! laß mich nach dieser Erden durch dein Blut auch seelig werden.

8. Aus der Seiten läßt du laufen, was in dir noch übrig war, Blut und Wasser, zu erkaufen deine arme Christen-Schaar, JEsu, daß dein theures Blut

komme aller Welt zu gut. Ach! laß doch mich, arme Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht, in dein'm Blute will ich finden Hülfe, Trost und Zuversicht. JEsu, JEsu, sey du mir ein Blut=Bräutgam dort und hier, und laß nur mich, arme Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

68) JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs= und Seelen=Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut: so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden=Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollust=Bahn, da nichts ist, als Jubiliren: alsdenn schau ich embsig an deiner Marter Centner=Last, die du ausgestanden hast. So kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft, wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebens=Saft. Deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bittre Leid, der du mir das Heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heyl. Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen, auch im letz=

letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

69) Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was vor Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeiselt, und mit Dorn'n gecrönet, ins Angesicht geschlagen, und verhöhnet, du wirst mit Eßig und mit Gall getränket, ans Creutz gehenket.

3. Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen. Ich, ach! HErr JEsu, hab dieß wol verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlet der HErr, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand- und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Gut's zu finden. Dafür hätt' ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O! grosse Lieb, o! Lieb ohn alle Massen, die dich gebracht auf diese Marter-Strassen. Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach! grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam deine Lieb ausbreiten? Kein's Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, was dir angenehme: Wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Creutz zu heften: so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; bemühen werd ich mich, HErr, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dieß alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen. In Gnaden wirst du dieß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird für deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Mel. O! Welt, ich muß dich lassen.

70) O! Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heyl sinkt in den Tod. Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossen Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse: Sein Leib ist ganz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edeln Herzen von unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heyl, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Uebelthaten weist du nicht.

4. Ich

4. Ich, ich, und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich sollte büssen an Händen und an Füssen, gebunden in der Höll. Die Geiseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer, als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Seegen, dein Schmerzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja, lässest dich gar würgen vor mich und meine Schuld. Mir lässest du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe. O! unerhörtes Liebes-Feur.

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden all Augenblick und Stunden dir über hoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit zu deinem Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey. Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn; wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus einem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz

soll

soll zieren mit stillem sanften Muth; und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Nahmen brechen, so will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulten, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Sehnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

71) Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem Creutze, da du stirbest, und den Himmel mir erwirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüsse deiner Füß und Nägelmahl. O! wer kan doch, schönster Fürst, den so sehr nach uns gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o! Heyl der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und dich selbsten mir gemacht. Wird, o! Arzt, dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist auch mein schönstes Gut, da mein ganzes Herze ruht. Laß mich hier zu deinen Füssen deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Die-

5. Diese Füsse will ich halten auf das best ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten, und mich selbsten freundlich an von des hohen Creutzes Baum, und gieb meiner Bitte Raum. Sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

72) O! Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn: O! Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornen-Cron; O! Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, itzt aber höchst schimpfiret, gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht.

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und ganz vergangen. Des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun was du, HErr! erduldet, ist alles meine Last. Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o! mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hüter; mein Hirte nimm mich an! Von dir, Quell aller Güther, ist mir viel Gut's gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost; dein Geist hat mich begabet mit rechtem Himmels-Most.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht. Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht. Wenn dein Haupt will erblassen im letz-

letzten Todes=Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinem Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heyl, mich finden soll. Ach! möcht ich, o! mein Leben, an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o! JEsu, liebster Freund, vor deine Todes=Schmerzen, daß du's so gut gemeint. Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du denn herfür. Wann mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in meiner Creutzes=Noth. Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens=voll dich an mein Herze drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

73) Wo soll ich hin? Ich weiß vor Angst nicht, wo ich bin. Die weite Welt ist mir zu eng, der Himmel aber allzustreng. Dort blitzet und sitzet das Jüngste Gericht. Ach! wüßte das böse Gewissen nur nicht, was meine fünf Sinne vor Sünde gethan, so klagte der Teufel den Zweifel nicht an. Nun brennet die Hölle noch heller herfür, und schläget die Flammen zusammen nach mir. Es ist um mich geschehn, ich darf den Himmel nicht ansehn.

2. O! Ach und Weh! zwar JEsus Creutz steht in der Höh; Allein, wie sollte dessen Blut auslöschen meine Höllen=Glut? Ich habe die Hölzer zum Creuze geschnitzt, den Hammer geschmiedet, die Nägel gespitzt, den himmlischen König mit Speichel

ge=

gehöhnt, mit Geiseln gepeitschet, mit Dornen gecrönt, mit Galle gespeiset, mit Eßig getränkt, den blutigen Cörper ans Creutze gehenkt. O! grimme Mörder-That, die meine Sünd verübet hat.

3. Zerreisse dich, mein Herz, und zage jämmerlich: jedoch verzage darum nicht. Ergreife, was dein JEsus spricht: Sind deine begangene Sünden gleich roth, so will ich sie waschen vom blutigen Koth. Und wären sie ärger, als röthlicher Schweiß, so sollen sie werden wie Wolle so weiß. Gequälete Seele, nun fliege herzu, die Wunden sind Löcher und Fächer der Ruh. Stirb nur den Sünden ab, und lege sie in JEsu Grab.

4. Ich komm, ich komm. Ach! Heyland, mache selbst mich fromm! Hilf büssen meine Sünd und Schuld, und alles leiden mit Gedult. So sterb' ich in JEsu mit frölichem Muth, so erb' ich in JEsu das ewige Gut. Er hat ja mein böses Gewissen bekriegt, den Teufel gebunden, die Hölle besiegt, die Handschrift getilget, die Sünde verhüllt, den zornigen Vater im Himmel gestillt. Wohlan! ist GOtt für mich, wer mag seyn wider mich und dich?

74) O! JEsu voller Schmerzen, mein Heyland, HErr und GOtt, ich danke dir von Herzen für deinen bittern Tod. Du bist für mich gestorben zu büssen meine Schuld, hast mir dadurch erworben des Vaters Gnad und Huld.

2. Es zittern deine Glieder, es trauret Seel und Muth, du fällst zur Erden nieder, dein Schweiß ist rechtes Blut. Wie sich ein Würmlein windet, so liegt der Held im Streit Drauf man dich schändlich bindet, verlacht, schlägt und verspeyt.

3. Gegeiselt und verhönet wirst du, HErr JEsu Christ, mit Dornen man dich crönet, und spöttlich König grüßt. Am Creutz mußt du drauf sterben, und lassen Herzens-Blut, damit ich möcht ererben das edle Himmels-Gut.

4. O!

4. O! wie groß war dein Leiden! Drum bitt ich dich, mein GOtt, du wollst nicht von mir scheiden in meiner letzten Noth. O! HErr, in deine Hände befehl ich meinen Geist. Gieb mir ein seligs Ende, weil du mein JEsus heißt.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

75) JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefe Todes-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, nur zu heilen meine Plagen, nur zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Seegen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gecrönet. Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufsetzen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn. Daß ich möchte Trost-reich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, nur zu büssen meine Schuld. Daß ich würde losgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüsset. Es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEsu, vor gesammte Noth, vor die Wunden, vor die Schmerzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor die tausendfache Plagen. Vor dein Ach und grosse Pein will ich ewig dankbar seyn.

Mel. O! Traurigkeit, O! Herzeleid.

76) O! theures Blut, o! rothe Fluth, wie quillst du aus den Wunden, die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden.

2. Ach! theurer Fluß, ach! Fluß, ich muß in dir die Seele laben, sonsten kan sie in der Welt keine Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaff ihr Ruh, wenn sie die Sünde naget, wenn sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. O! GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o! Weinstock, sey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht, bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen; denn ich bin des Höchsten Kind, meines JEsu wegen.

6. Ich danke dir, o! Himmels-Zier, daß du für mich gelitten: daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7. O! JEsu, du, mein Hülf und Ruh, laß solches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab versenken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich soll, und sterb in deinem Nahmen. Komm, du theures A und O, mich zu holen. Amen.

Mel. Ach! was soll ich Sünder.

77) JEsu, dein betrübtes Leiden, deine schwere Creu-

Creutzes-Pein, soll mein ganzes Denken seyn, alle Welt-Lust zu vermeiden. JEsu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumal, deiner Crone Dornen-Spitzen, solche deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Daß du uns bist nachgegangen, und verlassen deinen Thron, ist dieß nun dein Dank und Lohn, daß du mußt am Creutze hangen. JEsu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

4. Laß, HErr JEsu, laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden. Hilf, daß ich durch deinen Tod sanft beschliesse meine Noth.

78) O! Lamm GOttes, unschuldig am Stam̃ des Creutzes geschlachtet; allzeit erfunden gedultig, wiewol du warest verachtet: all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, O! JEsu.

Wenn man diesen Gesang zum drittenmal singt, schließt man also:

Gieb uns deinen Frieden, O! JEsu.

79) Christus, der uns seelig macht, kein Bös's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato, dem Heyden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward

ward er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Creutz geschlagen, an dem er sein Bluß vergoß, bethet mit Wehklagen Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neunten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinem Mund mit Eßig gelassen. Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Creutzes-Stamm durch Joseph genommen, herrlich, nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O! hilf, Christe, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir, dir stets unterthan, all Untugend meiden! deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und schwach, dir Dank-Opfer schenken.

80) Da JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmerzen, die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vater! sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern, gedenk sein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat bereit, sprach er gar gnädigli-

digliche: Fürwahr! du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten, bedenk sein'r grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du sollt ihr gar eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierte Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey GOtt mit lauter Stimme. Das menschlich Heyl thät er begehrn, sein'r Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünften, gedenk sein'r Barmherzigkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausschreyt: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen? Das Elend, das ich leiden muß, das ist ganz über die Massen.

7. Das sechste war ein kräftigs Wort, das manchen Sünder auch erhört, aus seinem göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wol hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebend'n: Befehl ich mich, Vater, in deine Händ, dein'n heiligen Geist du zu mir send in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel von mir will scheid'n, und mag nicht länger beuten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der sieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

81) O! Mensch, bewein dein Sünde groß, darum Christus sein's Vaters Schoos äussert, und kam auf Erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert wird, trüg unsrer Sünden schwere Bürd, wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Fest der Juden kam, JEsus sein Jünger zu sich nahm, gar bald thät er ihn'n

sa-

sagen :,: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creutz geschlagen und ermordt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thäts übern HErren giessen. Etlich der Jünger murrt'n bald, JEsus die Fraue gar nicht schallt, das thät Judas verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen, lügt, nahm dreyßig Pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oster-Lamm, und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu bedenken bis ans End, und wusch den Jüngern die Füsse. Er bild't ihnen für die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn; mit Trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bath: Ach! bethet, und thut wachen! :,: Ein Steinwurf bald er fürhin gieng, zu seinem Vater auch anfieng: O! Vater, thu hie machen, daß dieser Kelch hie geh von mir; denn alle Ding sind möglich dir, doch es gescheh dein Wille. Solchs er zum drittenmale bath, so oft auch zu sein'n Jüngern trat, sie schliefen all in Stille.

5. Er sprach: Schlaft ihr in meinem Leid? Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben :,: in die Händ der Sünder, steht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun bethet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, ein grosse Schaar er mit ihm nahm, mit Spiessen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den sollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte :,: Wen sucht ihr hie mit solcher Gewalt?

JEsum, sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihren Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam Hauf auf JEsum rennt, und fiengen in mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht; JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein. Soll ich den Kelch nicht trinken mein? Den Knecht macht er gesunde :,: Der Hauf JEsum zu Hañas führt, und auch zu Caipha dahin rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger sein, verläugn't dreymal den HErren. Der Bischoff fraget JEsum stät, sie suchten falsche Zeug'n und Räth, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht. Der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? :,: Ich beschwör dich bey dem GOtte mein, sag: Bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und sag: Zu dieser Zeit werd't ihr des Menschen Sohne weit in Wolken sehen kommen, sitzend zur Rechten GOttes sein. Der Bischoff zureiß das Kleide sein, er sprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert GOtt so sehr. Er sprach: Merkt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben :,: und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht't mit Läster-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihn mit Fäusten drein, sagten: Wer hat dich geschlagen? Am Morgen früh der Haufe gar fragten JEsum mit mancher Gefahr, thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas sah, woraus es lendt, thät ihm die Sach gereuen :,: Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gesündigt hab. Erkannte sein Untreue. Er henkte sich, und schnellt entzwey. Die Hohenprie-

priester beyderley rathschlagten um das Gelde. Ein's Hafners Acker kauften sie, den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Kayser hat er widerthon, und sich genennet GOttes Sohn, verführt das Volk alle Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin. Herodes freuet sich auf ihn, vermeint, was zu sehn besonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus beruft die Jüden, und sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bieder. Ein Gewohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangnen labt, JEsum will ich losgeben. Sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geiseln ließ, und unter die Schaar ins Richthaus stieß. JEsus ein Purpur truge :,: Aus Dornen flochten sie ein Cron, die mußte durch sein Haupte gahn, mit einem Rohr sie ihn schlugen, und grüßten ihn ein'n König mit Spott, speyten auch in sein Angesicht Koth, sein heilges Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Arg's finden kan, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creutzige, creutzge, den hin nimm, sonst bist nicht Kaysers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch die Händ, wollt seyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutzgen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein' Kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit grosser Stimm. Das Creutz trug er mit Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwung'n sie Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nach-truge :,: Viel Volks und Frauen weinten da. Als-bald JEsus, da er sie sah, thät sich zu ihnen bie-gen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töch-ter Zion, beweine sich ein jedes, und sein Kinde. Ihr werd't noch sprechen: Seelig die Unfruchtbarn, und die säugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstätt, zween Uebel-thäter man da hätt, die man ans Creutz auch schlu-ge :,: zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längst hat bekannt. JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihnen, Vater, diese That, keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein König der Jüden fein. Das thät die Priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein Kleider sie bald nahmen gar, und spielten drüber behende :,: Als JEsus da sein Mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende. Dieß ist dein Sohn! zum Jünger spricht: Dieß ist dein' Mut-ter! laß sie nicht. Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch andre viel lä-sterten GOtt: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig itzt vom Creutz, hilf dir davon. Das thäten auch die Schächer :,: doch einer sich zum andern kehrt, JEsu Unschuld er ihm da lehrt, sprach: JEsus, denk mein nacher, so du kommst in das Reiche dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn wohl in dem Paradeise. Ein Finsterniß ward zur sechsten Stund; um neune JEsus schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich? Im Spott brachten sie bald Eßig, und gaben ihm zu trin-

trinken :,: Als JEsus den versuchet hätt, sprach er: Vollbracht ist, das ich thät. Sein Haupt ließ er da sinken. O! Vater in die Hände dein befehl ich dir den Geiste mein! schrey er mit lauter Stimme. Gab auf sein'n Geist, der Vorhang behend im Tempel reiß entzwey zu End, die Felsen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein Gesinde :,: sprachen: Fürwahr! der Fromme was und GOttes Sohn, dieß zeuget das, schlug'n an ihr Herz geschwinde. Als sie den Schächern brachen die Bein, war JEsus todt, brachen ihm kein, und stachen auf sein Seiten. Es rann daraus Wasser und Blut, der es hat gesehen, zeugets gut, die Schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joseph, der Fromme, JEsum nahm vom Creutz, ihn zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwad rein. Da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schon, thäten ein'n Stein darüber thon, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab. Am dritten Tag JEsus stund auf mit Gewalte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ihm in sein Reiche brächt aus der sündlichen Gestalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seeligmacher fein, Christus, hat überwunden für uns der Sünden grosse Noth, darzu die Hölle, und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, daß er für uns leidt solche Pein, nach seinem Willen leben :,: Auch laßt uns seyn der Sünden feind, weil uns GOttes Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben; die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit seinem Leid'n und Sterben.

O! Mnnschen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt, thu dich davor bewahren.

Mel. Christus, der uns seelig macht.

82) Sehet, Menschen, sehet auf, seht, um GOttes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu stillen! Seht, wie zörnt der grosse GOtt, wenn man ihn verhöhnet! Seht, ohn GOttes Blut und Tod wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt! Sehet GOttes Klagen! Sehet seiner Seelen Noth! Seht sein Zittern, Zagen. Seht, wie GOtt so kläglich thut! seht sein Herzens-Klopfen! Sehet, GOttes Sohn schwitzt Blut! seht die Blutes-Tropfen!

3. Sehet, welch ein Mensch steht dar an der Marter-Säulen! Sehet, der der Schönste war, ist voll Eyter-Beulen, voller Striemen, voller Blut sind die zarten Glieder. Seht, welch eine rothe Fluth fleußt den Rücken nieder.

4. Welch ein Mensch ist GOttes Sohn! Seht, ihr Menschen-Kinder! Seht er trägt die Dornen-Cron an statt aller Sünder! Seht, wie ist sein Haupt zerritzt! seht, wie ists zerstochen! Sehet, wie das Blut herspritzt, wo ein Dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein Mensch ist GOTT, der ans Creutz geschlagen! Seht, er ist der Leute Spott, voller Fluch und Plagen! Seht, er grimmt sich, wie ein Wurm, der von GOtt verdammet! Seht, so wüthet, GOttes Sturm, wenn sein Eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr Müh gemacht, seht mit euren Sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, welch's nicht auszugründen. GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt stirbt vor die Sünder. JEsu, deiner Seelen-Noth zeuget GOttes Kinder.

83) Ach! klag, ach! klage nun du Geist in meinem Herzen. Ach! seufze Weh und Ach, mein JEsus leidet Schmerzen. Mein JEsus blutet hier,

hier, und fühlet Seelen-Noth. Mein JEsus hänget dort, ja GOtt und Mensch ist todt.

2. Ach! was hab ich gethan, daß du, mein JEsu, büssest, und dein hochtheures Blut an meiner statt vergiessest? Ich war mit Seel und Leibd em Teufel unterthan; du aber giebest dich vor meinen Heyland an.

3. Die Dornen haben dir dein zartes Haupt durchstochen; dieweil ich von dem Strauch die Rosen abgebrochen. Nun soll mein Herze stets in deiner Dornen-Pein, und deine Dornen-Pein in meinem Herzen seyn.

4. Es hat dein Creutzes-Baum die Sünde weggenommen; weil auch die Sünde war durch einen Baum gekommen. Nun bin ich, deinem Baum zu folgen, ganz bereit. Er weiset mir den Weg zu meiner Seeligkeit.

5. Du hast dir an dem Creutz die Hände strecken lassen, damit du mich, dein Kind, in solche könntest fassen. Du öffnest deine Brust, und biethest sie mir an, daß ich darinnen mich getrost verbergen kan.

6. Wohlan, ich lege mich in deine hohle Seite, die ich vor meine Seel im Glauben zubereite. Ich sauge mir daraus die wahre Lebens-Kraft: denn deines Leibes Blut ist meiner Seelen Saft.

7. Hilf nur, mein JEsu, hilf, daß ich mich dir ergebe, in dir und gegen dir recht froñ und dankbar lebe. So schlaf ich dermaleins in deinen Wunden ein, und kan durch dein Verdienst dort ewig seelig seyn.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

84) Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen; auf der Bahn, die er uns drach, immer fort zum Himmel reisen, irrdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht, und leben fein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich, nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die Erndte lachen, Hoffnung tröstet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen: JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod, rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben, weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben; JEsu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder: Wo du lebst, da leben wir, ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder: JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

Mel. Da JEsus an dem Creutze stund.

85) Da JEsus an des Creutzes Stam̃ der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinen Schmerzen noch sieben Wort, die lasset uns erwegen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht an ihnen, was mir itzt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns, GOtt, wann wir auch noch aus Irrthum Sünd begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr! du wirst noch in der Nacht in meinem Reiche leben. O! HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh, Weib! Johannes, ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe!

5. Zum

5. Zum vierten sagte er: Mich dürst't! O! JEsu, grosser Lebens-Fürst, du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seeligkeit, drum hilf! daß wir sie auch empfangen!

6. Zum fünften: O! mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich so in der Noth! hier wirst du, HErr, verlassen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm. Den Trost laß uns wohl fassen!

7. Zum sechsten: Hiemit ists vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht! Gieb, daß wir auch durchdringen; und was du, HErr, uns auferlegst, hilf seeliglich vollbringen!

8. Zum letzten ich nun meine Seel, o! GOtt, mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dieß Wort sey unser letzter Wunsch, wann wir das Leben enden!

9. Wer oft an diese Wort gedenkt, wenn seine Missethat ihn kränkt, der wird es wol geniessen; dann er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleyh uns dieß, HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

Mel. Israel hat GOTT zum Tröster.

86) JEsu, zeige meiner Seelen deiner Marter Ursach an: Was hat doch zu deinem Quälen wohl die meiste Schuld gethan? O! HErr JEsu, meine Sünden müssen sich selbst schuldig finden.

2. Warum hast du das geduldet, der du ohne Sünde bist? ich, ich hab es ja verschuldet, was auf dich gebürdet ist. Ach! es war die grosse Liebe, die dich zu der Marter triebe.

3. Speer und Dornen, Geiseln, Ruthen fielen wegen mich auf dich, Leib und Glieder mußten bluten, daß sie nur erlößten mich; JEsu, durch dein Creutz und Sterben, kan die Seeligkeit ich erben.

4. Habe Dank für deine Wunden, habe Dank

für deinen Tod, meine Seele hat gefunden, was vertreibt der Höllen Noth. JEsu, dir bin ich ergeben, JEsu Tod ist mir mein Leben.

5. In dein' Wunden will ich schwingen mich in meiner Todes-Noth, so kan meine Seele zwingen Teufel, Hölle, Welt und Tod, und so wirst du mir mein Leben ewig, ewig wieder geben.

In eigener Melodey.

87) Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht, und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, es giebt sich auf die Würge-Bank, verzeiht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heyland meiner Seelen: Denn, den hat GOTT zum Sünden-Feind und Söhner wollen wehlen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kanst und sollst sie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja, von Herzen-Grund, leg auf, ich will es tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken ist dein Sagen. O! Wunder-Lieb, o! Liebes-Macht, du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen O! Liebe, Liebe, du bist stark, du senkest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fliessen! Das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edeln Saft des Purpur-rothen Blutes: O! süsses Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen; Du sollt seyn meines Lebens Licht, und, wenn mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opfer bringen: mein Bach des Lebens soll sich dir, und deinem Nahmen für und für in Dankbarkeit ergiessen: Und, was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein's Herzens Schrein, du sollt ein Schatz-Hauß werden der Schätze, die viel grösser seyn als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold, Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia! Ich hab ein bessers funden. Mein größter Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Sayten-Spiel, und, wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dieß Manna speisen. Im Durst solls seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell zu Haus und auf den Reisen.

9 Was schadet mir des Todes Gift? Dein Tod der ist mein Leben: Wenn mich der Sonnen Hitze trift, kan er mir Schatten geben. Setzt mir des Schwermuths Schmerzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker: Und wenn des Creutzes Ungestümm mein Schiflein treibet üm und üm, so bist du doch mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dieß Blut mein Purpur seyn,

ich will mich darein kleiden: es soll seyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

88) Der am Creutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ! Weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleisches List, eure Lieb ist nicht von GOtt, eure Lieb ist gar der Tod: Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine Liebe: Frevler, was befrembdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst vor mich, so ward er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild: der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creutz ist meine Liebe: Sünde, du verliehrst den Sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein Wurm! Creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trät' ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Creutz ist meine Liebe: Schweig, Gewissen, niemand mahnt: GOtt preißt seine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handschrift ahnt: Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat sie durchmahlt: Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Creutz ist meine Liebe: Drum, Tyranne, foltre, stoß! Hunger, Blösse, Henkers-Hiebe, nichts macht mich von JEsu loß: Nicht Gewalt, nicht Gold, noch Ruhm, Engel nichts, noch Fürstenthum; Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glanben übe.

6 Der am Creutz ist meine Liebe: Komm, Tod, komm, mein bester Freund, wenn ich wie ein Staub

zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint. Da, da schau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Mel. Reißt, ihr Felsen! Erde, bebe.

89) O! du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seeligkeit, der du dich aus höchstem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt: Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt, die sonst niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe, die mit Angst und Schmerzen auch der strengste Tod versehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt: Liebe, die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb, und für mich bath, daß mich nicht der Zorn sollt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mir, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut. Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammer-Pein in dem Blut-verwundten Herzen sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an des Creutzes Holz erworben, ach! wie denk ich an dein Blut. Ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein er-

kaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket: Ach! wie dank ich deinem Schmerz? Habe Dank, weil du gestorben, daß ich dorten leben kan. Hast du mir solch Heyl erworben, so nimm mich auch ewig an.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

90) HErr JEsu, was von dir zu lesen und deiner Marter in der Schrift, bey unserm vielen Heuchel-Wesen gar selten recht das Herze trift, der schilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt, und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Crone, die man dir, Heyland! eingedrückt, und daß der Lands-Knecht, oder Frohne, dir deine Seite so zerstückt, nachdem man dir das Angesicht so grausam übel zugericht.

3. Wie wenige sind doch, die fassen den rechten Zweck von dieser Pein, und die verfluchten Sünden hassen, so Ursach deines Leidens seyn: Denn du allein getragen hast der Menschen schwere Sündenlast.

4. Fürwahr! du trugest alle Schmerzen, und nahmest unsre Krankeit weg; doch gehts den meisten schlecht zu Herzen, sie bleiben auf dem Sünden-Steg, und creutzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marter-Leiden, HErr JEsu, mir zu Herzen gehn, und solche tiefe Wunden schneiden, die immer blutend offen stehn, bis an mir alle List und Macht des Satans gänzlich umgebracht.

6. Was wird es helfen, wenn ich sänge von deinem Leiden noch so viel, und mirs doch nicht durchs Herze dränge? Rechtschaffne Buß ist hier das Ziel. Bekehre mich, o! starker Held, du Heyl und Arzt der ganzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füssen, laß meiner Augen Thränen-Bach sich häufig und also ergiessen, daß ein Herz, triefend Weh und Ach um meine Missethat, entspring, und mir durch Mark und Seele dring.

8. Auf

8. Auf daß ich hinfort möge leiden, was dir, mein Hort, an mir mißfällt. Ach! schaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich schon hier unausgestellt der Sünd absterb, und stets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärke stündlich meinen Glauben, und steh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubens-Heiligkeit; Ohn ihr ist es mit uns geschehn, und kan dich keiner ewig sehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reifer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wann sich des Satans Heer erregt, dieweil ein solch Herz nicht mehr klebt an dem, wornach die Welt noch strebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wollust, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieser Zeit sind bloß allein für die Gemüther, die Christi Creutz und Niedrigkeit verachten, und nur suchen hier, was lüstert ihrer Lust-Begier.

12. Brich, JEsu, meinen bösen Willen durch das Gedächtniß deiner Quaal, die müsse Sünd und Hochmuth stillen: dein Blut-Schweiß, Angst und Creutzes-Pfahl ertödt' in mir zu aller Frist, was irrdisch, falsch und sündlich ist.

Leidens-Gespräch der Seele mit JEsu.

91) Seele. So gehst du dann, mein JEsu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wolan! fahr fort, du edler Hort, mein' Augen sollen fliessen ein Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begiessen.

2. JEsus. Ach! Sünd, du schädlich Schlangen-Gift! wie weit kanst du es bringen? Dein Lohn, der Fluch, mich itzt betrift, in Tod thut er mich zwingen: itzt kommt die Nacht, der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es

recht,

recht, du Sünden-Knecht! nun darfst nicht mehr verzagen.

3. Seele. Ich, ich, HErr JEsu! sollte zwar der Sünden Strafe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein, so nimmst du hin die Schulde: dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. JEsus. Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hätt'st sollen büssen; erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß geniessen. Ich wähl den Fluch, dieweil ich such, vom Fluch dich zu befreyen: Denk meiner Lieb, durch deren Trieb die Seegen dir gedeyen.

5. Seele. Was kan für solche Liebe dir, HErr JEsu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr zu dienen, ganz verschreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener seyn und bleiben.

Charfreytags-Lieder.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch 2c.

92) Nun giebt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden vollenbrach. Nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geschöpfe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geschrey, das grausam sey zur selben Frist, da GOtt am Creutz verschieden ist.

3. Des Tempels Fürhang trennet sich, das Erdreich bebet furchtsamlich, die Berge springen Himmel-an, daß man den Abgrund schauen kan.

4. Die Wolken schreyen Weh und Ach! die Felsen geben einen Krach, den Todten öffnet sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

4. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet wer-

werden dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wollten sehn den Ausgang gern: Doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr Josephus, der ein Raths-Herr war, der Christum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte fürs Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Herz und Sinn: drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu salben ihn, nach altem Brauch, er bringt der besten Specerey, sammt saubern Tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da senket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs Grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt. O! Mensch, merk auf zur jeden Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub. Ach! prange nicht, du trüber Koth; denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leichnam, noch so schön geziert. Es ist genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, o! frommes Herz, daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinführo nicht betrüben kan, die selbst begrub der Schmerzen-Mann.

15. Nun er that deine Boßheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins Grab: und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? steh ich doch auf mit Pracht und Ehr. Im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieser Welt mitnahm.

17. Mein

17. Mein Heyland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur süssen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heißt es gleichwol: Daß hiebey nur Müh und Angst gewesen sey.

19. Sobald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Kluft, so wohn ich sicher, und behend hat alle Noth ein seeligs End.

20. Heißt das nicht wohl ein grosser Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum. Denn Christus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geschrey macht munter, daß wir JEsum sehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

93) O! Traurigkeit, o! Herzeleid, ist das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einig Kind, wird ins Grab getragen.

2. O! grosse Noth, GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O! Menschen-Kind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hier mit Blut umflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O! süsser Mund, o! Glaubens-Grund, wie bist du so zerschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O! lieblichs Bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. O! seelig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O!

8. O! JEsu du, mein' Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

Mel. Ach! GOtt, erhör mein Seufzen rc.

94) Ach! stirbt denn so mein allerliebstes Leben? Ja, es ist hin, der Geist ist aufgegeben. Mein GOtt ist tod, o! Angst, o! Noth, kan jemand auch, wie ich, im Kummer schweben?

2. Am Abend stirbt der Anfang aus der Höhe. Es leget sich das frühgejagte Rehe. Ach! weint mit mir! Klagt meine Zier! Ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürst ist schmählich umgekommen. Des Himmels Preiß, des Davids Reiß, die Ros' im Thal ist von der Welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die Höll erschricket, vor welchem sich der hohe Himmel bücket. Der Seelen-Freund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finstre Thal gerücket.

5. Ihr Gräber, brecht, ihr harte Felsen, splittert; du Sonn', erblaß; ihr Erden Klüfte, schüttert; du Luft, dir Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn! ihr Elementen, zittert.

6. Der Hirt ist todt für die geliebte Heerde. Komm, Joseph, komm, und bring ihn zu der Erde, gieb her Gewand mit milder Hand, gieb Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEsu Christ, auch ich will dich bedenken, ich will dir, HErr, die Specereyen schenken der wahren Reu. Mein Herz wird neu, in dieses Grab will ich dich, Heyland, senken.

8. Dieß Grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der Glaube soll mirs fest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

95)

95) Wann meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekränket, durch seine Wunden mich geheilt, da er sein letztes Wort gesprochen, da meinem Haupt das Herz gebrochen; so wein ich, weil ich weinen kan, und stimme solche Seufzer an:

2. HErr Christ! der du mit heissen Thränen im Tod noch bathst für deine Feind, laß deine Thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlassen, gieb, daß ich liebe, die mich hassen. Vergieb den Feinden ihre Schuld, gieb ihnen Reu, mir die Gedult.

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verschiebe bis auf den letzten Todes-Schweiß. Gedenk an mich mit deiner Liebe, nimm mich vom Creutz ins Paradeiß, da mir der Baum des Wissens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der Crystallen-Strohm mich stillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand. Wer unter deinem Creutz hie stehet, steht dort zu deiner rechten Hand. Laß mich die Wittwen und die Waysen als dein und meine Brüder speisen, und wenn ich mir nicht helfen kan, so nimm dich meiner Nothdurft an.

5. Wie sollt ich nicht die Sünde hassen, um welche dich GOtt selbst verläßt? Ich halte dich, du kanst nicht lassen den, der dich hält, wie Jacob, fest. Wann dich die Zorn-Deck mir verstecket, wann mich des Todes Schatten schrecket; so höre, was mein Herze spricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O! Quell, von der viel Ströhme fliessen, es dürstet dich nach mir, nach mir. Dein Durst muß Adams Bissen büssen, mich dürstet auch nach dir, nach dir. Gieb, daß auch mir die Eßig-Güsse dein scharfer Eßig-Trank versüsse, bis du mich dort, o! Lebens-Fürst, mit Wollust ewig tränken wirst.

7. Es

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpfet, rufst du, der Vater ist vergnügt, die Schrift erfüllt, die Sünd gedämpfet, Tod, Teufel, Hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gieb, daß ich, wenn ich geb der Erden an meinem Freytag gute Nacht, auch frölich rühm: Es ist vollbracht!

8. Alsdenn komm, deine Braut zu holen, nimm, Himmels-Noah, deine Taub. Mein Geist sey deiner Hand befohlen! mein frisches Oel-Blat ist der Glaub. Neig gegen mir dein Haupt im Leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden. Führ' aus der Marter-Wochen-Pein mich zu den Himmels-Ostern ein!

96) Reißt, ihr Felsen! Erde, bebe! Sonne, gieb nur dunkels Licht! Alle Welt in Trauren schwebe, ach! mein Felß und Heyl zerbricht! Mein Licht ist nun eine Leiche! ganz erblasset, blutig roth, auf viel hundert Marter-Streiche! JEsus, meine Lieb, ist todt.

2. Hast du nun den Muth gekühlet, alte Schlange, mit dem Stich in die Fersen? Doch wer fühlet das Zertreten? Mehr auf dich fällt der Frevel, und mir Armen kommet das vergoßne Blut, nach des Vaters Herz-Erbarmen, als ein Löse-Geld zu gut.

3. Aber, Ach! was soll ich sagen? Meines Freunds verschloßner Mund, auch mein eigen Herze klagen, daß ich ihn so sehr verwundt, und mein Leben hab erwürget. Sünde macht, daß GOttes Sohn trägt, bis an das Creutz verbürget, den von mir verdienten Lohn.

4. Doch, ihr schnelle Glaubens-Flügel, eilt dem Myrrhen-Berge zu. Fliehet auf den Weyhrauchs-Hügel, da, wo meine Seele Ruh in der Arbeit, und im Schwachen ihre Stärke, Süßigkeit in der Gall, und ewigs Lachen find't im Leiden dieser Zeit.

5. Da will ich mich niederlassen, da ist mein Erquickungs-Ort. Wenn ich muß die Welt verlassen,

soll

soll sich meine Seele dort in die Wunden=Hölen schmiegen. Stürmen Wetter auf mich an, dort will ich vor Anker liegen, wo mich nichts berühren kan.

6. JEsu! ja, du bleibst mein eigen. Ob du schon in frembdes Grab wirst gelegt; doch will ich zeigen, daß dir alles, was ich hab, soll zu Dienst seyn angewendet, Leinwand, Myrrhen, Aloe, bis mein Lebens=Lauf sich endet, daß ich nur mit aufersteh.

7. Stirb, mein Leib, damit das Leben auch an mir werd offenbar, das für mich im Tod sich geben. Leid, mein Herze! die Gefahr nimmt ein Ende, nach dem Leiden leg dich unter diesen Stein. Uns soll auch der Tod nicht scheiden, ich muß mit begraben seyn.

8. Still, ihr Felsen! Erde, stille! wecket meine Liebe nicht. Sonne, dich so lang verhülle, bis sie Höll und Grab durchbricht. Ich will auch die Seufzer zwingen unter ihr so sanftes Joch; doch nach dreyen Tagen singen: Meine Liebe lebet noch!

Oster=Lieder.

97) Christus ist erstanden von des Todes Banden, er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß sein Blute uns Menschen zu gute. Da dacht seiner Feinde Schaar, er wär Kraft=los ganz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden Höll und Teufel, Sünd und Tod, sie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll, wo ist dein Rachen, Tod, was kanst du machen? Teufel, wo ist dein Gewalt, damit du so hast geprahlt?

5. GOtt sey Ehr gegeben, der uns Sieg und Leben hat geschenkt durch JEsum Christ, der vom Tod erstanden ist.

98) Erschienen ist der herrliche Tag, an sich niemand gnug freuen mag. Christ, unser HErr, heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Mariä Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hier seht ihr die Schweiß-Tücherlein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud. Sobald sie nur den HErren sah'n, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Alleluja.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg. Für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen er ward erkannt. Alleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus, den starken Löwen fällt. Der Höllen Porten er hinträgt, dem Teufel all sein Gewalt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag: so lang Christus im Grab auch lag; denn länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rachen behalten kunt. Alleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt' fahren lan, das Leben siegt, und gewann ihm an. Zerstöhrt ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten=Land, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Oster=Lämmelein wir essen heut in Brod und Wein. Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses

GOttes Volk geboth. Kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Alleluja.

12. Der schlagend Engel fürüber geht, kein Erstgebuhrt er bey uns schlägt. Unser Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Alleluja.

13. Die Sonn, die Erd, alle Creatur, alles, was betrübt war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Alleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist. Alleluja.

99) Nun seyd frölich, lieben Leut', Christus ist erstanden. Darum singt die Christenheit itzt in allen Landen: Alleluja.

2. Den der Tod am Creutz mit Klag würgt, und nahm das Leben, den muß er am dritten Tag lebend wieder geben. Alleluja.

3. Damit ist die Schrift erfüllt, in welcher wir lesen; Daß der Heilge GOttes nicht soll im Grab verwesen. Alleluja.

4. Das ist uns geschehn zu Gut. Drum für allen Dingen laßt uns mit frölichem Muth mit einander singen: Alleluja.

100) Nun freut euch all', und jubilirt, und lobet GOtt, wie sichs gebührt, der seinen Sohn gab in den Tod, zu helfen uns aus aller Noth.

2. Er, als das rechte Oster-Lamm, geschlachtet an des Creutzes Stamm, von wegen unsrer Missethat, die er dadurch bezahlet hat.

3. Denn er ist auferstanden heut uns allen zur Gerechtigkeit. Die Sünd kan uns nicht schaden mehr. Ihm sey dafür Lob, Preiß und Ehr.

101) Willkommen sey die frölich Zeit, uns zu begehn in Ewigkeit, da Christus die Höll überwand, der in den Himmel herrscht itzund.

2. Schau

2. Schau, wie schön ist die Welt verneut, welch's uns das anzeigt, und bedeut, daß der HErr aller Gnaden Gab vom Himmel hat gebracht herab.

3. Denn da die Höll bezwungen wird, und Christus herrlich triumphirt, so freuen sich die grünen Wäld, das Gras auch frolockt auf dem Feld.

4. Des Himmels Schein, das Feld und Meer loben all GOtt, und thun ihm Ehr, der nun hinauf in Himmel fährt, und hat der Höllen Reich zerstöhrt.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Creutzes hieng. All Ding, die er erschaffen hat, anbethen seine Majestat.

6. Christe, du Schöpfer und Heyland, der du dich gabst für uns zum Pfand, des Vaters Sohn in Ewigkeit, entsprossen aus seiner Gottheit;

7. Behüt uns vor der Höllen Schlund, damit sie uns nicht senk zu Grund, auflöß uns unser Sünden-Band, und thu dem Teufel Widerstand.

102) Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herrlichkeit, des danken wir ihm in Ewigkeit. Alleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstöhrt, verheert mit grosser Kraft: wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Alleluja.

3. O! süsser HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heyland bist, führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Alleluja.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth. Wer gläubet, und hält dein Geboth, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n schnöden Tod. Alleluja.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich tobet noch so sehr. Er liegt im Koth, der arge Feind, dargegen wir GOttes Kinder seynd. Alleluja.

6. Deß danken wir dir allzugleich, und sehnen uns

ins Himmelreich. Es ist am End, GOtt helf uns all, so singen wir mit grossem Schall: Alleluja.

7. GOtt Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geist in gleicher Weiß in Ewigkeit sey Lob und Preiß. Allel.

103) Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben, und ihm danckbar seyn, und singen: Alleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menschen-Kindern. Das machte alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Alleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen. Das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß. Ein Spott aus dem Tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat gebothen, das ist hoch an des Creutzes Stamm in heisser Lieb gebraten. Das Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für. Der Würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyern wir das hohe Fest mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErre scheinen läßt. Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz. Der Sünden Nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl in rechten Oster-Fladen. Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem

Wort

Wort der Gnaden. Christus will die Köste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Alleluja.

104) JEsus Christus, unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd' hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohrn, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat. Er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

Idem.

105) Christ ist erstanden von der Marter alle. Deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seint daß er erstanden ist, so loben wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleison.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja; Deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

Mel. JEsu, du mein liebstes Leben.

106) Lasset uns den HErren preisen, o! ihr Christen, überall. Kommet, daß wir Dank erweisen unserm GOtt mit süssem Schall. Es ist frey von Todes-Banden Simson, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Christus JEsus, ist erstanden. Nun ist hin der lange Streit. Freue dich, o! Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht. Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlang itzt umgebracht. Satans Reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belial sein Schloß zerstöhret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o! Christenheit.

3. Warest du, o! Held, gestorben, und auch in das Grab gelegt, bleibest du doch unverdorben. Da sich nur der Felß erregt, bist du aus der Erden kommen, hast das Leben und die Macht aus der schwarzen Gruft gebracht, und des Todes Raub genommen, schenkst uns nun die Seeligkeit. Freue dich, o! Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle, wo ist dein Triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf. Christus ist sein Gift gewesen, ja, der Höllen Seuch und Pest. Welt und Sünde liegen fest, und wir Menschen sind genesen nur durch seinen tapfern Streit. Freue dich, o! Christenheit.

5. GOtt der heilet unsre Plagen, wenn wir nirgend Hülfe sehn, lässet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferstehn. Darum muß ich dankbar werden, und mein Ehr ist Freuden-voll, weil der HErr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Höllen Einsamkeit. Freue dich, o! Christenheit.

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan. Wer ist, der sein Leben wissen, und die Läng ausreden kan? Christus ist der Eckstein worden. GOtt, das ist von dir geschehn, wie wir itzt vor Augen sehn. Wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich, o! Christenheit.

7. Hast du schon vom Bach am Wege angenommen einen Trank, und erlitten tausend Schläge, warest kränker, noch als krank; ey! so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht. Ja, wir werden ewig loben dich, HErr JESU, nach dem Streit. Freue dich, o! Christenheit.

8. HErr, dieß sind recht edle Früchte, die dein' Auferstehung giebt, daß wir treten vor Gerichte,

ganz

ganz in deine Gunst verliebt. HErr, dieß sind die schönen Gaben, Gnad' und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg. O! die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, o! Christenheit.

9. Weil nach diesem Fried ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du, grosser Sieges-Fürste, durch den Kampf hast wiederbracht: ey! so theil' itzt aus die Beute, wie der starke Simson that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit. Freue dich, o! Christenheit.

10. Gieb, HErr JEsu, deine Gnad, daß wir stets mit Reuen sehn, was uns armen Sündern schade, daß wir, dir gleich, auferstehn. Brich herfür in unsern Herzen, überwinde Sünd und Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpf in uns all Angst und Schmerzen, sammt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o! Christenheit.

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwol ewig nicht; bald werd ich das Leben haben. Wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geschrey zeigen, was vorhanden sey; denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beschliessen all mein Leid. Freue dich, o! Christenheit.

12. Denn so werden meine Glieder, die itzt Staub und Asche seyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden ist. Ja, mein Leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o! Christenheit.

Mel. Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ.

107) Wie lieblich sind doch deine Füß, wie freundlich ist dein Mund, wie tröstet mich dein Wort so süß, o! meines Glaubens Grund!

du guter Bot, du Todes Tod, du Friedens-Wiederbringer.

2. Nun ist des Höchsten Wort erfüllt: Sey froh, mein Herz und Sinn. Nun ist des HErren Zorn gestillt, nun ist das Zagen hin. Mein JEsus hat an meine Statt die Sünden-Schuld gebüsset.

3. Der Friede GOttes herrscht in mir, der über die Vernunft. Mir öffnet sich des Himmels Thür. Weg, weg, du Höllen-Zunft! Du schröckst mich nicht, mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

4. Wenn des Gesetzes Donner knallt, und wenn mir in das Ohr der Fluch aus Moses Büchern schallt; so schütz ich JEsum vor. Du schröckst mich nicht, mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

5. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt, und setzt mir heftig zu, von einem Ort zum andern jagt, so schaft mir JEsus Ruh. Die Welt schröckt nicht, mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

6. Wenn mich die Noth und Trübsal drückt, wenn mich mein Freund verstoßt, werd ich doch kräftiglich erquickt, mir bleibt des HErren Trost. Die Noth schröckt nicht, mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

7. Wenn mich mein Fleisch unruhig macht, und führt zur Wollust-Bahn, wird doch sein Wille nicht vollbracht, denn ich ruff JEsum an. Das Fleisch schröckt nicht, mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimme Tod, und ruffet: Du bist mein! so will auch in der Todes-Noth mein Heyland bey mir seyn. Der Tod schröckt nicht, mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

9. Dank sey dir, o! du Friede-Fürst, für das erworbne Gut, das du mir wohl erhalten wirst, in dir mein Herze ruht. Und wenn es bricht, erschröck ich nicht, ich fahre hin im Friede.

Mel.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen gemein.

108) Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren: weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt selbst auserkohren zum Sünden-Büsser, der sein Blut am Creutz vergossen uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürsten umgebracht! Dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder Feind; du hattest warlich wohl gemeint, er werd' im Staube bleiben?

3. Nein, nein, er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja, hat im Sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir itzt ein Gespötte treibt, und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Herz und Sinn zu dir, mein JEsu, schwinget. Der frölich spricht: Ich leb, und ihr sollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, wir dörfen ihn nicht scheuen. Ich bin sein Siegs-Fürst und sein HErr, deß sollt ihr euch erfreuen. Dazu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöhret. Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und List gedämpft, sein Kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey Dank, der uns den Sieg durch JEsum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns stürzet, überwunden.

Mel. JEsu, meine Freude.

109) Nun ist auferstanden aus des Todes Banden GOtt- und Menschen-Sohn. JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja, gar Schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heyl und Seeligkeit. Nachdem dieß geschehen, können wir ihn sehen in der Herrlichkeit. Er hat sich wahrhaftiglich in den Tod um unser Leben selbst dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey: weil der wieder kommen, der sie übernommen. Ja, indem er frey, so ist nun, genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden sind durch ihn gebracht? Will der Teufel dräuen, dörfen wir nicht scheuen sein verlohrne Macht. Hier ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, willt du pochen? Er hat dich zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen und nicht mochtest fassen den, der Bürge war: so hast du vor immerzu deines Rechtes dich begeben wider unser Leben.

6. Laß die Zähne bläcken, und die Hand ausstrecken wider uns den Tod; denn sein Pfeil und Bogen finden sich betrogen. Es hat keine Noth. Ob er trift, ists drum kein Gift, sonderen mit seinen Pfeilen muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß mich in das Grab meine müde Glieder werden legen nieder; weil ich dieses hab, daß mein Hort auch diesen Ort selbst mit seinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind alle Christen dir und deinen Lüsten

tod,

tod, o! Eitelkeit. Wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit: so wird er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Cronen zieren.

9. Denn dieß sicher stehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder, sonder Zweifel, wieder aus dem Todten-Haus (wenn itzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben,) zu ihm sich begeben.

10. O! der grossen Freude; wer wollt nun das Kleide dieser Sterblichkeit nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen, nach so kurzer Zeit, JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

110) Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland, Christus, auferstehet. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth, verschlossen gleich, als wär ich todt, läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, mein Heyland bleibt in Todes-Zwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren sein Siegs-Fähnlein schwingt. Halleluja.

4. Itzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf: mein Oster-Tag ist schon im Lauf. Ich wach auf durch des HErren Stim̃, veracht den Tod mit seinem Grim̃. Hallel.

6. Am Creutz läßt Christus öffentlich vor allem Volke tödten sich: da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menschen sehen nicht. Halleluja.

 7. Sein

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Was schlecht und niedrig geht herein, wird ihm das allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, der grosse Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan; wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstöhrt, den Tod erdrückt. Hallel.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud. Ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürzet seynd. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt, und sich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll nichts an ihm schaft. Halleluja.

12. O! Wunder groß, o! starker Held, wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja.

13. Kein Creutz und keine Noth sich find, die Christi Sieg nicht überwindt. Er führt mich aus durch seine Hand. Wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja.

14 Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frey. Der Engel selbst bezeuget klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab. Hall.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er itzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderschaft. Durch ihn bin ich mit

GOtt

GOtt versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

19. Für diesen Trost, o! grosser Held, HErr JEsu, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir auf beßre Weiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

In voriger Melodey.

III) Nun hat das heilge GOttes-Lamm, dem man am Creutz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höll und Tod behauptet, als ein wahrer GOtt. Halleluja.

2. Sein Fersen-Stich giebt nicht mehr Blut, verschwunden ist der Schlangen Muth, ihr Haupt ist nun zerknirschet gar, das bey dem Creutz so freche war. Halleluja.

3. Der Drache hat sich eingehüllt, sein Trutz und Frevel ist gestillt, sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet in sein Herz hinein. Halleluja.

4. Wo ist, o! Tod, dein Stachel itzt? Wo habt ihr, Teufel, euren Sitz? Wo ist der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wider uns den Krieg? Halleluja.

5. Das Lamm, das der Welt Sünde trägt, hat eure Macht in Koth gelegt. Es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Hall.

6. Ja, lieber Heyland, deine Kraft hat uns neu Fried und Ruh geschaft. Die Feinde, die uns drängten sehr, sind matt, und gelten fort nicht mehr. Hall.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? Was sperret sich der Höllen Loch? und dörfen GOttes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr? Hallel.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar. Der Löw aus Juda steht uns bey, und macht von eurem Zorn uns frey. Halleluja.

9. Der Simson bricht der Höllen Thür, der kühne

David tritt herfür, der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind geschröckt. Halleluja.

10. Du, Heyland, du beherzter Held, hast aller Feinde Macht gefällt, indem du aus dem Grab aufstehst, und wieder ein zum Leben gehst. Halleluja.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des Todes Macht, das höllisch Heer? Laß toben, was da will, und kan, tritt nur den Kampf mit ihnen an. Hallel.

12. Ist deine Macht, o! Mensch, gleich schwach; so hebt dein Heyland hinten nach; Durch dessen Kraft wirst du bestehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Halleluja.

13. O! Heyland, hilf zu aller Frist, weil du vom Tod erstanden bist. Tritt her zu uns in aller Noth, führ uns ins Leben durch den Tod. Halleluja.

Mel. Helft mir GOttes Güte preisen.

112) Der Tod hat zwar verschlungen den HErrn der Herrlichkeit; doch ists ihm nicht gelungen in dieser Oster-Zeit. Heut stellt sich Christus ein; die Gnaden-reiche Sonne bringt Leben, Heyl und Wonne. Wer will nicht frölich seyn?

2. Ein Engel kommt von oben, der von des Grabes Thür den schweren Stein gehoben, kein Siegel ist dafür. Der Krieger Schaar, HErr Christ, die dich zum Tode brachten, und bey dem Grabe wachten, nun gar verschwunden ist.

3. Man singet in den Landen aus Herzens Frölichkeit: Daß Christus ist erstanden, wie er selbst prophezeyht. Erfüllet ist sein Wort. Ihr Menschen, freut euch alle, und singt mit grossem Schalle: Wir danken unserm Hort!

4. Du hast uns unverdrossen durch dein hochtheures Blut den Himmel aufgeschlossen, erworben grosses Gut. Drum halten wir auch heut mit Jauchzen und mit Freuden, nach deinem schweren Leiden, die frölich Oster-Zeit.

5. HErr, der du überwunden den Tod das höllisch

lisch Heer, in meinen letzten Stunden den Tod mir sanft bescher! Führ uns ins Himmels Thron; weck auf ohn alle Klage den Leib am Jüngsten Tage, o! JEsu, GOttes Sohn.

Mel. Nun lob, mein Seel, den HErren.

113) Wach auf, mein Ehr, auf Sayten, der scharfen Harpfen Psalter-Spiel. Ich will mit Ruhm ausbreiten des HErren Wunder, derer viel. Mein JEsus hat gerungen, und ritterlich gesiegt. Er hat die Welt bezwungen, die Hölle selbst bekriegt. Es ist ihr Trutz verheeret. Er hat mit seiner Macht des Todes Kraft zerstöhret, das Leben wiederbracht.

2. Mit Purpur-schönen Wangen bricht vor die göldne Morgen-Röth, des weiten Himmels Prangen itzt voller Freud und Jauchzen steht. Die frommen Leute lachen; die tolle Welt erschrickt, und kan itzund nichts machen. Die Höll ist unterdrückt, ihr wüster Schlund erzittert. Es schnaubt der grimme Tod, sein Spieß ist ihm zersplittert, wir sind aus aller Noth.

3. Heut ist der HErr erstanden, es hielt ihn nicht des Grabes Stein. Die Wacht besteht mit Schanden, es kan ihm nichts entgegen seyn. Er bricht der Höllen Ketten, wir gehen frey heraus. Er will vom Tod erretten, uns bleibt des Himmels Haus. Er ist die Pest der Höllen, des Todes strenger Gift, er kan die Stärksten fällen. Von ihm zeugt alle Schrift.

4. Der redlich hat getrunken vom Bach am Wege, bricht hervor, sein Haupt ist nicht versunken, er hebt es, als ein Held, empor. Der Simson ist gekommen, und hat mit grosser Kraft das Höllen-Thor genommen, zerbrochen, abgeschaft. Der David hat geschlagen den Riesen Goliath. Der Sieg ist weggetragen, der Tod hat nicht mehr statt.

5. Du, JEsu, hast gesieget, Triumph! Triumph! o! tapfrer Held. Triumph! du lebst vergnüget,

dein und mein Feind ist schon gefällt. Welt, was willt du mich plagen? Mein JEsus schützet mich. Was willt du, Hölle, wagen? Mein JEsus dämpfet dich. Tod, was willt du doch toben? Mein JEsus ist mein Schutz. Dich, JEsu, will ich loben. Du, JEsu, bist mein Trutz.

114) JEsus meine Zuversicht, und mein Heyland ist mein Leben. Dieses weiß ich, soll ich nicht mich darum zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEsus, er, mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlösser schwebt. Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden. Meine starke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Asche werden. Dieses weiß ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube. GOtt wird werden angeschaut denn von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen. Ich, ich selbst, ein Frembder nicht, werd in seiner Liebe brennen. Nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränkelt, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen. Irrdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen. Hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus tröst't euch, meine Glieder; Gebt nicht Raum der Traurigkeit!

keit! sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen; denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heyland zugesellen. Denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

115) Meine Liebe lebet noch, hat den Tod im Sieg verschlungen, durch der Höllen Marter-Loch ist sie freudig durchgedrungen. Meine Leich ist wieder Licht. Der im Grabe lag erbleichet, itzt der Sonn und Sternen gleichet mit verklärtem Angesicht.

2. Hoffnungs-voller Freuden-Schein, himmlisch-unvergänglichs Wesen! welches den verwahrten Stein sich zum Denkmal auserlesen, daß die Glieder, ihrem Haupt gleich im Leiden, gleich im Sterben, gleiches Leben sollen erben, dessen sie der Tod beraubt.

3. Liebe, stärker als der Tod, schickt mir nun ihr Sieges-Zeichen. Selbst der Feind wird Friedens-Both, der dem Leben müssen weichen, nach dem gar verlohrnen Streit. Soll mich denn die Post erschrecken, die mehr sagt vom Auferwecken, als des Sterbens Bitterkeit?

4. HErr, du weist's, ich gläub es fest, daß die Beine wieder grünen. Der verweßte Aschen-Rest wird sich, wenn der Tag erschienen deiner Zukunft, aus der Gruft zu dem Geist der Freuden schwingen, und zu deinem Throne dringen ungehindert durch die Luft.

5. Sehet nicht auf die Gestalt, wenn ich sterbe. Denn ich schlafe; weil der Satan die Gewalt über

die

die verlohrne Schaafe ganz verlohren, und der Hirt selbst sein Leben hat gelassen, und auch in den finstern Strassen treu gesucht, was sich verirrt.

6. Traget mich dem Grabe zu, das die Lebens-Sonn durchhellet. Komme nun, du süsse Ruh, wenn es meinem GOtt gefället. Wenn der seine Stimm erhebt, will ich, wenn das Fleisch erwachet, welches er lebendig machet, seyn und bleiben, wo er lebt.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

116) Der Höllen Pforten sind zerstöhrt, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist ganz verheert, Lob sey dir, GOtt, gesungen! Der Sünden Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmels-Bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schlund im Paradieß verlohren, das und noch mehr hat Christi Huld uns wiederum erkohren. Der starke Held aus Davids Stamm hat seines Vaters Zornes-Flamm gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab herfür mit grosser Macht gebrochen, und stecket auf des Heyls Panier, wie er zuvor versprochen. Er bringt, nach wohlgeführtem Streit, uns wieder Fried und Freudigkeit, ja, alle Himmels-Schätze.

4. Drum lasset uns in Frölichkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns ist diese Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben! Wir haben Christi Reich und Macht; er ist hinweg, der Tag und Nacht für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; Der vormals starke Seelen-Tod hat müssen kraftlos werden. Des Lammes Blut hat ihn bekriegt, sein wahres Zeugniß obgesiegt, und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und

Him-

Himmels-Freud eingehen. Denn, wo das Haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus schließt, die andern Glieder wohnen.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen gemein.

117) Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß sich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet; das Oster-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen; daß Christus, unser Oster-Lamm, für uns geschlacht't am Creutzes-Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Boßheit Ostern essen, auch nicht in Schalkheit, ob sie gleich uns sehr hart hat besessen. Vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit Christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster-Lamm, verleih uns deine Oster-Gaben, daß wir den Frieden und dabey ein reines Herze haben! Gieb, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

118) Auf, mein Herz! des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben, Christus,

der

der begraben lag, ist im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröst! JEsus hat die Welt erlößt.

2. Nun herrscht er, als GOttes Sohn, und hat dieses klar erwiesen. Allen Feinden auch zu Hohn, sey er dafür hoch gepriesen; denn es kommet in der That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind wohl groß; aber doch ist GOtt vergnüget: denn mein Bürge kommet loß, der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn ist abgelehnt, und der Mensch mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold! nun ist Christus unser Leben, der für mich nicht Geld und Gold, sondern sich selbst, hat gegeben. Und sein Auferstehen macht, daß ich itzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kan, JEsum werd ich doch behalten; darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten: wenn man alle Welt begräbt, weiß ich noch, daß JEsus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich selber ruft, daß ich werde sollen sterben; fürcht ich mich für keiner Gruft, ich will doch den Himmel erben. Denn mein Simson hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieser Erstgebohrne lebt, den wir alle Bruder nennen; dessen Herz an meinem klebt, der sich nicht von mir wird trennen. Darum hat es keine Noth, weil nun JEsus nicht mehr todt.

8. Tod, wo ist nun deine Kraft? Hölle, wo sind deine Ketten? Hier ist GOtt, der Hülfe schaft; hier ist einer, der kan retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein lange wird verweset seyn.

9. HErr, dieß glaub ich dir zu Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens; denn ich bin dein Eigenthum, gleichwie du mein Fürst des Lebens. Dir sey auch viel Dank bereit itzund und in Ewigkeit.

Mel. JEsu, meine Freude.

119) Freut euch, GOttes Kinder, unser Ueberwin-

winder, JEsus, hat gesiegt; Satan ist gefangen, und der Kopf der Schlangen in dem Staube liegt; JEsus Christ hat ihre List durch sein göttlich Wort gedämpfet, und für mich gekämpfet.

2. Was kan mich anfechten, weil mir steht zur Rechten ein so grosser GOtt? Laß sich grimmig rüsten, wider mich aufbrüsten Kumer, Noth und Tod. Welt und Geld gar leicht zerfällt, Ehr und Reichthum, Lust der Sünden liederlich verschwinden.

3. Satan, laß dein Stürmen, mich wird wohl beschirmen mein Immanuel; Weg! mit deinen Lügen, durch ihn will ich siegen wider dein Gebell: er wird mir wohl für und für (trotz sey allen deinen Tücken;) grossen Schutz zuschicken.

4. Wenn schon meine Glieder sich nun sencken nieder zu der langen Nacht; da wird GOtt gebiethen, daß für allem Wüten seiner Engel Wacht mir Geleit zur Ewigkeit und dem rechten Freuden=Leben sicher möge geben.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

120) Wer ist da, der mein armes Herz hier setzen will in Leid und Schmerz, der komme angetreten: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, der mir hilft aus den Nöthen.

2. Wilst, Satan, du hier plagen mich mit deinen Schuppen? Packe dich, du wirst es nicht ausmachen: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und muß nur deiner lachen.

3. Fahr, bittre Welt, nur immer fort, mich zu verfolgen da und dort, zu lästern und zu plagen. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, nach dir will ich nichts fragen.

4. Komm, Creutz, ob du gleich eine Last, so bist du doch ein lieber Gast, den mir mein Vater sendet. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, wie bald heißts doch geendet.

5. Komm, süsser Tod, nur immer her, dein Gift

der

der schadet mir nicht mehr, JEsus kan ihn vertreiben. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, der läßt mich dein nicht bleiben.

6. Willt du mir machen Angst und Plag? Ey! aus der Erden wird hernach mich GOtt gewiß erwecken: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, du kanst mich nicht erschrecken.

7. Auch werd umgeben werden ich mit dieser Haut, und ewiglich in meinem Fleisch GOtt sehen: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, wie wohl wirds um mich stehen.

8. O! meine Augen, weinet hier, GOtt wischt die Thränen ab; laßt ihr euch dafür gar nicht grauen: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, mit euch will ich GOtt schauen.

9. Es stürme auf mich alles loß: O! mein Erretter der ist groß, ich darf mich gar nicht grämen. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, den Trost kan mir nichts nehmen.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

121) Ach! GOtt Lob! der mir gegeben diese Freud in Seel und Muth: JEsus lebt, und ich soll leben: JEsus lebt, mein Fleisch und Blut: JEsus lebt, und will auch mich lebend machen ewiglich.

2. Aller Trost der ist nun meine, JEsus lebt, ich hab genug: Lebet der, deß bin ich seine; so sag ich mit Recht und Fug: JEsus Leben machts allein, daß das ewge Leben mein.

3. Geht mirs widrig aller Ende, tret mit Creutz ich meine Bahn; seh ich auf die JEsus-Hände, darinn steht der Trost voran: Schweig, und sey zufrieden doch, dein Trost, JEsus, lebet noch!

4. Zu dir ist sein Aug gerichtet, gieb ihm nur gelassen dich; JEsus schon dein Trauren schlichtet, JEsus fühlt dein Leid an sich, und sendt, wann es Sendens Zeit, auf dein Leid gewißlich Freud.

5. Sol-

5. Solche Tröstung kan mir geben mein lebendger JEsus-Freund, daß ich auch im Tod und Leben nunmehr achte keinen Feind: Es komm Sünde, Satan, Tod, lebet JEsus, ey! was Noth?

6. Um mich seynd die JEsus-Arme, in sich schließt mich JEsu Herz; JEsu Mund schreyt: Ich erbarme deiner mich in Glück und Schmerz. Kriech in meine blutge Seit, leb darinn in Ewigkeit.

7. Hierauf will ich mich auch schliessen in die JEsus-Wunden ein, und durch JEsu Blutvergiessen soll mein letztes Athmen seyn: JEsus lebt, und ihme gleich leb ich auch im Himmelreich.

Mel. Christ lag in Todes-Banden.

122) Weg, Ach und Weh! weg, Traurigkeit! verliehr dich aus dem Herzen: In Freud verkehre sich das Leid, in Wonn der bittre Schmerzen! Nun ist hin die Paßion, welche für dich hat GOttes Sohn, o! meine Seel, erdultet. Hallel.

2. Für dich hat er im Fleisch den Tod geschmeckt, und ist gestorben. Sein Tod hat dich versöhnt mit GOtt, und darbey dir erworben das Leben und ewiges Heyl; Daran sollest du haben Theil allhier schon in dem Glauben. Halleluja.

3. Im Glauben muß das Herze hier ergreifen solches Leben: So wird ihm JEsus für und für das alles völlig geben, was er durch sein'n Tod und Blut verdienet hat: Es soll zu gut dir, Seele, alles kommen. Halleluja.

4. Drum glaub, mein Herz, und freue dich, dem Tod bist du entgangen. Er ist verschlungen in dem Sieg, und du hast nun empfangen, was dich seelig machen kan, dafür sollt du itzt und fortan stets deinem JEsu danken. Halleluja.

5. Der Dank muß steigen in den Mund aus einem reinen Herzen; und wann du willst zu keiner Stund dein Heyl aufs neu verscherzen, so must du beflissen seyn, daß auch das ganze Leben dein werd JEsu aufgeopfert. Hallel.

6. Du,

6. Du, welchen seine Wunden roth mit ihrem Balsam laben, bist ja vorlängst in seinem Tod durch deine Tauf begraben. Drum, wie er erstanden ist, also must du, mein lieber Christ, in ihm auch geistlich leben. Halleluja.

7. Der sich noch wälzt in Sünden-Koth, und dennoch meint, er lebe; der lebt nicht, er ist lebend todt. Darum, mein Herz, nicht klebe an dem, das auf Erden ist: Erhebe dich zu JEsu Christ, und reiß dich loß von Sünden. Halleluja.

8. In solchem Fall wird weder Tod, noch Höll, dir können schaden. Und wann auch je mit Creutz und Noth dich sollt GOtt hier beladen, wird JEsus die Freude dein, und sein Tod dir das Leben seyn: In ihm sollst du auch siegen. Halleluja.

9. Hab Lob und Preiß, du starker Held, von deinem armen Kinde, daß du den Teufel und die Welt mit ihrem Rott-Gesinde hast unter die Füß gebracht, und meine Seele frey gemacht von ihren strengen Banden. Halleluja.

10. Die Sünd ist weg, und nicht mehr da: Der Würger ist gefangen. Darum sing ich: Victoria! und dieß ist mein Verlangen, daß ich, JEsu! Oster-Freud hier halt, und dort die Seeligkeit durch dich ohn End besitze. Halleluja.

Himmelfahrts-Lieder.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

123) Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde; denn, weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel-an, und grosse Gab empfangen; mein Herz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends, Ruh erlangen. Denn, wo mein

Schatz

Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn, nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach! HErr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr, höre dieß mein Flehen.

In voriger Melodey.

124) Du fährst gen Himmel, JEsu Christ, die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten. Du fährst, mein Heyland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh. Dieß kan mich auch ergötzen.

2. Du fährst, mein JEsu, Wolken-an, du dringst durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan aus diesem Welt-Getümmel. Du bist, o! HErr, nun aus dem Leid gegangen in die höchste Freud, daß Freud und Trost mich labe.

3. Wo JEsus ist, da komm ich hin, bey JEsu will ich bleiben. Zu ihm alleine steht mein Sinn, nichts soll mich von ihm treiben. Ob ich schon dult hier manche Noth, so werd ich doch nach meinem Tod bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht, du, meine Seel! Laß allen Zweifel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl, du wirst nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hinauf ins Himmels Freuden-Saal, da JEsus dich wird trösten.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

125) GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel, und mit Posaunen-Hall. Lobsingt, lobsinget GOtt! Lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht. Um ihn stehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein die lauten Cheru-

rubinen; den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die Stiege, die unser Haupt erhöht. Wir wissen nun zur Gnüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die Strassen, er bricht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErr macht selbst uns Platz. Wir gehen von der Erden, dorthin, wo unser Schatz. Ihr Herzen, macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, dahin sey das Verlangen, dahin sey unser Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel springen mit herzlicher Begier. Laßt uns zugleich auch singen: Dich, JEsu, suchen wir! dich, o! du GOttes Sohn! dich, Weg, dich, wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unsers Hauptes Cron.

6. Ade! mit deinen Schätzen, du Falschheit-volle Welt. Dein Koth kan nicht ergötzen. Weißt du, was uns gefällt? Der HErr ist unser Preiß, der HErr ist unsre Freude und köstliches Geschmeide, zu ihm geht unsre Reiß.

7. Wenn soll es doch geschehen? Wenn kommt die liebe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du, Tag, wenn wirst du seyn, daß wir den Heyland grüssen, daß wir den Heyland küssen? Komm, stelle dich doch ein!

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

126) Nun freut euch, GOttes Kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem Schall. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm Halleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Christo göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal; das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, Mensch worden ist; deß freuen sich die

die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu seyn in Ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich. Das sehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth. Die Sünd, der Satan und der Tod allsammt zu Schanden worden sind durch GOttes- und Marien-Kind. Halleluja.

7. Den Heilgen Geist send't er herab, auf daß er unsre Herzen lab, und tröst uns durch sein göttlichs Wort, behütet uns fürs Teufels Mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit zur ewgen Freud und Seeligkeit. Allein der Glaub an JEsum Christ die recht' Erkänntniß Christi ist. Halleluja.

9. Der Heilge Geist den Glauben stärkt, daß man Gedult und Hoffnung merkt, erleucht't, und macht die Herzen fest, und uns in Trübsal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was Christus, nach des Vaters Rath, am Creutzes-Stamm erworben hat, das theilt uns mit der Heilge Geist, darum er unser Lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht bekannt ohn durch den Heilgen Geist allein, der muß die Herzen machen rein. Hallel.

12. So manche schöne GOttes-Gab bringt uns der Heilge Geist herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt. Solchs schafft des HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern. Lobsinget mit der Engel Chör'n, daß man es muß im Himmel hör'n. Halleluja.

14. O! Vater in der Ewigkeit, es sagt dir deine

Christenheit groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. O! JEsu Christe, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön, es dankt dir deine Christenheit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O! Heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Dank ewiglich. Halleluja.

127) Christ fuhr gen Himmel. Was sandt' er uns hernieder? Den Tröster, den Heilgen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrie eleison.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

128) Auf diesem Tag bedenken wir, daß Christ gen Himmel gefahren, und danken GOtt aus höchster Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher Gefährd ohn Hoffnung han kein Troste. Allel.

2. Drum sey GOtt Lob, der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen. Christus schleußt auf mit grossem Pracht, vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, deß Herz ist Freuden-voll, dabey er sich doch rühmen soll, dem HErren nachzufolgen. Alleluja.

3. Wer nicht folgt, und sein'n Willen thut, dem ist nicht Ernst zum HErren. Denn er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu GOtt im Himmel g'richtet. Alleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vater finden, und fliehen stets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die sehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen. Alleluja.

5. Denn

5. Denn wird der Tag erst Freuden-reich, wenn uns GOtt zu sich nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn itzt bekennen. Da wird sich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchsten Gut. GOtt helf, daß wirs erlangen. Alleluja.

129) Gen Himmel aufgefahren ist, Alleluja! der König der Ehren, JEsus Christ. Alleluja.

2. Er sitzt zur rechten GOttes Hand, Alleluja! herrscht über Himmel und alle Land. Alleluja.

3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, Alleluja! in Psalmen von dem HErren Christ. Alleluja.

4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Alleluja! wie zu ihm g'sprochen hat der HErr. Alleluja.

5. Drum jauchzen wir mit grossem Schall: Alleluja! dem HErren Christ zu Wohlgefall. Alleluja.

6. Wir loben die Heilge Dreyfaltigkeit, Alleluja: GOtt Vater, Sohn und Heilgen Geist. Alleluja.

Mel. Ach! GOtt und HErr, wie groß rc.

130) O! JEsu Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem Belieben, in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so laufen wir in deine süsse Wunden, wo in geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, so laufen wir, dein liebstes Herz zu küssen, und seinen Saft mit aller Kraft aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, und speise mich, du ausgegoßnes Oele, geuß dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O! JEsu Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

131) HErr, auf Erden muß ich leiden, und bin voller Angst und Weh! warum willst du von mir scheiden? warum fährst du in die Höh? nimm mich Armen auch mit dir; oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine Gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein Herze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf. Wenn ich Seufzer zu dir schicke, mache selbst den Himmel auf! und, so ich nicht bethen kan, rede du den Vater an; denn du sitzst zu seiner Rechten, darum hilf uns, deinen Knechten.

3. Zeuch die Sinnen von der Erde über alles Eitle hin. Daß ich mit dir himmlisch werde, ob ich gleich noch sterblich bin; und im Glauben meine Zeit richte nach der Ewigkeit. Bis wir auch zu dir gelangen, wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben, nimm dich auch der Deinen an. Hilf mir, daß ich Christlich leben, und dir heilig dienen kan. Kommt der Satan wider mich, ach! so wirf ihn unter dich zu dem Schemmel deiner Füsse, daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine Wohnung mache fertig droben in des Vaters Haus: da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus. Denn der Weg dahin bist du: darum bringe mich zur Ruh, und nimm an dem letzten Ende meinen Geist in deine Hände.

6. Komme, wenn es Zeit ist, wieder; denn du hast es zugesagt, und erlöse meine Glieder, die der Tod im Grabe nagt. Richte denn die böse Welt, die dein Wort für Lügen hält, und, nach ausgestandnem Leide, führ uns ein zu deiner Freude.

Pfingst-Lieder.

132) Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläu-

Gläubigen Herz, Muth und Sinn, deine brünstge Lieb entzünd in ihn'n! O! HErr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammlet hast das Volk aus aller Welt Zungen. Das sey dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr' uns, GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O! HErr, behüt für frembder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ, mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben! O! HErr, durch dein Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

133) Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand, noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie eleison.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

134) Zeuch ein zu meinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich gebohren,

mich neu gebohren hast. O! hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schaft. Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste, dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben: du hast mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben: du hast ihn umgebracht, und in der Tauf erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht bethen soll. Dein Bethen wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es steigt zum Himmel an, es steigt, und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach! ja, wie manchesmal hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum göldnen Freuden-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kanst Menschen-Herzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine Gnad zum Fried

und

und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Beschirm die Policeyen, stütz unsers Kaysers Thron, daß er und wir gedeyen; schmück, als mit einer Cron, die alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Seegen für und für. Vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und, was dein Herz ergötzet, aus unsern Herzen reißt.

11. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

12. Richt' unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin; wenns mit uns hier wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

135) O! du allersüßte Freude, o! du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kan. Wenn ich dich erwünsch' und habe, geb ich alles Wünschen an; Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, daß du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeschütt't, bringst vom Vater und vom Sohne nichts aus lauter Seegen mit. Laß doch, o! du werther Gast, GOttes Seegen, den du hast,

und verwaltst nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zehlst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tiefen Meeres Grund. Nun du weist auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich sey: drum gieb Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand' und Sünden, wie die Tauben Stank und Mist. Mache mich, o! Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, sanftes Muths: bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts. Ach! verleih, und gieb mir auch diesen edeln Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößt. Bleib ich von dir ungeschieden, ey! so bin ich gnug getröst't. Laß mich seyn dein Eigenthum: ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt. Ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt. Was der Satann will, und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey. Hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey. Brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß sich mein GOtt meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben. Wann ich sinke, sey mein Stab; wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, ey! so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

136) GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heist, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschen-Kind hier auf der Erd ist dieser edeln Gabe werth, bey uns ist kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büssen und Versühnen.

3. Es jammert deinem Vater-Sinn der grosse Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen. Durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes, leyder! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm Heyl, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben, die wir, durch seinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein Gnaden-Werck, und deines Heilgen Geistes Stärk, in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd' unser Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen?

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwieder ficht mit Sturm und vielen Waffen. Und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist Sieg; wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen.

Was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröst't, und macht das Herze frey von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist er, der uns schützt und deckt, viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre Creutze süß, ist unser Licht im Finsterniß, führt uns, als seine Schaafe, hält über uns sein Schild und Macht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Fried und Ruhe schlafe.

10. Der Geist, den GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen. Er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man find't den Seegen.

11. Er macht geschickt, und rüstet aus die Diener, die des HErren Haus in diesem Leben bauen. Er ziert ihr Herz, Mund und Verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Herzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr, als edeln Saamen, streuen. Er giebet Kraft demselben Wort, und, wenn es fället, bringt ers fort, und lässets wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen. Was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Busse thut, und sich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, und steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abstehen. Er lindert unsre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels-Saal getrost und frölich gehen.

15. O! seelig, wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen. Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun,

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe! Gieb deinen Geist, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe;

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

137) O! Heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o! komm, du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben wilt du geben, wenn wir bethen: zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören: daß wir, in Glaubens-Einigkeit, auch können aller Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen, dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsams-Kraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden; auf daß wir, unter deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O! starker Held und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel-süsses Wort in unsern Herzen brennen; daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr und reiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Her-

Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe: daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben. Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers Geistes Stärcke; daß uns forthin sey unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todte Wercke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

138) JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten. Seine Liebe stärket mich, wenn mein Herze will erkalten. Er hat mich verbunden sich. JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus läßt mir seinen Fried, denn er ist für mich gestorben. Seines Geistes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben. Dieß erquicket mein Gemüth: JEsus läßt mir seinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt, JEsus will mir reichlich lohnen. Vater, Sohn und Heilger Geist will in meinem Herzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geist. Weiche weg, was Trauren heißt.

4. Also liebt vom Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verlohren. Niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern für sein Gerichte. Wenn ich heute sterben sollt, wird vor seinem Angesichte mich nicht quälen meine Schuld. JEsus ist und bleibt mir huld.

7. JEsus liebt mich für und für: drum will ich ihn wieder lieben. Er hat an des Himmels Thür mich, sein Schäflein, angeschrieben. Er ist selbst die Lebens-Thür. JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den Himmel weißt: drum will ich ihm ewig trauen. JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grünen Auen. Er die Thür zum Schaafen heißt, weil er mir den Himmel weißt.

9. Ich bleib JEsu Eigenthum, bin sein Schaaf, und er mein Hirte. Er, mein GOttes Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEsu Eigenthum.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

139) GOtt du hast in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem Thron, was noch meinem Heyle fehlet: und gieb mir des Geistes Gaben, sodann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum Guten ganz verlohren. Heilger Geist, mein HErr und GOtt, mache du mich neugebohren; denn das Fleisch ist mein Verderben, und kan nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finstre Nacht meiner irrigen Gedanken. Dämpfe das, was GOtt veracht't, halte die Vernunft in Schranken. Das ich anders nichts als gerne, selbst von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze dicht und tracht, ist von Jugend auf nur böse; Aber hilf, daß deine Macht mich auch von mir selbst erlöse; und zu allen guten Dingen gieb mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Herz, daß ich stets an GOtt gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEsu Wundeu.

6. Pflantze mich daselbst in ihm, als ein Glied an sei-

seinem Leibe, und wenn ich sein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe; er sey Stock und ich die Rebe, daß ich ganz in JEsu lebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey, Glaube Hoffnung und die Liebe, steh auch sonst mir also bey, daß kein Teufel mich betrübe. Gieb mir Demuth, Fried und Freude, und auch Sanfmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts sagen: Hilf mir bethen, wie ich soll; hilf mir auch mein Creutze tragen. Wenn es Zeit ist, hilf mir sterben, und dabey den Himmel erben.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

140) Herzens-JEsu, meine Wonne! meiner Seelen schönster Theil! meine Freude, meine Sonne! meine Zierde, Schmuck und Heyl! meine Liebe, mein Verlangen! du bist zwar von mir gegangen, hast verlassen diese Welt, und regierst im Himmels-Zelt.

2. Doch hast du herab geschicket deinen heilig guten Geist, der mich oft mit Trost erquicket, der, weil er mein Tröster heißt, meinem hochbedrängten Herzen in den größten Seelen-Schmerzen, wenn ich nur an ihn gedacht, Trost und Freude hat gebracht.

3. Den laß mich nur nicht verliehren, weil ich leb auf dieser Erd: wenn mich von dir will abführen die gottlose Satans Heerd; o! so will ich ihn fest halten, und ihn einig lassen walten, ihm nur soll mein Herz allein ewiglich ergeben seyn.

4. So werd' ich ihn nicht betrüben, so wirst du, mein höchstes Gut! nicht nachlassen, mich zu lieben: so werd ich voll Trost und Muth stets dein Tempel seyn und bleiben, nichts wird hier mich von dir treiben; ja, ich werd auch dort bey dir ewig leben für und für.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

141) Ach! seht, was ich vor Recht und Licht

von

von meinem JEsu lerne. Mein HErr und GOtt verläßt mich nicht, er ist von mir nicht ferne: es mag mir noch so übel gehn, so eilet er, mir beyzustehn, mein GOtt, mein Heyl, mein JEsus.

2. Der Vater läßt mich nicht allein, weil er mich herzlich liebet; er kan nicht ferne von mir seyn, weil er mir JEsum giebet: Er eilt zu mir, und steht mir bey, dieweil ich ausser Heucheley an diesen JEsum gläube.

3. Das hab ich von der Gnaden-Wahl, GOtt hat die Welt geliebet, daß er ein hohes Liebes-Mahl in seinem Sohne giebet. Ich weiß, daß er mich nicht vergißt: wer GOtt liebt, dessen Nahme ist im Himmel angeschrieben.

4. Mein treuer Heyland stellt sich ein, bey dem ich alles finde: damit soll nichts verlohren seyn, als nur allein die Sünde, die wird ins tiefe Meer versenkt, daß GOtt nicht mehr an sie gedenkt, und ich das Leben habe.

5. GOtt schenket sich der armen Welt, und wir sind Christi Glieder, was er uns giebt, und ihm gefällt, das geben wir ihm wieder. Er liebt uns als sein Eigenthum, und das ist GOtt ein ewger Ruhm, daß er die Seinen schützet.

6. Drum, wo mich Noth und Tod betrübt, so will ich frölich singen, also hat GOtt die Welt geliebt! das kan den Feind bezwingen. Wo JEsus bleibt, da bleiben wir, sein Leben ist schon gut dafür, daß uns kein Tod kan schaden.

7. GOtt helfe nur durch seinen Geist, daß ich von Herzen gläube, und in der Hoffnung allermeist bey seinem Worte bleibe. Ich habe mein gewisses Theil, und will in keinem andern Heyl ein ewig Leben haben.

8. Drum, wenn ich heute sterben muß, so schallt in meinen Ohren nichts, als der GOtt-geliebte Schluß; Wer gläubt, wird nicht verlohren; Ich

gläube, JEsus stimmet ein, drum werd ich unverlohren seyn, und ewig, ewig leben.

Mel. JESU, der du meine Seele.

142.) JEsu, der du hast versprochen, mitzutheilen deinen Geist, und dasselbig unverbrochen deinen Jüngern hast geleist, als du die mit solchen Gaben ausgerüstet wollen haben, daß sie mögen tüchtig seyn, vorzustehen der Gemein.

2. Ich bin ganz erfüllt mit Freuden, daß du dein Verheissungs-Wort, so vor deinem Trauer-Leiden, JEsu, trauter HErr und Hort! ward aus deinem Mund gehöret, also kräftig hast bewähret, und den Geist, den werthen Gast, Himmel-ab gesendet hast.

3. Also hat die That bezeuget, daß auch im Erhöhungs-Stand itzt dein Herz noch sey geneiget, deinen Jüngern wohl verwandt, daß du sie mit Schutz umfassen, und nicht Waysen wollest lassen, weil du ein so theures Pfand ihnen giebst aus milder Hand.

4. Ja, du hast ihn nicht gegeben deinen Jüngern nur allein, vielen tausenden darneben machst du dieß Geschenk gemein, die zum seelgen Christen-Orden sind durch sie bekehret worden, daß sie ihre Zuversicht Glaubens-voll auf dich gericht.

5. Freylich hast du ausgegossen, wie den Regen, deinen Geist, der mit Gaben reich geflossen, wie ein Strohm mit Wasser fleußt, wie die starken Winde braussen, hast du mit dergleichen Saussen ihn gesandt, daß er uns soll aller Tugend machen voll.

6. Feuer muß mit ihm sich finden, weil er durch der Liebe Gluth sollt erwärmen und entzünden unsre Herzen, Sinn und Muth, wo er kräftig durchgedrungen, siehet man zertheilte Zungen, die er dann, als GOttes Geist, GOtt zu loben unterweist.

7. Nun, so preise, meine Seele, deinen JEsum allezeit, und mit hohem Dank erzehle seine grosse Gütigkeit, der sein Wort, das er verheiset, treulich in

in der That beweiset, und vom Vater hat geleist die Verheissung von dem Geist.

8. Hochgelobet, hochgepriesen sey der HErr, der aus Zion sich so freundlich hat erwiesen, und durch Christum, seinen Sohn, seine Gläubigen erquicket durch den Geist, den er geschicket, daß er sollte der Gemein höchstvergnügter Tröster seyn.

9. Wie du aber jener Zeiten deinen Christen diesen Gast, sie zu lehren und zu leiten, JEsu! mitgetheilet hast, also laß auch itzund fliessen, und sich in mein Herz ergiessen dieses milden Regens Saft, daß ich fühle seine Kraft.

10. In der Hitze mancher Leiden laß mir wehen diesen Wind, daß ich werd erquickt mit Freuden, und dann wieder Trost empfind: HErr! laß ihn mein Herz bewegen, und die Liebes-Gluth erregen, daß in Lieb ich allezeit GOtt und Menschen sey bereit.

11. Laß ihn meine Zunge rühren, zu bekennen stets dein Wort, meine Reden laß mich führen, und beharren fort und fort, von den grossen GOttes-Thaten, ja, laß deinen Geist mir rathen, daß er anfang und vollführ alles gute Werk in mir.

12. Endlich, wenn aus meinem Munde keine Rede mehr will fort, laß ihn in der letzten Stunde bey dem Vater noch ein Wort für mich reden, dann mit Freuden seelig mich von hinnen scheiden, da ich dich nach dieser Zeit loben will in Ewigkeit.

Mel. Auf! auf! mein Herz, und du mein rc.

143) Du Geist des HErrn, du du von GOtt ausgehst, und doch mit ihm in gleichen Wesen stehst, Kraft aus der Höh, komm, mich zu überschatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu statten.

2. Das Herz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es schmecke neue Lieb und Güt! du Balsams-Kraft, ich thue deiner warten, komm, sanfter Wind, komm, weh durch meinen Garten.

3. Du

3. Du Weisheits-Brunn, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunst ist ohne dich verblendt; gieb mir Verstand und dein geheimes Wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen.

4. Des Worts, in welchem sich GOtt offenbart, weißt du allein die beste Deutungs-Art: Aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

5. Drum, Klarheit! komm, komm, und durchleuchte mich! sonst tappe ich, und stoß mich jämmerlich: komm, Meister, lehre mich, Christum erkennen, und meinen HErrn in deinem Licht ihn nennen.

6. Ja, reines Licht, brich an in deinem Glanz, verklär in mir das Wort des Vaters ganz. O! GOttes-Kraft, schließ auf, was noch verborgen, und zeige mir dein hellen lichten Morgen.

7. Doch strafe auch zugleich in mir die Sünd, feg aus, was sündlichs noch im Fleisch sich findt! zerbrich, zermalm, entsündge meine Sinnen, und schaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach, daß mein Geist vor dir zerknirscht erschein, in seinen Grund flöß Weh- und Demuth ein. Ach! säubre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerstreiten.

9. O! sanfter Trieb, ach! zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! versiegele und stärke mich im Glauben, die Sieges-Cron laß mir den Feind nicht rauben.

10. Du Salbungs-Oel, vermehre deine Kraft, und flöß in mich den besten Lebens-Saft! du reiner Geist, laß deinen Trost mich spühren, der Leib, und Seel, und Geist kan kräftig rühren.

11. Du göttlich Feur, entzünde mein Gebeth, wenn deine Brunst in meiner Brust entsteht. Die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir darinn zum Ruhm mit Freuden spielen.

12. Gieb

12. Gieb den Geschmack der künftgen Welt mir ein, der süsser ist als Honig, Milch und Wein. Laß Christi Sinn in mir gebohren werden, und tilge, was sich sehnt nach dieser Erden.

13. Bewohn mich ganz, dein güldnes Tempel-Haus, und füll es ganz mit Herrlichkeiten aus. Ach! heilge mich, wie du der Heilge heissest, und unsern Sinn der Sünd der Welt entreissest.

14. Wirst du, o! Lebens-Geist, dieß an mir thun, so werd ich recht von meinen Werken ruhn, und so du mich inwendig wirst verneuren, so kan ich jeden Tag ein Pfingst-Fest feyren.

Von der Heil. Dreyeinigkeit.

Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan kam.

144) Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen: Daß er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

2. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist heißt sein hochheilger Nahme. So kennt, so nennt, so rühmt und preißt ihn der gerechte Saame. GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, erzeuget. Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich eräuget. Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet. Das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heyl gereichet; der dich

ge-

gebaut nach seinem Bild, vor deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern, ihn recht erkennen. Denn solch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben; da, was hie unser Ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine Ehr auf Creaturen wendet! dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben. Denn wer GOtt von sich treibt allhier, den will er dort auch treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ey nun, so gieb, du grosser Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Pforten dringen, und dermaleins, in deinem Reich, ohn alles Ende singen: Daß du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

145) Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Heyl, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Ge-

3. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Trost, mein Leben, des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schaft.

4. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobt und ehrt, was in den Lüften schwebet! Gelobet sey der HERR, deß Nahmen heilig heist, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der Heilge Geist!

5. Dem wir das Heilig itzt mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig singen, den herzlich lobt und preißt die ganze Christenheit. Gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit.

146) Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel! O! Licht vom Licht, als dessen Allmachts-Flügel sich um und um durch diesen Erd-Crayß streckt, und alle Welt durch seinen Schutz bedeckt.

2. Wir loben dich, sobald die Sonn erwachet, und wenn sie itzt den späten Abend machet. Was lebt und webt auf dieser Erden weit, ist alles, HErr, zu deinem Dienst bereit.

3. O! reicher Schatz, o! unumschränktes Wesen, wer hat ein solch Geheimniß doch gelesen? O! tiefer Brunn, o! unerforschte Pracht, wie groß, o! GOtt, wie groß ist deine Macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg erfinden? Wie sollt ein Mensch wol dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir. Dein Witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten! Du kanst dich nicht in GOttes Weisheit richten. Wo GOtt dich selbst nicht unterweisen wird, so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HERR, o! lehr uns ohn Zer-

Zertrennen in Einem Drey in Dreyen Eins erkennen. Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du ein GOTT in drey Personen heißt.

7. Gieb, daß von dir dieß Wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle Dinge. Dem grossen GOtt sey Ehr in Ewigkeit! Ja, Amen, Ja, singt alle Christenheit.

8. Dein Nahm ist groß, dein Reich, HERR, in uns wohne, dein Will uns zwing, ernähr uns, und verschone. Versuchung steur, erlöß aus böser Zeit! Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

147) GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns, seelig sterben! vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen! dir uns lassen ganz und gar! mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir: Alleluja.

2. JEsus Christus, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns, seelig sterben! vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen! dir uns lassen ganz und gar! mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir: Alleluja.

3. Heiliger Geist, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns, seelig sterben! vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen! dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen! entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rü-

rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir: Alleluja.

148) Allein GOTT in der Höh sey Ehr und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefallen GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbethen dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine Macht, fort geschicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O! JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders. Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O! Heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unser Jammer und Noth. Darzu wir uns verlassen.

Mel. Das neugebohrne Kindelein.

149) O! Heilige Dreyfaltigkeit, o! hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, heut diesen Tag mir Beystand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des Heilgen Geistes Glanz und Schein erleucht mein's finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey, o! mein Erlöser hilf mir frey, o! Tröster werth, weich

nicht

nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier!

5. HErr, seegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich! HErr, heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

150) Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn, und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren, von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heiligen Geist im Glauben, für uns, die wir waren verlohren, am Creutz gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schone, die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hie alle Sünd vergeben werden, das Fleisch soll auch wieder leben. Nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

151) O! welch ein tiefes Meer und Abgrund ist zu finden in GOttes weisem Rath? was Reichthum ist dahinten, wenn man GOtt recht erkennt? wie unbegreiflich ist dein Weg, mein GOtt, weil du ganz unerforschlich bist.

2. Wer kan doch dein Gericht verstehn? wer kan erkennen, ohn dein Wort, deinen Sinn? wer darf sich lassen nennen Rathgeber deiner Macht?

wer

wer ist wohl, der bey dir, als Schuld zu fordern hab ein Stäubl der Gebühr?

3. Von ihm, durch ihn, in ihm sind all- und jede Dinge, ein Tröpflein gegens Meer das ist ja nur geringe: von GOTT dem Vater kommt durch Christum, seinen Sohn, in Kraft des Heilgen Geists, mein Heyl und Lebens-Cron.

4. Gelobet sey mein GOtt, der Brunnquell aller Güte, der mir allein erfreut mein Herz, Sinn und Gemüthe, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der Heilge Geist, der ewig einig ist, und doch dreyfaltig heist.

Engel-Lieder.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

152) GOtt, dir sey Dank gegeben, daß deiner Engel Schaar mich schützt in meinem Leben für Anstoß und Gefahr; daß mir der alte Drache, der arge Menschen-Feind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach! du herzliebster Vater, wie siehst du auf dein Kind! Du treuer Menschen-Rather, wie gut bist du gesinnt! Dein Heer ist mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wenn Satans Engel streiten mit Lüsten wider mich.

3. O! GOtt, laß dich bewegen, laß deine Geisterlein, wie sie bis itzo pflegen, auch künftig bey mir seyn! Laß mich auf Löwen gehen, und auf der Ottern Brut, auf jungen Löwen stehen, und auf der Drachen Muth!

4. Du, HErr, wollst mich behüten durch deinen starken Arm für meiner Feinde Wüten, für böser Geister Schwarm, für ihrem Mord und Lügen, für ihrem Zorn und Grimm! daß sie mich nicht betrügen, schütz, HErr mich üm und üm.

5. Die starken Himmels-Helden, die allzeit vor dir stehn, und deinen Ruhm vermelden, laß immer

mit mir gehn; Laß sie mich wohl begleiten, wie Jacob, fort und fort, laß sie für mich auch streiten, wie für Elisa dort.

6. Schick, HERR, sie mir in Nöthen, wie dem Elias, schnell, und wie zu dem Propheten, dem frommen Daniel! Laß sie mich mächtig retten, wie Loth aus Feuers-Gluth, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Fluth.

7. Als du den dreyen Männern gabst einen Engel zu, da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh. Wenn über mich zusammen des Creutzes Feuer fährt, so halte mich in Flammen durch Engel unversehrt!

8. Laß mich die Sünd bereuen, auf daß der Engel Heer sich über mich mag freuen, wenn ich von Bosheit leer! Laß mich mit Lob-Gedichten dich preisen immerdar, und das also verrichten, was thut der Engel Schaar!

9. Wenn ich nach meinen Tagen werd' aller Bürden los, laß mich dein' Engel tragen hinauf in Abraams Schoos! wirst du denn künftig kommen, so nimm mich in dein Reich, daß ich mit allen Frommen werd allen Engeln gleich!

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut.

153) Den GOtt der Engel wollen wir am Engel-Feste loben, der durch sein Engel uns allhier beschützen läßt von oben. Wir wollen singen seinen Preiß, den niemand zu erzehlen weiß, auch keines Menschen Zunge.

2. Wir sollten billig unsern Klang mit diesen Himmels-Sängern durch einen süssen Lob-Gesang im höhern Thon erlängern. Nur dieses kan die Zunge nicht, der Mund erstummt, der Klang gebricht, wir sind nur arme Sünder.

3. GOTT schuf den ersten Menschen zwar zum rechten Engel-Leben, dem Engel, der gefallen war, in Tugend nachzustreben; ja, selbst an seine Statt

zu

zu stehn, den frommen Engeln gleich zu gehn: doch dieß war bald verscherzet.

4. Und darum sind wir auch itzund beraubt des Engel-Lebens. Ja, darum preiset unser Mund den Höchsten nur vergebens: weil wir mit Sünden ganz erfüllt, und doch der Sünder Lob nichts gilt, das sie dem Schöpfer bringen.

5. Allein wir bitten, Schöpfer, dich, tilg alle schwere Sünden! Erbarm dich unser gnädiglich, und laß uns Gnade finden, und läutre uns das Herz durchaus, ja, reinige dieß ganze Haus, und was darinnen wohnet!

6. Nimm weg, was uns zu drücken pflag, damit wir recht genesen: damit ein jeder kommen mag zum rechten Engel-Wesen; damit, was an uns irrdisch ist, werd himmlisch, und zur jeden Frist wir himmlisch seyn gesinnet!

7. So wird aus unserm Munde gehn ein Lob, das dir beliebet; so wird ein Klang aus uns entstehn, der dir Vergnügung giebet: so wird das Herz von deiner Macht, von deiner Weisheit, Tag und Nacht von deiner Gnade singen.

8. Wir werden deines Nahmens Ruhm, den Engeln gleich, erhöhen; wir werden, als dein Eigenthum, dir stets zu Dienste stehen; wir werden mit der Engel-Schaar das Heilig, Heilig immerdar, das dreymal Heilig singen.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

154) Ehr und Dank sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem Thon. Alle Völker, alle Zungen müssen stehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch uns schützet für Gefahr, deinem Völklein giebst von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preisen dich?

2. Diese Geister sind geschaffen, daß sie sollen Nacht und Tag schützen uns mit solchen Waffen, die

die kein Mensch recht erkennen mag. Diese Helden müssen kämpfen wider das, was in der Welt uns oft listiglich nachstellt, sonderlich den Satan dämpfen. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt für solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die Frommen, wenn der HErr sie prüfen will, in Gefahr uud Trübsal kommen, gleich, als stünd ihr Engel still. Nur, wenn sie sich wohl gehalten, treten bald die Engel zu, schaffen ihnen wieder Ruh, da sie GOtt nur lassen walten. HERR, wie kan für solches dich einer preisen würdiglich?

4. GOtt der sorget für die Seinen. Ob er erst zwar in Gefahr seine Kinder lässet weinen: zeiget er doch offenbar, daß er bald sie wolle retten. Er hilft doch aufs allerbest, er, der seine Fürsten läßt uns zum Dienst und Schutz auftreten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmals sie geschwind: Engel wissen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret sind. Als Elias gar nichts wußte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was gestalt seinen Weg er nehmen mußte. HErr! wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des Satans List und der argen Welt uns scheuen. Wie das klar zu sehen ist dort an Joseph, dem sie sagten: Daß Herodes wäre todt, und sammt ihm des Kindleins Noth, daß sie nicht nach Dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

7. Engel können Trost ertheilen, wenn es scheinet, daß man schier müsse zur Verzweiflung eilen; denn so treten sie herfür, giessen Kraft in unsre Herzen. Wie sie Christo selbst gethan, als er auf

dem

dem Leidens-Plan fühlte mehr denn tausend Schmerzen. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

8. Nun, so will sichs ja geziemen, daß wir unsre Herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieser Zeit solche grosse Fürsten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht schützen uns durch seine Macht. Schauet, wie der HErr uns liebet. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich?

9. Ehr und Dank sey dir gesungen, grosser GOtt, im süssen Thon. Alle Völker, alle Zungen müssen stehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch uns schützet für Gefahr, sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preisen dich!

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

155) Ich danke dir, mein GOtt, daß du mein ganzes Leben mit deiner Engel Schaar hast jederzeit umgeben, daß deiner Engel Schutz mich hat bey Tag und Nacht in diesem ganzen Jahr behütet und bewacht.

2. Der Satan ist bemüht, dein Häuflein zu verderben. Sein Zorn ist nur gericht auf deine Himmels-Erben. Doch bleibt dein Englisch Heer noch deiner Kirchen Schutz, und wehret früh und spat des Satans Grimm und Trutz.

3. Der Satan stiftet nur Haß, Feindschaft, Krieg und Toben. Wenn kaum der Fried gemacht, hat sich schon Krieg erhoben. Wo nicht der Engel Macht dem Frieden-Stöhrer wehrt, wird plötzlich Fried und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wollte Haus und Hof in Fried und Ruh bestehen? Mann, Weib, Kind und Gesind würd oft für Angst vergehen in Wasser-Feuers-Noth, in

Widerwärtigkeit, wenn bey der Engel Schutz nicht wäre Einigkeit.

5. Solch deine grosse Gnad, solch deine Güte und Gaben, die wir das ganze Jahr von dir empfangen haben, all solche Vater-Treu und reiche Gütigkeit rühmt heut an diesem Tag die werthe Christenheit.

6. Gelobet sey der HErr, mein Vater, mein Beschützer, mein JEsus, meine Freud, mein Trost, mein Herz-Besitzer! Gelobet sey mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Geist, der heilig, heilig ist, und ewig heilig heist.

7. Ach! treuer GOtt, laß mich dein' Engel ferner schützen! Laß uns, was du uns giebst, in Fried und Ruh besitzen: daß Lehr-Wehr-Nähr-Stand dich vor deine Gütigkeit und deiner Engel Schutz dort lob in Ewigkeit!

Mel. O! HErre GOtt, dein göttlich Wort.

156) Nun dankt, ihr Christen, alle GOtt! mit Herzen und mit Munde, lobt GOtt den HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiset Gnad und Seegen, auch durch die Macht der Engel-Wacht uns schützt auf unsern Wegen.

2. Ist das nicht grosse Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Ist das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß sie sich um uns machen mit starker Macht, und sind bedacht, wie sie von allem Bösen, von Angst und Noth, auch oft dem Todt uns kräftiglich erlösen.

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, weil sie mit Satan streiten, denn dieß so heilge Himmels-Heer hat GOtt auf seiner Seiten, der hat das Feld, wies ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten; Es fehlt ihm nicht, wenn er nur spricht, muß ob uns Hülfe walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller

Trüb-

Trübsal bauen, und ihm in der Gefahr und Noth Leib, Seel und Gut vertrauen; gar nichts acht ich, ob wider mich gleich alle Feinde stehen, thuts Engel-Heer nur Gegenwehr, muß alles wohl abgehen.

5. Ach! HErr, laß mir am letzten End auch diesen Schutz gedeyen, den deine Güte mir zusend't, der Angst mich zu befreyen, laß mich von hier fein sanft zu dir in deinen Schoos hintragen! so will ich dir, und sie mit mir dort ewiglich Dank sagen.

An einem Apostel-Tage.

Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

157) HErr JEsu, aller Menschen Hort! durch dessen heilig theures Wort wir Himmel-an gelangen, wir rühmen deine grosse Gnad, die unter uns sich nicht nur hat erst neulich angefangen.

2. Du selber hast ja für der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns fürgetragen; das Wort, das unsre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit mit kräftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauf die Zeit war, daß du Himmel-auf zum Vater solltest kehren, hast du, aus hochbedachtem Rath, geordnet die, an deiner Statt, dein Wort uns sollen lehren.

4. Zuerst hast du das Predig-Amt, durch die Apostel insgesammt, geordnet, zu verwalten, daß, was du selber ausgestreu't, durch sie werd ferner ausgebreit't, und deine Kirch erhalten.

5. O! frommer GOtt, wie haben sie sich so getreulich ie und ie in deinem Dienst erwiesen; daß sie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebiehret Schand und Tod, sich nicht erschrecken liessen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen ist vollbracht, wenn sie dein Wort geredet? Sie sind mit Ruthen ausgestaupt, sie sind gesteiniget, enthaupt't, und jämmerlich ertödtet.

7. O! Freudigkeit, o! Helden-Muth, sie haben auch des Feuers Gluth, und was noch mehr, erlitten, und also für dein göttlich Ehr, und für die Wahrheit deiner Lehr, bis auf das Blut gestritten.

8. So auch, da folgends nach und nach, viel hundert tausend Ungemach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Christenheit, ja, allen Christen allezeit, hat sie doch nichts erschrecket.

9. Sie sind durch Klüft und Berg gejagt, mit vieler Angst und Leid geplagt; man hat sie Preiß gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm, und mit noch mehrerm Ungestümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf solche Weise, fort und fort, nur täglich zugenommen. So ist das Wort der Seeligkeit nur desto besser ausgebreit't, und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment selbst hast in deinen Händen; daß weder Feuer, oder Schwerdt, die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie solches jederzeit mit hohem Dank die Christenheit in der Gemeine preiset, wenn wir betrachten, wie dein Wort so wunderlich ist kommen fort, das unsre Seelen speiset:

13. Also ist unsre Bitt an dich, daß du, o! HErr, genädiglich noch ferner wollest walten bey deinem Wort mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz die Christenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieser Zeit in stiller Ruh hast reichlich lassen hören, laß das Vertrauen gegen dir, sowohl die Liebe, für und für in unsern Herzen mehren.

15. Wenn aber sollte mit der Zeit Verfolgung und Trübseligkeit noch über uns sich finden, so hilf, daß wir auch willig seyn, wie die Apostel insgemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth auch gleichfalls

falls unser Leib und Blut vor deiner Lehre wagen; damit die Nachwelt, dir zum Lob, von unsers Glaubens guter Prob auch künftig möge sagen.

17. O! HErr, laß dir befohlen seyn der Christen heilge Kirch-Gemein, erhalte sie auf Erden, im Krieg und Sieg, im Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbaret werden!

158) Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt, die Freundschaft immer auf die Gleichen, und läugnet, daß sich GOtt gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist GOtt schon alles, und ich nichts; ich Schatten, er die Quell des Lichts; er noch so stark, ich noch so blöde; er noch so rein, ich noch so schnöde; er noch so groß, ich noch so klein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, sich meiner ganz verlaßnen Seel, die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geist, mein Fleisch und Bein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur sein Creutz, nicht nur sein Grab, auch seinen Thron, auch seine Crone. Ja, was er redet, hat und thut, sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen, und erstritten, was er geleistet, und erlitten, das räumet er mir alles ein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde Nutzen, Lust und Ehr bey unserm Bund im höchsten Grade. Er heischet von mir nichtes mehr, als Glauben, und ich nichts als Gnade. O! wohl der Wahl, die uns gefügt! Weg, Reu und Tausch! Ich bin vergnügt in ihm, und er in mir zufrieden. Drum bleibt bey beyden unge-

schieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller Christen Muth mit seiner Liebe sattsam weiden. Wir dürfen um dieß höchste Gut nicht eifern, noch einander neiden. Durch den begierigsten Genuß erschöpft sich nicht sein Ueberfluß. So will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das Mein und Dein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein Freund ist meiner Seelen Geist, mein Freund ist meines Leibes Leben. Nach einem, der mich seine heißt, und sonst nach keinem, soll ich streben; dem ich mich, der sich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts bessers kan gewähren. Dieß Licht verblendet allen Schein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihm ist mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen. Hingegen kan mir seine Lieb die Einöd selbst zu Erden machen. Ohn ihm ist mir, trotz aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wenn sich die Engel selbst entziehen, zwar einsam, aber nicht allein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heische; man scheel mich aus, man streif mich ab; man zieh mir Kleid und Haut vom Fleische, ja Speiß und Trank, und was man will: mein Freund bleibt meine Hüll und Füll. Die Welt mag alles mir entrauben: sie lasse mir nur meinen Glauben. So bleibt nichts, eins, und alles mein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein Leib und meine Seel, die er erschuf, und auch erlöste, hie nährt und salbt mit seinem Oel, bis er dort beyde ewig tröste. Sein

ist

ist mein Muth, sein ist mein Sinn, sein ist, mit kurzem, was ich bin. Ja, was ich um und an mir habe, ist alles seine Gnaden-Gabe, die macht mich auch vom Undank rein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein Werk, sein ist mein Ruhm, er suchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein Eigenthum sonst, leyder! nichts, als Sünd und Schande. Doch hat mein Freund auch diese Last zusammt dem Creutz auf sich gefaßt, und, meine Feindschafft abzuschaffen, die scharf gebüßte Schuld und Straffen verscharrt in seines Grabes Schrein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein Glück und meine Zeit, sein ist mein Sterben und mein Leben, zu seinem Ehren-Dienst geweyht, von ihm bestimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu Herzen, er fühlt und ahndet meine Pein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn' und stürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune. Der Richter ist mein bester Freund, drum schröckt mich nicht die Weck-Posaune. Ob Erd und Himmel bricht und kracht; ob Leib und Seele mir verschmacht; wenn die Gebeine schon verwesen, so wird mein Wahl-Spruch doch zu lesen noch haften an dem Grabes-Stein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

159) JEsu, meine Freude, meines Herzens Weyde, JEsu, meine Zier! Ach! wie lang, ach! lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir, GOttes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin für dem Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern,

laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe: ich steh hier, und singe in ganz sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg! mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! Weg! ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o! Wesen, das die Welt erlesen mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister, denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Dult' ich schon hie Spott und Hohn; dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

160) Von GOtt will ich nicht lassen: denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr, reichet mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt: so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten, und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kan mir nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt. Mein Leib, mein Seel,

Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn, durch ihn er uns beschehret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes schenkt. Das ist ein seelge Stunde, darinn man sein gedenkt: sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden. Wir sollen seelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Denn, wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, weder Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geach't; Ja, wann wir nach dem Tod, tief in die Erd begraben, fein sanft geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schoos: der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden loß, ganz heilig, rein und zart ein Kind und Erb des HErren. Daran muß uns nicht irren des Teufels listge Art.

8. Darum, ob ich schon dulte hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde: kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Gut's die Fülle erworben und Genad; auch GOtt der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

161) Meinen JEsum laß ich nicht. Weil er sich vor mich gegeben: so erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin, und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gerich't, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht meiner Eltern (frommer Christen) Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; JEsum wünscht sie, und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Christus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

162) Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurzel Jesse! Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein Herz heißt dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey! mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flammen deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten

ten Leib ein lebendige Ribbe. Nach dir ist mir, gratiosa Cöli Rosa, krank und glimmet, mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O! HErr JEsu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Sayten in Cithara, und laßt die süsse Musica ganz Freuden-reich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem Wunder-schönen Bräutigam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren. Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, deß klopf ich in die Hände. Amen! Amen! komm, du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Am Reformations-Feste.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

163) Ihr Augen, seht nach jener Stätte, wo GOtt sein Heerd und Feuer hält, ihr Lippen, schickt euch zum Gebethe, brennt Weyhrauch an, der GOtt gefällt. Und ihr, ihr Herzen seyd bereit, der Herzens-Freund ist nicht mehr weit.

2. Ein Hirsch lauft nach den kühlen Flüssen, daß

er

er den Durst mit Wasser stillt; so eilen wir mit unsern Füssen dahin, wo GOttes Brünnlein quillt. Denn unser Seelen-Durst allein kan nur mit GOtt gestillet seyn.

3. Ach! sey gegrüsset in die Ferne, du Haus, das Herz und Geist vergnügt, du Kirchen-Himmel voller Sterne, du Krippe, wo mein JEsus liegt. Du Berg, den Christi Creutze ziert. Du Pforte, die gen Himmel führt.

4. Hilf, JEsu! laß es wohl gelingen, ach! ziehe selber bey uns ein, daß wir dir solche Herzen bringen, die voller Buß und Glauben seyn. Dann ziehe ich in GOttes Haus den Sünden-Schuh mit Freuden aus.

5. Läßt das Gesetze Donner schiessen, so mach das Herz darzu bequem, laß aber auch den Balsam fliessen, und tröste dein Jerusalem. Versiegle das mit deinem Geist, was er die Priester reden heist.

6. Wir singen, bethen, oder hören, so laß es Amen bey dir seyn, will uns der Satan sonst verstöhren, so halte seine Boßheit ein. Ja, gieb uns selbst zum Widerstand das Schwerdt des Geistes in die Hand.

7. Wohlan, du wirst das Werk vollführen, dieß Fest ist ja dein Werck allein. Ach! führ uns durch die Kirchen-Thüren ins Allerheiligste hinein. Sobald wir gehn im Tempel ein, so laß uns deine Tempel seyn.

164) Ich weiche nicht, das feste Band des Glaubens wird nicht gleich zerrissen, ich halte dich, du treue Hand, aus welcher Kraft und Seegen fliessen. Dir geb ich meinen letzten Kuß, wann gleich der Mund erblassen muß.

2. Bist du in mir, und ich in dir, mein GOtt, wer will uns beyde scheiden? die Trübsal hat nichts trüb's in mir, ach! scheine mir, du Licht der Freuden! ich schäme mich des Glaubens nicht, ob mir die Welt gleich widerspricht.

3.

3. Rauscht die Verfolgung gegen mich mit ihren ungestümmen Wellen: so gründ ich mich, mein Fels auf dich, steh ich in dir, wer will mich fällen, jagt mich die Welt gar aus ihr fort, so komm ich eher an den Port.

4. Will endlich Durst und Hunger mir das Herz in deiner Vestung zwingen? Ich sende Seufzer-Bothen dir mein Held, so lässest du mir bringen die Himmels-Taube Lebens-Brod und Waffen, stärker als der Tod.

5. Mich hat zwar übel zugericht die Schuld, und nackend ausgezogen, doch scheidet auch die Blösse nicht, mir bleibt dein liebes Herz gewogen, das zieht mir deinen Purpur an, in dem ich ewig prangen kan.

6. Will die Gefahr mich dir, mein Licht, aus deinen treuen Armen reissen: so weiß ich wohl, du läßt mich nicht, und ich will mich auch stets befleissen der Tapferkeit in Noth und Pein, mein Glaub soll Ueberwinder seyn.

7. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben mich von dir mag scheiden, kein Engel nicht, kein Welt-Geboth, kein Fürstenthum; denn jene Freuden und der verheißne Sieges-Cranz verdunkeln allen Erden-Glanz.

8. Die Macht verliehret alle Macht, dich, Mächtigsten, mir abzukriegen, das Gegenwärtge ich nicht acht, das Künftge kan mich nicht vergnügen; denn du, mein GOtt, allein bist mir was mich vergnüget dort und hier.

9. Ich laß dich nicht, und gehe fort, es sey durch Tiefen, oder Höhen. Ich laß dich nicht, auch nicht dein Wort, wenn ich mich muß verlassen sehen. Ich weiche nicht, und liebe dich, der du zuerst geliebet mich.

165) Stärke mich, HErr, meine Stärke, daß ich in dem Sieges-Werke meines Kampfs nicht schläfrig sey! Laß den Eifer nicht er-

erkalten, hilf mir halten und erhalten, stehe meiner Ohnmacht bey. Durch dich endet sich der Krieg in dem Sieg.

2. Denn, wie können Palmen fehlen dem, o! Held, und Kraft der Seelen, der mit dir zu Felde geht? Du kanst ihm die Wege bahnen, und bey deinen Creutzes-Fahnen glänzt der Crone Majestät, die den Ueberwinder schmückt, und beglückt.

3. Ey! so hilf mir überwinden, und die Macht der Feinde binden, die nach meiner Crone strebt. Deine Kraft laß in mir streiten, wann sich Krieg auf allen Seiten wider mich, dein Kind, erhebt, und erhalt von deinem Thron meine Cron.

4. Will die Welt dein Wort mir stehlen, mich mit Irrthum zu vermählen, der die Seelen-Keuschheit fällt: Ach! so hilf bey solchen Kriegen mir in deinen Armen siegen, halt die Seele, die dich hält, cröne sie mit Reinigkeit allezeit.

5. Will die List und Macht mir rauben deine Worte, meinen Glauben, und mit diesem jene Cron: Ach! so bitt ich bey den Wunden, die dein theures Haupt empfunden von der Cron am Creutzes-Thron, daß ich diese Glaubens-Zier nicht verliehr.

6. Ich will in derselben prangen, bis der Tod entfärbt die Wangen, und der Glaub dem Schauen weicht. Laß mich diese Crone führen, bis mich wird die Crone zieren, die mir deine Gnade reicht, dort wo die Beständigkeit wird erfreut.

7. Will die falsche Cron der Sünden mir des Geistes Auge binden mit dem Schimmer ihrer Lust: HErr, so laß den Eifer wallen, und von jener Crone fallen einen Strahl in meine Brust, daß ich halte bis zum Grab, was ich hab.

8. Ach! wie will ich dann dort oben dich, mein GOtt, so freudig loben, in der Cron und weissen Kleid! und ein neues Siegs-Lied bringen, gleich wie die Gecrönten singen, nach dem wohl voll-

brachten Streit. Ach! hätt ich schon ausgekriegt, und gesiegt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

166) Wie seelig ist der Ort zu nennen, wo GOttes Wort im Schwange geht, wo Licht und Recht ganz helle brennen, und Zion niemals wüste steht, ja, wo ein GOtt ergebner Christ der Priester und das Opfer ist.

2. Die Welt bleibt wohl den Fleisches-Lüsten, ein Christ dem Himmel, unterthan; mein JEsus trift oft in der Wüsten, wie Jacob dort, sein Bethel an, die reine Lehre bauet aus im neuen Leben GOttes Haus.

3. So treten wir im Geist zusammen, vor unser Seelen-Heyl bemüht, so bringen wir die Opfer-Flammen, auf welche GOtt in Gnaden sieht, so lesen wir, und hören an, was uns zum Himmel führen kan.

4. Wie oft hat doch das Herz empfunden des Wortes Kraft, die Gnaden-Wahl, des Vaters Liebe, JEsu Wunden, sein Leib und Blut im Abendmahl, des Geistes Trost, der Zeugniß giebt, GOtt hat uns je und je geliebt.

5. So dient er uns im Wort des Lebens, daß wir ihm dienen Lebens-lang. Der Menschen Satzung ist vergebens, uns martert kein Gewissens-Zwang. Der Kirchen Haupt ist GOttes Sohn, den stürzt kein Feind von seinem Thron.

6. Ach! HErr, gieb selber das Gedeyen, damit kein Wort fürüber geht. Daß wir uns unsers Glaubens freuen, der nur allein vor dir besteht. Ach! flösse uns recht deutlich ein das, was uns kan erbaulich seyn.

7. Erhalt uns bey dem Glaubens-Grunde, den du den Eckstein hast genennt, daß man dich nicht nur mit dem Munde, auch mit dem Herzen selbst bekennt. Kommt denn Verfolgung Angst und Streit, so gieb uns, HErr Beständigkeit.

8.

8. Und endlich baue in der Seelen dir ein lebendig GOttes-Haus, so wird es nie an Wachsthum fehlen, du zierst es selbst von innen aus. Dann feyren wir mit deiner Schaar ein immerwährend Kirchen-Jahr.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

167) Hier ist Immanuel, das soll die Losung bleiben, da wir ein Kirchen-Jahr durch GOttes Güte schreiben, so singet Regensburg, so jauchzet Israel, es heisset: GOtt mit uns, hier ist Immanuel.

2. Immanuel! GOTT sey mit unserm grossen Kayser, und pflanz um seinen Thron so Zweig' als Sieges-Reiser, sein Schild sey stets erhöht! sein Himmel immer hell, und dieses sein Panier: Hier ist Immanuel.

3. Immanuel! GOtt sey mit allen hohen Ständen, er sey ihr Schild und Lohn, und trage sie auf Händen, in ihren Häusern sey die stete Seegens-Quell, mit dieser Ueberschrift: Hier ist Immanuel.

4. Im̃anuel! GOtt sey bey seiner kleinen Heerde, daß Zions Licht und Recht noch immer grösser werde, hier triefe Lebens-Thau auf Gideonis Fell! So ruffet Kirch und Schul: Hier ist Immanuel.

5. Immanuel! GOtt sey in allen frommen Häusern, und sollte Creutz und Noth sich da und dorten äussern, so geb GOtt Rath und That, der uns zufrieden stell! So heißt es immerzu: Hier ist Im̃anuel.

6. Immanuel! GOtt sey mit uns in unserm Sterben, und laß den theuren Schatz die Nachwelt von uns erben, so singet Regensburg, und jauchzet Israel im letzten Kirchen-Jahr: Hier ist Immanuel.

168) Sey willkommen, schönstes Licht, das heut durch die Wolken bricht, und mit seinem Glanz nnd Strahlen lehret uns, den Dank bezahlen, den wir unserm Seelen-Freund schuldig zu erweisen seynd.

2. Gros-

2. Grosser JEsu! dir gebührt, was nur Mund und Lippen rührt, Ehre, Ruhm und Sieges-Palmen. Darum opfert Lied und Psalmen, was nur Geist und Odem fäht, deiner grossen Majestät.

3. Du, o! Wunder-Sieges-Held, hast uns wieder vorgestellt diesen Glanz, der uns erfreuet, und das alte Fest verneuet, an dem deine grosse Gnad wachsend angefangen hat.

4. Könnten unsre Augen seyn Sterne, sollten Glanz und Schein, JEsu, deiner Allmacht dienen, und mit allen Cherubinen singen immer für und für das gedritte Heilig dir;

5. Weil wir aber noch auf Erd, und mit Sünden sind beschwert: ach! so wollest du Erbarmen, JEsu, haben mit uns Armen, und an statt der Sieges-Fahn unsre Herzen nehmen an.

6. Schütze ferner, ruft die Stadt, unsre Kirchen, Schul und Rath! Laß sie unter deinen Schatten sich noch weiters fruchtbar gatten! Denn so wird zur Himmels-Thür sich der Schlüssel finden hier.

7. Pflanze ferner Ruh und Fried bey uns, lasse deine Güt mit dem Jahr verneuert werden, wende Plag- und Klag-Gefährden, und erweise, daß bewach Regensburg dein Sternen-Dach.

8. Endlich, JEsu, lasse dir unsre Sayten, Thon, und Lyr, unser Demuth volles Lallen, als ein Dank-Geschrey, gefallen, bis wir einstens Lieb und Leid enden in der Ewigkeit.

Sonntags-Lieder.

169) Du angenehmer Tag, laß deine Sonne blicken, was vor im Finstern lag, aufs neue zu erquicken. Mein JEsus ist allein dein wahrer Sonnenschein.

2. Du stiller Ruhe-Tag, den GOtt selbst benedeyet, was Herz und Mund vermag, sey dir zu

Dienst geweyhet. Ich will nicht heute mein, nur meines JEsu seyn.

3. Du schöner Wunder Tag, eröffne deine Schätze, daß ich, von aller Plag gefreyet, mich ergötze an diesem Gnaden-Thau auf GOttes grüner Au.

4. Du süsser Hochzeit-Tag, der JEsum mir erwählet, versiegle den Vertrag, der mich mit ihm vermählet. Sein Wort, das Unterpfand, und meines Herz und Hand.

5. Du erster Wochen-Tag, gieb mir den ersten Seegen, daß ich so bethen mag, der andern Tage wegen, daß keiner geht vorbey, der nicht geseegnet sey.

6. Nun, du Gedächtniß-Tag, wirst mein Gewissen wecken, daß mich kein Donnerschlag im Tode kan erschrecken. Auf daß der Jüngste Tag mein Sabbath heissen mag.

170) Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich, gebücktes Haupt, es kommt der angenehme Morgen, der Leib und Seel die Ruh erlaubt, weil GOtt zu ruhen hat befohlen, und selbst den Sabbath eingeweyht, auf! auf! du hast schon viele Zeit der Sonntags-Ruhe abgestohlen.

2. Auf! laß Egyptens eitles Wesen, die Stoppeln und die Ziegeln, stehn, du sollst des Himmels Manna lesen, in deines GOttes Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine Pflichten, und zu Vermehrung seines Ruhms, die Werke deines Priesterthums in tiefster Andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt, ich bin für dir erschienen, und gebe auf dein Winken acht; Wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geist nicht tüchtig macht? Wenn er nicht selbst mein Herz erfreuet, und tilgt in mir der Sünden Zahl? Wie beth ich, wenn er meine Schaal mit reinem Weyhrauch nicht bestreuet?

4. Kan Davids Harpfe lieblich klingen, wenn sie dein Finger nicht berührt? Kan ich im Geist gen

Him-

Himmel dringen, wann mich dein Geist nicht selbsten führt? Kan ich ein süsses Opfer werden, wann diese Flamm nicht in mich fährt? die mich in deiner Lieb verzehrt, und hebet von dem Staub der Erden.

5. Mein JEsus hat mein Herz so theuer zu seinem Tempel eingeweyht. Hier ist dein Heerd, hier ist dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit, dein Heiligthum, dein Stuhl der Gnade, dein Licht und Recht, das Himmel-Brod, des Geistes Frucht und dein Gebeth erfüllen diese Bundes-Lade.

6. HErr, höre, was ich innig bitte, vergönne heute meiner Seel, die Thür zu hüten deiner Hütte, die ich vor alle Welt erwähl, zu deinem Sabbath zu gelangen: so hab ich meine Ruh in dir, ach! habe du dein Werk in mir! vollführe, was du angefangen.

7. Wenn sich des Lebens Werk-Täg enden, so ruhe, von der Arbeit los, mein Geist in deinen Vater-Händen, mein Leib in seiner Mutter-Schoos, bis zu dem Feyertag dort oben, wo man in sicherm Frieden ruht, nichts denket, redet, oder thut, als dich zu lieben, und zu loben.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

171) Ich dancke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben den Sabbath, daß ich dir kan hier zu ehren leben: regiere du mein Herz, verleyh auch früh und spat in allem meinem Thun nach Wunsche Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen; denn die sehn, was ich thu, und was noch soll geschehen! Laß all mein Denken stets auf dieser Probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt strafts, du kanst ihm nicht entgehn.

3. Hilf, daß ich stets bedenk in allen meinen Sachen: ists denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wollte machen? ists dann auch recht, siehts schon kein Mensch anitzund nicht? ists recht für GOtt? ists recht für GOttes Angesicht?

4. Be-

4. Behüte Leib und Seel vor allen Sünden-Plagen, laß mein Gewissen nicht mich selbst erschrecklich nagen: sey doch mein starker Schutz, mein JEsu, bleib bey mir, ach! weiche nimmermehr, erhalte mich in dir.

5. Treib allen Hochmuth aus, laß Demuth mich regieren, und diesen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verliehren: die Welt, die bleibt doch Welt, und haßt den, der dich liebt, du kennst die Deinen, HErr, und wer sich dir ergiebt.

6. Wenn dieses Elend aus, wenn alle Angst und Plagen, wenn alle Sorge weicht, sammt Grämen, Furcht und Zagen, so folgt der Sabbath dort, ach! der erquickt schon mich: Nun denn, mein GOtt! erhör und tröst mich ewiglich.

Vor der Predigt.

172) HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht, im ewgen Heyl und seelgen Licht.

4. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, sammt Heilgen Geist in einem Thron, der Heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

173) Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören. Lenke Sinnen und Begier zu den süssen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hel-

lem Licht erfüllet. Gutes Denken, Thun und Dichten, mußt du selbst in uns verrichten.

3. O! du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht, aus GOtt gebohren! mach uns allesammt bereit, öffne Herz, Sinn, Mund und Ohren! Unser Bethen, Flehn und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen!

174) O! GOtt, du höchster Gnaden-Hort, verleyh, daß uns dein göttlich Wort von Ohren so zu Herzen dring, daß es sein Kraft und Schein verbring!

2. Der einig Glaub ist diese Kraft, der steif an JEsu Christo haft, die Werk der Lieb sind dieser Schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geist je mehr in deiner Erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

175) Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, Bethen, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, der uns an der Seel gespeiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Seegen: so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf unsern Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und zum Guten vollbereite.

3. Unsern Ausgang seegne GOtt, unsern Eingang gleicher massen! seegne unser täglich Brod, seegne unser Thun und Lassen! JEsu, seegne unser Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben!

An einem Buß- und Beth-Tage.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

176) Wir liegen hier zu deinen Füssen, ach HErr von grosser Güt und Treu,

und fühlen, leyder! im Gewissen, wie sehr dein Zorn entbrennet sey. Das Maas der Sünden ist erfüllt, ach! weh uns, wann du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir lauter Sünder; wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen gehn. Kein Wunder, wenn uns Pest und Schwerdt und Hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen Nahmen, gedenk an deinen lieben Sohn, dein Wort heißt immer Ja und Amen, dein Eydschwur zeiget selbst davon. Du willst der Sünder Tod ja nicht; Ach! geh nicht mit uns ins Gericht.

4 Wir liegen vor dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht, nur tröstet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach! hast du noch ein Vater-Herz, so siehe doch auf unsern Schmerz.

5. Der Mittler steht ja in der Mitten, wir weisen seine Wunden auf, der hat für unsre Schuld gelitten, und leistet dir die Zahlung drauf. Verbirgst du deinen Gnaden-Schein, so muß sein Blut verlohren seyn.

6. Ach! Blut, ach! Blut von deinem Sohne schreyt für uns um Barmherzigkeit! schau doch von deinem Gnaden-Throne, und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade hast erzeigt, und dein erzörntes Herz gebeugt.

7. Ach! laß die wolverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht, als verlohrne Schaafe, von deiner Hut verlassen stehn. Ach! sammle uns in deinen Schoos, und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will fressen, den Würger laß vorüber gehn, gieb deinen Kindern Brod zu essen, laß keine solche Zeit entstehn,

daß

daß man dein Wort uns theuer macht, und unser Herz dabey verschmacht.

9. Gieb Fried im Land und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit. Laß Gůt und Treu einander küssen, und fördre die Gerechtigkeit. Crön unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deiner Hut.

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine seyn mit Leib und Seel. Es soll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlößtes Jsrael wird in der Hütten Jacobs schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn!

177) O! grosser GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willt du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O! grosser GOTT von Ehr, dieß ferne sey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straf berühr. Der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O! grosser GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O! grosser GOtt von Stärk, schau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgestreckte Hand. Der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O! grosser GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebeth so oft erholet sich. Der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach

dem Willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O! grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O! grosser GOtt von That, schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O! grosser GOTT von Lob, wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der'r wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O! grosser GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn, JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt: so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seinet willen schone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärk und Kraft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preisen, und, nach dem Willen dein, dir immerdar gehorsam seyn, und, frey von allen Plagen, dir ewiglich Dank sagen.

178) Ach! was soll ich Sünder machen? ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dieß ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt: doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich die Sünd anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Creutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mir sehr hart entgegen geht: soll

soll michs doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins Herz gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist, denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur letzten Zeit, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben: denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vor Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Du sollst doch mein JEsus bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Port. Darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht! Meinen JEsum laß ich nicht.

179) JEsu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstrer Hole und der schweren Sünden-Noth kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey doch itzt, o! GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein, als sie liefen, ganz verfluchet, in der Höllen Pfuhl hinein. Ja, du Satans Ueberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten, heisset unsern GOtt verachten. Bößlich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch

und Blut bezwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn. Mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen. Ach! vergieb mir das Verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o! Erlöser, kommen meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen: ey! so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen, ach! so hilf, HErr JEsu, siegen. O! du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel, fest gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o! HErr JEsu, tröften mich.

9. Wenn ich für Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein. Es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dieß mein Herz, mit Leid vermenget, daß dein theures Blut besprenget,

so

so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben wohl, wenn er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach der Zeit in der süssen Ewigkeit.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

180) Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstossen wärst, bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht; ey! so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet; sinke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die andern alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, sammt der Schlangen, hat gestift! aber, so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth. Sey getrost! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt. Sein Herz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Schmerze kränkt sein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern, daß er sich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ists, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner Heerde das Geringst' entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaaf, das sich verläuft. Sollt'st du GOttes Herze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, ächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen, würdest du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd; sondern auch, die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß; ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schoos. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer dort oben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß. Aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben. Alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund mag so Grund-loß seyn, kein Strohm so gewaltig fliessen: gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh, und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist. Was willst du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Meer, wie dir scheinet, ist nicht mehr, (gegen GOttes Herz zu sagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht't, und du hättest alle Sünden, die darinnen sind, verricht't: wär es viel; doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten solcher Wohlgewogenheit! Laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe!

181) Aus der Tiefen ruffe ich zu dir, HErr! erhöre mich, deine Ohren gnädig leyh, merk die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen ruffe ich: Sünden gehen über mich. Willt du rechten, HErr! mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich: Will denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu mein! Du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tiefen ruffe ich, ach! schon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an. JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich: Warum, JEsu! läßt du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich: JEsus Gnade tröstet mich. Ob es mir gleich gehet hart: ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich: JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft. JEsus kommt, und macht mir Lufft. Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

182) Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor GOttes Angesicht. Ach! GOtt, ach! GOtt, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange von wegen meiner grossen Sünd! Hilf, daß ich wieder Gnad er-

erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

3. Hör, ach! erhör mein seufzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Herz! Wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn icht? Ach! hörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es: übel ist der Schade, den niemand heilet, ausser du; Ach! aber, ach! Genad, Genade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd! O! treuer Vater, schone, schone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben. Sag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, hinführo sündig nur nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret. Erhöret bin ich Zweifels-frey: weil sich der Trost im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

183) GOtt, du Richter aller Welt, der du trägest mit Verschonen, und nicht nach Verdienst willst lohnen dem, der dir zu Fusse fällt, geh nicht mit mir ins Gerichte, laß vor deinem Angesichte mich noch Gnade finden hier!

2. Ich

2. Ich erzittre, wenn der Strahl des Gesetzes auf mich blitzet, und die Pfeil und Keule spitzet; wenn die Sünden ohne Zahl des Gewissens Unruh treiben, und mit scharfen Griffeln schreiben, daß es selbst muß Kläger seyn.

3. Zwar ich glaubte, daß dein Sohn, dem nur sind bekannt die Seinen, wenn er künftig wird erscheinen auf dem lichten Wolken-Thron, mich zur Rechten werde stellen, und den Engeln zugesellen, mit der bald verklärten Schaar:

4. Aber, ach! das Leben zeigt, daß der Glaube bloß im Munde und im Heuchel-Ruhm bestunde, wenn gleich das Gewissen schweigt. Solche willst du ja nicht kennen; ob sie gleich von dir sich nennen, doch nicht deinen Willen thun.

5. Soll ich denn nun immerdar als verurtheilt seyn, ohn Hoffen? Nein! das Herze steht noch offen, daß vor voll Erbarmen war. Meinen JEsum ich umfange, der verdient, daß ich gelange, von dem Richt- zum Gnaden-Stuhl.

6. Heute, weils noch heute heist, werf ich mich zu deinen Füssen, ruffe: Vater, laß geniessen, was mein Trost, dein guter Geist, mich in seinem Wort gelehrt: Daß der, welcher sich bekehret, nicht verderb- noch sterben soll!

7. Hast du, mein Erlöser, nicht, an dem alle Sünd gerochen, uns mit theurem Eyd versprochen: Nicht wird kommen ins Gericht, welcher gläubt an deinen Nahmen, Seegen-reicher Weibes-Saamen! sondern dringt zum Leben durch?

8. Du bists ja, der mich vertritt, und zur Rechten GOttes sitzest, daß du deinen Brüdern nützest; drum mach kräftig meine Bitt: Zeig dem Vater dein Schläge, deine Wunden, daß sich lege der erregte Feuer-Zorn.

9. Ja ich hoff, ich werde, frey von dem Fluch, dich wieder sehen, und vor deinem Throne stehen

an der Auserwählten Reih, und den seelgen Ausspruch hören, der mich bringt zu Freud und Ehren durch dein heilges Mittler-Amt.

10. Laß mich nur mein Lebenlang, bis erscheint, was nicht erschienen, dir mit Furcht und Zittern dienen, mach dem Herzen angst und bang. Doch laß dich auch glaubig küssen, eh dein Zorn wird strafen müssen, daß ich Gnade such und find.

Mel. O! Traurigkeit, O! Herzenleid.

184) O! Angst und Leid, o! Traurigkeit, die ich itzt muß empfinden, die itzt mein Gewissen nagt wegen meiner Sünden.

2. O! Furcht und Grauß! Das Höllen-Haus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O! Ach und Weh! o! Schrecken-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefe Gruft möchte mich bedecken.

4 Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben. Meine Boßheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort für GOttes Richt-Stuhl hören; weil ich mich die Fleisches-Lust lassen so bethören.

6 O! GOttes Sohn, du Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden; darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heyl kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich itzt Theil an deinem Gnugthun haben; meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O! treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst; sonst muß ich verzagen.

185) HErr, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt

drückt der Sünden Last. Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast; und itzt wollt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über See gleich ziehen; stieg ich in die Gruft hinein: hätt ich Flügel, gleich den Winden; würdest du mich doch wol finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein itzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach. O! daß ich gnug Thränen hätte, zu betrauren meine Schmach. O! daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein starker Strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strenge Fluthen überschwemten mein Gesicht, und die Augen mögten bluten; weil mir Wasser sonst gebricht. Ach! daß sie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine Beulen, ja, ein einzigs Tröpflein Blut das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut. Drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden; wirf sie in die tiefe See. Wasche mich von meinen Sünden; mache mich so weiß, als Schnee. Laß den guten Geist mich treiben, einig stets bey dir zu bleiben.

Mel. Treuer GOtt, laß den Tod.

186) Süsser Christ, du, du bist meine Wonne. Du bist meines Herzens Lust, dich trag ich in meiner Brust, o! du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten. Denn

dein Rosin-farbes Blut ist für meine Seele gut, wenn sie kämpft in höchsten Nöthen.

3. Drum, ! o Schatz, laß mich Platz bey dir finden. Hast du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, berei't, und bezahlt für meine Sünden

4. Sprichst du nicht: Dein Gesicht blick auf Arme; daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und für Leid ans Herze schlug? Sollt ich denn nun von dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich. Du kanst retten: ob mich gleich der blasse Tod, ob mich Hölle, Welt und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf wird beschlossen. Laß in deiner Seiten Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o! Welt, mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit! Freud ist in der Seeligkeit. JEsu, laß mich seelig werden.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

187) Ach! was hab ich ausgerichtet? Ach! was hab ich doch gethan? Wer ist, der die Sache schlichtet? Mein Gewissen klagt mich an. Ich bin selber wider mich, weil ich also freventlich mich mit Laster-Koth beflecket, und des Höchsten Zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit Zittern sagen, daß ich sey ein Sünden-Knecht. Itzo fühl ich deine Plagen; aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes Fleisch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner schweren Sünden Last: itzo, da mich solche reuet, hab ich weder Ruh noch Rast. Was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich itzt in Angst gesetzt. Was vorhin den Leib erquicket, ist, das itzt die Seele drücket.

4. So

4. So viel Jahr hab ich gelaufen den verbosten Irreweg, und mit dem verruchten Haufen ausgesetzt des guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt. Nie, ach! nie hab ich gespührt eine Reue meiner Sünden. Wo soll ich nun Rettung finden?

5. GOtt, ich soll gen Himmel sehen; aber ich seh unter mich. Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, daß ich so verlassen dich! Ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzürnter Donner-Stimm möcht in tausend Trümmern schlagen, ja, zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude sey verfluchet, so von Sünden hergerührt; diese Zeit, da ich gesuchet, was mir Höllen-Angst gebiehrt, was mir GOttes Wort verbeut, sey verflucht in Ewigkeit. Ewig sey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Lust empfunde.

7. O! wie bist du, Sünde, Sünde, eine Last, die Felsen-schwer. An mir ich nichts reines finde, wie kränkt mich doch das so sehr! GOtt! dein Zorn hat mich geschreckt. Ach! wer ist, der mich versteckt? keine Creatur kan rathen meinen schweren Missethaten.

8. HErr, es steht in deinen Händen. Du alleine hilfst aus Noth, du kanst meinen Kummer wenden, du kanst retten aus dem Tod. Es steht nur allein bey dir; niemand kan sonst helfen mir. Du kanst gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, sprich du sie in Gnaden los. Bittlich fall ich für dir nieder, nimm du mich in deinen Schoos. Stärk mich, der ich abgeschwächt, laß Genade gehn für Recht. Wirst du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan für dir bestehen.

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen stell ich zwischen mir und dir: laß mich hiemit Gnad erreichen. Seinen Tod halt ich dir für, glaube steif und festiglich, daß mein JEsus auch für mich hat gelitten, ist gestorben; auch ich soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen hertzliche Barm-

Barmherzigkeit. Dafür sollen wir dich preisen. Denk an deinen theuren Eyd, der den Sündern Trost verspricht: Du willst ihren Tod ja nicht. Leben willst du ihnen schenken, wenn sie sich nur zu dir lenken.

12. HErr, so sey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu seinem Vater kehret; blicke von des Himmels Thron. Ich bring ein zerknirschtes Herz voller Reue, voller Schmerz, das nach deiner Gnade trachtet; solches hast du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Busse thut. Weil ich lebe noch auf Erden, will ich dieß, was Fleisch und Blut hat bisher so hoch geacht't, was mich fälschlich angelacht, hassen, fliehen, ernstlich meiden, und mich gänzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur Seiten stehen durch des guten Geistes Krafft, will ich nicht, wie vormals gehen den Weg, der zur Höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir. Davor will ich deinen Nahmen ewig loben! Amen! Amen.

Mel. JEsu, du mein liebstes Leben.

188) JEsu! Quell verlangter Freuden, meine Hoffnung und mein Heyl, du mein Trost in allen Leiden, bist mein auserwählter Theil. Der du uns pflegst zu entbinden von der Sünd und Missethat, die uns oft gekränket hat; laß dich meine Seele finden, die du dir erwählet hast, und sey ihr vergnügter Gast.

2. Du, HErr Himmels und der Erden, hast dir mein Herz ausgeschaut. Laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich hab dir stets vertraut. Leite mich auf deinem Wege durch des Wortes sanften Stab, daß ich nicht kan weichen ab. Führ mich auf dem schmalen Stege, wie die Säul- und Feuer-Wolk Jsrael, dein werthes Volk.

3. Ich will dir in meinem Leben folgen, wie ich immer kan, deinem Geist nicht widerstreben, der mich

hält

hält auf rechter Bahn. Alles Sinnen, alles Wollen, die Gedancken, Werk und Wort richt ich nach dir fort und fort. Mein Beginnen, Thun und Sollen sey, o! JEsu, nicht mehr mein, sondern stetig rein und dein.

4. Aus des Heilgen Geistes Triebe lob und lieb ich JEsum Christ. Solche meine wahre Liebe bleibt beharrlich, wie sie ist. Diese Lieb ist voller Freuden, als die schönste Seelen-Zier, und niemand nimt sie von mir. Wenn ich auch soll endlich scheiden mit des letzten Seufzers Noth, ist sie stärker, als der Tod.

5. Weichet nun, ihr Welt-Gedanken, und du, Tand der Eitelkeit, ihr macht mich nun nicht mehr wanken von der Engel Himmels-Freud. Alles mag zu Grunde gehen, von dem Unglück unverschont, wenn nur Christus bey mir wohnt. Nichts kan lange Zeit bestehen, wo du, mein HErr JESU Christ, nicht auch gegenwärtig bist.

Mel. Christus, der uns seelig macht.

189) Liebster Vater, ich dein Kind, dir allein zueile: weil ich niemand anders find, als dich, der mich heile. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden. Mach mich Wund- und Sünden-loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlichs Geschlecht, hast du Vaters-Sitten: ey! so hab ich Kinder-Recht, kindlich kühn zu bitten; denn den Kindern steht es frey, Eltern anzuflehen. Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen sehen.

2. Liebster Vater, willt du dich Vater lassen nennen: ey! so mußt du lassen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, blossen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen, meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch

doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich je begangen. Ach! du treues Vater-Herz, laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Hülfe mir versprochen; laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergebens pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, mir von deinem Himmels-Berg Huld und Gnade bringen.

6. Eher laß ich doch nicht ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Seegne mich, so laß ich dich, eher nicht. Ich hange Kletten-weiß an dir bis ich, was ich will, erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, weil du Gutthat übest, und, gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vater-Herz, geniessen. Laß auf mich, nach deinem Brauch, Gnaden-Ströhme fliessen.

8. Treuer Vater, ach! vergieb, was ich mißgehandelt; weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich versenk in des Heylands Wunden. Ach! derselben nicht gedenk! Laß sie seyn verschwunden!

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen: will der schwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ey! so denke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von aller Schuld Christi Blut gewaschen.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

190) Weh, ach! weh, ach! was vor Schmerzen, was vor Trauren, Angst und Quaal fühl ich Armer in dem Herzen! Schröcken trift mich überall. Ach! was hab ich nun davon? Ewig Feuer ist mein Lohn. Wer kan vor dem Richter stehen? Weh, ach! weh, ich muß vergehen.

2. Grausam zeiget sich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Trost mehr finde. Ich weiß weder Hülf noch Rath. Meine Sünden sind

sind zu schwer. Meiner Sünden sind viel mehr, als viel hohe Berge wägen, als der Tropfen von dem Regen.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tausend Riegel für. Sollt das nicht mein Herze drücken? Wo ist doch die Gnaden-Thür, der ich wenig hab geacht? Wenn ich dieses recht betracht, hast du, Sünde, sie bedecket, daß sie sich vor mir verstecket.

4. Sollten gleich die Augenlieder mit dem heissen Thränen-Bach netzen die verderbte Glieder; läßt doch nicht mein Schmerzen nach. Hie steckt des Gewissens Pfeil. Wunder! daß nicht Donner-Keul mich zur Höllen niederschlagen zu den wohlverdienten Plagen.

5. Aber, o! betrübte Seele, richte dich nur wieder auf. Denk an die Blut-rothe Höle deines Heylands. Eile, lauf, und verbirge dich hinein. Da, da kanst du sicher seyn. In den theuren Liebes-Wunden hab ich Trost und Heyl gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen Judä grosse Missethat in das Herz mit tausend Ritzen ewig fast gegraben hat; wird doch, JEsu, durch dein Blut, mein Herz, dein erkauftes Gut, von der Schrift los und befreyet, welche bis in Himmel schreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen, als ein Schäflein von der Au, in des Satans Strick gefangen. Nun ich aber wieder schau dich, o! treuer Seelen-Hirt, wie du meiner Sünden Bürd willig hast auf dich genommen, bin ich aus dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres Leiden nicht so gar verlohren seyn! Stehe mir zur rechten Seiten, löß mich von der Höllen-Pein! Nimm mich zu Genaden an! Sprich: Ich hab genug gethan, Vater, vor die ganze Heerde, daß ein jeds erhalten werde.

9. Nun, an dich will ich mich halten, JEsu, meiner Seelen Lust, bis mein Herze wird erkalten. Drücke mich an deine Brust! Bring mich endlich Sünden-

loß

loß in des ewgen Vaters Schoos, zu der Auserwählten Freude. Ach! daß ich nur seelig scheide.

191) Ach! HErr, mich armen Sünder, straf nicht in deinem Zorn, den ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach! HErr, wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und schwach. Mein Herz, betrübet sehre, leidet groß Ungemach. Mein Gebeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist sehr erschrocken. Ach! du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt! von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth! Im Tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht. Wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich.

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht. Mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt von Trauren alt. Zu todt ich mich schier gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht, all ihr Uebelthäter, mir ist geholfen schon. Der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an. Er hört mein's Weinens Stimme, es müssen fallen hin all sein und meine Feinde, und schändlich kommen um.

192) Ach! GOTT und HErr, wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los seyn des Creutzes mein; würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach! GOtt, zörn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen: so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gieb, HErr, Gedult, vergieß der Schuld, verleyh ein gehorsams Herze. Laß mich nur nicht, wies wohl geschicht, mein Heyl murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hole Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden. Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib. Ob hier der Leib und Seel von einander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, dem Heilgen Geist zusammen! Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird seelig. Amen.

193) Ach! lieber HErr, ich schrey zu dir aus der Tief meines Herzens, wenn Meng der Sünd'n erreget mir im Gewissen grossen Schmerzen. Laß dein Ohren aufmerkend seyn der Bitt, welche die Seele mein dir flehlich thut vortragen.

2. Wenn du, HErr, wollt'st strafen alsbald das Uebel unsrer Sünden; die Heiligsten vor der Gewalt für dir, HErr, nicht bestünden. In Ablehnung der Missethat gilt nur bey dir die Huld und Gnad, so dein Sohn uns erworben.

3. G'wißlich g'schicht dieß von dir, o! HErr, daß du bist also gütig in Vergebung der Sünden schwer, daß dir mit Furcht demüthig billige Ehr erzeiget wird, die dir und sonst keinem gebührt, so jemals war gebohren.

4. Mein

4. Mein Hoffnung ich auf GOtt allein in aller Noth thu setzen. Sein Wort verg'wißt die Seele mein, daß er mich werd ergötzen. Ob sich schon sein Hülf lang verweilt, er doch endlich zu helfen eilt allen, die ihm vertrauen.

5. Wenn sein Hülf auch weit in die Nacht, oder gar wird gereichen bis an die andre Morgenwacht; soll doch mein Herz nicht weichen von sein's Vaters versprochner Gnad, die hie noch dort kein End nicht hat bey allen, die ihn lieben.

6. Darum, o! du gläubige Schaar, thu auf den HErren hoffen. Sein väterlichs Herz immerdar steht seinen Kindern offen. Und er wird Israel, sein'n Knecht, samt aller Gläubigen Geschlecht von aller Sünd befreyen.

194) Du grosser König, GOtt und HErr, dir haben wir gesündigt sehr; bitten aber mit Buß und Reu, erzeig uns Gnad um Christi Treu.

2. O! JEsu Christ, viel grausamer Feind uns zu überfallen Willens seynd. Ach! rett; warum soll der Gottloß sagen: Wo ist ihr GOtt, der uns soll schlagen?

3. Ach! lieber HErr, hilf, und verschon, durch JEsum Christum deinen Sohn!

195) HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell der Genaden, sieh doch, wie ich in meinem Muth, mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen, ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holz mit Todes-Schmerzen: auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, und ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein

Stein,

Stein, und bin mit Furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus, noch ein, und müßt ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist, HErr JEsu, zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden absolviret seyn, wie David und Manasse;

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir, HErr! doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O! HErre GOtt, vergieb mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen; daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, mit kindlichen Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, im rechten Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

196) Wo soll ich fliehen hin? weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden. Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O! JEsu, voller Gnad, auf dein Geboth und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte. Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd,

Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich selbst erlößt. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe. Da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch, was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde, Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich. Itzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe!

197) Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß, daß

daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan. Ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen. Derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan: so werd ich quitt der Sünden-Last; HErr! halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir, nach deiner Barmherzigkeit, den wahren Christen-Glauben: auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und folgend nach in Ewigkeit.

198) Aus tiefer Noth schrey ich zu dir: HErr GOtt, erhör mein Ruffen! dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne. Denn, so du willt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben: es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben. Für dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen; die mir zusagt sein

werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: doch soll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel; bey GOtt ist vielmehr Gnade. Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiste, als es im Anfang war, und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

199) Erbarm dich mein! o! HErre GOtt, nach deiner grossen Barmherzigkeit; wasch ab, mach rein mein Missethat: ich bekenn mein Sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das Böß für dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd bin ich gebohrn in Sünd empfieng mich mein Mutter. Die Wahrheit liebst thust offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr, mit Ysopo. Rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee. Mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, dein'n Heilgen Geist wend nicht von mir, die Freud deines Heyls, HErr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch

auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr, mein's Heyls ein GOtt, von dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkünd dein rechtes Geboth; schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heischt: ich hätt dir das auch gegeben. So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Herz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

200) O! HErre GOTT, begnade mich, nach deiner Güt erbarme dich, tilg ab all Uebertretung, nach deiner grossen Erbarmung, und wasch mich wohl, o! HErre GOtt, von aller meiner Missethat, und mach mich rein von Sünden; denn ich thu der empfinden, und meine Sünd ist stets für mir. Ich hab allein gesündigt dir, vor dir hab ich übel gethan; in deinen Worten wirst bestahn, so man dich Rechts ersuchet.

2. Sieh, in Untugend bin ich gemacht, wie mich mein Mutter hat gebracht, in Sünden mich empfangen, viel Sünd hab ich begangen. Zur Wahrheit hast du aber Lust, und gabest mir auch, daß ich wußt die Weißheit dein ohn Sorgen, die heimlich ist verborgen. Entsündig mich mit Ysop schon, daß ich werd rein, und wasch mich nun Schnee-weiß, auch Freud laß hören mich, daß die Gebein werden frölich, die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündlichen Staat, tilg ab all meine Missethat. HErr, wollst in mir erschaffen ein rein Herz, thu ich hoffen. Willigen Geist erneu in mir, verwirf mich auch nicht gar von dir, nim̃ nicht dein'n Heilgen Geiste von mir, sein Gnad mir leiste, und laß mir wieder kommen her den Trost dein's Heyls, o! GOtt, mein HErr! Der freye

Geist erhalte mich! Die Gottlosen will lehren ich den Weg, sie zu dir kehren.

4. Von den Blutschulden mich errett, o! GOtt, du meines Heyls ein GOtt, daß mein Zung mög erschallen, dein G'rechtigkeit ob allen. HErr, thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkünd das Lobe dein. Zum Opfer hast kein Luste: ich gäb es dir auch sonste. Brand-Opfer auch gleich allesammt gefall'n dir nicht, sind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß: die Opfer GOtt's sind aber das, ein gar zerbrochner Geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen Herz wirst du nicht werfen hinterwärts, du wirst es nicht verachten, das kan ich wol betrachten. O! HErre GOtt, thu wohl Zion, nach deinem guten Willen schon, Jerusalem die Mauren werden wieder erbauen. Denn wirst du haben Lust und Freud zum Opfer der Gerechtigkeit, zu den Brand-Opfern deinen Muth; so wird man denn die Kälber gut auf deinen Altar legen.

Mel. Ach! GOtt, vom Himmel sieh darein.

201) Mein GOtt und HErr! ich bin nicht der, so vor dir kan bestehen. Erbarme dich, laß über mich für Strafe Gnad ergehen.

2. Nich ohne Reu bekenn ich frey: ich sey der größte Sünder. Doch liebest du noch immerzu, als Vater, deine Kinder.

3. Ich bin dein Kind. Hat gleich die Sünd (ach! leyder!) mich verderbet; so wirst doch du nicht geben zu, daß ich drum werd enterbet.

4. Mein JEsus hat, an meiner Statt, als er für mich gestorben, was ich nicht kan, gnug dargethan. Nimms an, er hats erworben.

5. Denk an den Tod, denk an die Noth, die er am Creutz erlitten, da er für mich so ritterlich mir hat das Heyl erstritten.

6. Nichts kan von ihm, auch nicht dein Grimm, mich,

mich, liebster Vater, rauben. Er ist ja mein, und ich bin sein, ich halt ihn fest im Glauben.

7. Ich bleibe sein, er bleibet mein, und will mich nicht verlassen. Ihm hang ich an: wie sollte dann sein Vater-Herz mich hassen?

8. Ich weiß, daß mir itzund von dir die Sünden sind vergeben. Laß mich hinfort nach deinem Wort und dir zu Ehren leben.

9. Welt, gute Nacht! Bald ist vollbracht mein Glauben und mein Hoffen. Werd ich gleich hier verfolgt von dir; der Himmel steht mir offen.

10. Da werd ich seyn ganz Engel-rein, und preisen GOttes Nahmen, in Ewigkeit, die mir bereit, durch JEsum Christum, Amen.

202) Nachdem das alte Zion sich gewandt zum Bösen durstiglich, und wider GOttes Reich empöret: so hat er, dem vor Sünden graut, ein neues Zion ihm erbaut, und jenes alte ganz zerstöret.

2. Sie ist dahin die schöne Stadt, die alle Welt getrotzet hat: sie ist zur blassen Leiche worden. Sie hat empfangen ihren Lohn, die GOttes Knechte, GOttes Sohn, sich nicht gescheuet, zu ermorden.

3. Wo vor mit Lust zu sehen war der König und Propheten Schaar; wo GOttes Sitz nnd Heerd gewesen; da wohnet itzt der Drachen Brut, da wird aus edelm Juden-Blut entsproßnes Distel-Kraut gelesen.

4. Sie liegt in ihrer Aschen dort, Jerusalem, die Ehren-Pfort. Ihr Hoffart ruhet in den Tiefen, und wird auf ihrer Wüsteney des Höchsten Eifer ohne Reu, nach ihrem Beyspiel, ewig triefen.

5. Wiewohl sie todt; so lebt sie doch im Nahmen und im Saamen noch, der als ein Fluch und Scheusal bleibet. Ein Staaren-blinder Kopf muß seyn, und härter als ein Demant-Stein, den solches nicht zur Busse treibet.

6. Hingegen, wer es nutzen kan, gehört dem neuen Zion an, das ewig aus dem Glauben blühet. Die Gnade Christi bauet dem ein himmlisches Jerusalem, der stets das irrdne fallen siehet.

Mel Ach! GOtt, vom Himmel sieh darein.

203) O! Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fusse: verstoß den nicht, der zu dir schreyt: und thut noch endlich Busse. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich, durch deine grosse Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet: durch deine Weißheit schaffe Rath, worinnen mirs sonst fehlet. Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfange, und vollende.

3. O! JEsu Christe, der du hast am Creutze für mich Armen getragen aller Sünder Last, wollst meiner dich erbarmen. O! wahrer GOtt, o! Davids Sohn, erbarm dich mein, und mein verschon: sieh an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Todes-Pein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben; bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne, nach Gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O! Heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sünden-Lust anficht, laß mich von dir nicht wanken: verleih, daß nun, noch nimmermehr Begierd nach Wollust, Geld und Ehr in meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trotz und List, durch Christi Sieg, mög dämpfen: auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, und dann der letzte Feind, der Tod, nur sey die Thür zum Leben.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut.

204) Schaff in mir GOtt, ein reines Herz, mein

Herz ist ganz verderbet. Es fühlt von Sünden grossen Schmerz, die ihm sind angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu: ach! mache, daß es wieder sey, wie du es erst erschaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geist, der, wie du, sey gesinnet, der stets dir anhang allermeist, und, was du willt, beginnet; gieb, daß er hasse Fleisch und Blut, den Glauben üb in sanftem Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater! nicht, weil JEsus dich versühnet. Laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich fallen, als dein Kind, so sehr, daß du es von dir würfest.

4. Den Heilgen Geist nimm nicht von mir, den bösen Geist vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, stets deine sey, und bleibe: beherrsche mein Herz, Sinn und Muth durch deinen Geist, so ist es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröste mich! hilf, und vergieb die Sünden! und sucht denn meine Seele dich, so laß dich von ihr finden, und dein Verdienst, HErr JEsu Christ, darinnen Trost und Leben ist. Trotz Sünde Tod und Teufel.

6. Dein Freuden-Geist erhalt mich doch mit seinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele: sey du mein Freund, o! HErr, allein, ach! laß mich deine Freude seyn, und führe mich zur Freude.

205) O! König, dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich neiget; der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet

und von ferne, ich suchte deine Hülf und Gnad, o! HErr, von Herzen gerne; doch, weil ich voller Fehler bin, und, wo ich mich nur wende hin, beschmitzet und unflätig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmels-Licht: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängsten mein Gewissen. Drum schlag ich reuig an die Brust, will keine Lust mehr wissen. Ich bin, o! Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil du würkst, so beth ich mit ganz zerknirschtem bangen Geist, der gleichwol dich noch Abba heißt: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba! schaue JEsum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes-Kinder in gläubigem Vertrauen sind, der ists, bey dem ich Ruhe find, sein Herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben, du bist mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig. Und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein Herz ist voll: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich bös, oder gut, gieb nur, daß es nicht schade. Kommt denn dieß letzte Stündlein an, so sey mir auf der Todes-Bahn, mein JEsu, selbst beyräthig. Und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten Seufzer an: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

Mel. Vater unser im Himmelreich.

206) So wahr ich lebe, spricht dein GOtt: mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr

mehr ist dieß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenk, o! Menschen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sünd, hie findest du Trost, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd: o! seelig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für Scherheit, denk nicht, es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und, wann ich Lebens-müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seele selbst nicht schont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod: doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern sich: wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o! HErr JEsu, hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt.

207) Ist Ephraim nicht meine Cron, und meines Herzens Wonne? Mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern, und meine Sonne? mein Augen-Lust, mein edle Blum, mein auserwehltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre seines Seufzens Stimm und hochbetrübtes Klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, gestraft und wohl geschlagen; Er sucht mich heim mit harter Zucht: Das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör', alle Welt, ich bin getreu, und halte mein Versprechen; was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eyd, den ich geschworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; Ich sprach: Du hast mein Herz erfüllt mit deiner Lieb; ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken Hand dich, als ein Vater, führen; dich selbst will ich und auch dein Land aufs schönst und beste zieren; und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines Seegens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath wirst von mir wenden lassen, so will ich deine Missethat heimsuchen; doch mit Massen. Und wenn du wieder kehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Herze gegen ihm, und muß mich sein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt; mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und suchet Gnad an meiner Thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

208) Ach! es scheint, ich sey verlassen, GOttes Hand

Hand geh von mir ab; weil ich keinen Trost kan fassen, und so wenig Andacht hab, ja in ganz verhärtem Sinn, sonder Buß, geh sündig hin.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz ist kalt; ich erkenn ja ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch sonder Traurigkeit fühl ich faule Sicherheit.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht denken, wie ich sollt, und wie ich wollt; denn mein Geist der läßt sich lenken dahin, wo er fliehen sollt, und klebt dem zu feste an, was zum Abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil denn mein Geist erstorben, und mein Fleisch hält überhand; seh ich kaum, was ich erworben, wie ich bin von GOtt gewandt. Mein Verderben seh ich kaum, weil ich geb dem Fleische Raum.

5. Ach! so wach denn auf von Sünden, du mein überwundner Geist; suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; komme, weil die Gnaden-Thür nun noch offen stehet dir.

6. Ach! bedenke deine Schulde; schau, wie weit du bist von GOtt; wie du seine Gnad und Hulde hast verworfen und verspott't, und wie du aus deiner Ruh selbst der Höllen eilest zu.

7. Ach! weil denn noch Zeit, zu kehren, so verlaß ich diesen Stand; du, mein JEsu, wollst mich hören, und mir biethen deine Hand; hilf mir Schwachen, hilf mir auf, steure meinem Sünden-Lauf.

8. Ach! bey dir kan ich ja finden klar in deinem reinen Blut die Abwaschung meiner Sünden; dieses stärket meinen Muth; dieß erfrischet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

209) Mein GOtt und Heyland, zürne nicht, daß ich itzt vor dich trete! verbirge nicht dein Angesicht, indem ich ängstlich bethe: denn, ob mein Fall zwar siebenmal, und öfter ist geschehen, so laß doch Gnad ergehen.

2. Du weißt, HErr, wie die Sünden-Last den schwachen Geist druckt nieder; was du im Wort gebothen hast, dem strebt das Fleisch zuwider, daß oftmals ich recht jämmerlich im Kampfe unterliege, wann ich durch dich nicht siege.

3. Des Herzens Reitzung ist nicht still zu den verbothnen Dingen; das Gute, so ich ernstlich will, kan ich doch nicht vollbringen. Oft meyn ich zwar, ich sey nun gar dem Sünden-Netz entgangen, und bin dannoch gefangen.

4. Der Satan flößt den Wollust-Gift mir heimlich in die Sinnen, und wann er Widerstand antrift, verdeckt er sein Beginnen: Ein falscher Schein muß Tugend seyn, die Aug und Herz verblendet, und uns vom Rechten wendet.

5. HErr! der ihm selbst gelaßne Muth kan deine Gunst nicht haben, indem er stolz und sicher thut bey den verliehnen Gaben; und eigne Kraft, die doch nichts schafft, will sich ein Werk zuschreiben, das dir allein soll bleiben.

6. Ja, wer kan alle Fehler noch, die uns verborgen, zehlen? Dann unter diesem Sünden-Joch muß sich ein Heilger quälen. Das bittre Leid wächst mit der Zeit, und von den alten Sünden fühlt man ein neu Empfinden.

7. Doch, wenn der Feind sich grausam stellt, laß ich mich nichts erschrecken, und, wann dem Fleisch der Muth entfällt, bleibt doch der Geist nicht stecken. Mein Heyland sagt: Nur unverzagt! laß deinen Glauben pragen, er wird den Sieg erlangen.

8. Nun, HErr, ich weiß sonst keinen Rath, als nur bey dir, zu finden. Was mir dein Wort gezeiget hat, darauf will ich mich gründen. Kein Irrthum kan auf dieser Bahn den Glauben wankend machen, wers nur weiß, recht zu machen.

9. Mein Heyland, laß den schwachen Geist sich nur an dich fest halten, und, was ein guter Vorsatz heißt,

heißt, laß bey mir nicht erkalten: so ängstet mich kein Sünden Stich, wär er auch noch so heftig; dann deine Gnad ist kräftig.

Vom Heil. Abendmahl.

210) Schmücke dich, o! liebe Seele, laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr voll Heyl und Gnaden will dich itzt zu Gaste laden: der den Himmel kan verwalten, will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit seinem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer, öffn' ihm bald des Geistes Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen!

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwerks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen und dieß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte; Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen; Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebens-Fürsten! Wünsche stets, daß mein Gebene mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen, und auch Zittern, lässet sich in mir itzt wittern. Das Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise machen, daß ich früh vermerke, HErr, die Grösse deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht sollt ergründen?

6. Nein! Vernunft die muß hier weichen, kan dieß Wunder nicht erreichen: Daß dieß Brod nie

wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret; und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O! der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meines Lebens Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne, JEsu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen: hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heyl, und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns itzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dieß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie itzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

211) Seele, willt du JEsum sehen? Hier ist schon der Tisch gedeckt, eile, zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel schmeckt; das die Teufel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Reinige den bösen Willen von der Wollust dieser Welt. Eile, die Vernunft zu stillen, die dem Glauben widerbellt, wie ein Schaaf nach seinen Hirten, deinen JEsum zu bewirthen.

3. Willt du in mein Herze kehren? HErr, ich bin der Ehr nicht werth, deine Gluth wird mich verzehren: doch, weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4 Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen,

gen,

gen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Mensch vereinigt werden?

5. Ey! so säume nicht, mein Leben, reiche mir den theuren Leib, den du für mich hast gegeben; daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern scheide.

6. Laß die Ströhme deiner Striemen waschen meiner Sünden Koth: es sey ferne von mir, rühmen, als von deinem Creutz und Tod, als allein von deiner Liebe, die zu diesem Bund dich triebe.

7. HErr, ich sage für die Schmerzen, für die Speise und den Trank, dir mit meinem Mund und Herzen unabläßig Lob und Dank! zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräftig, laß mich im Gewissen rein, in dem Liebes-Fleiß geschäftig, in der Andacht brünig seyn; gieb mir neue Kraft zu kämpfen, und der Feinde List zu dämpfen.

9. Gönne, daß die Himmels-Speise, meiner Seelen Arzeney, auf der letzten Todes-Reise ihre beste Zehrung sey: bis ich werde mit den Frommen zu des Lammes Hochzeit kommen.

Mel. JEsu, meine Freude.

212) JEsu, Lieb und Leben, der du für mich geben hast den Leib in Tod, und dein Blut vergossen, daß zwey Ströhme flossen von dir, weiß und roth, sieh doch mein Verlangen an, und die Seufzer, die ich schicke. JEsu, mich erquicke.

2. Hast du doch aus Gnaden mich zu dir geladen, und so weit gebracht, daß ich, loß von Sünden, Ruh und Trost kan finden in der Sünden-Nacht. O! du göldner Tag des Heyls, da mein Leben mich so labet, und mit Lieb begabet.

3. Süsse Liebe, schenke, schönstes Leben, senke in mich, was du hast. Der du herrlich ehrest, und so reichlich nährest, laß auch deinem Gast, der vor dei-

deinen Füssen liegt, nur ein Brosamlein geniessen, und ein Tröpflein fliessen.

4. Wohl! ich will hingehen, und dieß Wunder sehen, schmecken, was vor Kraft mein Erlöser gönnet, daß mein Herz so brennet; was vor Stärk und Saft er mit schlechtem Brod und Wein seinen Freunden vor will legen, reichen Himmels-Seegen.

5. Füll, mein Herze, fülle, dieses ist sein Wille, sammle Wohlthat ein. Diese reiche Güte soll nur eine Blüthe, und der Vorschmack seyn, bis der Baum des Lebens dort tausend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und singet.

6. Aber komm geschicket, mit dem Kleid geschmücket, das ihm wohlgefällt. Denn, uns zu ergötzen mit den Himmels-Schätzen, ruft er aller Welt: Dieses ist mein Leib und Blut, ich geb euch mich selbst zur Speise wunderbarer Weise.

7. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchstes Gut. Du weist meine Kräfte, drum hab dein Geschäfte in mir Geist und Blut. Reinge mich, und wasch mich wohl, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

8. Hier ist mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Lust thut. Wenn ich dich erwehle, hat mein arme Seele Theil am höchsten Gut, bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich dir seyn ergeben, JEsu, Lieb und Leben.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

213) Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen. Seelig ist das heutge Licht, da ich JEsu Gast gewesen. Drum ruft auch mein Herz, und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht; weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Herze flicht, ja, sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr,

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEsu, das ich itzt genossen, stärkt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstossen bin von GOttes Angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt. Ach! wie wohl ist mir geschehen. Meine Seel ist ganz entzückt, weil ich, JEsu, dich gesehen. JEsu, meine Zuversicht, dich, mein JEsu, laß ich nicht.

5. Mose, donner nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet. JEsus, GOtt des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werk mit Blut geschlicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägst auf deinem Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen sollten drücken. Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht! Er ist nun mein Bruder worden. Trotz, daß Welt und Satan spricht: Ich sey noch in ihrem Orden. Nun, mein JEsus ist mein Licht. Dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewissen, stille dich! deine Handschrift ist zerrissen. JEsus, der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, sprecht mir Hohn, fragt: ob ich sey GOttes Erbe? Freylich, JEsus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz, wer mir dieß Gut abspricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gift dir worden. Von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanst ermorden. Trotz, daß mich dein Stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle, schweig! denn deine Gluth ist nun völlig ausgelöschet. JEsus ist es, dessen Blut mich

ganz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam. Ich bin sein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende! Wenn mir Sinn und Herze bricht; JEsu, nimm in deine Hände meinen Geist! meins Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß: weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starker Hand zu reissen. Drum auch meine Seele spricht: Amen, JEsum laß ich nicht.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

214) Süsse Speise meiner Seelen, Himmel-Brod und Lebens-Trank, wer kan deine Wunden zehlen? Was vor Lob, Preiß, Ehr und Dank soll mein Herz und Lippen bringen? Wenn sie auch sich höher schwingen; gehst du tausend Sänger-Chor und der Engel Zungen vor.

2. O! wie hast du mich erquicket unter dieser Centner-Last! Ach! ich lechzte schon verstricket, von der Höllen Schlund umfaßt. Da ich lag in meinem Blute, fühlte GOttes Zorn und Ruthe, ohne Kraft und ohne Ruh, kam mir Heyl und Labsal zu.

3. Pein und Marter, Feuer-Flammen, Schwefel-Bäche Belial schlugen über mich zusammen, Durst und Hunger ist das Mahl, so ich hätte schmecken müssen. Nun ich von den reichen Flüssen deiner Güte bin getränkt, weder Noth noch Tod mich kränkt.

4. Nun erfahr ich, wie du preisest, Vater, deine Lieb an mir; was du, GOttes Sohn, erweisest, wie dein Herz sey voll Begier gegen mir betrübten Sünder; Wie mich unter GOttes Kinder zehlt der Geist, der in uns zeugt, und auch im Gewissen schweigt.

5. Trotz dem Feind, der mich verdammet; JEsus spricht

spricht mich los und frey. Trotz der Höllen, die entflammet, meynt, daß ich ihr eigen sey. Tod, was willst du an mir schaffen? Viel zu schwach sind deine Waffen. Reiß mich aus dem Leben hin; ist doch Sterben mein Gewinn.

6. Mich bedünkt, ich seh schon offen meines Lebens Aufenthalt. Das noch nicht verklärte Hoffen will zum Schauen mit Gewalt. Ach! mein Leben, spricht die Seele, führ mich bald aus meiner Höle! Fleisch vom Fleisch, und Bein von Bein, laß mich dir bald näher seyn!

7. O! du herzliches Erbarmen, o! du Honig-süsser Kuß! O! du freundliches Umarmen, wenn ich hier noch leben muß, so laß meines Glaubens Leben mehr dem Himmel seyn ergeben, stets nach deinem Wort gericht. Liebster JEsu, laß mich nicht!

8. Brenne, brenne, Liebes-Feuer, nur von JEsu Lieb entzündt, und erkenne, wie so theuer sey, das aus der Seite rinnt; da sein Herz sich zu uns neiget, und die rechte Strasse zeiget zu der schönen Zions-Stadt, da man stete Wohnung hat.

9. Mich verlangt, bald zu erreichen das gesteckte Lebens-Ziel. Schrecke, Tod, ich will nicht weichen. Und ob mir der Muth entfiel; stärkt mich doch die Lebens-Speise, und versichert, daß die Reise führ zum rechten Leben hin, da ich JEsu näher bin.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

215) O! JEsu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen das Himmel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, o! HErr, daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja, selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen,

zen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, dem Ursprung meiner Freuden. Dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jtzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte. Dieß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftge Himmels-Speise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben. Was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen!

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht bethen, und von der Welt abtreten!

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie treflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben. Drauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, o! JEsu, dich zu sehen.

216) GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute. Das gieb uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison.

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von

von deiner Mutter Maria kam, und das heilge Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth! Kyrie eleison.

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben in Tod, daß wir dadurch leben. Nicht grösser Güte konnte er uns schenken, dabey wir sein sollten gedenken. Kyrie eleison.

4. HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unser Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seinen Gnaden-Seegen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr, dein Heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maas, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison.

217) Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, es bleibt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben. Es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewig Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben. Wer Reu und Leid üb'r sein Sünd hat, und bitt't um Gnad, dem sinds im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all, die ihr seyd beladen, ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein Leib, den ich euch itzt thu schenken. Ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

6 Nehmt hin, und trinkt, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut,

thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum. Amen.

218) JEsus Christus unser Heyland, der von uns den Zorn GOttes wandt, durch das bittre Leiden sein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl acht auf sein Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt glauben, und nicht wanken, daß es ein Speiß sey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in grosser Arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen. Kein Arzt ist dem Starken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dörft ich denn für dich sterben? dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen willt.

9. Glaubst du das von Herzens-Grunde, und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speise dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt hat an dir gethan.

219) Mein Seel, dich freu, und lustig sey, mit Glauben wohl gezieret. Zur Mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet. Merk auf mit Fleiß: Die werthe Speiß, sein Leib, für dich gegeben, der Trank ist gut, sein theures Blut stärkt dich zum ewgen Leben.

2. Wenn deine Sünd dich will geschwind zur Hölle nieder drücken, dieser edle Tisch machet dich frisch, thut dich lieblich erquicken. Ihr Sünder schwer, kommt doch hieher, die Last legt von dem Herzen; der Arzt so reich, Christus, wird euch heilen all euren Schmerzen.

3. Zum Gastmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu schmücken; putz dich auf fein im Herzen dein, thu dich recht darzu schicken. Mit Himmel-Brod versieht dich GOtt bey diesem Tisch von oben. Der Felß dich tränkt, das Leb'n dir schenkt. Drum thu ihn herzlich loben.

4. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen. Er ist ja mein, und ich bin sein, mein'r Seel ist wohl gerathen. Sehr ich beklag, daß mancher mag diese Freud nicht bedenken, und läßt sich nicht mit Zuversicht aus diesem Kelch so tränken.

5. Ab'r ich komm heut mit höchster Freud, HErr Christ, zu deinem Tische, und stell mich ein zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfrische. Wasch mich ja rein von Sünden mein, du höchster GOtt, aus Gnaden. So kan mir nicht der Bösewicht an meiner Seele schaden.

6. Ein geängstes Herz, zerschlag'n mit Schmerz, von wegen seiner Sünden, sehnlich ich bitt, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden! Kein Opfer sonst in deine Gunst auf dieser Welt kan bringen. O! HErr, laß mein erschrockne Gebein vor Freuden wieder springen.

7. Die Mahlzeit dich, HErr Christ, und mich verbindt himmlischer Weise. Bleib doch in mir, und

ich in dir, daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Engel stehen, wenn wir so fein, im Glauben rein, zum Tisch des HErren gehen.

8. Wenn in der Näh ich recht anseh den Kelch in dieser Stunden, denk ich, dein Blut, als eine Fluth, fließ aus dein'n heilgen Wunden. Wie es zugeh, ich nicht versteh, und will nicht disputiren, Wort und Element ein Sacrament heilig constituiren.]

9. In dieser Sach bin ich zu schwach. Gar wunderbarer Weise, der Glaube rein führts Herze mein zu der herrlichen Speise. Aus Priesters Hand dieß edle Pfand mir Armen wird gegeben, dadurch ich mich stärk sicherlich, daß ich werd ewig leben.

10. Ach! GOtt, wie stark durch Bein und Mark die Freud mir itzt thut dringen! Wie sehn ich mich, HErr Christ, durch dich, nach himmelischen Dingen. Mich dünkt, als sey der Himmel frey mit Stephano mir offen. Dein Liebe hat, aus höchster Gnad, mein Seel so süß getroffen.

11. Zur Freude mein Violen rein beweglich laßt erklingen, von Herzen thut Moteten gut in Harmonie bald singen. Die Orgeln auch, nach altem Brauch, im Tempel GOttes schöne, Posaunen-Klang ziert den Gesang mit lieblichem Gethöne.

12. Auf daß die Gäst zu diesem Fest hierüber jubiliren, und sich mög heut ihr Traurigkeit aus ihr'm Gemüth verliehren. Ey! daß nur bald die Engel mit Schall mein Seel führten ausm Leben ins Himmels Thron, da mir ein Cron die Hand des HErrn wird geben.

13. HErr, laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen Dein's Geists gewiß, warlich! ist dieß, der in mir wohnt, ein Zeichen. O! daß ich sollt, wie gern ich wollt, dein Antlitz nur bald schauen. Doch ich deß will in G'dult und Still erwarten mit Vertrauen.

14. Erhalt nur mich ganz sicherlich im Glauben, auf dein Worte! So will ich schlecht, ein treuer Knecht, all Augenblick dein'r warten. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß dich im Creutz walten. Ich werd einmal ins Himmels-Saal die ewge Tafel halten.

Mel. Nun lob, mein Seel, den HErren.

220) Ich preise dich von Herzen, o! du mein Heyland, JEsu Christ, daß mit so grossen Schmerzen du auch für mich gestorben bist; hast deinen Leib gegeben in so viel Schmach und Spott: daß ich dadurch das Leben erhalte nach dem Tod. Du hast dein Blut vergossen für alle meine Sünd; und dieß ist abgeflossen auf mich itzt unverdient.

2. Mir dieses zu bewähren, hast du mich wundersam gespeist. Wann du, nach dein'm Begehren, mich selbsten würklich essen heist dein'n Leib, der auf sich truge den grossen Sünden-Fluch, der alle Sünder schluge aus dem Gesetzes-Buch. Hast mich dabey getränket mit deinem theuren Blut, das mir das Leben schenket, der Seelen höchstes Gut.

3. Von Herzen ich mich freue der Wunder-grossen Vater-Gnad; indem ich tief bereue, was mir bracht eitel Schand und Schad. Ich geh auf dein Versprechen, das du mir hast gethan: du wollest nicht mehr rächen, was mir klebt Unreins an; wo ich mich nur bekehre, sag allen Sünden ab, die du, nach deiner Lehre, verscharret in dein Grab.

4. Mit deinem Geist mich lenke, o! du mein Heyland, JEsu Christ, mir seine Gaben schenke, daß alles das, was in mir ist, dich und den Vater liebe, um dieser Wunder-Treu, den Nächsten nicht betrübe, wer der auch immer sey, ihm lieber Guts erweise, so lang ich leb und bin, dich, sammt dem Vater, preise auf ewig immerhin.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch rc.

221) O! JEsu, du mein Bräutigam, der du

aus Lieb ans Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden-Last!

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall. Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach! HErr, mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich! Was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubens-Kerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr!

6. Daß ich das rechte Himmel-Brod, dich, JEsu, wahrer Mensch und GOtt, mit höchster Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir, zu deiner Ehr.

8. Gieb, was nütz ist zu Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böß in mir werd abgeschaft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld!

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu!

12. Bis daß du mich, o! Lebens-Fürst, zu dir im Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

In eigener Melodey.

222) So gieb dich doch nunmehr zur Ruh, was willt du dich mit vielen Thränen plagen; Ach! liebe Seel, hier siehest du, des HErren Wort verbiethet alles Zagen. Dir ist all deine Schuld geschenkt, und in das tiefe Meer gesenkt.

2. Vertraue seiner Güte dich, die in dem Wort der Gnade sich befindet. Was er versprochen sicherlich, ist auf der Wahrheit Zeugniß fest gegründet. Itzund versichert ers dir auch durch seiner Himmel-Schätze Brauch.

3. Er will dir seinen Leib und Blut darreichen, dieß zu trinken, den zu essen, damit er die Versichrung thut, es seye deiner Schuld zumal vergessen. Der Zorn ist aller abgelegt, den deine Sünde hat erregt.

4. Trägst du denn noch das Fleisch an dir, und kanst nicht gar desselben Lüste dämpfen! So hast du dieß Versprechen hier, wann du dagegen werdest täglich kämpfen, will GOtt auch derentwegen nicht mit dir eingehen ins Gericht.

5. Vertraue diesem treuen Wort des GOttes, welcher niemand je betrüget: Versichre dich, er ist dein Hort, an dessen Wahrheit deine Wohlfahrt lieget. So überlaß dich allezeit der ewigen Barmherzigkeit.

6. Des Himmels weit- und festes Rund muß dermaleins mit Feur, Luft, Meer und Erden, in der von GOtt bestimmten Stund zergehn, und mit Gewalt verzehret werden: Hingegen, was der Höchste spricht, vergehet nun und ewig nicht.

7. Nun fürcht ich mir nicht weiter mehr, ob schon der grimme Löw um mich hergehet: Ja, ob das ganze Höllen-Heer den Glauben mir zu nehmen untersteht: Dieweil mein Heyland JEsus Christ des Schlangen-Kopfs Zertreter ist.

8. Den HErren hab ich selbst bey mir; was soll ich weiter mich mit Aengsten plagen? Ich traue ja

viel lieber dir, wann du befohlen, daß ich dein Zusagen, so deine Hülfe mir verspricht, ergreiffen soll. Hie wank ich nicht.

9. Zwar manch Anfechtung hat schon oft nach deinem Rath die Deinigen betrübet. Doch welche stets auf dich gehofft, die hast du selbst in solchem Stand geliebet: Du prüfetest sie nur allein, ob sie beständig wollten seyn.

10. Wo ist ein Mann, der sich auf dich verlassende hätt untergehen müssen? So viel Exempel trösten mich, die wir aus deines Wortes Zeugniß wissen. Dieselbe sollen allezeit aufrichten meine Blödigkeit.

11. So schaff, HErr, alles mehr und mehr mit mir, nach meiner Noth und deinen Willen. Ich suche deines Nahmens Ehr an mir und meinem Leiden zu erfüllen. Ich weiß, was du mir auferlegst, daß du es in mir selbsten trägst.

12. Ich übergieb mich bloß dahin, o! liebster Vater, nur in deine Hände. Da weiß ich, daß ich sicher bin, und wart geduitig meines Creutzes Ende, dazu mir deines Geistes Kraft auch täglich neue Kräfte schafft.

13. Führ endlich durch des Todes-Thal die matte Seele zu dem wahren Leben in den verlangten Ruhe-Saal, aus dem du mir zum Voraus oft gegeben in dieser sonst betrübten Zeit den Vorschmack solcher Süßigkeit.

14. Wie will ich dir an solchen Ort, Dreyeinger GOtt, mit voller Stimme singen! Ich will dir freudig fort und fort aus allen Kräften mein Lob-Opfer bringen, wo andrer deiner Frommen Chör auch preisen deines Nahmens Ehr.

15. Ach! HErr, nimm dieses Opfer an, daß ich von Herzen, ob zwar schwächlich, bringe. Du weist, daß ich nichts mehrers kan, noch bessers hab, so lang ich hie noch ringe. Was wünscht ich mehr, als nur allein schon droben selbst bey dir zu seyn.

Mel.

Mel. Nun lob, meine Seel, den HErren.

223) Wie wohl hast du gelabet, o! liebster JEsu, deinen Gast; ja, mich so reich begabet, daß ich itzt fühle Freud und Rast. O! wundersame Speise, o! süsser Lebens-Trank, o! Liebs-Mahl, das ich preise mit einem Lob-Gesang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth: Mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich itzt geführet, o! HErr, in deinen Gnaden-Saal, daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumal, da hast du mir gegeben, geschenket mildiglich, das werthe Brod zum Leben, das sehr ergötzet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den Seegen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit; du hast mir vollgemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach! GOtt, du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig itzt sich neiget mein Herz für Liebes-Brunst; du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod: Hinfort kan mich nicht schrecken, Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll: Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket; O! unvergleichlichs Gut, nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit Begier dich hast so tief gelassen vom Himmel-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge besuchest deinen Knecht; ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue; damit, nach dieser Zeit, ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; ich aber bin dem

Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du bist reich; du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz, durch Reu zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder Frist; du wirst es nicht verachten, demnach ich embsig bin, nach deiner Gunst zu trachten: Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen; denn billig wird itzund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieser Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst; denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himels-Speiß und Engel-Trank; nun will ich freudig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank. Ade, du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand; ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland! Ade, dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, du wirst mir geben der Wollust Ueberfluß.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

224) O! JEsu, dir sey ewig Dank für deine Treu und Gaben: ach! laß durch diese Speiß und Trank mich auch das Leben haben. Bis willkommen, du edler Gast, der du mich nicht verschmähet hast! wie soll ich dir Dank sagen?

2. HErr JEsu Christ, du kanst allein mein Leib und Seele laben; nun bin ich dein, und du bist mein mit allen deinen Gaben; hier hab ich, was ich haben soll,

soll, nun bin ich Trost- und Seegen-voll in meinem ganzen Leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, laß dir mich ewig leben; verbleib du ewig auch in mir: mein GOtt, du wirst mir geben, daß ich durch diese Speiß und Trank auch stark sey, wenn ich werde krank, und fahr zu dir mit Freuden.

Von der Taufe.

225) Christ, unser HErr, zum Jordam kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johann die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen. Da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt selbst heißt die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-Haufe: GOtt spricht und will, das Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser. Sein heiligs Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn massen. Der ist allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar mit Bildern und mit Worten. Des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit. Der Heilge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wann wir getaufet werden. All drey Person'n getaufet han; damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Christ: Geht hin, all Welt zu lehren: Daß, was verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet,

und sich taufen läßt, soll dadurch seelig werden. Ein neugebohrner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdamt zum ewgen Tod, tief in der Höllen Grunde. Nichts hilft sein eig'en Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren. Die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen-Wasser giessen; der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Mel. Christ, unser HErr zum Jordan kam.

226) O! GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sünden; dabey du klärlich hast beweißt, und durch ein sichtbar Zeichen, o! Vater, Sohn, und Heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzengrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du hattest Ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast, o! grosser GOtt, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden: was sich für Schwachheit an mir findt, das läss'st du mir nicht schaden. Den Geist der Kindschaft giebst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausschütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bethe, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu

hal-

halten seyn beflissen. Dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit für meinen GOtt erkennen, und sammt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Werken, und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o! GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Werke thu, darzu ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben, den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleyh, daß ich fest an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe: als dein Kind, Teufels-Werke haß, die bösen Lüste dämpfe, das Gut zu thun, nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

Vom Gebethe.

227) O! Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebethes!

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich mög uns bey dir vertreten, so oft wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu bethen. Laß nicht nur plappern meinen Mund, hilf, daß zu dir, aus Herzensgrund, o! grosser GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf im Bethen und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda

das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet!

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht bethen für und für, ohn frembdes Denk- und Dichten; gieb uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht, durch Christum zu erhalten!

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Bethen dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß! bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig!

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen! laß einzig deiner grossen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollest du aus Gnad allein, der Bitt uns doch gewähren!

7. Du, Vater, weiss'st, was uns gebricht, weil wir noch seyn im Leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben; um Beystand flehen wir dich an, dein Vater-Herze uns nicht kan verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der Gnaden-Stuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem End uns stets aufheben heilge Händ, ohn allem Zorn und Zweifel!

9. Dein Nahm, o! GOtt, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geschehe auch auf Erd, gieb Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeyh, steh uns in der Versuchung bey, erlöß uns von dem Uebel!

10. Dieß alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör, und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen; Denn dein, o! HErr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Kraft, die Ehre!

Vom Glauben.

228) Der Glaub ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und Güte: der blosse Beyfall thut es nicht, es muß Herz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer sein Herz also stärkt und steift in völligem Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreift, auf sein Verdienst thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur seeligen Hinfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Dieß aber ist kein Menschen-Werk, der Glaub kommt von dem HErren: drum bitt, daß er ihn in dir stärk, und täglich woll vermehren: laß aber auch des Glaubens Schein, die guten Werke, an dir seyn, sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich woll'n rühmen, und böse Werk doch nehmen an, so Christen nicht geziemen; wer das thut, der soll wissen frey, daß sein Glaub nur sey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt in GOttes Wegen, daß sein Glaub ohne Heucheley vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

Kriegs- und Friedens-Lieder.

229) Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die schwere Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Feur und allem Herzenleid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht. Denn so du, HErr,

den rechten Lohn uns geben wolltst nach unserm Thun; so müst die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch für dir bestehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erschein. Beweiß an uns dein grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weist du doch wol, du grosser GOtt, daß wir nichts sind, denn Erd und Koth. Es ist ja für dein'm Angesicht unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen seyn!

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löse-Geld. Deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und seegne unser Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teufels List und Mord, bescher ein seeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

230) Verzage nicht, o! Häuflein klein, ob schon die Feind in Willens seyn, dich gänzlich zu verstöhren, und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang. Es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist GOttes, dem befehl die Rach, und laß es ihn schlecht walten. Er wird durch seinen Gideon, den er wol kennt, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist und sein Wort, muß Welt,

Welt, Teufel, und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott. GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Amen, das gieb, HErr JEsu Christ, dieweil du unser Schutz-HErr bist, hilf uns durch deinen Nahmen! So wollen wir in deiner G'mein dir davor allzeit dankbar seyn, und frölich singen. Amen.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du.

231) Christe, du Beystand deiner Creutz-Gemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine, steure den Feinden. Ihre Blut-Gedichte mache zu nichte.

2. Streite doch selber für uns arme Kinder, wehre dem Teufel, seine Macht verhinder, alles, was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder.

3. Friede bey Kirch- und Schulen uns beschere, Friede zugleich der Policey gewähre, Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen, gieb zu geniessen.

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben, also wird ewig und ohn Ende loben dich, o! du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

232) Treuer Wächter Israel, deß sich freuet meine Seel, der du weist um alles Leid deiner armen Christenheit. O! du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein Hülf-reiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Quaal trift dein Volk itzt überall. Täglich wird der Trübsal mehr. Hilf, ach! hilf, schütz deine Lehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen Ort zu GOtt durch dein Creutz und bittern Tod, uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Cron, den er in dem Herzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchstem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feuer brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an, sage: daß du unsre Schuld hast bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu, der du JEsus heißt, als ein JEsus Hülfe leist, hilf mit deiner starken Hand, Menschen-Hülf hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel, du Beschützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit: Trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker Arm, komm, und unser sich erbarm! Laß itzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; Aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErrn nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterschaft; deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich festiglich. Laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beystand! sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit als ein Held, und für sie streit, und zerschmettre deine Feind, so viel ihr auf Erden seynd; auf die Scheitel tritt du ihn'n, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stolzen Sinn,

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kan, der da Spieß und Schwerdt zerbricht, der da Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu, wahrer Friede-Fürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf, durch seinen Tod, wiederbracht den Fried mit GOtt, gieb uns Frieden gnädiglich! So wird dein Volk freuen sich, dafür ewig preisen dich.

233) Ach! getreuer GOtt und HErre, höre unsre Bitt und Klag, dann wir je länger je mehre leiden Noth und manche Plag wegen unsrer schweren Sünd. Deinen Zorn und Grim̃ empfindt unser liebes Vaterlande, und ein jedes in sein'm Stande.

2. Ach! wir zwar bekennen müssen, daß wir ganz sündhaftiglich dein Geboth oft unterliessen: dargegen halßstarriglich, was dir z'wider war, gethan, dich damit erzürnet han, und solch schwere Straf und Schaden auf uns häufiglich geladen.

3. Solches alles wir bereuen, denn es ist uns herzlich leid. Drum wir alle zu dir schreyen um Gnad und Barmherzigkeit. Ach! HErr, unser dich erbarm, komm zu Hülf mit deinem Arm, aus so grosser Gefahr und Nöthen, wollest uns, o! GOtt, erretten.

4. Ach! zu uns dich wieder wende, wie dein heiligs Wort verspricht, und den Frieden wieder sende, laß uns, HErr, verzagen nicht. Gieb Gedult in unserm Schmerz, auch dein'n Heilgen Geist ins Herz, daß wir bußfertiglich leben, und in deiner Gnade schweben.

5. Laß in unserm Vaterlande, und an andern Orten mehr länger leuchten mit Verstande deines heilgen Wortes Lehr, daß die Feinde solches Licht unsern Kindern nehmen nicht, noch verführen die Nachkommen von dem rechten Weg der From̃en. 6.

6. Deinen väterlichen Seegen durch dein milde Hand verleyh, Sonnenschein und fruchtbar'r Regen unser Lande benedey. Gieb Gesundheit, und erhalt gute Ordnung wider G'walt, daß wir deinen heilgen Nahmen ewig preisen mögen. Amen.

234) Dein'n Zorn, o! HErre, wende von uns ferne, dein Ruth und Grimme, ach! GOtt, von uns nimme. Sonst alle Plagen unsre Gewissen nagen, daß wir verzagen.

2. Wann du wollst zahlen nach den Sünden allen, die wir begangen, könnt niemand lnaus angen; wir deine Erben müßten all verderben, und ewig sterben.

3. Drum dich erbarme, HErr, über uns Arme, die von Naturen sündlich Creaturen seyn hie auf Erden, und drum beschwert werden mit Noth und G'fährden.

4. O! JEsu, schone, tritt fürs Vaters Throne, steh in der Mitte, für uns Sünder bitte, zahl unsre Schulde, hab mit uns Gedulte, in deiner Hulde.

5. Seyn wir schon Sünder, seyn wir doch dein' Kinder: ob schon nur Töpfe, seyn wir doch dein G'schöpfe, so durch dein Leiden seyn zum Reich bescheiden und ewgen Freuden.

6. Den Fried send wieder, und lege darnieder all Krieg und Streiten, so unter den Leuten; daß wir dein'n Nahmen friedlich allesammen stets preisen. Amen.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen?

235) HErr, unser GOtt, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden, bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen!

3. Und schaff uns Beystand wider unsre Feinde.

Wenn

Wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde. Sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen. Vergebens ists, auf Menschen-Hülfe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun, und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir traun auf dich, wir schreyn in JEsu Nahmen: Hilf, Helfer, Amen!

236) Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und wahrer GOtt, ein starker Noth-Helfer du bist im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du. Drum führ die Sach: dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr, itzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilf uns gnädig allensammt itzt und zu aller Frist. Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult; doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unsre Sünd und Schuld. Darum vergieb nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert: aber viel grösser ists fürwahr, wo Krieg geführet wird. Da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre;

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort leid't auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all schädlichs Wesen.

7. Er-

7. Erleucht auch unser Sinn und Herz, durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben daraus ein'n Scherz, der unsrer Seelen schad. O! JEsu Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

237) GOTT, warum willst du doch das Schwerdt des Feindes wetzen, und deine Todes-Pfeil auf seinen Bogen setzen? Hat Leib und Seele ja verdienet solche Noth, so brauche deinen Arm, und schlag uns selber todt.

2. Doch, strenger Richter, halt! Hier knien deine Sünder. Ach! frommer Vater, halt! hier liegen deine Kinder. Sie bitten: Mache nur Genad und Strafe gleich, und deines Schwerdtes Hieb zu einen Ruthen-Streich.

3. Schwur deine Rechte nicht bey einem theuren Eyde: Du habest an dem Tod des Sünders keine Freude; das aber sey die Lust, so deine Gottheit trieb, wenn einer sich bekehr, und ewig leben blieb?

4. Wohlan, wir liegen hier zu deinen heilgen Füssen im Staub und in der Asch, die Sünden-Schuld zu büssen. Daferne dein Gesicht uns ja nicht gerne sieht, so schaue JEsum an, der dort im Blute kniet.

5. Darum errette doch die Blut-gefärbten Christen, und stürze deine Feind, die Land und Leut verwüsten. Hilft nicht des Kaysers Faust, so helf des Himmels Hand. Hilft nicht des Pulvers Kraft, so helf des Donners Brand.

6. Wohlan! ist GOtt vor uns und vor die lieben Seinen, so wird die Sonne noch im Ungewitter scheinen. GOtt selbst tritt in den Bund, Kraft seiner Zusag, ein; wie sollte nicht der Sieg in unsern Händen seyn?

Lob- und Dank-Lieder.

Das Te Deum Laudamus.

238) HErr GOtt! dich loben wir
HErr GOtt! wir danken dir.
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit,

Eh-

Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr;
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der Heiligen zwölf Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit!
Dich, GOtt Vater, im höchsten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den Heilgen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEsu Christ,
GOtt Vaters ewiger Sohn du bist!
Der Jungfrauen Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht;
Du hast dem Tod zerstöhrt sein Macht,
Und alle Christen zum Himmel bracht;
Du sitzest zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr, ins Vaters Reich;
Ein Richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deinem Blut erlöset seyn!
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heiligen im ewigen Heyl!
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ,
Und seegne, was dein Erbtheil ist!
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,

Und

Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn deinen Nahmen stetiglich!
Behüt uns heut, o! treuer GOtt,
Für aller Sünd und Missethat!
Sey uns gnädig, o! HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller Noth!
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsere Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

239) Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut und itzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt dem Vater, und dem Sohne, und auch dem Heilgen Geist im hohen Himmels-Throne, dem Dreyeinigen GOtt, als er im Anfang war, und ist, und bleiben wird itzund und immerdar.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

240) Nun danket all, und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall GOtt unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und grosse Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an frisch und gesund erhält, und, wo kein Mensch nicht helfen kan, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch blei-

bet gutes Muths; die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land; er gebe Glück zu unserm Thun, und Heyl zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt, um, bey, und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heyl, und bleib auch, wenn wir von der Erd abscheiden, unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh.

Mel. JEsu, du mein liebstes Leben.

241) Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meyn'. Ist doch nichts, als lauter Lieben, das sein treues Herze hegt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Junge streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Mutter-Leibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein! er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O! du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Sei

4. Seinen Geist, den edeln Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Reich zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zustehen, nimt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere, hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und Kräuter, und Getrayde, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan umgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten ist gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht; ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein fromer GOtt zu gut, will den Fehler mit der Ruth und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Sei-

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mit gleich bitter seynd; dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich, fürwahr! und lasse mirs nicht aus dem Sinn entgehn: Christen-Creutz hat seine Maasse, und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein; also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt; ey! so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich, nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich.

242) Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Lust. Ich sing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heyl und Gutes fleußt.

3. Was seyn wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o! Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält

mit

mit seiner Hand den göldnen, edeln, werthen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kommt von dir, du, du must alles thun; du hältst die Wacht an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bey.

9. Du strafst uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr; ja, endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlst, wie oft ein Christe wein, und was sein Kummer sey. Kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf! mein Herze, sing und spring, und habe guten Muth. Dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, schaft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment. Nein! was er thut, und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein. So wirst du hier in Frieden ruhn, und ewig frölich seyn.

Mel.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

243) Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die schwere bittre Pein stellt sich Trost und Labsal ein. Meine Seele, die zuvor sank bis zu dem Höllen-Thor, steigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, vor dem die Welt erschrickt, hat mir meinen Geist erquickt. Seine hohe starke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle seine Lieb und Güt überschwemmt mir mein Gemüth, und erfrischt mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angst gefühlt, hat der Gram mein Herz zerwühlt, hat der Kummer mich beschwert, hat der Satan mich bethört; ey! so bin ich nunmehr frey. Heyl und Rettung, Schutz und Treu steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder Feind, wie du's hast mit mir gemeynt. Du hast warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht. Hätt ich dir zu viel getraut, hättst du, eh ich zugeschaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine List, da du mit erfüllet bist. Du beleugst mir meinen GOtt, und machst seinen Ruhm zum Spott. Wenn er setzt, so wirfst du üm; wenn er spricht, verkehrt dein Grimm seine süsse Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts; bin ich froh, und gutes Muths, rückst du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. GOtt ist, sprichst du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, steht und liegt für deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hier ist GOtt, und GOttes Grund, hier ist GOttes Angesicht, und das schöne helle Licht seines Seegens, seiner Gnad. All sein Wort und weiser Rath steht für mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, noch mit

Schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenkt, und ihn in sein Herze senkt. Wer auf GOtt sein Hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will; sey man nur ein wenig still. Ist doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unsre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch des Trübsals Joch auf dem Haupt und Halse saß, und das Leid mein Herze fraß: Nun ist keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das schwarze Todten-Meer;

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergestalt, daß ich was sein Arm gethan, nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hier noch da eingen Weg zur Hülfe sah, hat ich seine Hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein Herze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht; als mir aller Muth entfiel, tratst du, mein GOtt, selbst ins Spiel, gabst dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, so lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, soll mir dieser Wunder-Schein stets für meinen Augen seyn. Ich will all mein Lebenlang meinem GOtt mit Lobgesang hiefür bringen Ehr und Dank.

14. Allen Jamer, allen Schmerz, den des ewgen Vaters Herz mir schon itzo zugezehlt, oder künftig auserwählt, will ich hier in diesem Lauf meines Lebens allzuhauf frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich seyn. Wem der Stärkste bey will stehn, wem der Höchste will erhöhn, kan nicht ganz zu Grunde gehn.

244) Laßt uns dem HErren sämmtlich danken, denn er ist voller Freundlichkeit, und seine Güte wird nicht wanken, sie bleibet ewig ausgebreit. Ganz Israel muß itzt erklingen: Des HErren Güt ist je und je. Und Aarons Haus muß billig singen: Des HErren Güte wanket nie.

2. Die, so ihn fürchten, müssen sagen: Des HErren Güt ist für und für! Denn da ich rief in meinem Zagen, erhört er mich, und war mit mir. Er tröstet mich mit seinen Gnaden; drum bin ich Furcht und Schröckens frey. Was können mir die Menschen schaden? Der HErr, mein Heyland, steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es soll geschehen, weil mir der HErr mit Hülf erscheint, daß ich noch meine Lust will sehen an dem, der mich zu fällen meynt. Es ist gut, auf den HErren trauen, nicht pochen auf der Menschen Macht. Es ist gut, auf den HErren bauen, nicht trotzen auf der Fürsten Pracht.

4. Die Feinde haben mich umringet; jedoch will ich, durch GOttes Hülf, all ihre Macht, die auf mich dringet, zerhauen, wie das schwache Schilf. Ich will die, so sich um mich rotten, zerstücken durch des HErren Schluß, gleich einem Aste, der von Motten zernaget ist, und brechen muß.

5. Sie stehn um mich her, wie die Bienen, die ihren Stachel ausgereckt. Es geht ein Dampf aus unter ihnen, wie wenn ein Busch wird angesteckt. Sie legen mir viel Strick und Hamen, und trachten stets, mich zu versehrn; doch will ich sie in GOttes Nahmen zu Boden schlagen und zerstöhrn.

6. Man stößt mich zwar, daß ich soll fallen; jedoch der HErr der hilfet mir. Darum soll ihm mein Lob erschallen, so lang ich noch die Zunge rühr. Es ist der HErr mein Schild und Degen, und meiner Lieder Eigenthum, er ist der HErr, mein Heyl und Seegen, er ist mein Psalm und steter Ruhm.

7. Man singet in der Frommen Hütten, und lobt

mit Lust den Wunder-Krieg: Der HErr der hat für uns gestritten, des HErren Recht behält den Sieg, des HErren Hand ist hoch erhoben, die da für uns so treulich kämpft, des HErren Rechte schwebet oben, nnd seine Feinde sind gedämpft.

8. Man wird mich in die Gruft nicht senken, in das betrübte Todten-Haus. Der HErr wird mir das Leben schenken, daß ich sein Lob soll breiten aus. Der HErr der straft mich zwar mit Massen, er züchtigt mich zwar vielerley; doch wird er nicht geschehen lassen, daß ich des Todes eigen sey.

9. Eröfnet mir des Tempels Thüren, daß ich zum HErren geh hinein, und ihm, es will mir ja gebühren, für seinem Schutz kan dankbar seyn. Hier ist das Thor, geht ein, ihr Frommen. Ich danke dir, daß du mich schlägst, und, daß ich wieder aus kan kommen, mir wieder bald zu helfen pflegst.

10. Das ist der Stein, den hielt der Orden der Bau-Leut anfangs nicht für gut; und seht, er ist zum Eck-Stein worden, auf dem der ganze Bau beruht. Wer kan nun dieses Werk erreichen, das von dem HErren ist geschehn; und ist ein grosses Wunder-Zeichen für unsern Augen anzusehn?

11. Dieß ist ein Tag, von GOtt gegeben, ein Tag vom HErren ausgesöhnt. Drum laßt uns frölich drinnen leben, und jauchzet, daß die Luft erthönt. Laßt Sayten-Spiel und Stimmen klingen. Ach! singt doch alle mit Gewalt: O! HErr, hilf, HErr, laß wohl gelingen, daß es in Wolken, HErr hilf! schallt.

12. Gelobt sey, der im Nahmen GOttes hier bey uns seinen Eingang hält. Ihr Hüter göttliches Gebothes, geseegnet seyd ihr aller Welt. Laßt uns mit voller Stimme schreyen: Der HErr ist GOtt, und giebt uns Schein. Schmückt unser Fest so hoch mit Mayen, als des Altares Hörner seyn.

13. Du bist mein GOtt; drum muß ich sprechen:

Ich

Ich danke dir von Herzengrund. Mein GOtt, dir muß nie Lob gebrechen, es rühmet dich mein schwacher Mund. Laßt uns dem HErren sämmtlich danken! denn er ist voller Freundlichkeit, und seine Güte wird nicht wanken, sie bleibet ewig ausgebreit.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

245) Lobe, mein Herz, deinen GOtt, der dir hilft aus aller Noth, der dir alle Sünden-Schuld schenkt aus lauter Gnad und Huld, der dir hier Gerechtigkeit, Gnade Trost und Heiligkeit, und dort giebt die Seeligkeit.

2. Da ist Leben, Fried und Freud, da ist Ehr und Herrlichkeit, da ist deines Vaters Haus, da ist alles Weinen aus. Was kein Aug sieht jederzeit, was kein Ohr hört weit und breit, hast du dort in Ewigkeit.

3. Da will dein GOtt alles seyn, da wird GOtt, dein Freuden-Schein, Leib und Seel verneuen ganz, gleich dem schönen Sonnen-Glanz; da ist GOtt dein Trost und Schild, der dein Herz mit Freuden füllt, weil du bist sein Ebenbild.

4. Dir, HErr, zu Lob, Ehr und Dank will ich meinen Lob-Gesang frölich singen immerdar mit der auserwählten Schaar, wenn mein Leib und Seel erfreut in des Himmels Herrlichkeit wohnen wird in Ewigkeit.

246) Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir ist, den Nahmen sein. Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o! Herze mein, hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nim̃t dich in seinem Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er

wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht spahren, den Blöden ist er huld. Sein Güt ist hoch erhaben ob denen, die fürchten ihn. So fern der Ost vom Abend, ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet über seine junge Kindlein klein; so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arme Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub. Gleich, wie das Gras vom Rechen ein Blum und fallendes Laub; der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da. Also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel, waltet sein's Lobs, und dienet zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist! Der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt; daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich uns lassen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm tröstlich thun anhangen. Drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glauben wir von Herzengrund.

Mel. Nun lob, meine Seel, den HErren.

247) Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions-GOtt! des Rühmens ist die Fülle vor dir, o! HErr GOtt Zebaoth! du bist doch der HErr auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läß'st du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr! sich freuen von ganzer Seel,

und

und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! sein Nahme werd gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HErr! du hast deinen Nahmen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heyls erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt, im Leben und dort in Ewigkeit.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

248) GOtt! bey dir ist die Gnade, und viel Erlösung auch. Wann ich in Noth gerathe, so weiß ich deinen Brauch. Weint man zur Abends-Zeit, es muß bald nach dem Weinen, die Sonne wieder scheinen, des Morgens kommt die Freud.

2. Dein Zorn, o! GOtt, der währet nur einen Augenblick, dein Gnade nicht aufhöret, weicht alles sonst zurück: du züchtigest zwar wohl, verstossest doch uns Armen, nicht gänzlich aus Erbarmen, dann dessen bist du voll.

3. Du heilest und verbindest, was du geschlagen hast, die Hülfe du bald findest, zu nehmen weg die Last, die du uns legest auf. HErr, du hast Lust zum Leben, du tödtst, und machst darneben lebendig bald darauf.

4. Das hast du vor viel Jahren bewiesen, treuer GOtt! das hab ich auch erfahren itzt selbst, in meiner Noth. Ach! grosse Dinge, HErr, hast du gethan, wie werde ich arme Asch und Erde, gnug danken immer mehr?

5. Mein treuer Helfer, höre, ich bin dein Eigenthum; drum geb ich alle Ehre, Preiß, Stärke, Kraft

und Ruhm von ganzem Herzen dir, und auch von ganzer Seele. Mein Helfer, ich befehle dir alles ferner hier. Du hast an uns bewiesen bishero deine Macht, laß solche uns geniessen noch ferner Tag und Nacht. Ich will, mein HErr, forthin, wann du mirs hilfst vollbringen, dich loben, und dir singen, so lang ich hier noch bin.

Von der Rechtfertigung.

249) Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen. Dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnten genesen ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Hevam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOtt sollt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frembde Schuld in Adam all verhöhnet: also hat uns ein frembde Huld in Christo all versöhnet. Und wir wir all durch Adams Fall sind ewigs Tods gestorben; also hat GOtt durch Christi Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat g'schenkt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenkt, getöd't, gen Himmel gefahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort des Vaters Wort; Wem sollt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben. Darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heyl ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesem Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels Gewalt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden. Und wer auf diesem Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost. Er hilft sein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o! HErr aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nur fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort. So dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gewiß verheist, die Hoffnung darinn haben.

250) Es ist das Heyl uns komen her von Gnad und lauter Güte. Die Werk die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht JEsum Christum an; der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gesetz gebothen hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich Zorn und grosse Noth vor GOtt so mannigfalte. Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom Gesetz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey: GOtt hätt sein Gesetz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben. So ist es nur ein

Spiegel zart, der uns anzeigt die sündge Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbge Art aus eignen Kräften lassen. Wiewohl es oft versuchet ward; doch mehrt sich Sünd ohn massen. Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das Gesetz erfüllet seyn: sonst wär'n wir all verdorben. Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das ganz Gesetz hat er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten, so lerne itzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr, dann, lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag: dein Wort kan nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an mich, und wird getauft, demselben ist der Himmel erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht für GOtt allein, der diesen Glauben fasset. Der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lasset. Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gesetz erkannt, und schlägt das Gewissen nieder; das Evangelium komt zu Hand, und stärkt den Sünder wieder. Es spricht: Nur kreuch zum Creuz herzu, im Gesetz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Werken.

10. Die Werk kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben. Wenn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein gewisse Tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List. Deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschröcken; denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz spräch lauter nein; so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist. Der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß geheiligt werd sein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd gescheh, wie ins Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, löß uns vom Uebel! Amen.

251) Nun freut euch, lieben Christen gemein, und laßt uns frölich springen; daß wir getrost, und all in ein, mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunder-That. Gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey Will hasset GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, denn Sterben, bey mir blieb, zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend

üb'r die Massen. Er gedacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie, zu erbarmen, fahr hin, mein's Herzens werthe Cron, und sey das Heyl der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in einer arm'n Gestalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir, halt dich an mich, es soll dir itzt gelingen. Ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem Leben; da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren dich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun, und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt dich für der Menschen Gesatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zuletzte.

Von dem Worte GOttes und der Christlichen Kirche.

252) Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im Himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt, Heiliger Geist!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig!
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Feuer und Wassers-Noth,
Für Hagel und Ungewitter,
Für dem ewigen Tod,
} Behüt uns! lieber H. GOtt.

Durch dein heilig Gebuhrt,
Durch dein'n Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein H. Auferstehung und Himmelfahrt,
In unserer letzten Noth,
Am Jüngsten Gericht,
} Hilf uns, lieber H.

Wir arme Sünder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen! Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Alle Bischöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener in heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten! Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unsre Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen, und sie trösten,
Unserm Kayser steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unsern Rath und Gemeine seegnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waysen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben, und sie bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
O! JEsu Christe, GOttes Sohn,

} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O! du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.

O! du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.

O!

O! du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt, Verleyh uns steten Fried.

Christe,	Erhöre uns.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison. Amen.

253) O! GOtt Vater im Himmelreich, GOtt Sohn, GOtt Heilger Geist zugleich, du Heilige Dreyfaltigkeit, ein einger GOtt in Ewigkeit, auf dein Zusag wir bitten dich, wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach! lieber GOtt, unser verschon, uns nach unserm Verdienst nicht lohn, erbarm dich unser durch dein Gnad, vergieb uns unsre Missethat! nach deiner grossen Gnad und Güt uns unser Leib und Seel behüt.

3. Behüt uns auch zu dieser Frist vors Satans Tück, Betrug und List. Wend ab von uns sein feurig Pfeil, damit er uns nicht übereil. Ach! lieber GOtt, verlaß uns nicht, wenn uns das Fleisch und Welt anficht.

4. Behüt uns, HErr, mit deiner Hand für Irrthum, Laster, Sünd und Schand, für Krieg, für Aufruhr, Haß und Neid, für Feur, Wasser und theurer Zeit, für Pestilenz und Krankheit g'schwind: denn wir, HErr, deine Kinder sind.

5. Behüt uns, HErr, in aller Noth, und für den bösen schnellen Tod. Ach! lieber HErr, verlaß uns nicht, wenn wir kommen fürs letzte G'richt, für des ewigen Tods-Gefahr ach! lieber GOtt, uns ja bewahr.

6. Durch dein Gebuhrt, o! JEsu Christ, hilf, der du unser Mittler bist, durch dein heilsam und theures Blut, welch's uns vergossen ist zu gut, dein Auferstehn vom Tod so hart, und durch dein gewaltig Himmelfahrt.

7. Dein heilig Christlich Kirch bewahr hinfort

im

im Wort und reiner Lehr. Darzu erhalt die Diener dein, die fürstehn deiner Christen-Gemein. Zum Wort gieb deinen Geist und Kraft, daß es Frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein Erndt treu Arbeiter send, Secten und Ketzerey abwend, in deinem heilgen Gottes-Haus tilg alle Rotten-Geister aus. Die irrig gehn, bring auf den Weg, und weiß sie deiner Wahrheit Steg.

9. Auch stürz durch dein gewaltig Hand, die deinem Wort thun Widerstand. Für allem gottlosem Gewalt dein Reich und arme Kirch erhalt, die sich hier leiden muß auf Erd, der'n Blut für dir ist theuer und werth.

10. Gieb, daß Kayserliche Majestat regier nach deines Geistes Rath, daß sie die arme Christenheit beschütz und schirm zu aller Zeit wider des Türken Tyranney, dasselb, o! lieber GOtt, verleih.

11. Gieb Kön'gen, Fürsten allgemein, daß sie im Fried einträchtig seyn, und daß sie hörn dein göttlich Wort, welchs nur ist unser Heyl und Hort, auch fördern beyd mit Leib und Gut. Das thu, HErr, durch dein theures Blut.

12. Sonderlich aber unserm Rath, sammt der Gemein und ganzen Stadt, wollst, HErr, Genad und Seegen geb'n, so zu rathschlagen und zu leb'n, damit dein Will durchaus gescheh, kein Unglück über niemand geh.

13. Die Säugenden und Schwangern all bewahr, auch Kinder vor Unfall. Hilf allen, die schwach seyn und krank, daß ihr' Hoffnung von dir nicht wank; mach sie an Leib und Seel gesund, und tröst sie in der letzten Stund.

14. Ach! lieber HErr, gieb nur Gedult den'n, die da leiden ohne Schuld. Errett sie aus der Feinde Händ, ihr Elend und Gefängniß wend, tröst sie auch in der letzten Noth, so mans vom Leben bringt zum Tod.

15. Den'n,

15. Den'n, so uns hassen früh und spat, vergieb ihr Sünd und Missethat. Gieb, daß, wir ihn'n auch gern vergeb'n, mit allen Menschen friedlich leb'n. Hilf, daß all Sünder sich bekehrn, und herzlich deiner Gnad begehrn.

16. Du wollst auch, HErr, mit deiner Hand erhalten die Frucht auf dem Land, behüten sie für Hagel und Schad, zu brauchen recht, gieb uns dein Gnad, daß sie nicht unsern Leib beschwern, und unsre Herzen von dir kehrn.

17. Befehlen dir auch Weib und Kind, Haus, Hof, und all unser Gesind. Wehr den'n, die uns heimlich nachgehn, und auch nach Leib und Leben stehn; wehr allem, das da Schaden thut, erhalt uns, HErr, in deiner Hut.

18. O! JEsu Christ, wahr'r GOttes Sohn, o! JEsu Christ, du Gnaden-Thron, o! JEsu Christ, du GOttes Lamm, das der Welt Sünd trug, und wegnahm, du gebenedeyter Saamen, erbarm dich über uns! Amen.

254) Ach! GOtt vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen. Wie wenig sind der Heilgen dein! Verlassen sind wir Armen! Dein Wort man nicht läßt haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet: ihr Herz nicht eines Sinnes ist in GOttes Wort gegründet. Der wählet dieß, der ander das, sie trennen uns ohn alle Maas, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren. Darzu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz, wer will uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein. Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind zerstöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein,

ein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden. An GOttes Wort man halten soll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Kraft und Schein, und leucht't stark in die Lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein von diesem argen Geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf sich umher findt, wo diese lose Leute sind, in deinem Volk erhaben.

255) Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute. Darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thue. Das ist sein Fron Heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in sein'n Gebothen ohn Ablaß, von wegen seines Nahmens.

3. Ob ich wander im finstern Thal, fürcht ich kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welte Tücke. Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen Tisch für mein'n Feind'n allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden-Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Christlichen Gemein, und nach dem Tod da werd ich seyn bey Christo, meinem HErren.

256)

256) Ein feste Burg ist unser GOtt, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers itzt meynt, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seines gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren. Es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt hat selbst erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht. Das macht, er ist gericht't; ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens keinen Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

257) Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und steur des Pabsts und Türken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEsu Christ, der du HErr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, gieb deinem Volk einerley Sinn auf Erd, steh uns bey in der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod.

5. Ihr Anschläg, HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser GOtt alleine!

7. Gieb unserm Kayser und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment! daß wir unter ihnen ein geruhig- und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

258) Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Seegen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewigen Leben, daß wir erkennen seine Werk; und was ihn liebt auf Erden, und JEsus Christus Heyl und Stärk bekannt den Heyden werden, und sich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt, und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle: Daß du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt, und lobe dich das Volk in guten Thaten. Das Land bringt Frucht, und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns seegne Vater, und der Sohn, uns seegne GOtt der Heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, vor im sich fürchten allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen.

259) HErr Christ, auf deine Gnad allein, der ich nicht werth bin, komm ich ein, und bitte dich, so gut ich kan, nimm diese Thränen gnädig an.

2. Ach! leider, durch die Sünd hab ich zur Höllen selbst gestürzet mich. Doch ist mir leid die schnöde That, die dich so sehr betrübet hat.

3. Ich

3. Ich habe ja gesündigt schwer; doch reich, HErr Christ, die Hülfe her, die du mir hast am Creutz geschenkt, daß ich nicht werde gar versenkt.

4. Ach! decke mich, o! meine Ruh, in der verwundten Seite zu, damit nicht das Gesetze bald mich schröck und plage mannigfalt.

5. Dein Licht erleuchte meinen Sinn, dein Wort mich ziehe zu dir hin, dein Leib, HErr, speise mich, dein Blut mich tränk, und labe Seel und Muth.

6. Indem ich kämpf in dieser Welt den Kampf, der mir von dir bestellt, so sey du meine Burg und Schutz, und biethe meinen Feinden Trutz.

7. Laß mich ein Faß seyn zubereit't von deiner Gnad und Gütigkeit; mein Herze, Sinn und Zung in mir sammt allen Gliedern stets regier.

8. Gieb, daß mir alles wohl gelingt, was mein Beruf und Amt mitbringt: mein Arbeit laß von statten gehn, und laß mich nicht in Mangel stehn.

9. Pest, Seuchen, Hunger, Krieg und Streit wend ab von uns zu jeder Zeit, bey deiner Kirchen gnädig steh, auf daß sie nicht zu Boden geh.

10. In Freuden laß uns mäßig seyn, und gieb Gedult in Leid und Pein; nimm sanft und seelig uns zu dir, wenn unsre Zeit sich endet hier.

11. Deck uns mit deiner lieben Hand, wenn GOtt ist über uns entbrannt. Das Kleid des Heyls zieh uns alsdann, wann GOtt Gerichte heget, an.

12. Denn dieß versprichst du gnädiglich dem, welcher glaubt, und hofft auf dich. Ich glaub, HErr, doch der Glaub ist klein, ach! laß ihn immer grösser seyn.

260) O! HErre GOtt, dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Des dank'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde;

2. Daß

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen. Ach! GOtt, mein HErr, erbarm dich der'r, die dich noch itzt verlaugnen, und achten sehr auf Menschen Lehr, darinn sie doch verderben. Dein's Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein gut Christe seyn, so mußt du erstlich glauben. Setz dein Vertraun, darauf fest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ; zu aller Frist dein'n Nächsten lieb darneben, das Gewissen frey, rein Herz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du mußt solches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer sich des tröst't, der wird erlöst, und kan ihm niemand schaden, ob wollten gleich Pabst, Kayser, Reich sie und dein Wort vertreiben; ist doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht't, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben. Eh muß geschehn, das alles vergehn, dein göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit; wär es auch leid viel hart verstockten Herzen. Kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar grosse Schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute. Deß dank ich dir, drum wirst du mir, nach deiner Verheissung, geben, was ich dich bitt, versag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth ver-

verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herzen und Glauben fassen; giebst ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt sie nicht verderben. O! HErr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig sterben!

261) Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, und willst das Bethen von uns han. Gieb, daß nicht beth allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzengrund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich: behüt uns, HErr, für falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der Heilig Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gieb uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth; behüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in guten Frieden stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergieb uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht, zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben

ben fest und wohl gerüst't und durch des Heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlöß, es sind die Zeit und Tage böß; erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth. Beschehr uns all'n ein seeligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist: Es werde wahr. Stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebethen han. Auf dein Wort in dem Nahmen dein, so sprechen wir das Amen fein.

262) Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen, wär GOtt nicht mit uns diese Zeit: wir hätten müssen verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht't von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr Sinn; wo GOtt das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir wär'n, als die ein Fluth ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mög fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unser Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey. Des HErren Nahme steh uns bey, des GOttes Himmels und Erden.

263) Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List; so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken. Er sitzet an der höchsten Stätt, er wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn sie's aufs klügste greifen an; so geht doch GOtt ein andre Bahn. Es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast, und fahren her, als wollten

sie uns fressen. Zu würgen steht all ihr Begehr. GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlan, nach Leib und Leben sie uns stahn. Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unsern Blut sie trachten. Noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt, der theure Nahme dein muß ihrer Schalkheit Deckel seyn. Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und woll'n uns gar verschlingen. Lob und Dank sey GOtt allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr Strick zerreissen gar, und stürzen ihre falsche Lahr. Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen! Der Gnaden Thür steht nimmer zu. Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun all's verlohrn. Da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken. Ihr Anschläg sind dir wohl bekannt. Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht. Aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOtt, gegründet. Dein Licht laß uns helle werden. Das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beständig seyn. Die Welt laß immer murren.

264) Ach! GOtt, dein arme Christenheit itzt allenthalbn Verfolgung leid't, sie wird gepreßt, geängst so sehr, sie kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die Feind toben gewaltiglich mit Morden, Brennen grausamlich, es wird verheert all's mit Gewalt, man schonet weder Jung noch Alt.

3. Es ist zwar unsrer Sünden Schuld. Doch hab, o! lieber GOtt, Gedult mit uns elenden Würmelein. Schon unsrer armen Kinderlein.

4. HErr JEsu, thu bey uns das Best, treib von uns solche frembde Gäst, den Türken und all andre Feind, die deinem Wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes Wort in Fried und Ruh an diesem Ort rein, unverfälscht geprediget werd, so lang wir leben noch auf Erd.

6. Ach! du herzliebster JEsu Christ, weil all's aufs höchste kommen ist, und allen Leuten ist sehr bang, so bleib nun aussen nicht mehr lang

7. Mit deinem lieben Jüngsten Tag, da wird aufhören alle Klag, und aller Glaubgen Herzenleid verkehrt werden in ewge Freud.

265) O! JEsu Christe, du Heyland aller Welt, du starker Hort und edler Held, du fester Grund der Kirchen dein, laß uns dir stets befohlen seyn, durch dein Marter und Todes-Pein.

2. O! JEsu Christe, du allmächtiger GOtt, der uns Seel, Leib behüt't in Noth, du Herzens-Freud der armen Leut, verlaß uns nicht in unserm Leid, wenn Leib und Seel von einander scheid't.

3. O! JEsu Christe, wir knien all vor dir demüthig, und aus Herzens-Begier bitten wir dich: O! JEsu Christ, b'hüt uns fürs Teufels Trug und List, hilf uns, o! HErr, zu aller Frist.

4. O! JEsu Christe, du einiger GOttes Sohn, komm einmal aus dem höchsten Thron, und bring zusamm dein kleine Schaar, die du durch deinen Tod so wahr erlöset von der Höllen-G'fahr.

266) Nun, welche hie ihr Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen, die bleiben stets ohnwandelbar, und lan sich nicht bewegen. Ihr Glaub ist satt, kein Mangel hat, von GOtt hat er die Stärke. Darum spricht man: Sie werden b'stahn, gleichwie Zion die Berge.

2. Denn

2. Denn um die Stadt Jerusalem da ist gar viel Gebürge, damit der Feind kein Zugang nehm, daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt in aller Noth sein gläubig Volk umgeben, und bey ihm stahn von itzund an, bis in das ewge Leben.

3. GOtt ist gerecht, und allweg gut, der wird auch nicht zulassen der Sünder und Gottlosen Ruth über die GOtts-Genossen, auf daß der G'recht nicht werd geschwächt, daß er in Sünd nicht falle, mit seiner Händ, daß doch GOtt wend, behüt't die Frommen alle.

4. O! HErr, thu wohl den Frommen all, die recht im Glauben leben. Die aber treten in Abfall, und sich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerfen ferr, mit den Sündern verstören. Aber ohn Fehl hab Israel den Frieden GOtt's des HErren.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

267) Wir Menschen sind zu dem, o! GOtt, was geistlich ist, untüchtig. Dein Wesen, Wille und Geboth ist viel zu hoch und wichtig. Wir wissens, und verstehens nicht; wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wol bekannt dein Will und deine Rechte. Zum letzten ist dein lieber Sohn, o! Vater von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heyl sey, HErr, gepreißt; laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende. Denn ihr Gespötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen. In Felß und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen. Der Saame, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande! Viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünden meiden! Gieb, daß wir halten fest an dir in Anfechtung und Leiden! Rott aus die Dornen allzumal! hilf uns die Welt-Sorg überall und böse Lüste dämpfen!

9. Dein Wort, o! HErr, laß allweg seyn die Leuchte unsern Füssen! Erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus geniessen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen!

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o! GOtt, sehr weit ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! O! Heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns würken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

268) Du wollest dir aus unserm Munde, o! süsser JEsu, GOttes Sohn, ein Lob bereiten diese Stunde, dem Teufel und der Welt zum Hohn. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

2. O! wehre dem, der uns will wehren, macht weit

weit und breite Bahn zu dir. O! lehre den, der uns soll lehren, und laß uns hören mit Begier. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

3. Aus Adam sind wir zwar von Sünden erzeuget; aber neu gebohrn aus Geist und Wasser, und zu Kindern und Erben GOttes auserkohrn. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

4. Die Milch der Catechismus-Lehre, nach unsers Luthers Lauterkeit, dient uns zum Wachsthum, dir zur Ehre. Wems nicht lieb ist, dem sey es leid. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

5. Wir möchten auch gern seyn Gelehrte zum Himmelreich in dieser Zeit, und Schätze, die kein Rost verzehrte, uns sammlen in die Ewigkeit. Laß einst uns kommen allzugleich, wie hier, so dort ins Himmelreich.

JEsus-Lieder.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

269) JEsu, meiner Seelen Wonne! JEsu, meine beste Lust! JEsu, meine Freuden-Sonne! JEsu, dir ist ja bewußt, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, o! JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter! JEsu, meine Zuversicht! JEsu, starker Schlangen-Treter! JEsu, meines Lebens Licht! wie verlanget meinem Herzen, JEsulein, nach dir, mit Schmerzen. Komm, ach! komm, ich warte dein, komm, o! liebstes JEsulein.

3. Kommst du? Ja, du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, klopfest stark und mit Verlangen an, an meine Herzens Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen. Willst du wieder von mir gehen?

 Ach!

Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum soll ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich hassen, wenn ich liesse dieß geschehn. Wohne doch in meinem Herzen, so muß alle Noth und Schmerzen, weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst vor mich hingiebt. Den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den Seegen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe! O! wie feste halt ich ihn, daß er mir mein Herze labe, wenn ich krank und traurig bin! JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt; will ich doch im Herzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen. Er ist meine Zuversicht! meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen. JEsum ich allein begehr in den gut- und bösen Tagen, daß er mir mein Creutz helf tragen. Weil er ist der Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf, biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; ja, der Tod sollt ewig nagen mein Gewissen, und mich plagen. JEsus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil. Daran denk ich alle Stunden, drum ist er mein bestes Theil: denn durch seinen Tod

und

und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben. Und das gläub ich sicherlich: JEsus machet seelig mich.

11. O! wie sollt ich JEsum lassen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel-an. JEsum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben. JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit; mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ewgen Seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er ist für mich gestorben. Drum, o! Welt, fahr immerhin, wenn ich nur bey JEsu bin.

13. Wenn ich nur kan JEsum haben; nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht. In den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülf-los da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

14. Sollt ich meinen JEsum lassen? Wer wird in der letzten Noth auf der finstern Todes-Strassen bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, wenn der Teufel mich anficht? Meinen JEsum laß ich nicht.

15. JEsum nur will ich lieb haben; denn er übertrift das Gold, und all andre theure Gaben. So kan mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht schaden; weil sie von der Sünd entladen. Wenn er gleich den Leib zernicht, laß ich meinen JEsum nicht.

16. JEsus bleibet meine Freude, meines Herzens Trost und Saft. JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Kraft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEsum nicht aus dem Herzen und Gesicht.

17. JEsus ist der Feinde Schrecken. JEsus ist der Höllen Zwang. Drum wird er mich auferwecken durch Posaunen-Hall und Klang; da ich denn er-

neuret werde auferstehen aus der Erde, JEsum schauen von Gesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

18. Ach! wie wird mich JEsus herzen, meiner Augen Trost und Licht, alle Thränen, alle Schmerzen wischen von dem Angesicht, und mit grossem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen. Drum, so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

270) JEsu, du mein liebstes Leben meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes-Stamm; JEsu, meine Freud und Wonne, all mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O! du allerschönstes Wesen, o! du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit, ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, seelig und gerecht, sonder dich, kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey! so komm, du Trost der Heyden, komm, mein Liebster, stärke mich; komm, erquicke mich mit Freuden; komm, und hilf mir gnädiglich; eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten. Komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf dem Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden, freudig macht.

5. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nahm! Herrlich ist sein Reich vermehret,

das

das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

6. Vater aller Ewigkeiten, pflanz hier deines Nahmens Heyl. Laß dein Reich sich mächtig breiten, auch dein Will hab hier sein Theil. Seegne Feld, Haus, Hof und Kammer, unsre Schuld vergieb, wie wir, uns nicht in Versuchung führ, und erlöß uns aus dem Jammer. Alles sonst hat seine Zeit; du, HErr, bleibst in Ewigkeit.

271) JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu, meines Lebens Sonne! JEsu, meine Zuversicht! JEsu, meines Lebens Licht! JEsu, Brunnquell aller Güte! JEsu, tröst mir mein Gemüthe.

2. JEsu, du bist mir gebohren, und zum Heyland auserkohren; mir hast du viel Angst und Spott ausgestanden, auch den Tod mit Gedult für mich gelitten, und das Leben mir erstritten.

3. Weil, o! JEsu, du dein Leben willig hast dahin gegeben, nur aus Liebe gegen mir; sollt ich frölich nicht in dir sterben auch aus Gegen-Liebe, wenn Verfolgung sich erhübe?

4. JEsus selbst ist unser Leben. Der ist gleich den jungen Reben, wer durch GOttes Geist erregt, JEsum in dem Herzen trägt, so da ihres Lebens Saft nehmen von des Stockes Kraft.

5. Es verschwindet aller Schmerze, wo in eines Menschen Herze JEsus ist gezogen ein, da kan nichts als Leben seyn. Reißt ihn gleich hinweg der Tod, ey! so lebt er doch in GOtt.

6. JEsu, hilf mir überwinden, wenn mich drückt die Last der Sünden, wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewissen nagt. Alle Schuld werf ich auf dich, weil du hast bezahlt für mich.

7. JEsu! laß mich nicht verderben noch im Leben,

noch im Sterben, und wenn kommt der Tod herbey, JEsu! du mein Helfer sey; Meine Seel an meinem End, JEsu, nimm in deine Hånd!

272) Meinen JEsum, der sich hat durch sein Leiden, Blut und Wunden, aus ganz unverdienter Gnade, mit mir ewiglich verbunden, der mir Hůlf und Trost verspricht, der, wenn alle Treu verschwindet, sich bey mir allein befindet, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die Welt, und versucht mit Pracht und Ehren, Hoffart, Wollust, Gut und Geld, meine Seele zu bethören; aber sie ist schon gericht. Weg mit solchen eiteln Sachen, die nicht können seelig machen. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Auch die Hölle, Sünd und Tod, můht sich, JEsum mir zu nehmen, und will, daß ich in der Noth mich desselben solle schämen; aber meine Treu und Pflicht stehet fester, als die Klippen, und führt dieß stets auf den Lippen: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die Unglücks-Fluth alle Hoffnung will versenken, und dadurch mein Fleisch und Blut ganz von meinem JEsu lenken; ob sich gleich sein Angesicht nirgend nicht will sehen lassen; so will ich den Schluß doch fassen: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. JEsus mag sich immerhin frembd, erzürnt und harte stellen; ich weiß dennoch, daß ich bin seine Braut, die nichts kan fällen. Denn ich traue dem Bericht, den er mir selbst hat gegeben, er, mein Heyland, Trost und Leben. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nimmermehr, JEsus bleibt in meinem Herzen! JEsus, meine Freud und Ehr, heilet allen Seelen-Schmerzen! JEsus giebt mir Trost und Licht! JEsus läßt mich auch im Sterben und im Grabe nicht verderben. Summa: JEsus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEsus mich nicht läßt, so will ich ihn

ihn auch nicht lassen, sondern Glaubens-voll und fest in mein Herz und Arme fassen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden, ja, das Feld-Geschrey erfinden: Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Nun so stürme Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Creutz und Leiden; es soll dennoch keine Noth mich und meinen JEsum scheiden. Er bleibt meine Zuversicht. Wenn mir Herz und Augen brechen, so soll doch die Seele sprechen: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Nun danket alle GOtt.

273) Ach! JEsu, dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden. Ich danke dir, daß du ein wahrer Mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Herzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nahm mit seinem Trost erfüllet. Kein Trost so lieblich ist, als den mir giebt dein Nahm, der süsse JEsus-Nahm, du Fürst aus Davids-Stamm.

3. O! JEsu, höchster Schatz, du kanst mir Freude bringen. Es kan nichts lieblicher als JEsus Nahme klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt so viel, als Heyland oder Held, der seelig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir mit Anfechtung will regen, so ist mir JEsus Nahm zum Trost, Schutz, Fried und Seegen, zur Weißheit und Arzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde: Dein JEsus-Nahm macht mich zu einem Gnaden-Kinde. Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilge JEsus-Nahm, der alle Sünd bedecket. Er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, sey meine Stärk, dadurch sich alle Schwachheit end't.

7. Er sey mein Licht, daß mich in Finsterniß erleuchte; Er sey der Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte; Er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; Er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdenn in ihm dieß Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem Nahm'n bin ich heut aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen. In deinem Nahmen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben. HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

274) Meinen JEsum laß ich nicht. Leib und Seele mögen spalten; meinen JEsum will ich halten mit gefaßter Zuversicht. Mich soll nichts von JEsu treiben JEsus soll mein Zweck verbleiben. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, JEsus ist in mir geleget, und dem Herzen eingepräget, daß der Mund nur JEsus spricht. Ach! wie sanft wird mein Gewis-

wissen mit dem Leib entschlafen müssen! Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum laß ich nicht. Komm nur, Tod, ich halte stille Ist es ja des Himmels Wille, so erkenn ich meine Pflicht. Denn indem das Leben weichet, hab ich meinen Zweck erreichet. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum laß ich nicht. Darum streck ich meine Hände, und erwart ein süsses Ende, so das matte Herz zerbricht. Ach! ich trage nun Verlangen, meinen JEsum zu umfangen. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Meinen JEsum laß ich nicht. Zwar des schwachen Leibes Glieder laß ich dieser Erden wieder; aber, Geist, du Lebens=Licht, schwinge dich in JEsu Striemen, so kan ich mich ewig rühmen: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

275) Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen! Dich hab ich einzig mir zur Wollust fürgestellt. Du, du bist meine Lust, was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet. Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt. Er ist mein starker Felß. Was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten. Das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein. Was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mamon in dem Kasten. Ich weiß ein besser Gut, wornach mein

Herze stellt. Jst JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall, sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet. Jch trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wol darzu den Himmel dafür geben. Ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält; ich liebe meinen GOtt. Was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! Jm Hun muß sie verschwinden, ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden. Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt. Bleibt JEsus nur bey mir; was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! Mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt!

276) Nur dir, o! JEsu, mein einzige Freud, will ich im Leben und Sterben vertrauen. Was mich ergötzet, ist droben bereit, da ich in Ewigkeit dich soll anschauen. Gern will ich zeitlicher Ehren entbehren, welche die weltlich Gesinnten begehren. Dein will ich seyn, einig allein, dich will ich lieben, dich ehren und hören.

2. Nichts ist auf Erden so köstlich und gut, das meine Seele recht könnte vergnügen. Was die Welt sammlet, frißt Feuer und Glut; was sie hoch führet, wird plötzlich erstiegen. Drum nur allein mir mein JEsus beliebet, der ewig bleibet, wenn alles zerstiebet, der nach dem Leid erwünschte Freud, nach Regen Seegen und Sonnenschein giebet.

3. Trotzet, ihr Völker, auf euere Macht, wütet

und

und tobet mit Brennen und Rauben. Wenn es die Stolzen aufs höchste gebracht, müssen sie fallen auch mitten im Schnauben. Weil JEsus lebet, so werd ich auch siegen, laß immer Höll und Welt wider mich kriegen. Er ist ja mein, und ich bin sein; mir soll bey seinem Schutz keiner obliegen.

4. Mich soll nicht fällen die fleischliche Lust, darum schon mancher den Himmel verlohren: weil mir im Glauben gewißlich bewust, daß mich mein JEsus zum Leben erkohren. Ob ich gleich sterbe, so werd ich doch leben, in jener Herrlichkeit, die mir wird geben JEsus, mein Heyl, mein Schatz und Theil, da werd ich ewig in Herrlichkeit schweben.

277) Ich bleib, o! JEsu, ganz der deine, dein Blut ist mir das Unterpfand. Nur, JEsu, dir, dir nur alleine, nur dir und deiner treuen Hand ergeb ich mich, und leb in Ruh, du bist mein Felß, du eben du. Du bleibest ja meine, laß deine mich werden, mein JEsu, mein Alles im Himmel und Erden.

2. Die Wunden sind mir eine Höle, dein Tod ist mir ein Zuflucht-Haus, da ich die arme Sünden-Seele kan sicher jagen ein und aus. Regier, o! JEsu, nur den Sinn, daß ich im Tod auch standhaft bin. Du bleibest ja meine, laß deine mich werden, mein JEsu, mein Alles im Himmel und Erden.

3. So faß ich, JEsu, dich alleine; dein Nahme zwinget mich dahin, daß ich nun leb und sterb der Deine, werf alles Leid und Sorgen hin. Bey dir ist Reichthum, Freud und Ruh, du bist mein Felß, du eben du, du bleibest ja meine, laß deine mich werden, Mein JEsu, mein Alles im Himmel und Erden.

Mel. JEsu, meines Lebens Leben.

278) Du, o! schnödes Welt-Gebäude, magst gefallen, wem du willt; deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen;

wir

mir verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heisse Strahl beschwehrt, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanft und süsse rasten. Ich wünsch itzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: ich will meine Glaubens-Flügel schwingen zu dem Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein!

4. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen; ey! so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde, frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein!

5. Komm, o! Tod, du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schifleins Ruder, bringe mich in sichern Port. Es mag, wer da will, dich scheuen; Du kanst mich vielmehr erfreuen. Denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

6. Ach! daß ich des Leibes Kerker heute noch verlassen müßt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden ist! Da wollt ich mit Welt-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerschönstes JEsulein.

7. Doch, weil ich die Seelen-Auen und den göldnen Himmels-Saal itzt nicht kan nach Wünschen schauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen; ey! so sollen meine Sinnen unterdessen bey dir seyn, allerliebstes JEsulein.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

279) Ach! GOtt, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit. Der schmale Weg ist Trübsall voll, den ich zum Himmel wandern soll.

2. Wie

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der getrauet hat auf JEsum Christ.

4. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person. Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du, mein GOtt, bist Mensch gebohrn;

5. Und führest uns, durch deinen Tod, ganz wunderlich aus aller Noth! JEsu, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Nahme dein!

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nahm erfreut vielmehr. Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nahm der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weist du, HErr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JESU Christ.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zusag bleibt mir ewig fest. Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEsu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb in Herzen hat, der wirds erfahren mit der That. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wollt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu, du edler Bräutgam werth, mein höch-

höchste Zierd auf dieser Erd! an dir allein ich mich ergötz weit über alle göldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen beth und sing, so wird mein Herz recht guter Ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, mein Creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost, hör mein Begier, o! mein Heyland, wär ich bey dir.

Mel. Ach! was soll ich Sünder machen?

280) JEsus ist mein Heyl und Leben, JEsus meine werthe Cron, JEsus ist mein Gnaden-Thron. Ihm hab ich mich ganz ergeben, seiner Liebe, Gnad und Gut. JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, ohne seiner Gnaden Schein fühl ich lauter Angst und Pein. JEsus läßt mich nicht verderben. Trotz, wer mir bey ihm was thut! JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich JEsum nur im Herzen, ey! so hab ich alles Wohl, was mich stets erfreuen soll, achte keine Todes-Schmerzen. Mich erhält sein theures Blut. JEsus ist mein höchstes Gut.

4. Drum, so will ich mich verlassen nur auf dich, HErr JEsu Christ, wider Sünd und Satans List, und dich, JEsum, gläubig fassen wider Tod und Höllen-Glut, JEsu, du mein höchstes Gut.

5. Her-

5. Herzens-JEsu, Quell der Freuden, du bist durch den Glauben mein, und durch dein Blut bin ich dein. Nichtes soll uns beyde scheiden, keine Furcht noch Schrecken-Fluth, JEsu, du mein höchstes Gut.

6. Dein, mein JEsu, will ich bleiben, weil ich leb, und du allein sollst und wirst mein JEsus seyn. Wenn der Tod mich wird entleiben, so hab ich doch Trost und Muth, JEsu, du mein höchstes Gut.

281) Wohl mir! JEsus, meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh. Wenn ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, so mir gönnet GOttes Huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülfe gerne, sein Vermögen ist zu schwach. Mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, so den Armen kan erhöhn, wunderlich die stolzen Spötter müssen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirsts wohl machen, dir befehl ich alle Sachen.

5. Lasse Gift den Satan speyen, und mit Funken blitzen drein; laß die Klatsche-Mäuler schreyen, und die Neider spöttisch seyn. GOttes Hülf und Wunder-Schicken soll noch darf kein Feind verrücken.

Mel. Aus der Tiefen ruffe ich.

282) JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für ?, komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Herze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts

ver-

vergnüget mich; tausendmal schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o! JEsu, bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn, du, o! JEsu, mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, du für mich verwundtes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O! so komm dann, süsses Herz, und vermindre meinen Schmerz, denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit Gedult, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

283) Ach! komm, mein JEsu, doch, ja, komm, mein Trost und Leben; du kanst alleine mir Rath, Schutz und Seegen geben. Ach! springe mir doch bey, so lang ich lebe noch in diesem Jammerthal Ach! komm, mein JEsu, doch.

2. Ach! komm, mein JEsu, doch in allen meinen Thaten, die ich mir nehme vor; ach! laß sie wohl gerathen, wann ich in meinem Amt und sonsten was verwalt, so bitt ich herzlich dich: Ach! komm, mein JEsu, bald.

3. Ach! komm, mein JEsu, doch, wann ich für dich will treten, verleih mir Andachts-Brunst im Singen und im Bethen; will sich ein Hinderniß einschlei-

schleichen ungefehr, so ruf ich wiederum: Ach! kom̃, mein JEsu, her.

4. Ach! komm, mein JEsu, her, wenn, wegen meiner Sünden, ich weder Hülf noch Rath auf dieser Welt kan finden, wenn um mich brum̃t und sum̃t der schwarze Höllen-Bär, und listig mir nachstellt, so komm, mein JEsu, her.

5. Ja, komm, mein JEsu, doch, wenn ich zum Beichtstuhl gehe, und um Barmherzigkeit bußfertig dich anflehe, daß du mir nehmest ab das schwere Sünden-Joch, so meine Seele drückt, da komm, mein JEsu, doch.

6. Ach! komm, mein JEsu, doch bey deinem Gnaden-Tische, daß meine matte Seel daselbst sich wohl erfrische, daß ich in dir, und du in mir mögst sanfte ruhn bis an mein letztes End, so kom̃, HErr JEsu, nun.

7. Ach! komm, mein JEsu, doch, wenn tausend Elends-Plagen mein Trübsal-volles Herz durchwülen und abnagen, wann ich bin eingespannt ans harte Krankheits-Joch, und winsle wie ein Kranch: Ach! komm, mein JEsu, doch.

8. Ach! komm, HErr JEsu, bald, wenn meine Lebens-Säfte im Alter mir entgehn, und alle Seelen-Kräfte, laß auch, mein JEsu, mich mit Ehren werden alt, ach! liebster JEsu, komm, ach! komm, ach! komme bald.

9. Ach! komm, mein JEsu, doch, wenn ich einmal soll kommen an meinem letzten End zum Haufen aller Frommen: so führe gnädig mich durchs düstre Grabes-Loch in deine Himmels-Burg. Ach! komm, mein JEsu, doch.

10. Mein JEsu, komm auch bald mit deinem Jüngsten Tage, und mach ein Ende doch der allgemeinen Plage. Das Glaubens-Licht geht aus, die Liebe wird sehr kalt, drum seufz ich noch einmal: mein JEsu, komm doch bald.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

284) Liebster JEsu, du wirst kommen, zu erfreuen

freuen deine Frommen, die bedränget sind allhier. JEsu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir. JEsu, mich verlangt nach dir!

3. Richte, JEsu, meine Wege, bahne du selbst meine Stege, laß mich seufzen für und für: JEsu, mich verlangt nach dir.

4. Komm doch, JEsu, mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen für des Fleisches Sünden-Thür! JEsu, mich verlangt nach dir.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier. JEsu, mich verlangt nach dir!

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, das du erlesen; Spiegle du dich selbst in mir. JEsu, mich verlangt nach dir!

7. Eya! JEsu, schönste Wonne, schein in mir, du Lebens-Sonne; es ist nichts im Leben hier: JEsu, mich verlangt nach dir!

8. Treufle deines Blutes Tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen; geh durch meines Herzens Thür. JEsu, mich verlangt nach dir!

9. Halte meine Seele feste, du bist ja der Allerbeste: ach! daß ich dich nicht verliehr. JEsu, mich verlangt nach dir!

10. Allerliebster JEsu, höre, wie ich herzlich dein begehre, halt mich, bis du brichst herfür; JEsu, mich verlangt nach dir!

Mel. Aus der Tiefen ruffe ich.

285) JEsu, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld. JEsus und sein theures Blut ist mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider

der mich; JEsus reist aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kan. JEsus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß; JEsus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen frembden Ort. JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott wider GOtt und sein Geboth. JEsus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker süsse Kraft: mein herzliebster JEsus Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o! JEsu, will ich dich immer lieben festiglich. Du, o! JEsu, sollst allein meiner Seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht, JEsus, was das Auge sicht, JEsus, was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt;

11. JEsus sey mein Speiß und Trank, JEsus sey mein Lobgesang, JEsus sey mein ganzes All, JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein meinen Trost im Tode seyn.

Mel. Nun danket alle GOtt

286) Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leben; er ist, der anfangs mir das Leben hat gegeben; er ist, der mirs vermehrt; er ist, der mirs erhält, wenn dieser Erden-Ball zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leiden; er lindert mir mein Creutz, er führet mich zur Freuden

den durch Creutz und Traurigkeit. Wenn JEsus bey mir ist, so wird die Bitterkeit des Creutzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut streiten: will Teufel, Welt und Tod sich rüsten und bereiten, zu streiten wider mich, so steht mir JEsus bey; er kämpfet selbst für mich, macht mich von Feinden frey.

4. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut sterben: wenn er nur bey mir ist, so kan ich nicht verderben: Er führet durch den Tod mich in das Lebens-Zelt: Drum laß ich JEsum nicht; Er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, so hab ich hier und dort die allerbeste Gabe: Les', hör', und red' ich was, und JEsus ist nicht drin, so will mirs schmecken nicht; nach ihm steht nur mein Sinn.

6. Ich lasse JEsum nicht! ich hang als eine Klette an ihm; Er hängt an mir: Es ist die Liebes-Kette, damit wir sind verknüpft, viel fester als ein Stahl; er wird mich ziehen noch hin in des Himmels-Saal.

7. Drum laß ich JEsum nicht! ich les', ich schreib, ich gehe des Abends zu der Ruh, auch wann ich früh aufstehe, ist JEsus meine Lust, auf ihn nur ist gericht mein Dichten und mein Thun: Ich lasse JEsum nicht.

Trost-Lieder.

287) Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn: so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedenken. Er, als ein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney. GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nicht Böses gönnen kan. Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid. Es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist, nach meinem Wahn; laß ich mich doch nichts schröcken: weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen Armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. O! HErre GOtt, dein göttlich Wort.

288) Frisch auf, mein Seel, verzage nicht! GOtt will sich dein erbarmen, Rath, Hülf wird er dir theilen mit. Er ist ein Schutz der Armen, obs oft geht hart; im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Dieß hat Joseph, der fromme Mann, sehr oft und viel erfahren. Von David, Job, man lesen kan, wie sie in Unfall waren; noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen. Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spühren: denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in seinem Sohn verheissen.

Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut. Wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachten, als sollt GOtt nicht mein Helfer seyn; dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wollt mich GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trutzen: so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut. Wie könnt er mich danu hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben. Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll'n dir ewig nicht schaden. Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, fest auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, um Gnad, Hülf suchen früh und spat, sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wers GOtt zutraut, fest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem Herren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Nahmen. Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll seelig werden! Amen.

289) GOtt sorgt für dich! was willt du dich viel plagen mit deiner Sorg, o! Mensch, und oft verzagen? Du bist sein Kind, er wird dich nicht verlassen. Trau nur auf ihn, so wirst du Sorgen hassen.

2. Kein

2. Kein Vöglein sorgt vor seines Lebens Speise. Es steht früh auf, und singt, nach seiner Weise, ein Morgen-Lied; dann fleugt es in die Wälder, bald anderwärts, durchsuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget ein Körnlein-Speiß der GOtt, der alles träget durch seine Macht; doch findt es alle Morgen sein Speiß und Trank, läßt GOtt vor mehrers sorgen.

4. So, Menschen-Kind, mach es mit deinen Sachen, laß GOtt für dich nur immer sorgen, wachen. Arbeit und beth, er wird dir alles geben, was nöthig ist zu deinem ganzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehre seinen Willen: so wird er dich mit Gnaden-Gut erfüllen. Er sorget schon, wie er dich mög erhalten. Laß deinen GOtt noch ferner für dich walten.

Mel. Alles ist an GOttes Seegen.

290) Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der Welt schon seelig, habe meinen Himmel hier. Andre fressen ihre Herzen durch die schweren Sorgen-Smerzen, mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank! nur ungekränket. Der stäupt mich, der an mich denket, GOtt, mein Vater, mich, sein Kind. Lazarum, den Vielgeliebten, Tod und Krankheit auch betrübten, die nur Liebesstreiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen: sollt ich einen kranken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mir zur Lust bequemen; warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von mir durch Läster-Zungen manches Leid-Lied abgesungen, so betrübt es mich doch nicht. Mein Gewissen heißt sie schweigen, kan die Läster-Hälse beugen. Unschuld kommet doch ans Licht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungers-Zeiten, Krieges-Streiten; doch noch frölich, unverzagt. Wenn uns Wind und Wellen schrecken, läßt sich

JEsus schon erwecken. Nur im Glauben frisch gewagt!

6. Speyet Nach der Höllen Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen; bleib ich dennoch wohlgemuth. Diesen Teufels-Rachen stopfen meines JEsu Blutes-Tropfen, löschen aus die Schwefels-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekandten; bleibt die Freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen. Darum sey bey allen Frommen GOttes Nahme hochgeehrt.

8. Ich habs ja nicht ändern können, will sie meinem JEsu gönnen, der sie brünstiger geliebt, und entnahm dem Welt-Getümmel, auch nun ihnen in dem Himmel für den Schweiß den Nectar giebt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen; bleibt mir doch die Seelen-Ruh. Und, was sag ich, um das Meine? GOtt, dem höchsten Gut, alleine stehen unsre Güter zu.

10. Ich hab derer mich verziehen. GOtt hat, was er mir verliehen, nach Belieben weggethan. Mir ist nur die Bürd entfallen, daß ich hurtig zu ihm wallen und gen Himmel steigen kan.

11. Manches Korn-Feld ist verdorben, manches Erdreich abgestorben durch die allzudicke Saat. Machet nicht die Last der Früchte manchen vollen Ast zu nichte? Denk an JEsu Red und Rath:

12. Ach! wie schwer ist denen Reichen, durch die enge Pfort zu schleichen! Der Kameel-Rück ist dahin. Sehet, wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuspringen, nun viel frisch und leichter bin.

13. Immer frölich! immer frölich! Ich bin auf der Welt schon seelig, hier fängt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meine: Es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kan.

291) Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o! so glaub

glaub, und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Frist; hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben; so hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt wem, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrösten. Er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Creutzes-Joch; GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen, trotz der Welt, und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind; GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden. Will sie mich nicht länger leiden: ey! so frag ich nichts darnach: GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben; muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab; Ach! HErr, wenn ich dich nur hab.

292) Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich itzo traurig machen. Trau auf GOtt in Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen. Denn GOtt ist in solchen Schmerzen ein recht Pflaster für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn

der Teufel ist zur Stelle, und dir von Verdammen saget. GOtt ist, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in bösem Glücke. Denn GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böse Seuchen in dem Land herummer streichen. Denn er kan dich so becken, daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: denn er weiß, dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine besten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen: denn wird dich kein Hunger tödten. Wächset gleich kein Korn auf Erden; so wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten: denn wird er vom Himmel leiten seines Seegens Ström und Quellen, die mein Herz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wenns stürmt und schneyet, wenn die Donner-Wolke schreyet, wenn dich trift das böse Wetter, da ist GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen; denn er kan die Anschläg machen. Trau auf GOtt in allen Dingen; denn wirst du ein Dank-Lied singen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

293) Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will. Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willt du mich auf das Siech-Bett legen: ich will. Soll ich in Mangel seyn; ich will. Soll sich ein Unfall regen; ich will. Und willt du, daß ich wein; ich will. Und giebst du mich dem Tod; ich will. Dein Will gescheh, o! GOtt.

3. Willt du mich in dem Himmel haben: HErr! dieß ist meiner Wünsche Füll. Soll ich denn zu der Höllen traben; ich weiß, HErr, dieß ist nicht dein Will.

Will. Daß dein Will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen. Dein Will ist, daß ich heilig sey. So will ich zwar; doch das Erfüllen, verhindert, leyder! mancherley. Bald will sich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein Herz, was GOtt dir giebet, Böß oder Guts, nimms willig an. Weg, Eigenwill! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ja, ja, mein Herz ruht sanft und still, es wählt, es will, was mein GOtt will.

294) Warum sollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein; GOtt allein ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin: ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein; sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt: sollt ich itzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit Massen, sein Gericht kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt, und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen: GOtt mein Heyl, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben; soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Herz, nach dem Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o! mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen!

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh rc.

295) Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod ist mir mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, und Creutz auflegt; bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben. Wenn er mich auch gleich würf ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seine Güt gewöhnen, fest zu stehen. Halt ich denn Stand, weiß seine Hand, mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen und formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Erd erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt; wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn alle Massen. Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene; und was er thut, ist alles gut; obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heyl beschwehret, hast spat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunsch zu kommen; und denkest nicht, das, was geschicht, gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr! der dich geschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns ihm gefällt, so kan nichts seyn, es wird dich letzt erfreuen. Was du itzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Trost gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden; all Angst und Quaal wird auf einmal, gleichwie ein Dampf, verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchte tragen: so fällt auch Menschen Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bitters

Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: so muß ein Herz, durch Angst und Schmerz, zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey! nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände, nimm mich, und mach es du mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wol weist, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden: solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen; wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen; wohlan, so tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

296) Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bethe, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchst und Beste, mein Freund und Vater sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus, und sein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd: was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glanz und helles Licht. Wenn der nicht in mir wäre, so dörft und könnt ich nicht vor GOttes Augen stehen, und vor

vor dem strengen Sitz; ich müste stracks vergehen, wie Wachs in Feuers Hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, was mit sich führt den Tod. Der ists, der mich rein wäschet, macht Schnee-weiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz. Die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt; weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; giebt Seegen und Gedeyen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wol bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiste, der bey ihm suchet Ruh, nnd wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht. Wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit; mein JEsus, und sein Leuchten durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet, ein harte schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. Dich will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt. Es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen: du stehst mir ewiglich. Kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und dich. Kein Hunger und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn der grossen Fürsten soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst, kein Herzeleid, was man nur kan erdenken, es sey klein oder groß, der'n keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ. Das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

297) Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht so viel, wie andern giebt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt. Hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menschen-Kind, habt ein Recht in dieser Welt. Alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremden Zelt. GOtt ist HErr in seinem Haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben sollt. Schau den Himmel über dir, da, da, ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dargegen schenkt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn; fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält. Keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit versehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Denken unbedacht; Augen hast du, Menschen-Kind, und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glaß. Siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder-Zahl; keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal. Keines gäbst du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschehrt. Du hast mehr als Sand am Meer; und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach so begierig strebt dein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey. Ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er: Nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel speißt, ziert und schmückt es herrlich aus! ja, er wählet, dir zum Heyl, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht; laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen

len Maas und Ziel, rühre stets vor GOttes Thron deines Dankens Sayten-Spiel; weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit GOttes eingedenk, wie es kommt, nimm alles auf, als ein wolbedacht Geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

Mel. Es spricht der Unweisen Mund wohl.

298) Noch dennoch must du drum nicht ganz in Traurigkeit versinken: GOtt wird des süssen Trostes Glanz schon wieder lassen blinken. Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er will: Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn dieß unser erstesmal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angst und Quaal, bisher gehabt auf Erden? Wir seynd wol mehr so hochgekränkt; und hat doch GOtt uns drauf geschenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ists auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück sendet, als sollte drum sein Angesicht ganz von uns seyn gewendet. Nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so ihn verlassen hat, durch Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben. Wir seynd von Erd, und halten werth vielmehr, was hier ist auf der Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn, und läßt uns weh geschehen. Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder, wieder finden.

6. Thun wir nur das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus den Grämen, und ist ihm das gar

schlech-

schlechte Kunst. Wem er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor ihm nieder. Sprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen. Wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen. Dieß ist die Hand, die uns erhält. Wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du stehn, und dich nicht lassen fällen; wenn auch der Himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerschellen. GOtt hat uns Gnade zugesagt. Sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben. Wer ists, der alle Dinge schaft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts. Und das ist auch der Mann, der Rath und Mittel finden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf ohnmöglich seyn; so sollt du gleichwol wissen: GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall. Sein Arm ist frey, thut überall viel mehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft, und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen. Und das ist seines Nahmens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum willt sehen, ihm mußt geben.

299) Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegst du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2.

2. Schüttle deinen Kopf, und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir viel Sünden für: wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich soll holen? Wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenkt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen. Da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen; Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten. Bring ich dieß für GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Crone; sein Verdienst mein Eigenthum, da ich sicher wohne, als in einem festen Schloß, das kein Feind kan fällen; brächt er gleich davor Geschoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme, Teufel, und du, Tod, was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seinen Gnaden; der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle Welt! es sey mir GOtt nicht gewogen; es ist lauter Teuscherey, und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wol behalten haben.

8. Denn, was ist im Himmels-Zelt? was im tiefen Meere? was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Graß? Weme

füllt

füllt der Seegen Berg und Thäler, Feld und Wald? Warlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und Lebens-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die süssen Lehren, so die Christen mit Begier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort? Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein gewiß und recht Grund-fest machen?

12. Nun, auf diesem heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte. Gleichwol muß er lassen stehn, was GOtt aufgerichtet: aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gedeyen selten wol ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind; warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, dem er einig recht bewust, endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey!

17. Ey! so faß, o! Christen-Herz, alle deine Schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem grossen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr. Er wird helfen! Amen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

300) Was willt du dich betrüben, o! meine liebe Seel? Sieh, daß du den mögst lieben, der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, er wird es alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich; so laß dir doch nicht grauen. Mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen mit unerschrocknem Muth, du wirst mit ihm erjagen, was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, das kan niemand verhindern, aus allen Menschen-Kindern, es geht nach seinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wollte sich dir selbst entgegen stellen, und untertreten dich; so muß er doch mit Spott von seinen Ränken lassen, damit er dich will fassen; denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seeligkeit. Solls seyn, kein Mensch kans wehren, und wärs ihm noch so leid. Wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, all's sey ihm heimgestellt. Nach nichts ich sonst mehr strebe, denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich, und bin still. Sein Will der ist der beste, das glaub ich steif und feste. GOtt mach es, wie er will.

7. HErr! gieb, daß ich dein Ehre ja all mein Lebenlang von Herzengrund vermehre, dir sage Lob und Dank. O! Vater, Sohn und Geist, der du aus lauter Gnaden abwendest Noth und Schaden, sey immerdar gepreißt.

301) Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen! meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen itzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der Armen, itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o! du Vielgeliebte, sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist itzt die Betrübte; Seel und Geist ist dir verwundt; doch stell alles Trauren ein. Wo mag eine Mutter seyn, die ihr eignes Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden; so bleib ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o! du meine Zier, du hast mir mein Herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts, als schrecken, kan. Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedenken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen, du liegst mir in meinem Schoos, wie die Kindlein die noch saugen, meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja, der

Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

302) Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen heb empor zu deinen Bergen, HErr, mit Seufzen und mit Flehen, so reichst du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kommt, o! treuer GOtt, von dir, der du das Firmament und Erdreich hast gegründet. Kein Mensch kan helfen mir; für deinem Gnaden-Thron allein man Rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan, du leitest selber mich auf allen meinen Wegen, und zeigest mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du, Hüter Jsrael, du schläfst noch schlumerst nicht. Dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die sich in deine Pflicht zur Creutz-Fahn, durch dein Blut, o! JEsu, lassen schreiben.

5. Der HErr behüte mich vor allem Ungelück. Jnsonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels List und Tück, auf daß hinförder mir kein Uebel widerfahre.

6. HErr, seegne meine Tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen seyn. So kan ich meinen Lauf hier seeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt, nach deinem Willen, geh, so hilf, daß ich in dir fein sanft von hinnen scheide, und frölich aufersteh. Denn führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

303) Wer nur den lieben GOTT läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach. Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden-Stunden, er weiß wol, wenn es nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley; so kommt GOtt, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt der im Schoose sitze, der sich mit stetem Glücke speißt. Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, beth, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen: so wird er bey dir werden neu. Denn, welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Mel. O! Welt, ich muß dich lassen.

304) In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat. Er muß zu allen Dingen, solls anders wol gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen

Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vater-Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir seelig ist. Ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, dasselbe hab auch ich erkießt.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihm männlich widerstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut. Es sey heut, oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe der weiß zu allen Sachen Rath.

305) Nur nicht betrübt! so lang dich JESUS liebt, muß alles Creutz und Pein dir lauter Zucker seyn. Das Unglück selbst dir glückt, weils JEsus hat geschickt. Je feindlicher er scheint, je freundlicher ers meint.

2. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; auf seine Allmacht bau, und seiner Liebe trau. Es mag so wunderlich aussehen gleich vor dich, daß du weißt keinen Rath: er hilft doch in der That.

3. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; Hat wol ein Mensch gesehn, den Trost- und Hülf-los stehn, der seine Zuversicht auf JEsum hat gericht't? Ach! nein. Wie sollt er dein vergessen denn allein?

4. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; ein

ein Vater eilt geschwind zu helfen seinem Kind. Wie kans dann möglich seyn, als du dir bildest ein, daß der sein Herz verschleußt, der ewig Vater heißt?

5. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; er hat in seinem Wort aus Noth dir fort und fort zu helfen zugesagt: drum sey doch unverzagt. Wenn Erd und Welt vergeht, doch JEsu Wort besteht.

6. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; bisweilen scheint es zwar, als wenn er ganz und gar verborgen sein Gesicht: laß aber darum nicht ganz sinken deinen Muth, er meint es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt: wenn er schickt Creutz herein, muß es doch dienlich seyn, daß du dich nicht erhebst, und an der Erden klebst. Wer stets ist ausser Noth, der fragt nicht viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; wie Gold oft umgewandt im Feuer wird erkannt, ob es sey gut und klar; so wird auch offenbar, wer GOtt im Herzen führt, wenn er durchs Creutz probirt.

9. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; im Glück meinst du, du bist ein recht vollkommner Christ. Wenn aber Creutz entsteht, und dirs unglücklich geht, siehst du das Widerspiel, daß dir noch fehlt sehr viel.

10. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; zwar öfters dünket dich, daß er sehr lange sich von deinem Flehen kehr, und dein Gebeth nicht hör: da doch kein Seufzer nicht umsonst zu ihm geschicht.

11. Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt; kaum sieht er deinen Schmerz, so bricht ihm schon sein Herz, und ist in Lieb entbrannt. Denk, daß es seine Hand, die dich im Creutze drückt, und die dich auch erquickt.

12. Drum nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt. Wer hier durchs Creutz verletzt, wird doch ergötzt;

wo nicht in dieser Zeit, doch in der Ewigkeit, wenn er vor GOttes Thron prangt in der Ehren-Cron.

306) Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth. Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen. Mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht. Auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. Ach! mein HErr JEsu Christ, der du so g'dultig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund, sing'n wir aus Herzengrund: Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preisen. Amen.

307) GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut! der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser, als wir denken, alle Noth zum besten lenken. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Soll der schlummern, oder schlafen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Crayß verhüllet mit den

Wol-

Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt ist groß, und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr; komm zu GOtt, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind verbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen: Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem

Jammer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

308) Warum betrübst dich, mein Herz, bekümmerst dich, und trägest Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErre GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wol, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein, mein Vater, und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz. Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein zeitlich Gut; ich aber will vertrauen meinem GOtt. Ob ich gleich werd veracht: so weiß ich, und glaub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unter dem Wacholder-Baum, der Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Trank. Er gieng gar einen weiten Gang, bis an den Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt er ihm, und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward vom König Pharao gefangen hart, um sein Gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn, daß er konnt Vater und Brüder ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feuer-Ofen roth, sein'n Engel sandt er

er hin, bewahrt sie für des Feuers Gluth, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach! GOtt du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein Vertrauen steht zu dir. Mach mich an meiner Seele reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mich nur des Ewgen gewähren, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod. Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, GOttes Sohn, daß du mich solch's hast erkennen lan durch dein göttliches Wort. Verleyh mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von deinem Angesicht verstossen werden ewiglich!

309) Was mein GOtt will, das gescheh allzeit, sein Will der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben feste. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, er tröst't die Welt ohn Massen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr: denn all mein Haar er selber hat gezehlet, er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun, muß ich auch von dieser Welt scheiden, nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Meine arme Seel ich

ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde. O! frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist ansicht, laß mich doch nicht verzagen. Hilf, steu'r und wehr, ach! GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech ich frölich: Amen.

310) Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben, der spricht: Du, HErr, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilenze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn sollt du vertrauen. Sein Wahrheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet, kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir bey Seit, und zehentausend anderweit, soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Herzeleid, wenn Vergeltung wird geschehen: weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein'n Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: denn er sein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gift verlachen: denn dir der

kei-

keines schaden kan. Kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund, und hofft auf meine Güte: drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wol behüten. Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum, daß er kennt den Nahmen mein. Deß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als seinen GOtt: drum will ich ihn erhören. Ich steh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben will, mein Heyl will ich ihm zeigen.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

311) Wie nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier; also auch mein arme Seele ruft und schreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir, lebendigem GOtt, sie dürst't und Verlangen hat: Ach! wenn soll es denn geschehen, daß ich mag dein Antlitz sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind, wie eine Speiß und Brod, wenn ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Herz gar aus, und denk, wie ich in GOtt's Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpfen, und mit Freuden springen.

3. Mein Seel, was thust du dich kränken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedenken: Ich werd ihm danken einmal, der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich sein klar Angesicht. Mein GOtt, weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein'n HErren, jenseit dem Jordaner-Land, und den Berg Hermon so ferren, auch den Berg Misar genannt. Ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungestümme brausen, und über dem Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal über mich zusammen schlagen: Doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich, als meinen Heyland, preise, anruf und anbeth mit Fleisse.

6. GOtt, mein Felß, will ich denn sagen, wie vergißt du mein so gar! wenn mich meine Feind so plagen, daß ich traure immerdar. Ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwundt; denn sie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel, was thust du dich kränken? was machst du dir selber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedenken: Ich werd ihm danken einmal, der mir sein Heyl sichtbarlich stellt für Augen, und der sich ferner wird hernach erklären, als stets meinen GOtt und HErren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

312) Ach! sagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was mag seyn; ich liebe JEsum nur allein.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe, was mag seyn; ich liebe JEsum nur allein.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht't. Ein jeder liebe, was mag seyn; ich liebe JEsum nur allein.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit, sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was mag seyn; ich liebe JEsum nur allein.

5. Sein'n

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was mag seyn; ich liebe JEsum nur allein.

6. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich: Er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was mag seyn; ich liebe JEsum nur allein.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit: so wird er mirs doch wol gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Ein jeder liebe, was mag seyn; ich liebe JEsum nur allein.

313) Israel hat GOtt zum Tröster, wer nur reines Herzens ist. Bin nun ich auch ein erlößter und ein Blut-gefärbter Christ; ey, so kommen alle Plagen, dennoch will ich nicht verzagen.

2. Zwar den Bösen geht es besser, welche stolz und trotzig sind: aber ihre reichen Schlösser fallen endlich durch den Wind, und sie nehmen selbst behende ein erschrecklich böses Ende.

3. Meinem abgematten Herzen thut es aus der massen weh: doch genug, wenn ich die Schmerzen nur gedultig übersteh, und erlerne, GOttes Willen recht erkennen und erfüllen.

4. GOtt, du magst mich zornig rühren: dennoch bleib ich stets an dir. Du wirst meine Hand regieren, daß sie dich ja nicht verliehr; mich nach deinem Rath hier führen, und mit Ehren dort bezieren.

5. Weg, o! Welt, mit deiner Gabe, als dem Schatten-Werk des Lichts. HErr, ach! wenn ich dich nur habe, so bekenn ich, daß ich nichts nach dem Himmel und der Erde nun und ewig fragen werde.

6. Liesse sich dein Sohn nicht schlachten, als ein Lamm, zum Sünden-Heyl? Drum, ob Leib und Seel verschmachten: so bist du mein Trost und Theil. GOtt, ich bleibe dir ergeben, JEsu Sterben ist mein Leben.

Mel. Warum sollt ich mich dann grämen.

314) Warum willt du doch für morgen, armes Herz, immerwärts als ein Heyde sorgen? Worzu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still sich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenkt das Leben, Seel und Leib: darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken. Traue fest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kan ernähren, übriges wird indeß GOttes Hand bescheren.

4. Es ist mehr als Trank und Speisen dieser Leib: darum gläub, daß GOtt wird erweisen, daß er Speiß und Trank kan geben dem, der sich festiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollt kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heyden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden. Wär er da, müßt uns ja, was uns Noth ist, werden. Wer GOtt kan im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird, warlich! nach Verlangen, Speiß und Trank Lebens-lang, wie im Schlaf, empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin, ach! mein Sinn soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet: ob ers oft unverhoft eine Weil verheelet.

10. Will

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben: so muß mir zum besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben. Wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg und Quälen?

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und sind still immer im Verborgen. Was GOtt will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr Brod in der Noth: denn er hört ihr Klagen. Er kommt, warlich! sie zu trösten, eh mans meint, und erscheint, wann die Noth am grösten.

14. Ihre Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsen-Hölen, zu des HErren JEsu Wunden. Hie sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide, sorge nur für meine Seele! so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, grosser GOtt, befohlen. Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken, fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preiß sey deinem Nahmen! Sey mein Theil, Hülf und Heyl, liebster JEsu! Amen.

315) Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. Wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem soll der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz

steif und fest thu setzen, HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider: dennoch so bist, du JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kan, fürwahr! mir ganz und gar weder Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich: denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOtt, in diesem und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Herz verneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr, dieß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen!

316) Wie bist du, Seele, in mir so gar betrübt? Dein Heyland lebet, der dich ja treulich liebt. Ergieb dich gänzlich seinem Willen, er kan allein dein Trauren stillen.

2. Bist du in Nöthen, ach! harre nur auf GOtt, ihm dich vertrau in Seel- und Leibes-Noth. Der vormals Herzens-Angst gewendet, der ists, der noch die Hülfe sendet.

3. Bist du im Erd-Crayß nicht hoch und werth geschätzt; mußt du viel dulten, was Seel und Geist verletzt: bedenke, wer dem Höchsten trauet, der hat auf festen Grund gebauet.

4. Bist du in JEsu, in deinem Heyland, reich; Kein Kayser, König, ist diesem Reichthum gleich. Hast du nicht, was dich hier ergötzet; gnug, wenn der Himmel dieß ersetzet.

5. Sey doch zufrieden, o! du betrübte Seele, wirf auf den HErren, was dich auch immer quäl. Wer ist jemals zu schanden worden, der sich ergeb'n des Creutzes Orden?

6. Drum, liebe Seele! wirf alles Trauren hin, geduldig leide, nicht kränke deinen Sinn. Ergiebst du dich hier GOttes Willen; dort wird er dich mit Freud erfüllen.

Mel.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

317) O! süsses Wort, das JEsus spricht zur armen Wittwe: Weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leiß, sondern unterm freyen Thor, laut, daß es höret jedermann, und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit: drum soll es auch erquicken mich im Tod und Leben kräftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, spricht doch mein JEsus: Weine nicht! GOtt ist dein Vater, trau nur ihm; erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, und ist nichts da, denn Weh und Ach; so tröst't mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein Arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, das ich muß fort mit einem Stab; sagt JEsus wieder: Weine nicht! Denk, was dem fromen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land: schreyt JEsus in mein Herz, und spricht: Dein ist der Himmel; weine nicht!

8. Wenn wider mich verbunden seynd viel arge Feind und falsche Freund; spricht JEsus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht schaden Asch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebste hin, sagt JEsus: Weine nicht! Ich bin, ders wieder giebt. Gedenke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem Tod; ist JEsus da, ruft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O! süsses Wort, das JEsus spricht in allen

Nöthen: Weine nicht! Ach! klinge stets in meinem Sinn! so fähret alles Trauren hin.

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh rc.

318) Wies GOtt gefällt, so gefällt mirs auch, und laß michs gar nicht irren: ob mich zu Zeiten beißt der Rauch. Und wenn sich schon verwirren all Sachen gar: weiß ich, fürwahr! GOtt wirds zuletzt wol richten. Wie ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, das übrig laß ich fahren. Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still. Wird doch GOtt Gnad bescheh-ren. Ich zweifle nicht, solls seyn, man spricht, so seys. Wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so gefällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt, Witz und Kunst, es hilft nicht, Haar ausraufen. Man murr, oder beiß, solls seyn, so seys, wird doch seinen Weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben. Wollt ich sein'm Willen widerstahn, so müßt ich bleiben kleben. Denn gewiß, fürwahr! all Tag und Jahr bey GOtt sind abgezehlet; ich schick mich drein, es gescheh, solls seyn, so seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn in Lieb und auch im Leide, dahin ich mein Sach gestellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wol: drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schrecken, schwarz oder weiß, solls seyn, so seys, GOtt wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, ich laß die Vöglein sorgen. Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut

thut verziehen; dank GOtt mit Fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein Glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren: meiner Sach hat GOtt gesteckt ein Ziel, darbey wirds bleiben eben. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß, solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um Gedult will ich ihn bitten. Er ists allein, der helfen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod: kan er mich wol erretten gewaltger Weiß, solls seyn, so seys. Ich gewinns, wer nur will wetten.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

319) Keinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit. Und ob ihn schon viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben doch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meiner armen Seele. In dieser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und mag nicht anders seyn: denn die zeitliche Freuden bringen uns ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, ihm besser als mir bekannt, um Gedult will ich stets bitten in allem Anliegen mein. Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. Alles Glück und Ungelücke das kommet doch von GOtt; ich weiche nicht zurücke in dieser meiner Noth. Wie kan er mich denn lassen, der treu Nothhelfer mein, ja, wenn die Noth am grösten, will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum, und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das

bleibet in der Welt: einen Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenkt mir den Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens Schrein. Sein Blut hat er vergossen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen von ewger Angst und Pein. Wie könnt auf dieser Erden doch grösser Liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen dankbar für solche Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, sey ihm alles heimgestellt. Ich befehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen dieß schlechte Liedelein. HErr! durch dein Blutvergiessen laß mich dein Erbe seyn; So hab ich alles auf Erden, was mich erfreuet schon: im Himmel soll mir werden die ewge Ehren-Cron.

Mel. Es spricht der Unweisen Mund wohl.

320) Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt in allen meinen Sachen, die Hoffnung ist auf dich gestellt, du wirsts am besten machen: ich seh auf deine rechte Hand, dabey ist mir der Trost bekannt, daß sie kan alles ändern.

2. Wills vor der Welt unmöglich sehn, deswegen unverzaget: was GOtt will, das muß doch geschehn; wohl dem, ders auf ihn waget! der Höchste kan im Augenblick durch seine Hand mein Unglück in Glück und Heyl verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein Zweifel vor, der dieß und das will sprechen: doch du wirst das zerbrochne Rohr nicht vollends gar zerbrechen, das Licht des Glaubens, das nur glimmt, und bloß von dir noch Kräfte nimmt, wirst du nicht gar verlöschen.

4. Gieb nur Gedult, und stärke mich, wenn ich in Schwachheit leide, ich halte mich allein an dich, und das ist meine Freude; die Welt sey Welt, und bleibe

Welt, du bist der Schatz, der mir gefällt, da ist mein ganzes Herze.

5. Wenn du mich schlägst, so dank ich dir, und will die Ruthe küssen; denn in dem Creutze läßt du mir dein Vater=Herze wissen, das wallt vor Liebe gegen mich, du sprichst: mein Kind! ich werde dich nicht lassen, noch versäumen.

6. Das tröstet meinen blöden Muth, daß ich mich wenig kränke, du machst doch endlich alles gut, und besser, als ich denke: wer weiß, wie nah die Freuden=Zeit, da mir mein Herzens=Wunsch gedeyht, und ich im Seegen lebe?

7. Drum weiche, Sorg und Traurigkeit, ich bin in GOtt zufrieden: GOtt hat mir schon zu rechter Zeit mein Theil und Heyl beschieden. Ist mirs zur Zeit noch unbekannt; so kans des Höchsten rechte Hand doch bald und frölich ändern.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

321) Mein Herz, warum betrübst du dich? die Gnade GOttes tröstet mich, wenn Elend, Creutz und Ungemach mir oft auspressen Weh und Ach; doch trag ich alles mit Gedult, mein Trost ist GOttes Gnad und Huld.

2. Sollt ich arm und sehr traurig seyn; die Gnade GOttes kan erfreun, sie ist mir mehr, als Geld und Gut, und giebt mir unverzagten Muth. Ach! wer nur GOttes Gnade hat, ist reich genug, und übrig satt.

3. Wenn mich die falsche Welt verspott, so schützet mich der starke GOtt; wenn mich der Sünden Menge plagt, und das Gewissen ängstlich nagt; so weiß ich, daß durch JEsum Christ mein treuer GOtt mir gnädig ist.

4. Kommt endlich auch des Todes Nacht, die mir der Satan grausam macht, so steht mir GOttes Gnade bey, und macht das Herz vom Schrecken frey. Drum soll auch GOttes Gnad allein mein einziges Vergnügen seyn.

Mel.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

322) Mein Herz, gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die dich itzt drücket, hat GOtt dir zugeschicket. Sey still, wie JEsus, GOttes-Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen, und Unmuths-vollen Klagen häufst du nur deine Pein; durch Stille-seyn und Hoffen wird, was dich itzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unsre Zähren, eh mans meint, abgewischt. Wenns bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen, nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein; nach rauhen Winter-Tagen muß uns der Lenz behagen, er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und sollts auch nur ein Quintlein seyn.

6. Denn es sind Liebes-Schläge, wenn ich es recht erwege, womit er uns belegt; nicht Schwerdter, sondern Ruthen sinds, damit GOtt zum Guten auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm nicht behagt: den alten Menschen schwächen, den Eigen-Willen brechen, die Lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihm sollen ehren mit Glauben und Gedult, und sollt er uns in Nöthen auch lassen, ja gar tödten, uns doch getrösten seiner Huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von GOtt und seinen Freuden, dazu er uns versehn; man lebe, oder sterbe, so bleibet uns das Erbe des Himels ewiglich doch stehn.

10.

10. Ist Christus unser Leben, so muß uns, seinen Reben, der Tod seyn ein Gewinn: er mag wol diese Höle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geschieden von Sorge, Furcht und Gram: vielleicht wird GOtt bald senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

323) Ich bin vergnügt, und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt, so denk ich, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit: Ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heyland hat die Angst besiegt der ganzen Welt: Ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen; denn hilft GOtt gleich nicht, wie er will, so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn! denn so betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben; hab ich nicht viel und mancherley, so glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater sey, ob gleich der Arme unterliegt; so heißt es doch: Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der Satan mit der falschen Welt; was schaden mir die argen Rotten? Ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur gedultig schmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Cörper eilt. Ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt;

weil GOtt in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich nun: Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in JEsus Armen, und sauge seine Liebes-Brust; da kan mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Menschen-Lust. Ich habe nun die Welt besiegt, ich bin vollkommen recht vergnügt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

324) Was soll ein Christ sich fressen, und nur sein Leid ermessen?! nicht auf den HErren sehn? den aus dem Creutze schliessen? ohn welchem, wie wir wissen, kein Unglück jemals kan geschehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er kan nicht mehr, als wachen für seiner Heerde Sachen, wie ehedem, also auch nun.

3. Sollt er es anders meinen, als gut, mit uns, den Seinen? das glaub ich ewig nicht. In Trübniß uns verlassen, und unbarmherzig hassen, ist wider seine Art und Pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, als stürz er uns zur Höllen, und wär uns Spinnen-feind; bleibt doch in allen Nöthen, und möcht er uns auch tödten, der allerbeste Herzens-Freund.

5. Er kan mit tausend Leiden sich so und so verkleiden in wilder Löwen-Haut: ist aber treu an Sinnen, und wird bey ihm, von innen, allzeit ein Vater-Herz geschaut.

6. Mit unbekannten Wegen ist er uns überlegen, sein Rath kommt uns nicht bey: Doch bleibt sein weiser Handel und unerforschter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pflegt nur seinen Frommen so grausam vorzukommen; wer weiß es, was er sucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch scharfe Ruthen uns, seine Kinder, in der Zucht.

8. Drum,

8. Drum, o! betrübte Seelen, schaut aus der Trauer-Hölen, auf seines Trostes Licht, dem, der euch hat gequälet und wund geschlagen, fehlet es auch an Hülf und Pflaster nicht.

9. Gedenkt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unsre Wonne, der Regen unsre Sonne, ja, selbst der Tod das Leben seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

325) Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält, wo anders, als in JEsu Wunden, da lag er vor der Zeit der Welt; den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebes-Armen deß, der sich zu den Sündern neigt: dem allemal das Herze bricht, wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn; deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für so stark an unsre Herzens-Thür.

4. O! Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat; das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen statt; weil Christi Blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und, wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herze schaun: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was Seel und Leib erquicken kan; darf ich von keinem Troste wissen, und scheine völlig ausgethan; ist die Errettung noch so weit, so bleibt doch die Barmherzigkeit

7. Beginnt das Irrdische zu drücken, ja, häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eiteln Dingen mühen muß; Ich werde ziemlich sehr zerstreut, so hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt wohl alles Rühmen hin: doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen Willen, bey dem so viel Erbarmen ist; Er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das nur nicht vergißt; so stehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einstens höchst erfreut: O! Abgrund der Barmherzigkeit.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

326) Du kanst's nicht böse meinen, mein JEsu, mit den Deinen, du Brunnquell aller Güte, du treuestes Gemüthe.

2. Du kanst's nicht böse meinen, dein Blut verlässet keinen, dein Wort läßt alle hoffen, dein Herz steht allen offen.

3. Du kanst's nicht böse meinen, wenn du das Glück läßt scheinen, du willst alsdann mit Seegen zur Busse uns bewegen.

4. Du kanst's nicht böse meinen, wenn du uns lässest weinen, die schweren Creutzes-Triebe sind Schläge treuer Liebe.

5. Du kanst's nicht böse meinen, und züchtigest die Deinen, damit sie in den Wehen, wie reines Gold bestehen.

6. Du kanst's nicht böse meinen, das kan kein Mensch verneinen, die milde Vater-Treue ist alle Morgen neue.

7. Wol-

7. Wolan, drauf will ichs wagen, mich nicht mit Grillen schlagen, ich hab genug an einen, GOtt kans nicht böse meinen.

8. Das will ich stets bedenken, es soll mein Leben lenken, mich recht mit GOtt vereinen, ders nicht kan böse meinen.

9. Es ist mein Licht im Leide, mein Wahlspruch, meine Freude, es tröst't in Mark und Beinen, GOtt kans nicht böse meinen.

10. HErr, laß dein treues Meinen mir stets im Herzen scheinen, erhalt mich bey dem einen, du kanst nicht böse meinen.

Vom Creutz und Anfechtung.

327) Ach! GOtt, erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weißt mein'n Schmerz, erkennst mein Herz; hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinem Willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen, und auch wieder seegnen. Ich bin dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Gedult, durch deinen Geist, ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze! zu deiner Zeit wend ab mein Leid! Durch Mark und Bein dringt mir der grosse Schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch nie so mein vergessen, daß ich für Leid mir sollt mein Herz abfressen. Mitt'n in der Noth denk ich an GOtt, wenn er mich gleich mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' Händ, und machs ein End, auf dieser Erd mein Herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr, nach deinem Willen, leiden; so steh mir, HErr, mit deiner Kraft zur Seiten,

ten, fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich also in deinem Haus laß finden, zu Preiß und Dank, mit Lobgesang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit deinen auserwählten Nahmen preiß inniglich! Das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

328) Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand; ob dir wol sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt: Grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals spühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen: alles ist, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dirs thut gefallen.

3. O! mein GOtt, für den ich trete itzt in meiner grossen Noth, hör, wie ich so sehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott. Mach zunicht des Teufels Werk, meinen schwachen Glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: Sollt ihr Glaube noch so klein, als ein kleines Senf-Korn seyn; woll'st du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit! hilf du mir selbst überwinden! hilf, so oft ich muß in Streit; meinen Glauben täglich mehr!

dei-

deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt, so viel Glauben ich noch find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o! du edler Herzens-Gast, und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas' das kleine Fünklein auf, bis daß, nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, Heilige Dreyeinigkeit, ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat, gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf du mir die Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst fürüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället, daß auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf, mein Leben, mein Felß, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! eile, mir zu stehen bey! brich des Feindes Pfeil entzwey! laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Noth und Plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein

Ruhm

Ruhm seyn ausgebreit't; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

329) An Wasser-Flüssen Babylon da sassen wir mit Schmerzen. Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hiengen auf mit schwehrem Muth die Orgeln und die Harpfen gut, an ihre Bäum der Weyden, die drinnen sind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein Gesang, mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein frölich G'sang in unserm Leid: Ach! lieber, thut uns singen einen Lobgesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem Zwang und Elend itzt vorhanden, dem HErren singen ein'n Gesang, so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in meinem Leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein Zung sich oben anehenk, und bleib am Rachen kleben;

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre, in Anfang deiner Freuden preiß, von itzt und immermehre. Gedenk der Kinder Edom sehr, am Tag Jerusalem, o! HErr, die in ihrer Bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter, Babylon, zerbrochen, und zerstöret, wol dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth und Schalkheit groß, und miss't dir auch mit solchem Maaß, wie du uns hast gemessen. Wol dem, der deine Kinder klein erfaßt, und schlägt sie an einen Stein, damit dein werd vergessen.

330) Jch

330) Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr, ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o! HErre GOtt, du kanst es mir wol geben, daß ich nicht wieder werde zu Spott, die Hoffnung gieb darneben; voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun. Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben, dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

3. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gieb mir. Du hasts allein in Händen, und wem dus giebst, der hats umsonst. Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerstreb, hilf, o! HErr Christ, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: du kansts massen, daß mirs nicht bring Gefahr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

331) In dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür! eil, bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg oder steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten, wider mein Feind, der'r gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein starker GOtt, in aller Noth. Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und mit falschem G'dicht viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr in dieser G'fahr, behüt mich für falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O! wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geist mit Nahmen! Die göttlich Kraft mach uns sieghaft, durch JEsum Christum! Amen.

332) Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht Glauben; so weiß ich doch, es ist mein Kunst GOtt's Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, eine kleine Zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt die mich sein's Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, itzund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; so weiß ich, daß kein G'walt bleibt fest. Ists allerbest, daß Zeitlich muß verschwinden. Das ewig Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib. GOtt helf mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil, ein Sprüchwort ist. HErr JEsu Christ, du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird streiten. Muß ich denn dran auf die-

ser Bahn; Welt, wie du willt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl beleiten.

333) Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist dieß unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o! treuer GOtt, um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Augen und Herz zu dir, in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heyl und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o! HErre GOtt, und klagen dir all unser Noth, weil wir itzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unser Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey!

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hie und dort.

334) Richte mich, lieber HErre GOtt, und handhab mein Sach in der Noth, so es auch gar käme zum Streit wider die unheiligen Leut.

2. Ach! HErr, mein's Herzens Zuversicht, verstoß doch mich Elenden nicht, abwend von mir Traurens-Beschwerd, wenn ich von mein'm Feind bedrängt werd.

3. Send mir das Licht der Wahrheit dein, das mir vorleucht in der Gemein, die wohnet auf dem Berg Sion, daß sie fähig dein's Seegens fron.

4. Und wenn ich kommen werd dahin, will ich mit ganz frölichem Sinn, dir, o! GOtt, danken

auf der Harpf, mit Lob-Gesang, herrlich und scharf.

5. Was betrübst du dich, meine Seel, und schaffest dir groß Herzens-Quäl? Harr auf GOtt, dem du nach der Zeit danken wirst für sein Hülf bereit.

335) Errett mich, lieber GOtt, von den boshaften Leuten, mach sie zu Schand und Spott, die das Gut böß ausdeuten, die nur auf Bubenstück gedenken oft mit bösem Tück.

2. Kein Schlangen-Biß so ist als ihre Zung gewetzet, ihr Mund zu jeder Frist, als Gift, uns sehr verletzet. Reiß mich aus ihrer Hand, und mach sie HErr, zu Spott und Schand.

3. Die Hoffärtigen all mir Netz und Stricke legen, und machen, daß ich fall, viel Gruben auf den Wegen. Ich aber schrey zu dir, und hoff, dein Hülf sey nahe mir.

4. Du bist mein Zuversicht, mein starke Wehr und Waffen, HErr, meine Sachen schlicht, damit der nichts kan schaffen, so suchet mein Unheil, zerreiß sein Strick und harte Seil.

5. Das Bös, so mir bereit't, laß über sie ausgehen, dämpf ihre groß Bosheit, damit sie sich aufblähen, wirf sie mit deinem Strahl, und vertilg sie mit Feuer all.

6. Das Maul, so stiftet an, hat kein Glück hie auf Erden, die Frevel richten an, müssen zu Schanden werden. GOtt hilft der Armen Schaar, und stehet ihr bey immerdar.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

336) Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut für GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und GOtt, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Be-

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

337) Ach! wie betrübt sind fromme Seelen allhier in dieser Jammer-Welt! Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das sie so lang gefangen hält? Es thut gar weh, und kränket sehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will hinwenden, so seh ich nichts denn tausend Noth. Ein jeder hat sein Creutz in Händen, und isset stets das Thränen-Brod, das ihn betrübet mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter göldnen Cronen werden. Ach! wär ich nur schon hingerückt! Das Creutz ist hart und ziemlich schwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

4. Im Himmel sind wir gleicher Gaben, im Himmel sind wir alle reich. Im Himmel kan man alles haben, und sind den Cherubinen gleich, im Himmel ist kein Unglück mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

5. Hier kan das Glück zwar alles machen; doch kömmt es nicht in jedes Haus. Dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern preß't es Thränen aus. Drum achte ich des Glücks nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer. Mit Jammer kommt die Abend-Ruh, mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Trauren bringt er alles zu. Das macht das Leben allzuschwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

7. Ey nun, mein liebster JEsu, führe, ey! führe mich aus dieser Welt; schleuß auf die göldne Himmels-Thüre, wodurch mein Eingang ist bestellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

338) Ich heb mein' Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels-Thron mit seiner Hülf zu statten komm.

2. Mein Hülfe kommt mir von dem HErrn. Er hilft uns ja von Herzen gern; Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan. Setz nur auf GOtt dein Zuversicht: der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel, er schläft nicht weder Tag und Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein sollen dir nicht beschwerlich seyn. GOtt wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir: des HErren Schutz ist gut dafür, in Gnad bewahrt er dine Seel, für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr, zu Weg und Steg gesund dich spahr, bring dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

339) Je lieber Kind, je schärfer Ruthe! so heisset GOttes Lection. Das Creutze thut uns viel zu gute, aus Liebe wächst die Dornen-Cron. GOtt stäupt, die Söhne, die er liebt; ein Bastart bleibet unbetrübt.

2. Die

2. Die Zucht ist GOttes Liebes-Probe, hier schmelzt er Gold von Schlacken ab, durch Schande führt er uns zum Lobe, und in den Himmel durch das Grab. Die Thränen fallen uns wol schwer, doch sind sie GOttes Freuden-Meer.

3. Das liebste Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächste seyn. Dem wird die größte Last bescheiden, der sich will grosser Gnade freun. Und wer im Himmel wünscht zu stehn, muß gleichsam vor zur Höllen gehn.

4. GOtt schläget wol mit seiner Linken, doch mit der Rechten herzet er. Er läßt uns öfters Eßig trinken, giebt aber endlich Zucker her. Ob gleich das Creutz den Centnern gleicht, er machet alles Feder-leicht.

5. Die ganze Welt wollt ich nicht nehmen, und ohne Creutz und Leiden seyn: drum will ich mich dazu bequemen, ein GOttes-Kind klingt gar zu fein. GOtt meint es immer mit mir gut: Je lieber Kind, je schärfer Ruth.

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh rc.

340) Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel sperren? komm immer her, du Creutzes-Joch, und bittrer Kelch des HErren! ohn Angst und Pein mag der nicht seyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der schnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straf und Zorn mit stillem Herzen tragen; in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im Sünden-Wagen mit eitler Freud oft meine Zeit ganz liederlich verzehret; GOtt, meinem Hort, in seinem Wort nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlassen, und geliebet den GOttes-vergeßnen Irre-Weg: drum wird auch nun betrübet mein Herz und Muth durch GOttes Ruth; er hält ein rechts Gerichte vor seinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey sehr fromm, und voller Güte. Die Vater-Lieb und Mutter-Treu die wohnt ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wiewol geschicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein! traun, dieß ist nicht GOttes Sinn, sein Zorn der hat ein Ende: Wann wir uns bessern, fällt er hin, und macht die strengen Hände sanft und gelind, hört auf, die Sünd hier bey uns heimzusuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und seegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird, fürwahr! auch mir geschehn, es solls ein jeder spühren. GOtt wird einmal zum Rechten sehn, und meine Sach ausführen. Sein Angesicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß seine Treu ich frisch und frey erzehlen mög, und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege: Dann mein GOtt wird, eh ihrs vermeint, mir helfen, daß ich siege: Sein heilge Hand wird meinen Stand schon wieder feste gründen: Es wird sich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht, von rechter Noth zu sagen: denn GOtt ist meines Herzens Licht, wo der ist, muß es tagen auch in der Nacht, da sich die Macht der Finsterniß vermehret: Wenn dieses Licht mir scheint, so bricht und fällt, was mich beschweret.

9. Es kommt die Zeit, und ist nicht weit, da will ich jubiliren: Der aber, der mich itzt verspeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: wo ist dein GOtt? der wird mit Schanden stehen: Er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut.

341) Ach! treuer GOtt, barmherzigs Herz, des

des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß Creutz und Schmerz dein Vater-Herz zusendet. Ja, HErr! ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und nicht aus einem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wem du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden: Führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, so gehet eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Herz ergötzen: Was leben soll, muß erstlich sich in Todes-Höle setzen. Was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn selbst wol erfahrn auf Erden; Dann eh er kam zum Ehren-Thron, mußt er gecreutzigt werden: Er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ia durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben: Was will ich, armer Sünden-Knecht, dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Gedult, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster Vater, wie so schwer ists der Vernunft, zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben: Wie macht das Creutz so lange Zeit! wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o! höchstes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o! starker Hort, befestge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen sey zum Ruffen, Seufzen, Bethen. So lang ein Herze

hofft und gläubt, und im Gebeth beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe: Du weist wol, was ich tragen kan, wies um mein Leben stehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein; wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin, und sterbe.

10. Ach! JEsu, der du worden bist mein Heyl mit deinem Blute, du weist gar wol, was Creutze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Creutz und grosses Unglück plagt; drum wirst du, was mein Herze sagt, gar gern zu Herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich itzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärke meine schwache Hand: Ach! heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seelen herzlich zu, und tröste mich aufs beste: dann du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veste; ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden: Daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld, nach schwerer Prob, erhalte.

14. O! heilger Geist, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket. Du bist der Geist der Herrlichkeit, weist, was für Freud und Seeligkeit mein in den Himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleins wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt, mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Da-

16. Daselbst wirst du, mit ewger Lust, aufs süßte mit mir handeln; mein Creutz, das dir und mir bewust, in Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn: Das glaub ich; hilf mir! Amen.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. Immer frölich, immer frölich.

342) Alles ist an GOttes Seegen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und so manches Glück beschehret, ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeständig sind: Ich begehr, nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man itzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken: Was ich wünsche, wird sich schicken, so es anderst GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon, nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit: Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

343) Ich hab oft bey mir selbst gedacht, wenn

ich den Lauf der Welt betracht; Ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey, und des Wünschens werth? und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Denn, lieber! denk, und sage mir: Was für ein Stand ist wol allhier, dem nicht sein Angst, sein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort, der Kummer-frey, und ohne Klag und Thränen sey?

3. Sieh unsern ganzen Lebens-Lauf. Ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein eigne Quaal und Plag auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude, die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf, GOtt! wie tobt und stürmt der Neid; Hat einer Ehr und grosse Würd, ach! mit was grosser Last und Bürd ist, der für andern ist geehrt, für andern auch dabey beschwert?

5. Ist einer heute gutes Muths, ergötzt und freut sich seines Guts; eh ers vermeint, fährt sein Gewinn, zusammt dem guten Muth, dahin. Wie plötzlich kommt ein Ungestüm, und wirft die grossen Güter üm!

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die Welt, und liebst GOtt mehr, als Gold und Geld; so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kan, dem sieht die Welt für alber an.

7. Nun ist es wahr: Es steht uns hier die Trübsal täglich für der Thür, und find ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall. Sollt aber drum der Christen Licht ganz nichts mehr seyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben schädlich seyn. Gehts ihm nicht

nicht allzeit, wie es soll; so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOtt, fragt nichts nach böser Leute Spott, verwirft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht. Sein Ehr ist Hoffnung und Gedult, sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, daß GOtt sein Freund und Vater sey. Er hau, er brenn, er stech, er schneid; hier ist nichts, das uns von ihm scheid't. Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt: Wer Christi Lieb im Herzen hält, der ist ein Held, und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn steif und fest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt, und trifft, es dennoch unser Herze nie in allzugrosses Trauren zieh.

13. Ey nun, so mäßge deine Klag. Ist dieses Leben voller Plag; ists dennoch an der Christen Theil auch voller GOttes Schutz und Heyl. Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wol besteht: so bleibt ein Christ, durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind; obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz, sey ohne Scheu, und steh auf deines Vaters Treu. Empfindst du auch hier seine Ruth; er meints nicht bös, es ist dir gut. Gieb dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, so lang er will. Ists Leben schwer, so sey du still: es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

344) Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn. Von dir kommt Glück und Seegen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werk gebracht, und seines Gangs sich freue: des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen-Rath gedeye.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dieß oder jenes sey ihm gut: und ist doch weit gefehlet. Oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande, er baut ein Schloß und festes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägst im Himmels-Thron, und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in frome Seelen stecket, und das der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol, und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das ver-

wehre.

verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o! meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen, und belieben. Was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück, ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht würkst, pflegt von ihm selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen, sich zu rächen; Ist das mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und brings zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten; so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Bethen.

15. Wer fleißig bethet, und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapferm Muth bezwingen, sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücke springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind. Was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge. So hilf nur, daß ich meinen Stand wol halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr. Ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, für deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen.

Mel.

Mel. Du, o! schnödes Welt-Gebäude.

345) JEsu, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meint, du mein Anker, Mast und Ruder, und mein treuster Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menschen-Volk erkohren, auch mich armen Erden-Gast dir zur Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Herz weiß von keiner List. Aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen. Wer am besten kan betrügen, und am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt. Ist sie jemand wol gewogen: währts nicht länger, als sein Geld: Wenn das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet: kommt ein wenig Ungestüm, kehrt sich alle Freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständgen Sinn. Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Faschheit nachgehänget: so erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf und Last, denen, die mit falschen Waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst: Du wollest scheuen, und als Unflath von dir speyen aller Heuchler falschen Muth, der Guts fürgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständigs Herze gegen alle meine Freund, auch denn, wenn mit Creutz und Schmerze sie von dir beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinem Schoos.

7. Gieb mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in dessen Treu ich mein Herze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öfnen und erklären

möge,

möge, da ich alles abelege nach dem Maase, daß mir gnügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermañ mir nichts Gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest, in Wohl und Weh, als ein Felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng eine fromme, heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiste, mir stets Trost und Hülfe leiste; Trost, der in der Noth besteht; Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt. Wer mir gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält. Wer nur seinen Kuchen schmieret, und, wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, so lenke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß ist meine Haabe, o! wie köstlich ist mein Gut, JEsu, wenn mit dieser Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständigs Herz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zu Frommen solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauf! Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wol gefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab; bleib mein Freund, und

unter

unter allen mein getreuster, stärkster Stab. Wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Herze finden, das, durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

346) Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs soll wol ergehn, auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen, und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbethen seyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, o! Vater, weiß und sieht, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geblüth. Und was du denn erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht. Dein Thun ist lauter Seegen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn: so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o! du arme Seele, hoff, und sey unverzagt! GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer nagt, mit grossen Gnaden rücken. Erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und trau-

traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, die Sach hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun, an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am wen'gsten gläubst. Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst darvon mit Ruhm und Dank-Geschreye den Sieg und Ehren-Cron. GOtt giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o! HErr, mach Ende an aller unsrer Noth; stärk unsre Füß und Hände, und laß, bis in den Tod, uns allzeit deiner Pflege und Treu befohlen seyn; So gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

347) Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt. Gieb mein'm Bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey. Armuth, das die Maase bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht. Allzu arm, und allzu reich

reich ist nicht gut, stürzt beydes gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o! mein Heyl, nehmen mein bescheiden Theil, und beschere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth und ein Gut Gewissen ruht, ist, fürwahr! ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer ist HErr und GOtt? Denn das Herz ist Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und List, ist mit Unrecht ausgerüst't, fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz und Licht, dieser keines ziemt mir nicht. Beydes schändet deine Ehr, beydes stürzt ins Höllen-Meer. Drum so gieb mir Hüll und Füll, also, wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

348) Auf! auf! mein Herz, und du, mein ganzer Sinn, wirf alles das, was Welt ist, von dir hin. Im Fall du willt, was Göttlich ist, erlangen, so laß das Fleisch, in dem du bist gefangen.

2. Der Mensch muß recht von dem gesäubert seyn, was nichts nicht ist, als nur ein falscher Schein; muß durch den Zaum des Geistes dämpfen können die schnöde Lust der gar verderbten Sinnen.

3. Ein jeder Mensch hat etwas, das er liebt, das einen Glanz der Schönheit von sich giebt. Der suchet Geld, und trauet sich den Wellen: der gräbet fast bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich durch Krieges-That bekannt, und stehn getrost für GOtt und für ihr Land. Der

den-

denket hoch, und strebet ganz nach Ehren, und jener läßt die Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu seyn. Eh, als wir es recht mögen innen werden: so kommt der Tod, und raft uns von der Erden.

6. Wer aber ganz dem Fleisch ist abgethan, und nimmt sich nur des Himmels Sorgen an, setzt allen Trost auf seines GOttes Gnaden, dem weder Welt, noch Tod, noch Teufel schaden.

7. Den Anker hat der Noah eingesenkt, da, als er war mit Luft und See umschränkt. Der grosse Trost hat Abraham erquicket, als er sein Schwerdt nach Isaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbethen seyn, der einig macht, daß keine Noth, noch Pein und Todes-Angst auch den geringsten Schmerzen erwecken kan in frommer Leute Herzen.

9. Drum schau, o! Mensch, hinauf, und über dich nach dem, was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringst du das, mein Herz, und du mein Sinn, und legst die Last der Sünden von dir hin, sagst ab dem Fleisch, dem du hast angehangen: so wird dich GOtt, und du wirst GOtt erlangen.

349) Dieß sind die heilgen zehen Geboth, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr. Kein Götter sollt du haben mehr, du sollt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grund lieben mich. Kyrie eleison.

3. Du sollt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn, du sollt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du

4. Du sollt heiligen den siebenden Tag, daß dir und dein Haus ruhen mag, du sollt von dein'm Thun lassen ab, daß GOtt sein Werk in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, so wirst du langes Leben han. Kyrie eleison.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut. Kyrie eleison.

7. Dein Eh sollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut: du sollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleison.

9. Du sollt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein Unschuld sollt auch retten du, und seine Schande decken zu. Kyrie eleison.

10. Du sollt dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: du sollt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Herze selber thut. Kyrie eleison.

11. Die Geboth all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o! Menschen-Kind, erkennen sollt und lernen wol, wie man für GOtt recht leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist! Es mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleison.

350) Es spricht der Unweisen Mund wol: Den rechten GOtt wir meinen. Doch ist ihr Herz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab auf alle Men-

Menschen-Kinder, zu schauen sie, er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten. Ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein Gut; wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volk mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie rufen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still, und steht allzeit in Forchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie mit Glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Jsral, dem armen, zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird sich sein's Volks erbarmen, und lösen, die gefangen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Jsrael sich freuen.

351) HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herz'n entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgen-Sterne, sein'n Glanz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menschen kränke, daß der neue leben mag wol hie auf dieser Erden; den Sinn, und all Begierden und Gedanken hab'n zu dir.

352) Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all, die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen; ihr Jungen, Alten, Frau'n und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring: wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja, redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch seelig seyn: wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden. So mag es anders ja nicht seyn: darum ergieb dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Graß, sein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nahm'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also wird auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod. Wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er gleich fromm werden.

den. Einer schafft dieß, der andre das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse Klag, will sich erst GOTT ergeben. Ich förcht, fürwahr! die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus diesen Mäyen. Wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen einmal sterben. Wer sich in Christo nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret, und merkt, ihr lieben Kind, die itzund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't stets am heilgen GOttes Wort, das ist euer Trost und höchster Hort. GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her. GOTT wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es gieng, nach des Fleisches Muth, in Gunst, Gesundheit, grossem Gut, würdet ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die Trübsal her, damit euer Fleisch gezüchtigt werd, zu ewiger Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer: Gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß, die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't, nach dieser Zeit, mit Christo haben die ewge Freud, dahin sollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschworn bey seinem Nahmen, das hält und giebt er gewiß, fürwahr! der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum! Amen.

353) Mensch, willt du leben seeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, sollt du halten die zehen Geboth, die uns gebeut unser GOtt. Kyrie eleison.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, kein andrer GOtt soll irren dich; trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reich sollt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du sollt meinen Nahmen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an, du sollt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würken mag. Kyrie eleison.

4. Dem Vater und der Mutter dein sollt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten, noch zornig seyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie eleison.

5. Du sollt einem andern stehlen nicht, auf niemand Falsches zeugen nicht, deines Nächsten Weib nicht begehrn, und all seines Guts gern entbehrn. Kyrie eleison.

354) O! GOtt, du frommer GOtt, du Brunquell guter Gaben, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wol.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen,

hen, laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden soll, und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck, ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es Christlich ist. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Guth und Geld, so gieb auch dieß dabey, daß von unrechtem Guth nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauern Tritt hindurch ins Alter dringen; so gieb Gedult! Für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag aufwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören deine Stimm, und meinem Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vater, dir sey Preiß, hier und im Himmel oben! HErr JEsu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben! O! Heilger Geist, dein Ruhm erschall je mehr und mehr! Dreyeinger HErr und GOtt! dir sey Lob, Preiß und Ehr.

355) Wo GOTT zum Haus nicht giebt sein Gunst, so arbeit't jedermann umsonst.

Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Hunger schlafen geht, und esset euer Brod mit Ungemach. Denn, wems GOtt gönnt, giebt ers im Schlaf.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von GOtt gegeben sind. Gleichwie die Pfeil ins Starken Hand; so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem geschehen wohl, der dieser hat seinen Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Er sey dem Vater, und dem Sohn, samt Heilgem Geist in einem Thron, welches ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

356) So tret ich demnach an, wie stark ich immer kan, mein Amt, Beruf und Wesen, dazu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Seegen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich Dank, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret, und manche Gnad beschehret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach! mein HErr JEsu Christ, der du mein Helfer bist, ach! seegne meine Werke, mich selbst vom Himmel stärke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja, laß in Fried und Freuden mich einst von hinnen scheiden.

Mel. Seelen-Weyde, meine Freude.

357) GOtt wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heylsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, JEsus liege in

in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du, Verächter! GOtt, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen wäre deines Glaubens Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vater-Herz. Laß dein Weinen bitter scheinen; dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feste, daß das Beste über dich beschlossen sey. Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süsse seyn die Küsse, die dir JEsus Ruthe giebt. Der sie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willt du wanken in Gedanken; denke, GOtt hab seine Zeit. Laß den sorgen, der auch morgen HErr ist über Leid und Freud.

8. GOttes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich: deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten sind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wol. Da ist Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum, wol denen, die sich sehnen, nach der stillen Willens-Ruh! Auf das Wollen fällt dem Sollen, die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung stehn, die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug ansehn.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost, und mit Gedult. Wer das Leiden will vermeiden, häufet seiner Sünden Schuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verschmähn, müssen laufen zu den Haufen, die zur linken Seite stehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres JEsus Joch, wird die Crone auf dem Throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Nahmen meines JEsu halt ich still. Es geschehe, und ergehe, wie, und wenn, und was er will.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

358) Komt und laßt euch JEsum lehren, komt, und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl, die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt; danken dem auch für und für: denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd. Die deshalben traurig gehn, oft für GOtt mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden und denn dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spühren kan, welche Hohn und Trotz verschmerzen, weichen gerne jedermann: die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz,

Be-

Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt. Die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulten Schmach, Verfolgung, Angst und Pein; da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd! Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft für dich bring, Sanfmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe!

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmerz! Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinem Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleisse guter Werke!

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

359) Du sagst: Ich bin ein Christ. Wolan! wenn Werk und Leben, dir dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben, so steht es wol um

um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht allein nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fodert sein Geboth: thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen. Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Nahmen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wol! hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? hast du, als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allem Menschen-Tand, ich fleißig les' und höre. Ja, lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber sich, mein Freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein' Worte, Werk und Sinnen wird oftmals ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb, und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schenken. Wol! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Würkung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bethe, les' und singe, ich geh ins GOttes-Haus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es; aber, wenn sie werden so verricht't, daß GOtt auch stets dabey ein reines Herze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt, und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln, gleich wie er.

13. Bist du ein solcher Christ, so mußt du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war; wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wann du demüthig bist von Herzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh, und spühre, daß Stolz und Uebermuth dein'n Sinn und Herze regiere, wenn an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden: thust aber du auch mehr als andre kluge Heyden? Ach! öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ; bis daß dir Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben. Die Worte seyn nicht gnug; ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt, gieb Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht

nur so zu heissen: denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Mel. Helft mir GOttes Güte preisen.

360) Wer wird nach diesem Leben im Glanz der Herrlichkeit dort bey den Engeln schweben, in Christo hoch erfreut? werd wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden, die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr noch Aug erkannt?

2. Der, da er hier muß wallen, zugleich in Lieb und Leid, GOtt suchet zu gefallen, und steht ihm stets bereit, dient ihm in dem Beruf mit Seel, Herz und Gemüthe, als der durch seine Güte, ihn und die Welt erschuf:

3. Der seinen Neben-Christen so, wie sich selber liebt, und niemals ihn mit Listen, noch öffentlich betrübt; dem Hochmuth widerstrebt, das Unrecht nicht kan leiden, sucht Geitz und Zorn zu meiden, auch keusch und heilig lebt:

4. Und ist es wo versehen, so ihm sein Herz beschwehrt, sich stracks mit Buß und Flehen zu GOtt in Demuth kehrt, ihm heisse Thränen schenkt, die allzeit ihm gefallen, für andern Opfern allen, daß er sich zu uns lenkt:

5. Voraus, der auf sein Ende in allen Dingen sieht, als obs ihm stracks vorstände, sich hin zu Christo zieht, dem rechten Gnaden-Thron, wird auch in seinen Wunden der Leibes-Last entbunden, und stirbt, wie Simeon:

6. Der wird, nach diesem Leben, im Glanz der Herrlichkeit dort bey den Engeln schweben, in Christo hoch erfreut; der wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden, die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr, noch Aug erkannt.

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh ꝛc.

361) Sey GOtt getreu, halt seinem Bund, o! Mensch, in deinem Leben, leg diesen

Stein

Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben, denk an den Kauf in deiner Tauf, da er sich dir verschrieben, bey seinem Eyd, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß dich den Wind des Creutzes nicht abkehren: ist er dein Vater, du sein Kind? was willt du mehr begehren? dieß höchste Guth macht rechten Muth; kan seine Huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebens-Lauf von seiner Liebe scheiden: sein alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben; was er verspricht, das bricht er nicht, das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet: wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? wer seine Gnad zur Brustwehr hat, dem kan kein Teufel schaden: ist GOtt dein Schutz, dein Heyl und Trutz, so ist dir wol gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen, steh fest darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen, sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden: streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht; wär sie der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kan in aller Noth dir treuen Beystand senden, und käm auch gleich das Höllen-Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen, und eine Cron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir auffsetzen, da wirst du dich dort ewiglich in seiner Treu ergötzen.

Mel. Ach! GOtt, vom Himmel sieh darein.

362) Schau, liebster GOtt, wie meine Feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen: HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, so kan der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünde stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket; Drauf, wenn die Sünd begangen ist, das Herze er verstocket: er treibt, mit Trug und mit Gewalt, von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wol bewußt, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Lust, zu Fleisches Lust, und hoffärtigem Leben: wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen: die kurze Freud gefällt ihm wol, drum wills nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer im̃erfort mit diesen Feinden streiten; sie ängsten mich an allem Ort, und seyn mir stets zur Seiten: Der Satan setzt mir heftig zu; die Welt läßt mir gar keine Ruh; mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o! treuer GOtt, ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater! hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen! Verleih mir deines Geistes Stärk, daß meiner Feinde List und Werk dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regie-

gieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen; daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an die vier letzten Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: damit ich mög mein Lebenlang dir dienen, ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vater! deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden: O! JEsu Christe, steh mir bey, daß ich kan überwinden: Hilf, Heilger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern!

Mel. JEsu, der du meine Seele.

363) GOTT, mein einziges Vertrauen! GOtt, du meine Zuversicht! laß dein Augen zu mir schauen, deine Hülf versag mir nicht! laß mich nicht vergeblich schreyen! laß Gebeth und Wunsch gedeyen: so will ich GOtt halten still. GOtt, dein Will ist auch mein Will.

2. Muß ich Schmerz und Quaal empfinden, und mit Gallen seyn getränkt, mich, gleich einem Würmlein, winden, mit viel Unglück seyn umschränkt; doch will ich es alles tragen, und darum doch nicht verzagen, sondern will GOtt halten still. GOtt, dein Will ist auch mein Will.

3. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulten Spott und Hohn, werd ich doch erhöhet werden dort in deinem Himmels-Thron. Wenn mich alle Menschen hassen, will ich mich auf GOtt verlassen, ihm in allem halten still. GOtt, dein Will ist auch mein Will.

4. Alles sey dir heimgestellet, schaff es, wie du willt, mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich dir. Wird das Creutzes-Joch mich drücken, wirst du wieder mich erquicken: drum will ich GOtt halten still. GOtt, dein Will ist auch mein Will.

5. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm, noch reich, Christlich leben, seelig sterben, sow er dich, den'n Engeln gleich, Heilig! Heilig! Heilig! singen, und dir mein Lob-Opfer bringen: so will ich GOtt halten still. GOtt, dein Will ist auch mein Will.

6. Nun, mein GOtt, in deine Hände geb ich Seele, Leib und Guth, alles nur zum Besten wende, und halt mich in deiner Hut! dieses bitt ich nochmal kühnlich, gieb mir nur, was mir ist dienlich: so will ich dir halten still. GOtt, dein Will ist auch mein Will.

Mel. Helft mir GOttes Güte preisen.

364) Gedult ist hoch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was uns mehr will tödten, euch in das Herze schneid't, ihr Auserwählten all! soll euch kein Tod nicht tödten, so ist Gedult vonnöthen im Leben überall.

2. Gedult ist Fleisch und Blute ein herb- und bittres Kraut, wenn mit der Creutzes-Ruthe GOtt uns ein wenig draut, erschrickt der zarte Sinn: im Glück ist er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu seyn, vermeint, der sich doch klar erklärt: ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes Gabe, und seines Geistes Guth; der zeucht vom Bösen abe, so bald er in uns ruht, der edle werthe Gast erlößt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die grosse Bürd und Last.

5. Ge-

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heyl und Hort, das ist hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmerz: macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie ihr ein Herz, und spricht: zürn immerhin, du wirst mir doch nicht schaden, ich bin bey GOtt in Gnaden, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wol zufrieden mit GOttes weisem Rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad; hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren, und denkt, wer wills ihm wehren? ist er doch Herr im Haus.

8. Gedult kan lange warten, geht unter starkem Schutz in GOttes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Nutz das Paradieß der Schrift, und schützt sich früh und späte mit eifrigem Gebethe fürs Satans List und Gift.

9. Gedult thut GOttes Willen, sieht stets auf sein Geboth, und weiß sich wol zu stillen in aller Feinde Spott; es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu Schanden, bey ihr ist GOtt vorhanden, der Trost und Freude giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein heilge Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wol gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt, und dämpft darneben Noth, Angst und Herzens-Quaal: ist, wie ein schönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Gedult macht grosse Freude, bringt aus dem Himmels-Thron das Kleinod und Geschmeide, dem

Haupt

Haupt ein edle Cron und Königlichen Hut; stillt die betrübten Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit rechtem guten Guth.

13. Gedult ist mein Verlangen, und meines Herzens Lust, nach der ich oft gegangen: das ist dir wol bewußt, HErr, voller Gnad und Huld. Ach! gieb mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders, als Gedult.

14. Gedult ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser Lebens-Hütte zu dir, HErr, schicken will: kommt dann der letzte Zug, so gieb, durch deine Hände, auch ein gedultigs Ende, so hab ich alles gnug.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes Sohn.

365) All Obrigkeit GOtt setzet, als seine Ordnung, ein. Wer sie dafür nicht schätzet, wird ohne Straf nicht seyn. Man soll in Ehren halten, die GOttes Stell verwalten, der sie drum Götter nennt.

2. Was sie Amts halber heissen, muß man nicht wegern sich; Gehorsams sich befleissen, wär'n sie gleich wunderlich. GOtt kan ihr Herz bald lenken, damit sie doch bedenken, daß sie seyn unter ihm.

3. Und daß sie von dem Leben, was hier durch sie geschicht, GOtt Rechenschaft einst geben dort müssen für Gericht: auf daß von ihnen werde ihr anvertraute Heerde geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleyhet Ruh, Sicherheit und Schutz; wir sind durch sie befreyet für böser Leute Trutz: daß alle, die uns hassen, zufried uns dennoch lassen, das schafft die Obrigkeit.

5. Daher ihr auch gebühret Schoß, Schatzung, Dienst und Pflicht: denn, was ihr Amt mitführet, durch solches wird verricht: und soll mans auf Begehren, ohn Murren und Beschwehren entrichten williglich.

6. Wann man zu Dienst nur stehet vor Augen

und

und zum Schein, daß man der Straf entgehet, da ist das Herz nicht rein. Der hat ein gut Gewissen, der stets dahin beflieſſen, daß er die Obern liebt.

7. Ach! HErr, verleyh uns allen, daß wir, nach deinem Wort, den Obern zugefallen, seynd willig immerfort: daß wir, als treue Glieder, dem Haupt nicht seyn zuwider, das für uns sorgt und wacht.

8. GOtt, der du uns gegeben Christliche Obrigkeit, erhalt sie lang im Leben und deiner Furcht allzeit! gieb ihnen Kraft und Gnade, daß Sünde, Schand und Schade durch sie werd abgewandt!

Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan kam.

366) Ein Christ soll nicht der Meinung seyn, daß unser Christen-Leben besteh im Nahmen nur allein, den Christus uns gegeben, und daß man möge immerhin, nach eignem Wolgefallen und angeerbten bösen Sinn, in diesem Leben wallen auf eiteln Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit, gebührend zu erweisen den Nahmen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Dank zu preisen, der uns des Geistes Kräfte gab im heilgen Wasser-Bade, dem wir auch müssen bis ins Grab nachfolgen auf dem Pfade des GOtt-ergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht fürcht't und liebt, wie einem Kind gebühret, der hüt't sich, daß er nichts verübt, so ihn von GOtt abführet. Der Heuchler Art hingegen ist, recht fromm von aussen scheinen, und doch, durch böse Tück und List, ein anders bey sich meinen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o! GOtt, laß mich doch nimmer treiben: In Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beständig bleiben. Gieb, daß ich mög vor allen dich, hernach den Nächsten lieben, auch selbst diejengen, welche mich verletzen und betrüben; damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt vermögen,

gen, fehl zu gehen: drum richte, JEsu, meine Schritt, daß ich mag bald aufstehen durch Busse, wenn ich etwa fall; halt mein Herz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

367) Hinauf, mein Herz, mit den Gedanken, dein JEsus schließt den Himmel auf, hier läufst du noch in vielen Schranken; dort endet sich dein saurer Lauf; Hinauf zu GOtt mit deinem Sinn, denn zu demselben kommst du hin.

2. Erblicke nur den Crayß der Erden, als eine rechte Pilger-Stadt, die wird einmal verzehret werden, wenn diese Zeit ein Ende hat; Erwachst du dann von deiner Ruh, sag an, o! Mensch, wo bleibest du?

3. Der Himmel und die weite Hölle sind dir aus GOttes Wort bekannt, in welchem ehmals seine Stelle der Arme und der Reiche fand, jedoch mit grossem Unterscheid, der kam ins Wohl, der fuhr ins Leid.

4. Willt du nun auch in Himmel kommen, wo Lazarus in Frieden saß, und wo sein Mund mit allen Frommen der Freuden süssen Honig aß: so fürchte GOtt, und bleibe rein, hier kannst du schon im Himmel seyn.

5. Im Himmel ist das beste Leben, der reichen Güther Ueberfluß, da will uns GOtt viel Gutes geben, das ewig bey uns bleiben muß: Im Himmel wohnet unser Heyl, im Himmel ist das beste Theil.

6. Gewöhne dich dann von der Erden, Weltmüdes, Himmel-sehnend Herz; so sollst du hier schon seelig werden, und dein bisher erlittner Schmerz stellt sich sodann auf einmal ein, so bald du wirst im Himmel seyn.

In voriger Melodey.

368) Ich will im Sterben und im Leben mit mei-

meinem GOtt zufrieden seyn; denn, was des Höchsten Hände geben, dabey ist lauter Gnaden-Schein; Ich bin vergnügt, wie GOtt mirs giebt: was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEsum habe in meinem Herzen, Sinn und Muth, das acht ich für die größte Gabe, und für das allerhöchste Gut. Weg! Geld und Gut, weg! stolze Pracht, mein JEsus nur mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt Gesundheit giebet, und so viel, als ich darf, zur Noth: gnug, gnug, wenn mich mein Heyland liebet, und mich erhält für Schand und Spott, auch mein Gewissen rein bewahrt, bis meine Seel hält Himmelfahrt.

4. Dieß ist ein Zeugniß GOttes Gnaden, wer lebet in Zufriedenheit. Was kan mir Neid und Feindschaft schaden? Die Zeit verkehret alles Leid. Ob Creutz und Noth mich überfällt; GOtt steht bey mir, der mich erhält.

5. Wenn alles Unglück sich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht, so weiß ich, daß mein GOtt mich nähret, an dem ich hange Tag und Nacht; drum soll kein Elend, bis ins Grab, von meinem GOtt mich scheiden ab.

6. An Frömmigkeit ich stets will halten in meiner ganzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt nur lassen walten in Wolstand und in Traurigkeit. Giebt mir GOtt wenig oder viel; Zufriedenheit ist doch mein Ziel.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn.

369) Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bethe, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete: denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlafe; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache, sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe; weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach, und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verscherze; denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey mitten in dem Wachen! denn der HErre wird dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebethen seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebeth anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, bethen; weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh ꝛc.

370) Mein GOtt und Vater, gieb du mir, so lang ich leb auf Erden, daß ich mag Christlich für und für durch dich erneuert werden: und daß dein Geist mir Beystand leist, damit zu allen

Zei-

Zeiten so Zung als Mund, von Herzens-Grund, dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach! Vater aller Gütigkeit, laß mich die Lieb erweisen dem Nächsten, wie dein Wort gebeut, daß er dich möge preisen: laß mich allzeit Barmherzigkeit in meinem Leben üben, auch die mir feind ohn Ursach seynd, von Herzens-Grunde lieben.

3. Gieb, daß ja weder Hand noch Mund den armen Nächsten kränke: Ach! lenk mein Herz zu deinem Bund, damit ich stets bedenke, daß jedem hier auch wird von dir mit gleichem Maaß gemessen, wie er gethan an jedermann; Dieß laß mich nicht vergessen.

4. Gieb auch, daß ich Barmherzigkeit von dir in mir empfinde, weil mir dein Mund Genad anbeuth, zu Tilgung meiner Sünde, so wird kein Leid in Ewigkeit von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja, ewig bey mir bleiben.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

371) Schaffet, daß ihr seelig werdet, ihr, die ihr wollt seelig seyn, auch zwar Christlich euch geberdet, doch nur traget blossen Schein; denket, wenn der HErr wird kommen, hie zu richten Bös' und Frommen, daß ihr schafft mit Furcht allein, wie ihr möget seelig seyn.

2. Schafft mit grosser Furcht und Zittern, o! ihr Sünder allzumal, wenn der jüngste Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllen Quaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Linken JEsu stehet; Schafft mit Furcht hier ingemein, daß ihr dann mögt seelig seyn.

3. Schaffet, daß ihr seelig werdet, traut nicht eurem Fleisch und Blut, das sich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut, flieht das falsche Christen-Leben, bleibt an JEsu Leben kleben, dem folgt; schafft hier ingemein, daß ihr möget seelig seyn.

4. O! HErr, der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöset hast, laß uns nicht seyn abgescheiden von dir, Anker, Steur und Mast! Wir zwar kleben stets an Sünden: aber laß uns Gnade finden; deine treue Lieb allein, schaffe, daß wir seelig seyn.

Mel. Ach! GOtt, vom Himmel sieh darein.

372) Wenn einer alle Ding verstünd, mit Engel-Zungen redte; wenn er zugleich weissagen könnt, den Wunder-Glauben hätte, daß er versetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, so wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieselbe Gab aus Liebe und Erbarmen: wenn er sich brennen ließ dabey, und hätte nicht der Lieb und Treu, so wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb ist lauter Sanftmuth voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll, nichts Bitters an ihr finde: wenn einer etwas Guts verricht, so eifert und mißgönnt sie nicht, sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblasen ist, die Lieb beschimpfet keinen, sie sucht nicht ihren Nutz mit List, sie rathet dem Gemeinen, entrüst sich nicht, ob man viel sagt vom Nächsten, über den man klagt, sie kehret all's zum besten.

5. Die Lieb sich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet: der Wahrheit und Gerechtigkeit von Herzen sie beypflichtet, des Nächsten Mängel sie verträgt, bedecket und zurücke legt, und sie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächsten gern das Best ohn Argwohn glaubt in allen, sie hofft noch seine Beß'rung fest, wenn er in Sünd gefallen; wo man ihr Leid thut ohnverschuldt, verträgt sie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Nun, wenn zuletzt die Wissenschaft und alles

wird

wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Kraft, und wird sich noch vermehren, wenn wir dort in der Seeligkeit einander bey der höchsten Freud vollkommlich werden lieben.

8 HErr JEsu, du stellst selber dich zum Fürbild wahrer Liebe, verleyh, daß dem zu Folge ich die Lieb am Nächsten übe, daß ich in allen, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülfe jedermann, wie ich mirs wünsch, erweise.

Mel. Israel hat GOtt zum Tröster.

373) Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt itzt geht, meine Seele, laß es stehen, wie es itzo geht und steht. Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille!

2. Ist die Welt gleich dir zuwider, und bist deiner Freunde Spott, drucken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOtt. Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille!

3. Ist in deines Herzens Kammer, nichts als lauter Herzeleid, plaget dich sehr grosser Jammer hier in dieser Sterblichkeit; Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille!

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn sie durch das Creutz bewährt, wol zu trösten nach den Schmerzen, und giebt, was sie nur begehrt. Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille!

5. Auf den Regen scheint die Sonne, also kömmet Lust auf Leid, auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille!

6. Sollt du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt; GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

374) Hier stehn wir unter deinem Creutze, gecreutzigter HErr JEsu Christ! hilf,

daß

daß uns keine Lust nicht reitze, die deinem Creutz zuwider ist. Daß nichts in unserm Herzen steh, als JEsus der Gecreutzigte.

2. Kein ander Bild wird uns gewiesen, als das, so dich am Creutze weißt. So wird auch keiner nicht gepriesen, daß er dein rechter Jünger heißt; er nehme denn sein Creutz auf sich, und folge dir beständiglich.

3. Zum Creutze warest du erkohren; im Creutz verlangt und vorgebildt; zum Creutz auf diese Welt gebohren; am Creutz mit Tod und Noth erfüllt. So predigt man in aller Welt; nur dich am Creutze vorgestellt.

4. O! gieb, daß wir nun auch im Glauben, mit dir, HErr Christ! gecreutzigt seyn. Will uns das Fleisch die Kräfte rauben; so schlag ihm deine Nägel ein. Nur der gehöret Christum an, der sich ans Creutze heften kan.

5. Die Welt laß uns zu allen Zeiten, und uns der Welt gecreutzigt seyn. Sollt uns dein Creutze stets begleiten, und geht es mit uns aus und ein; so lehr uns wol die Creutz Gebühr, und tröst uns mit der Creutzes-Zier.

6. Es sey nun ferne, von uns rühmen, denn nur in deinem Creutz allein. Vor deinen Tod, Creutz, Blut und Striemen laß uns von Herzen dankbar seyn. Dein Creutze werd uns jederzeit zum Anker unsrer Seeligkeit.

7. So gehn wir mit Gedult und Hoffen in deiner Creutz-Kirch aus und ein. Wir finden stets den Himmel offen, dein Creutze muß der Schlüssel seyn! bis wir aus Creutz und Leiden gehn, und dort in Zions Kirche stehn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

375) Wer will mich von der Liebe scheiden, die nur allein in JEsu ist? und sollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden ist erkiest; so

bleib

bleib ich immer unbetrübt: Mein Trost ist, daß mich JEsus liebt.

2 Mein JESUS hat sich mir verschrieben, die Handschrift ist mit Blut gemacht; die Liebe selbst hat ihn getrieben, daß er sein Leben nicht geacht't; so leb ich immer unbetrübt; mein Heil ist, daß mich JEsus liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze stellen, mein JEsus hat ein Liebes-Band. Will mich der Feind zu Boden fällen, mein JEsus hält mich bey der Hand. So leid ich immer unbetrübt: Mein Schutz ist, daß mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich Schätze graben. In JEsu Liebe bin ich reich; wer wollt ein solches Guth nicht haben, dem nichts auf dieser Erden gleich? so geh ich immer unbetrübt: Mein Schatz ist, daß mich JEsus liebt.

5. O! du vergnügte JEsus-Liebe, mein Heil und Theil, mein Schatz und Schutz, erhalt mich nur in solchem Triebe, so bieth ich allen Feinden Trutz; so sterb ich endlich unbetrübt: Mein Trost ist, daß mich JEsus liebt.

Mel. Wenn ich in Angst und Noth.

376) Ich sage: Wie GOtt will; dieß soll mein Wahlspruch seyn: sein Will und sein Befehl ist unser Glück auf Erden. Ich bin nicht selber mein, drum will ich Seine seyn, was kan mir bessers werden?

2. Ich glaube, wie GOtt will; so bleib ist feste stehn, ob sich gleich wider mich die Höllen-Pforten legen, sein Wort kan nicht vergehn, wenn mir nur dieses bleibt, so kan mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will; so leb ich recht vergnügt, ihm hab ich mich allein mit Leib und Seel ergeben. Wie es sein Wille fügt, so will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will; so leid ich nicht zu

viel; er weiß am besten schon, wie viel ich kan ertragen, mein Creutz und Lebens-Ziel: ich, weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geschlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will; so bricht mein Anker nicht, ob gleich die Wellen sich so ungestümm geberden. Ich weiß wol, was er spricht: Wer sich auf mich verläßt, soll nicht zu Schanden werden.

6. Ich sterbe, wie GOtt will; der Tod ist mein Gewinnst. Mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben; sterb ich auf sein Verdienst, so kan ich nicht zu früh auch nicht zu langsam sterben.

7. Derhalben, wie GOtt will, so will ich immerfort; und wenn mich Noth und Tod mit Haufen treffen sollen, so weiß ich doch ein Wort: Er kan, und will, und wird nichts Böses von mir wollen.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt.

377) Mein GOTT, wie manches fehlt mir noch! so seufze ich am Kummer-Joch; ja, wo ich mich nur wende hin, da merkt mein Sinn, daß ich im Grund verderbet bin.

2. Wie hab ich mich doch selbst so lieb! Weil fast ein jeder Herzens-Trieb, den die verderbte Seele fühlt, auf das nur zielt, was meine Sünden-Flammen kühlt.

3. Ach! stürze doch, mein GOtt, in mir das vielgeköpfte Höllen-Thier: daß Selbst-Verläugnung sich einfind, und ich geschwind dir folg, als ein gehorsam Kind.

4. Zieh Seel und Geist zu deinem Thron, du allerschönster GOttes-Sohn, so werd ich recht verläugnen mich; hingegen dich nur lieben hier und ewiglich.

5. Dir leb und sterb ich allezeit, o! König der Gerechtigkeit, dein bin ich, dein Geschöpf und Knecht, o! daß ich möcht dir immer dienen schlecht und recht.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

378) Wer das Kleinod will erlangen, der muß lau-

laufen, was er kan; wer die Crone will empfangen, der muß kämpfen, als ein Mann, dazu muß er sich in Zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kan im Wege stehn.

2. Herzens-JEsu, deine Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe durch den Ausbund seiner Zier; O! wie glänzt die schöne Crone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern hast bereit't.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, auch nicht weit davon zu seyn, ja, ich ziele recht mit Schmerzen auf den Freuden-vollen Schein; doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange, die geschmückte Erden-Wust nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein verdorbner Eigenwille hat bald dieß, bald das, zu thun, hält im Laufen vielmal stille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünschte Hülfe schaft.

5. Drum, mein JESU! steh mir Armen in so grosser Schwachheit bey, laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken, komm, mich selbst recht zuzuschicken; gieb mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt sich noch der Mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke kürrt, deine treue Gnaden-Crone ist mir über gnug zu Lohne; wirst du nur mein Beystand seyn, so ist sie in kurzem mein.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt.

379) Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach! ihr Christen alle: verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und

Schalle: nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben, wer zu mir kömmt, und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wol, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von süssem Sanftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeug euch, das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Felß und Hort, ich führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feld-Herrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verliehren; wer sie hier zu verliehren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Creutz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wolgemuth, getrost und gern bey ihm in Leiden stehen! denn, wer nicht kämpft, trägt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

380) Ist der Gewinn so groß, wer hier gottsfürchtig ist, und für und für, o! GOtt, sich läßt begnügen? so gieb mir ein vergnügtes Herz, wie du es auch wirst fügen.

2. Die Menschen wählen dieß und das, auch mein Herz wünscht oft ohne Maaß, wie andere, zu leben: Ach! gieb mir ein vergnügtes Herz, das JEsu sey ergeben.

3. Sind

3. Sind andere voll Macht und reich, sind sie in hohen Ehren gleich, und ich bin Spott und Hohne: so gieb mir ein vergnügtes Herz, dem JEsus nur die Crone.

4. Sind andere in Frölichkeit und guten Tagen allezeit, und ich in Creutz und Leide: so gieb mir ein vergnügtes Herz, dem JEsus nur die Freude.

5. Sind andre, denen nichts gebricht, auch denen stets ihr Wunsch geschicht, daß mir nicht wiederfähret: so gieb mir ein vergnügtes Herz, das JEsum nur begehret.

6. Ich sterbe, wann es ist dein Will, ich habe wenig, oder viel, wie dir es ist gefällig; so gieb mir ein vergnügtes Herz, und was mir nütz und seelig.

Mel. Ach! was soll ich Sünder machen?

381) Lieber GOTT! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld, ach! HERR, hab mit mir Gedult. Ich darf mich kaum lassen nennen deinen Knecht, die Schuld ist groß. HERR! mach mich aus Gnaden loß.

2. Laß dich meine Noth erbarmen, sieh doch, wie Herz, Hand und Mund, mehrt die zehentausend Pfund. Hilf aus Gnaden, hilf, mir Armen, schone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mög vergeben, wie du mir vergeben hast meine schwere Sünden-Last, allen, die in diesem Leben mich mit ihrer Zung und That oft beleidigt früh und spat.

4. Laß dein Wort mein Herz erschrecken, da du dräuest Höllen-Pein, wo wir unversöhnlich seyn: Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, daß du mir aus Sünden-Noth, hilfst durch deines Sohnes Tod: Ich will Lob und Dank erweisen, dir für deine Gütigkeit hier und dort in Ewigkeit.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

382) Nach dir, o! GOtt, verlanget mich; mein GOtt, ich denk allein an dich; zieh mich nach dir, nach dir mich wend, und nimm mich auf in deine Händ.

2. Die Sonnen-Blum folgt ihrer Sonn, so folg ich dir, o! meine Wonn, doch wünsch ich, daß ich könnte hier, von Sünden frey, recht folgen dir.

3. Ach! ach! es hat die schwere Last der Sünden mich so fest umfaßt, daß meine schwache Seel nicht kan nach dir sich schwingen Himmel-an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch von diesem schweren Sünden-Joch; mein Herz das sehnet sich nach dir, befrey es bald, ach! komm zu mir.

5. Es ist mein Will nach dir gericht't, doch das Vollbringen mir gebricht, was ich nicht will, das thu ich doch, das macht, die Sünd beherrscht mich noch.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt: Ach! laß dem Willen finden statt. Erleichtre mir die schwere Last, und laß von dir mich seyn umfaßt.

7. Bedenke, daß ich bin dein Kind, drum tilge in mir meine Sünd, daß ich nach dir, mit freyem Lauf, mich könne schwingen Himmel-auf.

8. Vertilg die Welt mit ihrer Rott, die Macht des Satans mach zu Spott, den Schild des Glaubens mir verleyh, mit deiner Gnade steh mir bey.

9. Nach dir, mein GOtt! soll nun forthin gerichtet seyn mein Herz und Sinn: Ich eigne mich dir gänzlich zu, und such in dir nur meine Ruh.

10. Hinweg, hinweg, du Lust der Welt, dir sag ich ab, mir nichts gefällt von deinem Thun: weil mir bekannt, daß du von GOtt mich abgewandt.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, mein liebster GOtt, das treib von mir; bey dir, mein GOtt! bey dir allein, hinfort soll meine Freude seyn.

Mel. JESUS, meine Zuversicht.

383) Ach, mein Herze, gieb dich drein, nimm mit

mit deinem GOtt vor Willen: nur dein JEsus kan allein alle deine Sorge stillen: richte dich nach seiner Huld, er giebt Trost und auch Gedult.

2. Gehst du hier die Dornen-Bahn, ist dein Trank vermischt mit Gallen, nimm es nur gedultig an, also hat es GOtt gefallen; glaube nur, was dieser thut, es ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu; ob das Creutze bringet Schmerzen, hast du dennoch stets dabey Ruh und Trost in deinem Herzen; nichts besiegt auf dieser Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes Brauch, Christen müssen dulten, hoffen; hat doch deinen Heiland auch manches Ungemach getroffen; o! er weiß, wie dir es thut, leide nur mit frohem Muth.

5. Cronen folgen auf dem Streit, kämpfe nur mit festem Glauben; JEsus ist nicht immer weit, niemand kan sein Herz dir rauben; bethe, leide, lebe rein, seelig wird dein Ende seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

384) Wohl dem! der sich mit Ernst bemühet, daß er ein Jünger Christi sey: Der Christum als sein Kleid anziehet im Glauben, und durch ihn wird frey: Der Christum stets zum Zweck ihn setzt, ihn über Welt und Himmel schätzt.

2. Wohl dem! der ihm zum Licht und Wege erwählet, und ihm folget nach auf der Verläugnung schmalen Stege, und auf sich nimmet seine Schmach: Der sich befleißt, an seinem Heil im Glauben stets zu haben Theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfangen, und Fleisch und Bluts theilhaftig ward; wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er sich in uns offenbart; Doch, soll er bey dir kehren ein, so muß dein Herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, und uns die Kindschaft wiederbringt; wenn, da dieß

Recht schon längst verlohren, man hiernach nicht im Glauben ringt; wenn nicht sein Geist uns neu gebiehrt, und man kein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, der der Vernunft ein Sclave bleibt; nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ihm Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Werk, ein Christe seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ans Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, dem wird die Crone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns nicht selbst sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wo man nicht bleibt im Bunde stehn? Was hilft, HErr! HErr und Meister! schreyen, wenn man stets will zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versühnt, der noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in den Sünden todt? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden Koth? was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wolan! so lebe, thu' und leide, wie Christus dir ein Vorbild war; sieh, daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Seinen Schaar; Wer Christi ist, sucht nur allein im Leben Christo gleich zu seyn.

Ster-

Sterbens-Lieder.

385) Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Leben; wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet; so ist unser Leben, sehet.

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig sind der Menschen Tage; wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und im Laufen nicht hält innen: so geht unsre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Freude; Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried unb Streiten: so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Schöne; Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet: so ist unsre Schöne, sehet.

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Glücke; Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin stehet: so ist unser Glücke, sehet.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Ehre; Ueber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

7. Ach! nie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Stärke; Der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit den Riesen, den wirft eine kleine Drüsen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Wissen; Der das Wort konnt prächtig führen, und vernünftig discuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Können; Der, die Kranken wol zu heilen, konnte guten Rath ertheilen, auch den muß der Tod ereilen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Dichten; Der, so Kunst hat Lieb gewonnen, und manch schönes Werk ersoñen, wird zuletzt vom Tod erroñen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen

Prangen; Der in Purpur hoch vermessen, ist, als wie ein Gott, gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen Herrschen; Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zu etzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig sind der Menschen Schätze; Es kan Gluth und Fluth entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

14. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig sind der Menschen Sachen; Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht't, wird ewig stehen.

Mel. JEsu! der du meine Seele.

386) Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit't.

2. Drum, so will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben: drum fahr ich mit Freuden hin hier aus diesem Welt-Getümmel in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOtt für seinem Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heißt GOTT der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten all-

allzumal; wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unserm GOTT zu Ehrn ewig Halleluja hörn.

6. O! Jerusalem, du Schöne, ach! wie helle glänzest du; ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in sanfter Ruh: O der grossen Freud und Wonne! Itzund gehet auf die Sonne, itzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit, itzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid und der göldnen Ehren-Crone, stehe da für GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

387) Auf meinen JEsum will ich sterben getrost, mit Fried und Freudigkeit: in seinem Blute will ich färben mein allerschönstes Hochzeit-Kleid. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaf ich ein.

2. Auf meinen JEsum will ich sterben: in seinen Wunden stirbt sichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, ich senke mich tief in sein Blut. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaf ich ein.

3. Auf meinen JEsum will ich sterben; in seine Seite schließ ich mich: so kan ich denn den Himmel erben; brich immerhin, mein Herze, brich. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaf ich ein.

4. Auf meinen JEsum will ich sterben; er bleibt, wenn alles mich verläßt. Der durch sein Blut mich wollen werben, bey dessen Fahne steh ich fest. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaf ich ein.

5. Auf meinen JEsum will ich sterben; HErr JEsu, nimm die Seele hin! Mein Heiland läßt mich nicht verderben; so hab ich alles zum Gewinn. Mein

JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaf ich ein.

6. Auf meinen JEsum will ich sterben; wenn mir vergeht der Augen Licht; wenn Mund und Lippen sich entfärben, und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaf ich ein.

7. Auf meinen JEsum will ich sterben, mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEsu, laß mich nicht verderben, ach! laß mich ewig seelig seyn. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaf ich ein.

8. Auf meinen JEsum will ich sterben. Ach! JEsu, hilf in letzter Noth. Laß mich das beste Theil ererben, versüsse mir den bittern Tod! du bist mein höchster Trost allein, dir leb und schlaf ich seelig ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

388) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hin geht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine letzte Noth! Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todes-Gefahr. Mein GOtt rc.

3. HErr! lehr mich, stets mein End bedenken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in Christi Wunden senken, und ja nicht spahren meine Buß! Mein GOtt rc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt rc.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt! Gieb, daß mir in dem Welt-Getümel die Ewigkeit sey vorgestellt! Mein GOtt rc.

6. Ach! Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest-gläubig winde, das giebt mir recht gewünschte Ruh. Mein GOtt rc.

7. Ich weiß in Christi Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt rc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben, oder Tod. Ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein HErr, und mein GOtt! Mein GOtt rc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf: Er ist mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt rc.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier: nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt rc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: Ich bin und bleib, in meinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt rc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub, und bin es ganz gewiß. Durch deine Gnad und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut!

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

389) O! du Dreyeinger GOtt, den ich mir auserlesen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, o! GOtt, stets gnädig hier, daß ich recht Christlich leb, und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o! GOtt, in deine Hände. Ach! lehre du mich, stets gedenken an mein Ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle Stund: Mensch! du mußt sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben, wie gebohren, so glaub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verlohren. Weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben willt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu, durch JEsu Blutvergiessen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausschliessen; Komm, wann, wie, wo du willt, nur daß ich seelig sterb, durch JEsu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entschlaffen, geb ich, GOtt Vater! dir das, was du hast erschaffen. GOtt Sohn! was du erlöst, das geb ich wieder dir. GOtt Heilger Geist! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem Leiden, und sage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm soll scheiden! Er halt mich bey der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe stets: Ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor Sünde, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken, mein JEsus stelle sich, er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mir der ewgen Seeligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, versorge, schütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod nichts hindre, noch betrübe. Erhalt mich bey Verstand und einem frischen Muth, daß mitten im Gebeth ich sterb auf Christi Blut.

9 Nun ich geb meinen Geist nochmals in deine Hände, und warte, bis du kommst mit einem seelgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückst selbst die Augen zu, und bis am jüngsten Tag schenkst eine sanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich schon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden: Ich halte mich an GOtt und meines JEsu Blut; ich weiß, GOTT macht es schon mit meinem Ende gut.

11. Ich sage Amen drauf, in meines JEsu Nahmen; Es sage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt,

GOtt, Amen. Ach! sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt, komm du! Ach! sage: sey getrost, mein Kind! ich komme nu.

Mel. JEsu, du mein liebstes Leben.

390) Gute Nacht, ihr Eitelkeiten! Gute Nacht, du falsche Welt! die du mir zu manchen Zeiten so gefährlich nachgestellt. Gute Nacht, ihr meine Lieben! Dieses ist nunmehr der Tag, da sich endet alle Plag, alles Sorgen und Betrüben, da durch einen sanften Tod meine Seele kommt zu GOtt.

2. Freu dich nun, o! meine Seele, freue dich, mein werther Geist: weil aus dieser Sünden-Höle dich mein JEsus selbsten reißt. Freuet euch nunmehr, ihr Glieder, sehet da die stolze Ruh, wo ihr itzund eilet zu, bis ihr endlich werdet wieder aus der kühlen Erde gehn, und für eurem Schöpfer stehn.

3. Heute hab ich überwunden manchen Jammer, manche Quaal, heute hab ich wieder funden den bestirnten Himmels-Saal. Geht nun, ihr verdammten Geister, hin in euer Schwefel-Loch: denn mein JEsus lebet noch, der, als meiner Seelen Meister, mich von aller Missethat durch sein Blut gewaschen hat.

4. Herrlich werd ich itzund prangen vor des grossen GOttes Thron: weil mich JEsus will umfangen mit der edlen Ehren-Cron. Prächtig werd ich itzo glänzen dort im seidnen weissen Kleid, so da voll Gerechtigkeit durch die schönen Himmels-Gränzen, wo das Manna wird gespeist, und der Lebens-Brunnen fleust.

5. Ach! mein GOtt, in was vor Freuden, in was Frieden, Ehr und Ruhm wird sich meine Seele weiden mit der süssen Sarons-Blum! Lauter Lachen, Laben, Lieben wird bey denen insgemein dort in voller Menge seyn, so ins Lebens-Buch geschrieben: da wird unser Augen-Licht sehen GOttes Angesicht.

6. Und

6. Und was will ich weiter hoffen? Seh ich doch in seiner Zier schon den hellen Himmel offen, und die göldne Gnaden-Thür. Siehe da der Engel-Wagen, meine Seele, der dich will hin zu deinem Lebens-Ziel, zu den HErren JEsum, tragen. So vollend ich meinen Lauf. Du, mein JESU, nimm mich auf!

391) Ach! was ist doch unser Leb'n? nichts, als nur im Elend schweb'n. Wenn es gut gewesen ist, ist es Müh zu aller Frist.

2. Ach! was ist doch unsre Zeit? Nichts, als nur ein lauter Streit, da nur eins das andre haßt, da kein Fried, kein Ruh, noch Rast.

3. Ach! was ist doch Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit bestehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch Guth und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich, und morgen arm; Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was ist doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beschwehr. Wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch Menschen-Gunst? Nur ein blauer Nebel-Dunst. Lieber, trau dem Freunde nicht. Auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was ist doch Fröhlichkeit? Nur ein ungesunde Freud, davon oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinstirbt.

8. Ach! wie krank und ungesund sind wir Menschen manche Stund! Denn kein Glied zu finden ist, dem nichts mangelt jeder Frist.

9. Ach! was ist doch unser Tod? Nur ein Ende aller Noth; da wir ohne Creutz und Pein immer bey GOtt werden seyn.

10. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels-Freud; da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird gespührt.

11. Freude, die kein Ohr gehört, auch kein's Menschen Herz gespührt, Freude inn- und äusserlich. Auf die Freude freu ich mich.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

392) Ade! du süsse Welt; ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Guth, das eine kleine Fluth, so balde kan verheeren, und eine Gluth verzehren. Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust: sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten verschwinden mit den Zeiten. Was frag ich nach den Freuden, die mein Gemüth nicht weiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht. Von Würmen ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, ist nur ein Koth der Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr. Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschwehren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst. Falsch Lieben ist die Kunst, damit man wird betrogen. Bist du mir nicht gewogen: was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meint, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit't. Mein Nahme steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm wird nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O! Zions göldner Pracht, wie hoch hast du ge-

geacht't! Von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket. Wenn werd ich hingerücket?

10. O! süsse Himmels-Lust, wol dem, dem du bewußt! Wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben; Wie wird mit grossen Freuden der volle Strohm uns weiden!

11. O! theures Himmels-Guth, du machest rechten Muth. Was werden wir vor Gaben bey dir, mein JESU! haben. Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen.

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! Gen Himmel steht mein Sinn. Das Irrdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Ade! du Welt-Getümmel, ich wehle mir den Himmel.

393) Es ist nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben. Kein Tröpflein ist mehr in dem Faß, es will kein Fünklein mehr verfangen, des Lebens Licht ist ausgegangen, kein Körnlein ist mehr in dem Glaß, es ist nun aus, es ist vollbracht. Welt, gute Nacht!

2. GOtt Lob! nun werd ich bald genesen. Mein Sodom bist du mir gewesen, o! Sünden-Welt, du Laster-Haus. Der Tod soll mir ein Engel heisen, der mir, wie Loth, den Weg soll weisen. Ich folge ihm mit Freud hinaus. Hinaus, wenn GOttes Donner kracht. Welt, gute Nacht!

3. Wie gerne will ich von dir scheiden von dir, in deinem Jammer-Leiden, o! Welt, mein Babel warest du, die manche Händel mir verwirret, daß ich wie eine Taub gegirret durch Weinen, Seufzen immerzu. Nun ist es aus, es ist vollbracht. Welt, gute Nacht!

4. Welt, gute Nacht! Behalt das Deine, und laß mir JEsum, als das Meine: denn ich laß meinen JEsum nicht. Er stillet alle meine Thränen:

nen: wie sollt ich mich nach ihm nicht sehnen, da mir bey ihm sehr wol geschicht? Mein JEsus kommt. Es ist vollbracht. Welt, gute Nacht!

5. Was wollet ihr euch nach mir sehnen? Ey! stillet, stillet eure Thränen: weil meine schon gestillet sind. Mir wischt sie JEsus von den Augen: Was sollen denn die euren taugen? Er lacht mit mir als seinem Kind. Was JEsus macht, ist wol gemacht. Welt, gute Nacht!

394) Ach! lieben Christen, seyd getrost! Wie thut ihr so verzagen? Wenn uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von Herzen sagen: die Straf wir wol verdienet han, solchs muß bekennen jedermann, niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, o! GOtt, du lieber Vater: denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

2. Kein Frucht das Waitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: so muß auch unser irrdscher Leib zu Staub und Asche werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du uns, HErr Christ, hast bereit't durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn. O! wol ist hie gewesen, welcher, wie Simeon, entschläft, sein Sünd erkennt, Christum ergreift! so muß man seelig sterben.

5. Dein Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater sorgen. Sein' Engel deine Wächter seyn, b'hüten dich für allem Argen. Ja, wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein; so thut auch GOtt uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren. Auf Christum wir getaufet seyn,

der

der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod: Christus hilft uns aus aller Noth. Drum loben wir den HErren.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

395) GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeiß. Ihr Eltern, dörft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Löwen brüllen. Ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten Tage, da nichts als Angst und Plage mit Haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz ist mein irrdisch Leben: ein bessers wird mir geben GOTT in der Ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal. Ein schnell- und seeligs Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spühret rechtschaffne Frömmigkeit! Die Welt voll List und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen; mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid; Denn, wer kan den verletzen, den Christus itzt wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude: itzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz. Doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was

GOtt

GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts ist jemals geschehen, das er nicht vorgesehen, und was er thut, ist wol gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller Sünden, in weisser Seide stehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wol dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in Gedult ergiebt!

12. Ade! nun seyd geseegnet. Was euch itzund begegnet, ist andern auch geschehn; viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder sehn.

396) O! wie seelig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, immerdar in Furcht und Schrecken schweben: Was wir hier kennen, ist nur Müh und Herzenleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer sicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz noch Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines Menschen Ohr gedrungen.

5. O! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel vor die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o! Christe, komm, uns auszuspannen! löß

lös uns auf, und führ uns bald von dannen. Bey dir, o! Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

397) HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol, daß ich einmal muß sterben; Wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es steht alles in dein'm Gericht, du weist mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, zwar durch deins Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünden g'waschen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wanken; sondern dabey verharren fest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh, auf meinem Bettlein, oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Gränze, in Wassers-Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Pestilenze, nach deinem Rath, wollst nehmen hin: so richt nicht, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Sowol, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte, gieng etwann oder läge bloß, und unbescheiden redte: so laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

6. O! HErr, gieb mir in Todes-Pein ein säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Je-

8. Jedoch ich dich nicht lehren will noch dir mein End beschreiben: sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben. Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn; du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohne alle Klag, das weiß ich g'wiß am Jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

398) Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie GOtt mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr! hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heissen laden durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und seelig Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist dein's Volks Israel der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

399) Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das thust du, HErr! alleine. Uns reuet unser Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, heiliger starker GOtt, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOtt, laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth! Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine.

Es

Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt, heiliger starker GOtt, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Gluth! Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben. Wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Christ! alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt, heiliger starker GOtt, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Kyrie eleison.

400) Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein Strasse, so g'leit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse, mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen; denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenken will ich an dein'n Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen, von dir ich ungescheiden bleib in Todes-Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewig Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tods-Furcht kanst du vertreiben: denn, wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin. Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. Ich fahr dahin zu JEsu Christ, mein' Arm thu ich ausstrecken; so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Chri-

Christus, GOttes Sohn, der wird des Himmels Thür aufthun, mich führ'n zum ewgen Leben.

401) HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOtt, der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir dein's Vaters Huld erwarbst:

2. Ich bitt, durchs bittre Leiden dein, du woll'st mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod;

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht:

4 Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt: so komm, o! HErr Christ, mir behend zu Hülf an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal. Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt: so nimm sie, HErr, in deine Händ: der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urständ mir verleyh, am Jüngsten G'richt mein Fürsprecher sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk;

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr! fürwahr! euch sage ich: Wer mein Wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach! HErr, vergieb all unser Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich, bis wir einschlaffen seeliglich.

402) O! Welt, ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen, ins ewge Vaterland, mein'n Geist will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben setzen in GOttes gnädge Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn. Kein Bleiben ist auf Erden, das Ewge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen durch Schand und Büberey: will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen, warlich! durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden. Erlöst bin ich aus Gnaden umsonst, durch Christi Blut. Kein Werk kommt mir zu Frommen: So will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn, daß ich ihm bezahl damit das ewge Leben, umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst nnd Wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel sich von mein'm Leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen. O! Welt, thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist schon vorhanden; hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit

mit Bethen und mit Wachen; sonst all irrdische Sachen sollt du williglich fahren lan.

10. Das schenk ich dir am Ende. Ade! Zu GOtt mich wende, zu ihm steht mein Begier. Hüt dich vor Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abschied zu Herzen, mein's Bleibens ist nicht mehr allhier.

403) Herzlich thut mich verlangen nach einem seelgen End: weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden von dieser argen Welt, sehn mich nach ewgen Freuden. O! JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufel und Höll. Es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen fürm Tod und höllischen G'sind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seeligs Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir: will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben. Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferwecket werden durch Christum, schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmlischer Freud und Wonne. Was schadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt schon reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Geld, Guth, und all ihr Zier: jedoch ichs gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit. Das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich itzt scheide von meinen Freunden gut: das mir und ihn'n bringt Leide: doch tröstet meinen Muth, daß wir mit grossen Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden im himmelischen Thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse betrübte Wayselein,

lein, der'n Noth mich über Masse jammert im Herzen mein: will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wol versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen Wayselein? Sollt euch GOtt Hülf versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Waysen ist er der Vater treu: trotz dem, der sie thut näsen,, das glaubt ohn allem Scheu.

9. Geseegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebte mein, trauret nicht allzusehre über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben: wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Christ! allein: Gieb mir ein seeligs Ende, send mir dein Engelein! führ mich ins ewge Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEsu Christ! den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist! hilf mir ritterlich ringen! dein' Hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen das Consummatum est.

404) Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt: er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Willen thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht für Maas noch Ziel. Es seynd gezehlt all Härlein mein, beyd, groß und klein, fällt keines ohn dem Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseeligkeit, und wers bedenkt, ist immer im Streit.

4. Was

4. Was ist der Mensch? ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Guth noch Geld, nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld, noch Guth, kein Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth. Fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, morgen todt, und liegen im Sarg. Heut blühn wir wie ein Rose roth, bald krank und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Aug'n und aus dem Sinn. Die Welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unsrer Ehr'n mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedenken wol, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müss'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die Sünd, o! treuer GOtt, dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehren sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn im Fried. Sterb'n ist mein Gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod seinen lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der

bittre Tod mich nicht scheidt. Ich leb, oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit. Ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen, noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seeligkeit, die mir bereit. Ihm sey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O! JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig Trost und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt, beschehr uns all'n ein'n seelgen Tod! hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen, und bleiben ewiglich.

405) Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, daß ich zu ihm mög kommen, und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden, Creutz, Leiden, Angst und Tod: durch dein heilge fünf Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HErr! nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehen, wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Als-

6. Alsdenn fein sanft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Wille, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmlischer Wonn und Freud.

8. Wol in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preiß GOtt Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geist.

406) Gleichwie der Hirsch nach frischem Wasser schreyt: also mein Seel zum HErren ruffet allezeit. Die Quell und Wasser hell mein matte Seel erfreut.

2. Mein Seele dürst't nach GOtt, dem HErren mein, ach! daß ich nur bald möcht, o! GOtt, so seelig seyn, daß ich mich ganz inniglich ergötz im Antlitz dein.

3. Ach! daß es möcht, o! GOtt, geschehen schier, daß ich, nach all meins Herzens Wunsch, Lust und Begier, Freud und Wonn möcht bey dir han, und ewig seyn mit dir.

4. Ehr sey dem Vater, und sein'm lieben Sohn, der da mit ihm regiert und herrscht ins Himmels Thron! sey gepreist, Heiliger Geist, von uns im gleichen Thon!

407) Herzlich lieb hab ich dich, o! HErr, ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht: so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, HErr! dein Geschenk und Gab mein Leib, Seel, und alles, was ich hab in diesem armen Leben. Damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und

und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen mehr! in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröst mir mein Seel in Todes-Noth!

3. Ach! HErr, laß dein' lieben Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen, den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar sanft ohn einige Quaal und Pein ruhn bis am jüngsten Tage. Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o! GOttes Sohn, mein Heyland und Genaden-Thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

408) Freu dich sehr, o! meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal; weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und grossem Leid sollt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt! weil mich viel Creutz hat betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End möcht han: so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestüme Wind: also ist allhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf Erden.

5. Weñ die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf

sich

sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat: wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein Wunden will ich ziehen ins himlische Vaterland. In das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reis, wirst du mich, HErr Christ, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt: bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirst mich seelig regieren, die rechte Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen-roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem Tod. Laß sie ruhn in deinem Schoos, erfüll sie mit Freud und Trost, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o! meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal: weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

409) Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben: kein'n Trost weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn du selbst, HErr JEsu Christi, ein armes Würmlein worden bist. Ach! GOtt, erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geist stets bey mir bleib. Wenn sich mein Seel soll scheiden, wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden:

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen, noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein Angst hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr! an den theuren Eyd, den du selbst hast geschworen: So wahr du bist von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren; ich soll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Ach! GOtt, laß mir ein Leuchte seyn dein Wort zum ewgen Leben, ein seeligs Ende mir verleyh. Ich will mich dir ergeben, ich will dir traun, mein HErr und GOtt! denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände. Ach! treuer GOtt, steh fest bey mir, gieb mir ein seeligs Ende, und wenn ich nimmer reden kan, so nimm mein'n letzten Seufzer an, durch JEsum Christum, Amen.

410) Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier: da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o! JEsu, GOttes Sohn. Soll ich ja dulten Schmerzen, hilf mir, HErr Christ, davon, verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein Erb-Guth.

3. In meines Herzens Grunde dein Nahm und Creutz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan

ich

ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück sie aus allen Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, so kommt ins Himmels-Schloß; der ist ewig genesen, und bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nahm'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar feste ins schöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey; So will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

411) Meine Kraft ist hin! denn ich elend bin, muß des Todes Bahn. Doch mein Geist soll loben GOtt im Himmel oben, so lang ich es kan.

2. Mein Ziel kommt herbey, da mein Geist wird frey von des Leibes Last. Nun will ich gern scheiden von der Welt mit Freuden, drinn ich nur ein Gast.

3. Ich werd weggeraft: meine Wanderschaft hat ihr End erlangt. Meine Seel einkehren will bey GOtt dem HErren, da ihr Ruh anfangt.

4. Darum so will ich gern und williglich fahren meine Straß, meine Hütt ablegen: ich bekomm dargegen Freud ohn alle-Maaß.

5. Weil ich glaub an GOtt, drum werd ich den Tod, wie GOtt mir verspricht, und ich hab Vertrauen, im Tod selbst nicht schauen, kommen nicht ins G'richt;

6. Denn mein Tod wird seyn, als wenn ich schlief ein, weiß nicht, wie mir g'schicht, bis ich werd aufstehen, mit den Augen sehen GOttes Angesicht.

7. Wenn mein Herz dran denkt, daß es ist besprengt mit des Heilands Blut, hoch es sich erfreuet, und den Tod nicht scheuet, stirbt mit gutem Muth.

8. Mein Geist sich erhebt, mein Erlöser lebt, der

mich wieder kan mit der Haut umgeben, daß die Augen eben ihn dort schauen an.

9. Ich leb, oder sterb, bleib ich GOttes Erb: weil sein Kind ich bin. Christus ist mein Leben, dem ich mich ergeben, Sterben mein Gewinn.

10. Mein Lauf ist vollbracht, mein Kampf ausgemacht: dort ist mir bereit, als zum Gnaden-Lohne, der Gerechten Crone und der Herrlichkeit.

11. Die Welt überall ist ein Thränen-Thal, da man Klage führt. Mein Geist thut sich sehnen dahin, da die Thränen GOtt abwischen wird.

12. Dieß mein Fleisch und Bein, die gar nichtig seyn, wird man in die Erd itzund bald hinlegen: GOtt giebt mir dargegen einen Leib verklärt.

13. Was natürlich zwar schwach, verweßlich gar, man in Unehrn sä't, wird mit Kraft aufstehen, geistlich herfür gehen in der Herrlichkeit.

14. Hier mein Leib ist schwach, voller Ungemach und dort wird er seyn glänzend wie die Sonne, in des Himmels Wonne mit sehr hellem Schein.

15. Hier war ich ein Gast, und trug manche Last: nun, wenn ich itzt sterb, werd ich aufgenommen, und soll dort bekommen das beständge Erb.

16. Es ist nichts allhie als nur Sorg und Müh, Jammer, Creutz und Leid. Dort, wo ich anlände, find ich Ruh ohn Ende, in der Ewigkeit.

17. Meine Traurigkeit, all mein Herzenleid wird gar bald verkehrt dort im andern Leben, da mir GOtt wird geben Freud, die ewig währt.

18. Kein Mensch kans verstehn, kein Aug hat gesehn, kein Ohr hats gehört, was dort allen Frommen, die in Himmel kommen, ist für Freud beschehrt.

19. Nun, HErr! ich befehl itzund meine Seel deiner Gnaden-Händ: nimm sie auf mit Freuden, und, sie zu begleiten, deine Engel send.

20. Nimm mich, HErr! zu dir, daß dich für und

für

für lob mein Herz und Sinn in des Himmels Freuden, die du mir bescheiden. Nun, fahr ich dahin.

412) JEsus Christus ist mein Leben, Tod und Sterben mein Gewinn. Diesen beyden sich ergeben alles, was ich hab und bin. Nimm, o! Tod, des Leibes Glieder, liefre sie der Erden wieder, und die Seele, wo du bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

2. Nicht verdorben, nicht verlohren, weil in diesem Menschen-Blut mein Erlöser ist gebohren, sterb ich nun mit solchem Muth. Ach! wie wol wird mir geschehen, daß ich soll mit Augen sehen, wie du, GOtt, im Fleische bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

3. Wie nun GOtt mich hat erworben durch sein eigen Fleisch und Blut: also, wenn der Leib gestorben, kommet dieß mir erst zu gut. Denn im Tode wird gefunden eine Thür in deine Wunden, zu dem Himmel, da du bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

4. Wenn ich dießfalls überwinde, o! wie nützlich ist der Tod: Stirbt der Leib, so stirbt die Sünde: fällt das Fleisch, so fällt die Noth: denn erfolgen Seelen-Freuden. Drum begehr ich, abzuscheiden, und zu seyn da, wo du bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

5. Flügel her, nachdem ich fertig und zu sterben willig bin. GOtt und Tod sind gegenwärtig. Ach! mein Leben, mein Gewinn, führe doch die arme Seele in die sichre Wunden-Höle, zu dem Leben, da du bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

Mel. Ach! lieben Christen, seyd getrost.

413) HErr! wie du willt so schicks mit mir im Leben und im Sterben: allein zu dir steht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst, wie du willt, gieb mir Gedult, dein Will' der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleyh mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte! behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal, nach deinem Rath, von dieser Welt abscheiden: ach! so verleyh mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o! HErr, ein seeligs End gieb mir, durch JEsum Christum! Amen.

Mel. Süsser Christ, du, du bist rc.

414) Treuer GOTT, laß den Tod mich nicht fällen, wenn an meinem letzten End sich nun Leib und Seele trennt, und mich quält die Angst der Höllen.

2. Wie sollt ich ewiglich doch bestehen mit so vieler Missethat, wenn du wolltest ohne Gnad ins Gerichte mit mir gehen.?

3. Ja, kein Theil, o! mein Heil, o! mein Leben, hätt ich an dem Himmel nicht; denn ich weiß, was dein Gericht vor ein Urtheil pflegt zu geben.

4. Aber dein Creutz und Pein stärkt die Seele, und dein Geist, das höchste Gut, weiset meinen matten Muth in die rechte Freuden-Höle.

5. Da ist Platz, o! mein Schatz, für mich Armen: da find ich geschrieben an, was du hast für mich gethan nur aus herzlichem Erbarmen.

6. Da ist mir schon die Thür aufgeschlossen, zu der rechten Himmels-Freud, die du, HErr! mir hast bereit't, mir, als deinem Reichs-Genossen.

7. Drum will ich festiglich dir vertrauen, und mir für dem letzten Feind, der mich zu verdammen meint, ja nicht ferner lassen grauen.

8. Nur dieß gieb, o! mein Lieb, daß ich wende die Gedanken ganz allein auf dein Creutz und Todes-Pein, und die Wunden deiner Hände.

9. Wenn mir bricht mein Gesicht, wenn die Sinnen

nen keinen Trost nicht mehr verstehn, und die Kräfte ganz vergehn: so nimm du mich, HERR! von hinnen.

10. Auf dein Blut, höchstes Gut, will ich sterben; denn durch dieß bin ich gewiß, daß ich soll das Paradieß, liebster JESU! mit dir erben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

415) Weil nichts gemeiners ist, als Sterben, und bald vielleicht die Reyh an mir; so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seeligs Sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dieß ist eine Sache, die nicht in Menschen-Kräften steht; so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht. Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohl-Sterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch seine Todes-Noth erworben einen seelgen Tod.

4. Ach! liebster Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will hab'n in diesem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden, durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß: damit ich mich all Augenblick zu einem seelgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm; gieb du nur selber Achtung drauf. HErr JEsu! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von auss- und innen, wie du mich selber haben willt! den Glauben mehr, stärk meine Sinnen, und sey vor mir stets Sonn und Schild! die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Kraft in letzten Stunden, des Vaters Herz, des Trösters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang; mir ist, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang; die GOttes-Lieb, das JEsus-Blut machts schon mit meinem Ende gut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

416) Wie? hat mein Leiden nun ein Ende? Seh ich den Himmel offen stehn? Ach! ja, er reichet mir die Hände. Ich folge, und will mit ihm gehn. O! süsser Anblick, laß mich fliehn, ich kan nicht länger mehr verziehn.

2. Ihr Engel, wollt ihr mich begleiten? Hier bin ich, führet mich nur fort. Ade! ihr schnöde Eitelkeiten, ich habe nun erreicht den Port. Dem Angst-Meer bin ich itzt entschwomm'n, und in das Canaan gekomm'n.

3. Wie froh wird doch von mir erblicket der, nach dem ich so manchesmal die müden Seufzer abgeschicket in grosser Noth und Herzens-Quaal. Wie eine schöne Lebens-Cron reicht mir mein JEsus von dem Thron.

4. Hier wird mein Weinen in ein Lachen, hier meine Last in Lust verkehrt, und das, was mich kan frölich machen, sind Freuden, die kein Ohr gehört, und die noch keines Menschen Sinn'n recht an sich selbsten erreichen könn'n.

5. O! GOttes-Stadt, o! Lust-Gebäude, wie

bist

bist du doch so Wunder-schön! Man weiß in dir von nichts als Freude, und sieht viel tausend Engel stehn, die ihre Sayten lieblich zwing'n, und Heilig! Heilig! Heilig sing'n.

6. Wo bleibet meine Lebens-Sonne? Mein JEsus, fliehe nicht von mir! Brich an, und laß in deiner Wonne mich dich anschauen für und für. O! Glanz, wie wirst du mich erquick'n, und mit so schöner Klarheit schmück'n.

In eigener Melodey.

417) Machs mit mir, GOTT, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, was ich dich bitt', versag mir nicht: Wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr! in deine Händ; ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du läßt mich nicht verderben: denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hie muß sterben, verlassen meine liebe Freund, die's mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ sie unversehrt durchn Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal, Angst, Noth, und Trübsal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen schaden. Bey dir, o! HERR, ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum sollt ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen? Bekleid mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut, ich stehe. Gehab dich wol, du schnöde Welt, bey GOtt zu leben mir gefällt.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

418) Lasset Klag und Trauren fahren! Ich fahr auf zu GOttes Stuhl, zu den auserwählten Schaaren, in die hohe Himmels-Schul. Mein hochzeitlich Ehren-Schmuck ist ein rein Schnee-

Schnee-weisses Stuck, da mich GOttes Lamm einkleidet, das mich auch nun ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich im Jammerthal. Aus der Heulenburg ich eile in des Himmels Freuden-Saal, in die Friedens-Palmen-Stadt, da der Krieg ein Ende hat, da wir, unter Sieges-Palmen, loben GOTT mit schönen Psalmen.

3. Heil und Weißheit, Kraft und Stärke sey dem höchsten GOTT bereit! Alle seine Weg und Werke sind voll Heil und Heiligkeit. Preiß sey GOtt und seinem Lamm, das uns half am Creutzes-Stamm! Lob und Dank sey seinem Nahmen, ewig! ewig! Amen, Amen.

4. Die mit Palmen-Zweigen prangen, sind das Ueberwinder-Heer; die ihr Feyer-Kleid empfangen, dörfen nicht arbeiten mehr. Ihr hochzeitlich Ehren-Kleid ist die Schenk-Gerechtigkeit, die uns Christus hat erworben, da er ist für uns gestorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen aus der Welt, Gefahr und Noth, sind aus grosser Trübsal kommen, und gekleidet weiß und roth. Christi Lämmlein Blut und Fell machet sie so schön und hell, daß sie vor GOtt ewig glänzen in dem immer grünen Lenzen.

6. Heil und Weißheit, Kraft und Stärke gebet GOtt je mehr und mehr! Alle seine Weg und Werke sind voll Herrlichkeit und Ehr. Preiß sey GOtt und seinem Lamm, das uns half am Creutzes-Stam̃! Lob und Dank sey seinem Nahmen, ewig! ewig! Amen, Amen.

7. GOttes Lamm hat uns geführet aus der tiefen Höllen-Glut: GOttes Lamm hat uns gezieret und geschmückt mit seinem Blut. GOttes Lamm uns würdig macht, daß wir vor GOtt Tag und Nacht stehn in Königlichen Cronen, und in seinem Tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unsre Seelen weder Sonn-

noch

noch Monden-Schein, weder Durst noch Hunger quälen, auch kein Feind verdrüßlich seyn. GOttes Lämmlein uns regiert, und zum Lebens-Brünnlein führt. GOttes Lämmlein uns erfrischet, all Angst-Thränen rein abwischet.

9. Heil und Weißheit, Kraft und Stärke gebet GOtt je mehr und mehr; Alle seine Weg und Werke sind voll Herrlichkeit und Ehr. Preiß sey GOtt und seinem Lamm, das uns half am Creutzes-Stam̃! Lob und Dank sey seinem Nahmen, ewig! ewig! Amen! Amen.

419) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Ob schon viel Feind mich plagen: doch will ich nicht verzagen. Mein Tod bey GOTT in Ehren schwebt, die Feinde sind erleget, zur Freud werd ich beweget! denn JEsus hat mein Sünd gebüßt, und mich gemacht zum Erben. Er hat mich durch sein Blut erlöst, drum kan ich seelig sterben.

2. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Weil er lebt, werd ich leben, mein Haupt wird er erheben. An JEsu meine Seele klebt, ich werde aus der Erden durch ihn erwecket werden. Auf GOtt hab ich allzeit gebaut, ich werd den HErren sehen in meinem Fleisch und meiner Haut. Ich weiß, es wird geschehen.

3. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Er wird mich neu bekleiden zur ewgen Himmels-Freuden. In GOtt mein Herz ist, lebt und webt. Er wird in grossen Ehren auch meinen Leib verklären. Ich werde meinen Augen-Trost mit grosser Freud anschauen, die noch zur Zeit kein Mensch gewust. Sehr groß ist mein Vertrauen.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

420) Liebster GOtt, wenn werd ich sterben? meine Zeit läuft immer-hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dieß zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil

arm

arm und elend seyn auf Erden, und dann selber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschliessen meine Zeit, trag ich doch in meinen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit: Geht nicht immer da, bald dort, einer nach dem andern fort; und schon mancher liegt im Grabe, den ich wol gekennet habe.

3. Aber, GOTT! was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib hinsenken? wie wirds um die Seele stehn? O! was Kummer fällt mir ein! wessen wird das Meine seyn? und wo werden meine Lieben nach dem Tode hin verstieben?

4. Doch weicht, alle solche Sorgen! soll ich nicht zu JESU gehn? lieber heute noch als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn: ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut! lehre mich, den Geist aufgeben mit recht wolgefaßtem Muth! Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in die Erde nimmermehr zu schanden werde!

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh :c.

421) O! treuer JEsu, der du bist mein Hirte, Trost und Leben, mein bester Freund zu jeder Frist, dem ich mich ganz ergeben. Ich bitte dich ganz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wann kommt die Zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden, mach mich von allen Schulden frey, und sprich mich loß von Sünden, in aller Noth sey mir dein Tod und unverschuldtes Leiden ein Anblick grosser Freuden.

3. Erscheine mir zu dieser Zeit mit deinen offnen Wun-

Wunden, die du, daß ich soll seyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden. Dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Hőle.

4. Und wenn ich nicht mehr reden kan, noch meinen Mund bewegen, so nimm die schwachen Seufzer an, die sich im Herzen regen. Laß für und für gar süß in mir den Nahmen JEsu schallen, wann mirs Gehőr entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOTT, du wollst mich ganz umfassen, und ja nicht in der letzten Noth aus deinen Armen lassen. Ach! mőcht ich doch die Stunde noch dein theure Gunst erwerben, in deinem Schoos zu sterben.

6. Ey! nun, so komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Trost und Leben, mein bester Freund und Bräutigam, dem ich mich ganz ergeben. Komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus diesem See der Leiden ins Reich der ewgen Freuden.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

422) In Christo will ich sterben, wanns meinem GOTT gefällt: hier ist nichts zu erwerben in dieser argen Welt: es ist ein elend Leben in dieser schnőden Zeit: GOtt wird ein bessers geben dort in der Ewigkeit.

2. Mit Christo will ich scheiden von dieser Erden-Quaal, der wird mich selber leiten durchs finstre Todes-Thal: drum laß ich mir nicht grauen für diesem Augenblick, bald werd ich ewig schauen mein bestes Theil und Stück.

3. Zu Christo will ich fahren in das gelobte Land, der wird mich wohl bewahren in seiner starken Hand; trotz sey dem Feind gebothen, daß er mich reiß heraus, doch ich will seiner spotten im schőnen Freuden-Haus.

4. Bey Christo will ich bleiben in alle Ewigkeit, und ohn Aufhőren treiben sein Lob mit hőchster Freud, mit Jauchzen und mit Singen will ich ihm dank-

danckbar seyn. Nun laß mirs, HErr! gelingen, zu deinem Preiß allein.

In bekannter Melodey.

423) Du siehest, Mensch, wie fort und fort der eine hie, der andre dort, uns gute Nacht muß geben; der Tod hält keinen andern Lauf, er sagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weißlich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit, sey augenblicklich wacker: denn g'wiß, es bleibet nicht dabey, daß nur dein Leib vergraben sey auf einen Gottes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte stehn, daß Christus selbst wird hegen, wenn, auf der Engel Feld-Geschrey, die Glut das grosse Welt-Gebäu wird in die Asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt, die Sünder sollen büssen, und ihnen, ohn Betrug und Schein, selbst Kläger, Richter, Henker seyn, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach! GOtt, kömmt mir dieß Urtheil vor, so gehen mir die Haar empor, mein Herz fühlt Angst und Schrecken: ihr hohen Hügel, heb ich an, ihr Berg, und was sich stürzen kan, fallt her, mich zu bedecken!

6. HErr JEsu, meine Zuversicht, ach! laß dein strenges Welt-Gericht, ach! laß es mir nicht schaden; zeig an dem Vater den Vertrag, damit ich künftig hören mag den süssen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, bereite zum Absterben, auf daß ich mag, nach dieser Zeit, der Seelen Heil und Seeligkeit aus lauter Gnad ererben.

In eigener Melodey.

424) Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird bringen in die letzte Noth:

Noth: Ach! GOtt, wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt, er reißt uns fort aus unserm Orden, Stadt und Ort: Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kan mich machen frey; in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

4. Kein Reichthum, Geld und Guth, kein kühner Helden-Muth hilft für des Todes Grimm und Wuth: all Ehr und Gunst, und Macht, für ihm ist gar umsonst. Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

5. Was Schmerz, was Angst und Pein, ach! GOtt, wird um mich seyn, wann nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

6. Wann mein Gewissens-Buch, wann das Gesetzes Fluch, wann Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich; wer ist, der mein erbarmet sich? Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

7. Wann Sprach, Verstand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer schreyt mir zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

8. Wann meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, für Angst und Quaal; wer führt mich durch das finstere Thal? Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

9. HErr

9. HErr JESU, du allein, sollst mir in Todes-Pein die beste Hülf und Labsal seyn: auf dich will ich die Welt geseegnen williglich. Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

10. HErr JEsu, nimm mich auf zu dir in Himmel nauf, wann ich vollendet meinen Lauf. Ich ruf zu dir, so lang ein Athem ist in mir: Ach! GOTT, wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

Vom Jüngsten Gericht.

425) Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Denn wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergehn im Feu'r, wie Paulus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welte Ende. Darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HERR von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O! weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Guth getrachtet, der wird, fürwahr! gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O! JEsu, hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht: denn du hast ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Der-

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und ließ' mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen; auf daß ich sammt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O! JEsu Christ, du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage, den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß von allem Ubel. Amen!

Mel. Auf meinem lieben GOtt.

426) Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da. Die Zeichen, die den Leuten dein Ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen: Daß du mich wollest reissen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach! JEsu, wie so schön wird mirs alsdenn ergehn! Du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o! süsser Seelen-Hort, was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Herz wird ausbrechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern;

5. Werd ich denn auch mit Freud in solcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was vor ein schönes Licht wird mir dein Angesicht, das ich in jenem Leben werd einstmals sehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib, vor mich verwundt, da wir so fest drauf trauen, da

werd ich alles schauen, auch innig herzlich küssen die Mahl an Händ und Füssen.

8. Dir ist allein bewußt die ungefälschte Lust und edle Seelen-Speise in deinem Paradeise, die kanst du wohl beschreiben. Ich muß beym Glauben bleiben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, das steht gewiß, und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güther aller Reichen. All andres Guth vergehet: mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach! HErr, mein schönstes Guth, wie wird sich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfind, o! auserwähltes Kind; Komm, schmecke, was vor Gaben ich und mein Vater haben. Komm, wirst du sagen, weide dein Herz in ewger Freude.

12. Ach! du so arme Welt, was ist dein Gold und Geld hie gegen diesen Cronen, und mehr als göldnen Thronen, die Christus hingestellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier ist der Engel Land, der Seelgen Seelen-Stand; hier hör ich nichts als Singen, hier seh ich nichts als Springen; hier ist kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn, halt ein, wo denkst du hin? Willst du, was grundlos, gründen: was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz sich neigen, und alle Redner schweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedenken, HErr! der du mir wirst schenken, mehr als in meiner Seelen ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh her sehe, zu uns kommen! Ach! daß zum

Heil

Heil der Frommen du meinen Wunsch und Willen noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch, du weißt deine Zeit; mir kommt zu, stets bereit und fertig da zu stehen, und so herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dieß gieb, HErr! und verleyh, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden soll Fried und Freude werden.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

427) Es sind schon die letzten Zeiten: drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen schon von weiten zum Gericht ereignen sich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich, als GOttes Heer, auf zur Rache, sonder Schonen, über die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit, Glaub und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noä Zeit; so lebt itzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Christen, die im Sünden-Koth sich brüsten.

3. Unverstand und Sünden-Leben herrschet, und nimmt überhand; die dem Unheil widerstreben, sind, als Frembdling, unbekannt, und, wie JEsus selbst, veracht; ja, ihr Thun steht in Verdacht. Wie ist dann der Welt zu rathen bey dergleichen Frevel-Thaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht: darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigen-Baum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungs-Kleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte Sommers-Zeit; ja, die Blät-

ter zeigen sich in den Frommen häuffiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dieß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich. Jenes wird bald weichen müssen; aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüthe stehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungs-Sorg indessen sey beschwehrt, als Bley und Erz; daß nicht komme dieser Tag, wie ein Blitz und Donnerschlag, über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! Stöhr der Höllen Macht und Pforten, und mach selber Bahn und Platz, daß dein Zion wird gebaut, und die schöne Himmels-Braut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

428) GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr: der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

3. Täglich erdenkt man neue Netz; das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Guth zu sich gern wollten reissen gewaltiglich. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr! man spott't den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth.

Noth. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, die Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin: Das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn. Die Armen läßt man leiden Noth, und nimt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gift. Sie sind von ihnen nicht gestift't; noch nehmen sie das Kirchen-Guth. Sieh, was der leidge Geitz nicht thut. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr; die Welt stinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimt ganz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt ist voller Dieb, kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

10. Die Welt will sich nicht lassen wehrn, an GOttes Wort will sich niemand kehrn; sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Saufen sehr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

11. Ihr größte Kunst ist planketiern, und in der Büberey studiern, das kan sie aus der Massen wohl, die Welt ist aller Schalkheit voll. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr; darum verleurt sie ihren Schein. Das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich, wie gern sie wollten werden frey von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Bränd; drum machs einmal mit ihn'n ein End, und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag!

429) Ich steh in Angst und Pein, und weiß nicht aus, noch ein, der Sinnen Kraft sinkt nieder, mein Herz will mir vergehn, die Zunge bleibet stehn, mir starren alle Glieder;

2. So oft als die Gewalt der Stimm in mir erschallt: Ihr Todten in der Erden, steht auf, und säumt euch nicht, kommt vor das Hals-Gericht, so itzt gehegt soll werden.

3. Ach! GOtt, kein harter Schlag des rauhen Wetters mag die Felsen so zerschüttern, als dieser Thon mein Herz, und wär ich Stahl und Erz, ich müßt hiefür erzittern.

4. Ich eß, ich wach, ich ruh, ich thu auch, was ich thu, sey, wo ich woll, zu spühren: So müssen fort und fort mir diese Donner-Wort doch Geist und Seele rühren:

5. Dann, werd ich nicht gewahr, wie ein so grosse Schaar der Menschen stets erbleichen? den raffet Pest, den Gluth, den schickt die wilde Fluth hinunter zu den Leichen.

6. Die Reih kommt auch an mich, das Ende fördert sich, das keinen kan begnaden. Der Tod ist vor der Thür, er klopfet an bey mir, mich schon dorthin zu laden.

7. Wem fleh ich doch nur an? Wer ist, der helfen kan? Wer wird das Wort mir sprechen? Hier hilft nicht Guth und Geld! der den Gerichts-Tag hält, läßt gar nicht sich bestechen;

8. Hat nicht auf Purpur acht, nicht auf den Cronen-Pracht, noch auf Gewalt und Titel, begehrt nicht, zu verstehn, daß die in Seiden gehn, und die in groben Küttel.

9. Ach! komm, HErr JEsu Christ, komm, dieses

einig

einig ist, warum du Mensch gebohren. Komm, mache durch dein Blut die böse Sache gut, sonst bin ich ganz verlohren.

10. Komm, führe du mein Wort, und laß mich, o! mein Hort, den Spruch der Gnaden hören; ich will auch jederzeit, itzt und in Ewigkeit, dich, meinen Fürsprach, ehren.

Vom ewigen Leben.

In bekannter Melodey.

430) O! Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort; o! Anfang sonder Ende, o! Ewigkeit, Freud ohne Leid; ich weiß vor Herzens Fröhlichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welch's sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert stehen; ja, wie der heilge Petrus spricht: sie faulet und verwelket nicht.

3. O! Ewigkeit, du währest lang, wenn mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solch's aufhöret; drum, wenn ich diese lange Zeit erwege, sammt der Seeligkeit, die nichtes nicht zerstöhret: so acht ich alles Leiden nicht, welch's kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen Quaal, die Pein der Märt'rer allzumal, so vieles Creutz und Leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Waage legt, sodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, vom Feuers-Wurm benaget. Was ist das für ein Herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Christen Schaar bey GOtt

GOtt viel tausend tausend Jahr, und werden deß nicht müde, sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der Gottheit Schein, sie haben göldnen Friede. Da Christus giebt, wie er verheißt, das Manna, welchs die Engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überseeligs Leben; wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nachzustreben? Ich will der Welt vergessen ganz, und sehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du schnöde Stolz und Pracht, du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin, du sündlichs Wesen, du falsch-entzündte Liebes-Brunst, du Gold- und Silber, Reichthums-Dunst, und was die Welt erlesen, gleich als ihr einig höchstes Guth, das Ewge macht mir bessern Muth.

9. O! Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort: o! Anfang sonder Ende; o! Ewigkeit, Freud ohne Leid, ich weiß von keiner Traurigkeit, wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu! gieb mir solchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Vom ewigen Tode.

In eigener Melodey.

431) O! Ewigkeit, du Donner-Wort, o! Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o! Anfang sonder Ende; o! Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß, für grosser Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie der Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O!

3. O! Ewigkeit, du machst mir bang: o! ewig, ewig, ist zu lang! hie gilt, fürwahr! kein Scherzen: drum, wann ich diese lange Nacht zusammt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen, nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten grosse Quaal so manches Jahr, als an der Zahl hie Menschen sich ernähren; als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich sollte währen: so wäre noch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt;

5. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tausend, tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und mit den Teufeln solcher Frist ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß fürhanden. Die Zeit, die niemand zehlen kan, die fängt sich stets von neuem an.

6. Ach! GOtt, wie bist du so gerecht, wie strafest du die bösen Knecht im heissen Pfuhl der Schmerzen! auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu Herzen. Betracht es wohl, o! Menschen-Kind: Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht, ergötzen; dafür willst du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll, o! Mensch, zu Pfande setzen: ja schöner Tausch, ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, der über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen: es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feuer und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o! Mensch, vom Sünden-Schlaf!

ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und beßre bald dein Leben; wach auf! es ist doch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: wer weiß das, wie man sterben mag?

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebiethen. Schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusammt des Teufels Wüten! vor allen Dingen hab in Acht, die vorerwehnte lange Nacht.

11. O! du verruchtes Menschen-Kind, von Sinnen stolz, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben: Ach! ach! soll dann der Höllen Pein, da mehr denn tausend Henker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo ist so ein beredter Mann, der dieses Werk aussprechen kan?

12. O! Ewigkeit, du Donner-Wort; o! Schwerdt, das durch die Seele bohrt; o! Anfang sonder Ende: o! Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu! in dein Freuden-Zelt.

Tisch-Lieder.

432) Danket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger, gütiger GOTT, uns dürftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Herzengrunde mit Innigkeit: Lob und Dank sey dir, GOtt Vater! in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher, milder Vater, speisest und kleidest, dein' elende Kinder.

5. Verleyh, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigen Schöpfer, uns sehnen;

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn,

Sohn, welcher unser Mittler ist worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns allensammt allhier zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche!

8. Zu Lob und Ehren seinem heilgen Nahmen, wer das begehrt, der sprech von Herzen: Amen!

433) HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen Dank. Du hast uns wohl gespeiset, und geb'n ein'n guten Trank; dein Mildigkeit zu merken, und unsern Glauben zu stärken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's haben genommen mit Lust und Uebermaaß, dardurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; so wollst du's uns aus Gnaden, o! HErr, nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unser Seel und Geist, in Christo ganz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den Hunger meiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O! Vater, aller Frommen, geheiligt werd dein Nahm! laß dein Reich zu uns kommen! dein Will der mach uns zahm! gieb Brod! vergieb die Sünde! kein Arg's das Herz entzünde! lös' uns aus aller Noth.

434) Lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben. Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren.

2. Singt gegen einander dem HErren mit Danken, lobet ihn mit Harpfen, unsern GOtt, den Werthen: denn er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den HErren.

3. Er kan den Himmel mit Wolken bedecken, und giebt den Regen, wenn er will, auf Erden. Er läßt Graß wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren.

4. Der allem Fleische giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter våterlicher Weise, den jungen Raaben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren.

5. Er hat kein Luste an der Stårk des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen. Er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren.

6. Danket dem HErren, Schöpfer aller Dinge; der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen, gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den HErren.

7. O! JEsu Christe, Sohn des Allerhöchsten, gieb du die Gnade allen frommen Christen, daß sie dein'n Nahmen ewig preisen. Amen! Lobet den HErren.

435) Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank sagen, und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieselbe zu bewahren, thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns doch bleiben; wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmal dient wider allen Unfall; der Heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben; im Himmel soll'n wir haben, o! GOtt, wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, woll'st uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen. Du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Nahmen, durch JEsum Christum, Amen.

436) Singen wir aus Herzengrund, loben GOtt mit unserm Mund. Wie er sein Güt an uns beweist, also hat er uns auch gespeist. Wie er Thier und Vögel ernährt, so hat er uns auch beschehrt, welches wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleisch und von Haut artlich ist zusamm'n gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm stäht, in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein. Ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends find't, bis es auf die Welte kommt.

4. GOtt hat die Erden zugericht't, läßts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras. Aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt, und giebts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läßt GOtt tragen zu Tisch, Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt; müssen der Menschen Speise seyn. Hirsche, Bärn, Schaaf, Rinder und Schwein, schaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir danken sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n Gebothen gehn, seinen Nahmen machen groß, in Christo ohn Unterlaß; so singen wir recht das Gratias.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt sein Gunst.

437) So danket nun mit ganzem Fleiß für aufgesetzten Trank und Speiß, damit uns itzt der fromme GOtt gespeiset und getränket hat.

2. Denn er ist freundlich, seine Gnad in Ewigkeit kein Ende hat. Der alte Raab sein Jungen läßt, GOtt speiset sie in ihrem Nest.

3. Er hat nicht Lust an Rosses Stärk, giebt auch nicht Acht auf stolze Werk; Der ist allein ihm lieb und werth, der seine Güt und Wahrheit ehrt.

4. Wir danken dir, o! HErre GOtt, der du uns speisest in der Noth, durch unsern HErren JEsum Christ, der unser aller Heiland ist.

Wetter=Lieder.

438) Ach! HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet mit unsrer Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn. Wenn du zuschleußt den Himmel dein, so müssen sie verschmachten.

2. HErr! unsre Sünd bekennen wir, die wollst du uns vezeyhen. All unsre Hoffnung steht zu dir: Trost, Hülf thu uns verleyhen. Gieb uns Klarheit und Sonnenschein um deines Nahmens will'n allein, HErr! unser GOtt und Tröster.

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund, um deines Nahmens willen, bitten wir dich von Herzengrund, und thu unser Noth stillen vom Himmel, mit dem Sonnenschein, denn dein ist der Himmel allein, ohn dich die Sonn nicht scheinet.

4. Kein ander Götz vermag es nicht, daß er sollt Klarheit geben. Den Himmel hast du zugericht't, darinnen thust du schweben. Allmächtig ist der Nahme dein, solchs kanst du alles thun allein, HErr! unser GOtt und Tröster.

439) Ach! HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet, mit unsrer Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn. Wenn du zuschleußt den Himmel dein, so müssen sie verschmachten.

2. HErr! unsre Sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeyhen. All unsre Hoffnung steht zu dir: Trost,

Trost, Hülf thu uns verleyhen. Gieb uns Regen und Seegen dein, um deines Nahmens will'n allein, HErr! unser GOtt und Tröster.

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund, um deines Nahmens willen, bitten wir dich von Herzengrund, und thu unser Noth stillen vom Himmel mit dem Regen dein, denn dein ist der Himmel allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er sollt Regen geben. Den Himmel hast du zugericht't, darinnen thust du schweben. Allmächtig ist der Nahme dein, solch's kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und Tröster.

440) GOtt Vater, der du deine Sonn läßt scheinen über Böß und Fromm, und der ganzen Welt damit leucht'st, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg machst du von oben naß, und läßt drauf wachsen Laub und Graß, in Gäng und Felß gut Erz du legst, Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du giebst auch reichlich Brod und Wein, daß menschlich Herz kan fröhlich seyn, und deckst auch unsre Sünde zu, dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir um dein Gnad und Güt: Im Wort und Fried uns stets behüt, die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heuer ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beschehr, dem Hagel und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnenschein allzeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken und Raupen sind dein Ruth, und all's, was Schaden an Früchten thut, solch Ungezieser, HErr! du vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denk,

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein Geschöpf, Erb-Guth und Kinder seyn, und warten auf deine milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werk bekannt.

Mel. Warum betrübst du dich, mein Herz.

441) Du gütiger und frommer GOtt, allmächtiger HErr Zebaoth, du hörest unser Bitt, es kommt doch alles Fleisch zu dir, drum neige dich auch itzt zu mir.

2. Du hast gedräuet, daß das Land soll werden lauter Stein und Sand, und tragen keine Frucht, wenn unser Sünd und Missethat die Theurung wohl verdienet hat.

3 Ach! HErr, verzeyhe doch die Schuld, verdamm uns nicht aus deiner Huld, o! gnadenreicher GOtt; denn du bist unsre Zuversicht in aller Noth, verstoß uns nicht!

4. Eröffne deine Vater-Hand, und sättige das arme Land, es steht in deiner Macht, du schaffest oft in kurzer Frist, wo nichts zuvor gewesen ist.

5. Besuche doch das dürre Feld, und lasse doch dein Wolken-Zelt sein Wasser schütten aus, mach unsern harten Acker weich, und bald darauf an Früchten reich.

6. HErr! cröne du das ganze Jahr mit deinen Güthern immerdar, und seegne sein Gewächs, mach alles satt, was Odem hat; denn nur bey dir ist Rath und That.

7. GOtt! du bist ja von grosser Krafft, der allem Vieh sein Futter schafft, der sein Geschöpf erhält, ja, selbst den Himmel deckest du mit Seegen-reichen Wolken zu

8. Du lässest wachsen Laub und Gras, du machest Berg und Thäler naß, du tröpfelst süssen Thau, du giebst von oben Guß auf Guß, von unten manchen Bach und Fluß.

9 HErr! deiner Werke sind so viel, sie haben weder Maas noch Ziel, kein Mensch erkennt sie

recht,

recht, es ist geordnet alles wohl, das Land ist deiner Güte voll.

19. HErr! öffne doch dein Wolken-Haus, und schütte reichen Regen aus, beweiß itzt deine Krafft, die so viel hundert tausend Mann, wie vor, so itzt versorgen kan.

11. Du bist ja noch derselbe GOtt, auf welches Winken und Geboth der Acker fruchtbar wird; theil aus den Regen weit und breit in dieser hochbedrängten Zeit.

12. Es wartet alles Fleisch auf dich, drum, Vater! speiß es mildiglich; wenn deine Rechte giebt, wird alles, wär es noch so matt, durch solchen Seegen stark und satt.

13. Nimm auch in dieser grossen Noth die Krafft nicht von dem lieben Brod, und sättige den Leib; denn, HErr! auf dein Wort und Befehl vermehrt sich Korn, Brod, Teig und Mehl.

14. Für allen Dingen geb uns Krafft dein Wort, der edle Himmels-Saft; dieß stärket Leib und Seel; man lebt ja nicht von Brod allein, dein heiligs Wort muß auch da seyn.

15. HErr! lindre dieser Zeit Verdruß, da mancher Kummer leiden muß! immittelst gieb Gedult, auf daß wir ja nicht sorgen mehr, als ob kein GOtt im Himmel wär.

16. Nun, du bist GOtt von Alters her, wird mirs nun gleich noch einst so schwehr, mein Brod zu suchen hier: so weiß ich doch, ich komm gewiß durch alle Noth ins Paradieß.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Guth.

442) GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, mein GOtt, ach! ach! erbarme dich über das, was deine heist, ich fall in deine Arme, ich such dein Vater-Herz allein, nimm mich mit Leib und Seel hinein; denn es ist Noth vorhanden.

2. Ein grosses Wetter brauset sehr, o! mein GOtt, sey

sey mir gnädig! es donnert itzt und blitzet sehr, mach mich von Sünden ledig! ich merke deinen Zorn und Grimm, ich höre deine Donner-Stimm, hilf, Helfer, hilf, und schone!

3. Vergiß doch meiner Sünden Schuld, ich bitt um JEsu willen, erscheine mir mit deiner Huld, laß deinen Zorn sich stillen. Du hättest freylich guten Fug, weil ichs verdienet, leider! gnug, daß du mich von dir stiessest;

4. Denn ich muß dir bekennen frey, daß wenig Guts verübet, daß ich durch Sünde mancherley, dich gar zu oft betrübet: daß aber du auch Gnaden-voll, das hoffe, glaub und weiß ich wohl, zu Trost der armen Sünder.

5. Drum laß doch für Gerechtigkeit Barmherzigkeit ergehen, gedenk an deinen theuern Eyd, der von dir ist geschehen, daß du nicht willt des Sünders Tod; o! laß doch in der grossen Noth mich, treuer GOtt, nicht stecken.

6. Gereichet es zu deinem Ruhm, zu deinem Preiß und Ehre, und denn mir, deinem Eigenthum, zur Seeligkeit: so höre, und gieb, daß nicht beschädge mich das Wetter, das so grausamlich und schrecklich sich läßt merken.

7. Wenn aber du beschlossen hast, daß ich itzt soll abscheiden: so hab ich JEsum schon umfaßt mit seinem Blut und Leiden. Ach! schreye für mich, JEsu Blut, daß ich frey von der Höllen-Gluth zur Herrlichkeit eingehe.

8. Bedecke stets mit deiner Hand Verwandte und Bekannte, ein jegliches in seinem Stand, die Früchte auf dem Lande: Das Vieh, auch was du sonst gemacht, und laß uns spühren Tag und Nacht, daß du seyst unsre Hülfe.

9. O! breite deine Flügel aus, daß uns kein Unglück finde. Verhüte doch, daß unser Haus das Wetter nicht anzünde. Für Hagel, Schlossen, Wasser-

Fluth

Fluth beschirme gnädig Haab und Guth, und sey mit deinen Kindern.

10. Laß deinen Donner wecken auf das schlaffende Gewissen, damit durch unsers Lebens Lauf wir mögen seyn beflissen, zu thun, was dir, mein GOtt, gefällt, daß, wenn gleich untergieng die Welt, du uns bereitet findest.

11. Nun, allertreuster HErr und GOtt, laß uns itzt nicht verderben. Hilf, JEsu! durch dein Creutz und Tod, hilf, seeliglich uns sterben. Du werther Geist, verlaß die nicht, die ihren Trost zu dir gericht't, du bist der beste Helfer.

12. O! JEsu Christe, GOttes Sohn, nimm dich an deiner Glieder, o! JEsu Christe, Gnaden-Thron, sey uns doch freundlich wieder; O! JEsu Christe, GOttes Lamm, o! JEsu, unser Bräutigam, erbarm dich unser aller!

13. Wohlan, ich armer Erdenkloß bin nun in GOtt bedecket, in JEsu treuem Liebes-Schoos hab ich mich ganz verstecket. Es komm nun, wie es wolle, hier, so kommt doch mein GOtt nicht von mir, und ich komm von GOtt nimmer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

443) Wo ist ein solcher GOtt zu finden, wie du bist, o! HErr Zebaoth, der tilget und erläßt die Sünden, und ist bey uns in aller Noth, der auch erretten kan vom Tod: Ach! dir ist niemand gleich, o! GOtt.

2. Du liessest deinen Donner hören es leuchteten die Blitze sehr, als wollten sie uns gar verzehren, die Sünden wurden uns zu schwer; wir wußten, daß derselben wär weit mehr, als Sand ist in dem Meer.

3. Um Trost war uns von Herzen bange, dein Antlitz das verbarge sich. Wir dachten: Wo bleibt GOtt so lange? will er denn zürnen ewiglich? Doch warfst du bald die Sünd zurück, dein Zorn währt nur ein'n Augenblick.

4. Nun,

4. Nun, daß wir auch noch alle leben, und, liebster GOtt, nicht gar sind aus, und haben, was du uns gegeben, an Menschen, Vieh, auch Hof und Hauß, an Früchten, und was sonst mag seyn, das ist ja deine Güt allein.

5. Wir wären sämmtlich umgekommen, wenn du dich nicht so gnädiglich selbst unsrer Seelen angenommen, dein Vater=Herz bewegte dich. Das ist ein alter Liebes=Trieb. Ach! wie hast du die Leut so lieb.

6. O! lobe nun, erlöste Seele, den HErrn und grossen Wunder=Mann; vergiß nicht in der Leibes=Höle, was er dir Gutes hat gethan: Er hat durch seine Allmachts=Hand dieß schwere Wetter abgewandt.

7. Es danket dir für solche Treue was, treuer Vater, in uns ist, daß deine Güt noch täglich neue, da du in Zorn gewesen bist, daß dein Grimm sich gewendet hat, und uns nun tröstet früh und spat.

8. O! daß wir unser Thun und Dichten, zu deinem steten Ruhm und Preiß, auf deine Warnung möchten richten, und vor dir wandeln recht mit Fleiß; ach! daß ich mein Gelübde hier bezahlen könnte stets vor dir.

9. Ach! aber ach! wir armen Sünder itzt stehen wir wohl aufgericht't, sind aber schwache Menschen=Kinder, von denen es gar bald geschicht, daß sie auch fallen unvermeint, indem sie kaum gestanden seynd.

10. Darum, wann unser Lebens=Wandel nicht ist, wie er seyn sollte nu, so laß auch deinen Purpur=Mantel stets die Gebrechen decken zu. Ach! handle, HErr! nach deiner Huld, und habe doch mit uns Gedult.

11. Wann hören wird die ganze Heerde des End=Gerichts Posaunen=Schall, wir sind auf Erden, oder Erde, so freut mich schon der Wiederhall: Kommt, ihr Geseegnete, zugleich, ererbet das bescheidne Reich.

12. Ach! daß wir dich schon sollten sehen von Angesicht zu Angesicht, und unter deinen Schäflein stehen, die kommen ja nicht ins Gericht. Bereit uns doch in dieser Zeit, und hilf uns in der Seeligkeit.

Mel.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

444) O! Herrscher in dem Himmels-Zelt, was ist es doch, daß unser Feld, und was es uns hervor gebracht, so ungestalt und traurig macht?

2. Nichts anders, traun! als daß die Schaar der Menschen ist so ganz und gar bis in den tiefsten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, so als GOttes Eigenthum stets preisen sollten GOttes Ruhm, und lieben seines Wortes kraft, sind gleich der blinden Heidenschaft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glanz verschwindt, wir warten, wenn der Tag anbricht, aufs Tages-Licht, und kommt uns nicht.

5. Man zankt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allem Ort, in allen Winkeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum strecken auch all Element hier wider uns aus ihre Händ, Angst kömmt uns aus der Tief und See, Angst kömmt uns aus der Luft und Höh.

7. Es ist ein hochbetrübte Zeit, man plagt und jagt die arme Leut, eh als es Zeit, zur Gruben zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden Quell, die Sonn, und scheint uns nicht mehr hell, die Wolken giessen allzumal die Thränen ohne Maas und Zahl.

9. Ach! wein auch du, o! Menschen Kind, und traure über deine Sünd, halt doch mit deinen Lastern ein, und mache dich durch Busse rein.

10. Fall auf die Knie, fall in die Arm des HErrn, daß sich sein Herz erbarm, und der sowohl verdienten Rach in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er ist ja fromm, und bleibet fromm, begehrt nicht mehr, als daß man komm, und mit gebeugter Furcht und Scheu ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach! Vater, Vater, höre doch, und lös' uns aus dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehr uns selbsten du zu dir.

13. Erweiche unsern harten Muth, und mach uns Böse fromm und gut; wen du bekehrst, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich seyn, und nimm mit gnädgen Ohren ein das Angst-Geschrey, das von der Erd aus unserm Herzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das schwarze Zorn-Gewand, erquicke uns und unser Land, und der so schönen Früchte Kranz mit süssen warmen Sonnen-Glanz.

16. Verleyh uns, bis in unsern Tod, alltäglich unser liebes Brod, und dermaleins nach dieser Zeit das süsse Brod der Ewigkeit.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit.

445) O! GOtt, der du das Firmament mit Wolken thust bedecken, der du ingleichen kanst behend das Sonnen-Licht erwecken, halt doch mit vielem Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenschein, daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe sind beladen; Dein Seegen, HErr! den du gezeigt uns Armen, sich zur Erden neigt, und will fast ganz verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat und ganz verkehrtes Leben, so deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeigen unsre Schuld, weil wir die Busse nicht gewollt, so muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich suchen; Wie hält sich so hart dieser Zeit dein Herz und sanfte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns von deines Himmels Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß ausser dir kein Seegen sey im Himmel und auf Erden.

Reise-Lieder.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

446) Wer nur mit seinem GOtt verreiset, der findet immer Bahn gemacht; weil er ihm lauter Wege weiset, auf welchen stets sein Auge wacht. Hier gilt die Losung früh und spat: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat.

2. Wenn Jacob durch die Wüsten gehet, trift er ein Liebes-Bethel an. Wenn Israel am Jordan stehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das Thal hinab, so lehnt er sich auf GOttes Stab.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bey den Seinen seyn. Kein Ort wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein, durch Feuer und durch Wassers-Noth, auch selbsten mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns mit seinen Augen, er gängelt uns mit seiner Hand. Wenn Luft und Wetter nicht mehr taugen, so überdeckt uns sein Gewand. Ja, seine Liebe kan allein der beste Schirm im Sturme seyn.

5. Er ist die Wolk- und Feuer-Säule, sowohl bey Tag, als bey der Nacht. Durch ihm wird uns die längste Weile zur Herzens-Lust im Geist gemacht. Kein Stein wird in dem Weg gelegt, den er nicht auf die Seite trägt.

6. Er selbst ist Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die Hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein Leid geschicht. Und wenn der Weg voll Drachen wär, so geht sein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg ist stets geschlagen, die dort um Dothans Berg gesetzt. Er lässet uns auf Händen tragen, daß uns kein Anstoß nie verletzt. Die Engel müssen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Linken stehn.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur lau-

lauter Pilger seyn, bis uns das Vaterland wird werden, da gehen wir zum Himmel ein: ein sanfter Tod zeigt uns die Bahn, wie man nach Hause kommen kan.

9. Indessen lassen wir uns führen, wie GOttes Hand die Wege lenkt; weil wir aus seiner Leitung spühren, daß er auf unser Bestes denkt; und ob es wunderlich gleich scheint, gnug, daß es seelig ist gemeint.

10. Wir reisen, HErr! in deinem Nahmen, sey du Gefährte, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jacob kamen, send auch zu unsern Schutz herab. Mach Aus- und Eingang so beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns will Abend werden; gieb Licht durch deine Gegenwart; sey unser Leit-Stern hier auf Erden; und ist der Creutz-Steg schwer und hart: so tröst uns mit der Rosen-Bahn, die man dort oben finden kan.

12. Wirst du mit uns auf diesem Wege durch deinen Schutz und Leitung seyn, und auch indessen deine Pflege den Hinterlassenen verleyhn; so soll das unser Opfer seyn: Gelobet sey der HErr allein!

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben-Ezer heissen soll; daran soll man die Worte schauen: GOtt führet seine Kinder wohl! und also findt die Losung statt: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat!

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

447) Nun gehts mit GOttes Hülf nach Haus, mein GOtt, schütz all das Mein: ich will dir, der uns ein und aus begleitet, dankbar seyn.

2. Es ist, fürwahr! nicht Menschen-Kunst, auf sichern Wegen gehn; führt uns nicht GOtt und Geistes Gunst, wirds oftmals seltsam stehn.

3. Es ist der alte grosse Drach doch allzeit ohne Ruh, wohin wir gehn, da geht er nach, und setzt uns heftig zu.

4. Er sucht zu Haus, er sucht zu Feld, er sucht zur See und Land, er sucht uns in der ganzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trift er uns nicht an, sein Anschlag geht zurück: Denn GOttes Schutz weißt uns die Bahn für unser Feindes Tück.

6. Es ist der heilgen Engel Schaar mit Waffen ausgerüst't, sie wehren fleißig hier und dar des Tausendkünstlers List.

7. Es müssen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes Volk, auf GOttes Wort, zu Dienst und Willen stehn.

8. Was GOtt geredt, das ist vollbracht, mein Herz, sey wohlgemuth! und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOtt an dir thut.

9. Du siehst und schmeckst, wie gut er sey dem, der ihn ehrt und liebt, er ziert mit Lieb, er führt mit Treu den, der das Herz ihm giebt.

10. Er trägt uns, wie, wenn einher schlägt Blitz, Hagel, Sturm und Wind, ein treuer frommer Vater pflegt sein allerliebstes Kind.

11. Er deckt uns zu mit seiner Hand, wie eine Mutter thut, in derer Schoos das süsse Pfand der keuschen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unsern Wegen weg des Unglücks scharfen Stein, und schaft, daß unsre Bahn und Steg fein schlecht und eben seyn.

13. Er führt uns über Berg und Thal; und kommt die rechte Zeit, so führt er uns in seinen Saal, zur ewgen Himmels Freud.

14. Alsdann werd ich die letzte Reis' und schönste Heimfahrt thun, und nach dem sauren Erden-Schweiß in süsser Stille ruhn.

Morgen-Lieder.

448) Aus meines Herzensgrunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgen-

Stunde, darzu mein Lebenlang, o! GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum, unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dieser vergangenen Nacht für G'fahr und allen Schaden behütet hast und bewacht. Ich bitt demüthiglich, woll'st mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag, fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feuer- und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösem schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ ich thu geben, darzu mein Hauß-Gesind, ist dein Geschenk und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen; denn er all Ding vermag. Er seegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben; er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: Amen! und zweifel nicht daran, GOTT wird uns allzusammen ihm wolgefallen lan. Und streck aus meine Hand, greif an das Werk mit Freuden, darzu mich GOTT bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

449) GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geist! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält. 2. GOtt!

2. GOtt! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieser Nacht vergehn. O! HErr JEsu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich auch diesen Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o! HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgend, denn von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starke Hand. HErr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

450) Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o! GOtt, für deine Güte, daß du mich heute diese Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von meinen Sünden geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalte.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich

in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr! mir deine Hülfe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde; denn wo mich nicht deine Gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört: Menschen-Hülf sey verlohren; So steh mir bey, du treuer GOtt! zur Hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preiß, sammt seinem eingen Sohne, in Einigkeit, des Heiligen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis zu Ende; GOtt Vater! GOtt Sohn! GOtt Heilger Geist! b'scher uns ein seeligs Ende.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

451) O! GOtt, ich thu dir danken, daß du, durch deine Güt, mich hast fürs Teufels Wanken in dieser Nacht behüt't: also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für grosser Angst und Noth, für Gotts-vergeßnen Leuten, und einem schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Seegen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärke, sowol auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu, nach meiner Pflicht, so viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gesicht mir, HErr! verleyhe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ: damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein Gedanken führe im Himel allermeist, daß ich ja ganz und gar nicht sey mit Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr! nur geben den Schatz in jener Welt; so gilt mir alles gleich, und bin gar wol zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O! HErr, hilf mir vollenden die saure Lebens-Zeit, thu mir deine Hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heimschlaffen geh; auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen Schaare zum Leben aufersteh.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

452) Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem Schoose, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein Kind! nun liege, trotz dem, der dich betrüge; schlaf wol, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen; vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opfer haben: hie bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch und mein Widder sind mein Gebeth und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Herze sehen, und weist wol, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werk an

mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach! HErr, zum Besten wende.

10. Mit Seegen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

453) Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht so g'fähre, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o! du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben! den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüthen, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleyhe an dein'n Sohn JEsum Christ, mein Sünd mir auch verzeyhe allhie zu dieser Frist. Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und löß' mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu eine Christliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Gut's erzeige, such nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieser argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, daß mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein! laß mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HErr Christ! dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Dein'n Nahmen will ich preisen, der du allein bist gut: mit deinem Leib mich speise, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre! dein ist allein der Ruhm! die Rach dir niemand wehre! dein Seegen zu uns komm! bis wir im Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels listge Pfeil.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

454) Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht! legt allen Schlaf bey Seit! zum Lobe GOttes seyd bedacht: denn es ist Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seel du, die du so sanft geruhet hast, dank Gott für deine Ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge dankbar seyn? Mein Leib und Seel ist dir verpflicht't, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu, diese Gab, zu einem Unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heunt bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlief ich ein: drum konnte Satan nicht mit seiner Macht mir schädlich seyn, die er auf mich gericht't.

8. Für Wasser- und für Feuers-Noth hat mich, HErr,

HErr, deine Güt, für einem bösen schnellen Tod heut diese Nacht behüt't.

9. Hab Dank, o! JEsu, habe Dank für deine Liebe und Treu, hilf! daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Erhör, o! JEsu, meine Bitt, nimm meine Seufzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o! JEsu, keine Sünd mich diesen Tag begehn: sonst möcht ich armes Sünden-Kind nicht wol bey dir bestehn.

13. Wend meine Augē gnädig ab von dieser Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles Böse meid.

14. Gieb deinen Seegen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich seelig sagen mag: Wol dem, der JEsum hat.

15. Wol dem, der JEsum bey sich führt, schließt ihn ins Herz hinein! So ist sein ganzes Thun geziert, und er kan seelig seyn.

16. Nun dann so fang ich meine Werk in JEsu Nahmen an. Er geb mir seines Geistes Stärk, daß ich sie enden kan.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

455) Ermuntert euch, erquickte Glieder, die dunkeln Schatten sind vorbey: der liebe Morgen zeigt sich wieder, und machet GOttes Güte neu, die mich in dieser Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOTT Lob und Dank! daß ohne Schaden, die Zeit der Ruh ist hingebracht, und daß der Reichthum seiner Gnaden den frohen Morgen-Seegen macht: Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren, der leite mich

mich auf ebner Bahn, und helfe mir mein Werk vollführen, in seinem Nahmen fang ichs an; sein Seegen wird mein Sonnenschein, und seine Huld mein Schatten seyn.

4. Mein GOtt! so laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgestellt. Ach! nur behüte mich für Sünden; doch, wenn das Fleisch aus Schwachheit fällt: so richte mich durch JEsum auf, und sey du selbst mein Lebens-Lauf.

5. Weil jeder Tag von unsern Tagen auch seine Plage mit sich führt, mein GOtt! so laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Creutz und Unglück rührt: durch deine Kraft reiß mich heraus, so wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nun, Seel und Leib sey dir ergeben, da alles gut und glücklich steht: und wenn der Rest von meinem Leben durch diesen Tag zu Ende geht: so mache du, auf Christi Blut, auch meinen letzten Abschied gut.

7. Wolan! des tröst ich mich im Glauben: im Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kan mich nichts rauben; drum soll mein stetes Denkmal seyn, das mir im Sinn und Herzen liegt: was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt!

Mel. O! GOtt, du frommer GOtt.

456) O! O JEsu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOTT, für Opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsenken mit Leib, mit Seel, mit Geist heut diesen ganzen Tag: das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum; mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: da hast du mei-

nen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach! allerliebstes Leben, ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget; laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich für allem kleide an, so bin ich wol geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben! auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt zu aller Stund.

8. Ach! seegne, was ich thu, ja, rede und gedenke; durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, das alles nur gescheh zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverruckt verbleib dein Eigenthum.

Mel. Freu dich sehr, o! meine Seele.

457) Ach! GOtt, sey mir Sünder gnädig diesen Tag, und allezeit; sey doch gnädig und wohlthätig, JEsu, allezeit und heut; sey mir gnädig, wahres Licht, Heilger Geist, ach! weiche nicht: habe Dank, du Menschen-Hüter, daß ich durch dich wache wieder.

2. Vater, seegne und behüte, was erschaffen ist von dir: JEsu, dein Antlitz und Güte weiche nicht von denen hier, die dein Blut erlöset hat: werther Geist, gieb früh und spath den Geheiligten den Frieden, und sey bey uns ungeschieden.

3. Laß

3. Laß die Hände, voll Erbarmen, schliessen mich in ihnen ein, mein Herz ruhn in deinen Armen, und in dir mein Herze seyn; leite durch dein JEsus-Blut die Gedanken, Sinn und Muth, und in deiner Seiten-Höle nimm in acht mein Leib und Seele.

4. In dein Blut und Seiten-Ritzen laß in all- und jeder Noth immer mich ganz sicher sitzen wider Sünde, Höll und Tod: Schütze, die mir sind verwandt, jeden Stand, Haus, Hof und Land, und treib Satans Macht zurücke! hindre der Welt List und Tücke.

5. Laß mein Herz zu nichts sich kehren, mich auch reden sonst kein Wort, meine Ohren nichts anhören, nirgends hin mich schreiten fort, keine Hand was fangen an, als nur das, was mehren kan GOttes Ruhm, des Nächsten Frommen, und was mir zu Nutz mag kommen.

6. Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen, alles, alles richte zu, so, daß es dir könne gnügen, und mir bringe wahre Ruh. Seegne Kopf- und Hand-Arbeit, wende Seuchen, Krieg und Streit, Hunger, Brand und Wasser-Plagen, und hilf mir mein Creutz ertragen.

7. Wann zu meinem GOtt ich bethe, wann ich komm in Noth und Quaal; wann ich in den Beicht-Stuhl trete, und zum heilgen Abendmahl; wann ich bin daheim zu Haus, oder etwann reise aus, ach! so hilf mir richtig wallen, und bereite mich zu allen.

8. Deine Seite sey mein Bette, und dein Wort verbleib mein Stab, dein Blut mein Ruhe-Stätte, und bring seelig mich zu Grab. Eya! JEsu, bleibe hier mit den Wunden dein bey mir: dir, dir lebe ich ergeben; sterb ich dann, so sey mein Leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

458) Du hast mich diese Nacht behütet, GOtt, der du keine Güte sparst, und Satan

hat umsonst gewüthet, weil du mein Schild und Beystand warst: Ach! tausend tausendmal sey dir in Christo JEsu Dank dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue Gnade mit: Der Mahanaim ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt: Bedecket mich ein solcher Schutz, so bieth ich allen Teufeln Trutz.

3. Behüte mich vor Aergernissen: Halt mich von allen Schulden frey: Dein Geist verwahre mein Gewissen, damit kein Brandmahl drinnen sey: Und find't sich ja ein Sünden-Fleck, so wäscht ihn Christi Blut hinweg.

4. Behüte mich vor solchen Rotten, die in des Teufels Stricken gehn, die dein und deines Wortes spotten, und halb schon in der Hölle stehn: Gieb mir vor ihrem Frevel Ruh; sie aber selbst bekehre du.

5. Behüte mich vor falschen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit der Zunge deuten, und anders in dem Herzen seyn: Im Gegentheil steh allezeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Behüte mich vor Schimpf und Hohne, der mir das Herz und Leben frißt: Weil eines guten Nahmens Crone mein bester Schatz und Reichthum ist; so habe mich dein Aug in acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich vor falschem Glücke, als wo sich mancher Sinn verirrt, daß ihm hernach zum Fall und Stricke, und zum Verlust des Himmels wird: Ich bin, wie's deine Gnade fügt, mit meinem Stande schon vergnügt.

8. Bewahre mich vor vielem Guthe, jedoch vor Armuth auch darbey, damit ich frey vom Uebermuthe, und von Verzweiflung ferne sey: So viel nur gieb mir Guth und Muth, als diesem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein schneller Tod berückt; Doch werden mir, durch deine

Hän-

Hände, die Augen seelig zugedrückt, so rückt mich auch ein schneller Tod nur desto eh'r aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich dich zum größten: Behüte mich auch selbst vor mir. Du kennst mein Fleisch und Blut am besten; wie leicht verführt mich das von dir? Drum gieb mir deines Geistes Kraft, der meinem Geiste Kräfte schafft.

11. Ich spreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörst, und dich, auf meines JEsu Nahmen, mit Huld und Liebe zu mir kehrst. Dieß gläub' und hoff ich festiglich, und bitte: GOTT, behüte mich!

Abend-Lieder.

459) Christ, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heut in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlafen ein: so laß das Herz doch wacker seyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsern Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Guth, erworben durch dein theures Blut. Das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum! gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Nahmen dein: dieweil die Engel bey uns seyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

460) Christe! der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HErr! verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein Göttliche Macht, behüt uns, HErr! in dieser Nacht, bewahr uns, HErr! vor allem Leid, GOtt, Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ! daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey: so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlafen hier, laß unsre Herzen wachen dir, beschirm uns GOttes rechte Hand, und lös' uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr! der Christenheit, dein Hülf allzeit sey uns bereit! hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o! HErr, der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, die Seele, die du hast erlöst, der gieb, HErr JEsu, deinen Trost.

7. GOTT Vater sey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch seinem Sohne weiß, des Heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

461) Werde munter, mein Gemüthe, und, ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir; daß er mich den ganzen Tag für so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Gü[illegible] und Wunderthat, ja, kein Redner kan ausspr[illegible]chen, was dein Hand erwiesen hat; deiner Wol-

that ist zu viel, sie hat weder Maas noch Ziel. HErr, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o! Vater, bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr, verzeyhe mir aus Gnaden meine Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und so gar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürzen will: aber, HErr, du kanst mich retten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O! du Licht der frommen Seelen, o! du Glanz der Herrlichkeit, dir will ich mich ganz befehlen, diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkel schier, und ich mich drob sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrüß. Laß mich dich, o! wahres Licht, nimmermehr verliehren nicht, wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein: muß mein Herz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träume stets, o! GOtt, von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke

mich

mich mit Seegen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Guth, Freunde, Feind und Haus-Genossen sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilenz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O! du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind gebethen hat. JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen, ja, es soll geschehen.

Mel. O! Welt, ich muß dich lassen.

462) Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die ganze Welt; Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wolgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die göldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal. Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Herz, freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen: wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o! JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: Dieß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heunte nicht betrüben ein Unfall, noch Gefahr. GOtt laß euch seelig schlaffen, stell euch die göldne Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

463) Unsre müde Augenlieder schliessen sich itzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh: denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht, in der tiefen See verdecket, und die Sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du, o! meines Lebens Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzörnet hast. Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh, und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o! mein GOtt, verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach! HErr laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan. Vater, nimm den Bürgen an; dieser

hat für mich erdultet, was mein Unart hat verschuldet

5. Oefne deiner Güte Fenster, sende deine Macht herab, daß die schwarze Nacht Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Uebel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schröcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir schlaf ich gut und wol! gieb mir heilige Gedanken, und, wenn ich bin Schlafens voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater, droben in der Höhe, dessen Nahm uns theuer und werth! dein Reich komm! dein Will geschehe! unser Brod werd uns beschehrt! und vergieb uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten! hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

Mel. Nun sich die Nacht geendet hat.

464) Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die finstre Nacht ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar: so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: doch denk ich, deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vor Gericht. Ich kan ja nicht verlohren seyn in dieser Zuversicht.

7. Drauf

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein. GOtt wacht für mich in meiner Ruh: wie könnt ich traurig seyn.

8. Weicht, nichtige Gedancken, hin, wo ihr habt euren Lauf: ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal: so führ mich, HErr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth, im Tod und Leben hilfst du mir aus aller meiner Noth.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

465) HErr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin! lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin! Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan: und hilf itzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller Sünden. In Gedanken, Wort und That, und von Morgen bis itzund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ich selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o! du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Gedult! Ich bin freylich schwer beladen; doch vergieb mir alle Schuld. Deine grosse Vater-Treu werde diesen Abend neu: so will ich noch deinen Willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sey. Decke mich mit deiner Güte! auch dein Engel steh mir bey. Lösche Feuer und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn: so zerstöhre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr! dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird; denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder hast du, lieber GOtt, heut bestimmet meinen Tod: so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

466) Ich dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für Schand und Spott und schweren Fällen hast behüt't: Es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben ist aus mir, mein Heil das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tief in Sünd, als sonsten andre Menschen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmst in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich ja nicht Engel-rein, ich find, HErr JEsu, stets das mein; den alten Adam ich noch spühr, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Herz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein Unachtsamkeit, für dir, o! GOtt, mit Reu und Leid: wie du auch selber hast gesehn, was oft aus Schwachheit ist geschehn; den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt, nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit; Ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wol gestanden an, und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenns im Feuer deiner Lieb. Du bist voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt: dein Blut mich

wa-

wasche, daß ich werd so rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebster JEsu! dir, für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf, bis zu der Stund in grossem Hauf! Du hast mir so viel Gut's gethan, daß ich nicht all's erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht! Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich, nach gepflogner Ruh, erwach, aufsteh, und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ! Mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen Tod, o! du liebreicher frommer GOtt, mich heunt und jederzeit bewahr! Laß bey mir seyn der Engel Schaar, daß Satanas und sein Gesind an mir ja keine Macht nicht find.

In eigener Melodey.

467) Der hellen Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht; thu, Seel, was dir gebühret; tritt an die Himmels Thür, und sing ein Lied dafür! laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wol, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ewig Himmels-Kerz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht bey Menschen und bey Thieren; doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spühren. Es schlummert, JEsu, nicht dein Aug, auf mich gericht't: drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Ver-

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, JEsu, singe: In meinem Herzen ist kein Fried, eh ich es zu di bringe. Ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an: es ist doch herzlich gut gemeint, o! JEsu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich empfehlen, du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner Seelen: Ich fürchte keine Noth, nicht Hölle, Welt, noch Tod: denn, wer mit JEsu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch! hier habt ihr nichts zu schaffen; dieß Hauß gehört in JEsu Reich, laßt es ganz sicher schlaffen: Der Engel starke Wacht hält es in guter Acht. Ihr Heer und Lager ist mein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich dann nun schlafen ein, JEsu! in deinen Armen: Dein Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und die dein Geist ins Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen; so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht ruffen überall: O! JEsu, JEsu, du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille. Ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille; schließt aber dieß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der Schluß recht wol gemacht. Gieb, JEsu! eine gute Nacht.

Lob- und Dank-Lied.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

468) Sey Lob und Ehr dem höchsten Guth, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt: Gebt unserm GOtt die Ehre.

2. Es

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o! Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfer-Macht, die alles also wohl bedacht: Gebt ꝛc.

3 Was unser GOtt erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, und alles gleich: Gebt ꝛc.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: ach! GOtt, vernimm mein Schreyen; da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen: drum dank, o! GOtt, drum dank ich dir; ach! danket, danket GOtt mit mir: Gebt ꝛc.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen stetig hin und her: Gebt ꝛc.

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kömmt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vaters-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh: Gebt ꝛc.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o! GOtt, von nun an ehren; man soll, o! GOtt, dein'n Lob-Gesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz, ermuntre dich! mein Geist und Leib erfreuen sich: Gebt ꝛc.

8. Ihr, die ihr Christi Nahmen nennt: Gebt unserm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt: Gebt unserm GOtt die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott: der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! Gebt ꝛc.

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: GOtt hat es alles wol bedacht, und alles, alles wol gemacht: Gebt unserm GOtt die Ehre!

Ein täglicher
Morgen-Seegen.

Das walt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist.

In dem Nahmen meines lieben gecreutzigten HErrn JEsu Christi stehe ich auf, welcher mich mit seinem theuren Blut erlöset hat, der regiere, benedeye, bewahre und bestättige mich heut diesen Tag, und die ganze Zeit meines Lebens in allem Guten, und nach diesem elenden Leben, führe er mich zum ewigen seeligen Leben! Amen.

Barmherziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichts und Trostes, des Güte und Treue alle Morgen neu ist: Dir sey Lob, Ehr und Dank gesaget für das liebliche Tages-Licht, daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret, und mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen hast: Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder fröhlich aufstehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und fröhlich gebrauchen; Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade und mit seiner Erkänntniß. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe, und stärke es, erwecke deine Liebe in mir, befestige die Hoffnung, gieb mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußstapfen meines HErrn JEsu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun für meinen Augen seyn. Treibe von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Lästerung deines Nahmens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorsam,

sam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinen Zorn untergehen. Behüte mich für Feindschaft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falschheit und Lügen, für dem schädlichen Geitz, und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, denn du bist mein GOTT, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse; daß ich stark werde, auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedanken, mein Herz, Sinne, und alle meine Anschläge: Ich befehle dir meinen Mund, und alle meine Worte, ich befehle dir alle meine Werke, daß sie zu deines Nahmens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächsten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug deiner Gnade; seegne alles mein Thun: laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verläumdungen, und für den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir meinen Leib und Seele, meine Ehr und Gut; laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten; halte deine Hand über mich, ich gehe, oder stehe, sitze, oder wandele, wache, oder schlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilenz, die im Finstern schleichet, für der Seuche, die im Mittage verderbet. Seegne meine Nahrung, gieb mir, was dein Wille ist, zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen; Behüte uns alle für Krieg, Hunger, Pestilenz, und für einem bösen schnellen Tod; Behüte meine Seele, meinen Aus-

gang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Beschehre mir ein seeliges Ende, und laß mich des lieben Jüngsten Tages und der Erscheinung meines HErrn JEsu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater seegne mich und behüte mich! GOtt der Sohn erleuchte sein Antlitz über mich, und sey mir gnädig! GOtt der Heilige Geist erhebe sein Antlitz auf mich, und gebe mir seinen Frieden, Amen.

Täglicher Lebens-Seuffzer.

Liebster GOtt! mich heut (stets) regiere, daß mein Fleisch nichts hab an mir!

HErr! dein Geist mich leit und führe, daß ich Gutes nehme für!

Was du willst, hilf mir erfüllen, das bitt ich um Christi willen, Amen!

Ein täglicher Abend-Seegen.

Barmherziger, gnädiger GOtt und Vater, ich sage dir Lob und Dank, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit, die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Vieh erquicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen Woltaten und Werken, daß du mich den vergangenen Tag hast vollenden lassen durch deine göttliche Gnade und Schutz, und desselben Last und Plage überwinden und zurück legen lassen; Es ist ja genug, lieber Vater! daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe; du hilfest ja immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe, und an den ewigen Tag kommen, da alle Plagen und Beschwerung aufhören wird. Ich danke dir von Herzen für alle das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach! HErr, ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich danke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag begegnen können, und

daß

daß du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet hast für allem Unglück und für schweren Sünden; und bitte herzlich und kindlich, vergieb mir alle meine Sünden, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken. Viel Böses hab ich gethan, viel Gutes hab ich versäumet: Ach! sey mir gnädig, mein GOtt, sey mir gnädig! laß heute alle meine Sünden mit mir absterben, und gieb mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf sey, sondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handele. Seegne meinen Schlaf, wie des Erz-Vaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Seegen empfieng, und die heiligen Engel sahe; Daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedenke, wenn ich aufwache; daß dein Nahme oder Gedächtniß immer in meinem Herzen bleibe, ich schlaffe, oder wache. Gieb mir, daß ich nicht erschrecke für den Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für dem Sturm-Winden der Gottlosen, sondern süsse schlaffe. Behüte mich für erschrecklichen Träumen, für Gespenstern und Nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser: Siehe, der uns behütet, schläfet nicht! siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Sey du, o! GOtt, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich her lagern, und mir aushelfen; Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlief unter dem Wacholder-

Baum: wie Petrum, da er schlief im Gefängniß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaf, wie dem Joseph und den Weisen aus Morgenlande, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschaft der heiligen Engel: Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleyhe mir einen seeligen Schlaf und eine sanfte Ruhe in JEsu Christo, meinem HErrn! Amen.

Ein tägliches Gebeth eines frommen Christen, nach jeden Morgen- und Abend-Seegen zu sprechen.

Ach! du lieber GOtt und HErr! Ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange? Ich muß sterben, und weiß nicht, wann? Du, himmlischer Vater, weißt es. Wolan! soll dieses Stündlein, oder dieser Tag etwann der letzte Tag, (diese Nacht etwann die letzte Nacht) meines Lebens seyn, HErr! dein Wille geschehe, der ist allein der beste, nach demselben bin ich bereit, in wahrem Glauben an Christum, meinem Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mich nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gieb mir rechtschaffene Erkänntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünden, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am Jüngsten Tage unter Augen gestellet, und ich dadurch für Engel und Menschen zu Schanden werden möchte; sondern verleyhe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkennen, bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seeligmachenden Wort erlangen möge. Ach! barmherziger Vater, verlaß

laß mich ja nicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir; mein Herz, und meines Herzens Zuversicht ist dir, o! Herzens-Kündiger, wol bekannt, in derselben erhalte mich nur zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wann du willt, verleyhe mir nur ein vernünftiges, sanftes und seeliges Ende! Amen. HErr JEsu! nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn! Amen.

Kern aller Gebethe,

Matth. 6. v. 7.

Wenn ihr bethet, sollt ihr nicht viel plappern.

Das Register des Heiligen Geistes über alle Gebeth-Bücher:

In der 1. Epistel an den Timotheum am 2. Cap. v. 1.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

Bethen ist eine Erhebung des Gemüths zu GOtt, da wir (1.) entweder das Böse wegbethen, (2) oder das Gute uns (3) und andern erbitten, oder (4) GOtt loben und preisen. Das erste geschiehet in der Bitte; Das andere in dem Gebeth; Das dritte in der Fürbitte; Das vierdte in der Danksagung.

Das Böse Niemanden: das Gute Mir und Dir: die Ehre GOtt. GOtt, bereite mein Herz zum Gebeth!

Die Bitte.
ist wie ein Schild
wider alles Böse.

Psalm. 5. v. 1.

HErr; höre mein Wort, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will für dir bethen.

1. Ach! HErr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich! Darum, so siehe an meinen Jammer und Elend, und sey mir gnädig nach deiner grossen Güte; Errette mich; Erlöse mich; Erhalte mich; Bewahre mich; Behüte mich; Beschütze mich; und hilf mir aus allen meinen Nöthen, heut und zu allen Zeiten, und so lang ich lebe.

2. Rechne mich nicht, mein GOtt und himmlischer Vater, unter die Gefässe des Zorns; Unter die Kinder des Verderbens; Unter den Haufen der Gottlosen; Und unter die Zahl derer, die da verlohren werden.

3. O! mein JEsu, laß nicht an mir armen Menschen die Mühe vergebens; Dein Leiden umsonst; Dein Blut ohne Würkung; Deine Wunden ohne Frucht; Dein Sterben ohne Kraft; Und deine Auferstehung ohne Nutzen seyn!

4. Sondern reiß meine Seele der Sünde aus den Stricken; Dem Tode aus den Händen; Der

Hölle

Hölle aus dem Rachen; Dem Satan aus den Klauen; Und laß mich nicht kommen ins Gericht.

5. Verlasse mich nicht, o! GOtt Heiliger Geist, und weiche nimmermehr aus meinem Herzen: Denn ohne dich weiß ich nichts; Ohne dich verstehe ich nichts; Ohne dich vermag ich nichts; Und wo du mir nicht selber giebest beyde das Wollen und das Vollbringen, nach deinem Wolgefallen, so thue ich kein Gutes.

6. Bewahre mich in meinem Christenthum für allerley Ketzerey und irriger Meinung, daß mich nicht etwann die Vernunft betrüge; Oder die Verfolgung erschrecke; Oder die Welt verführe; Oder das Ansehen blende; Oder, daß ich sonst nicht um Ehre und zeitlichen Gewinnst willen meinen Glauben verläugne.

7. Schaffe, daß meine Gottesfurcht nicht Heucheley; Meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit; Mein Glaube nicht Menschen-Werk; Mein Kirchengehen nicht nur eine blosse Gewohnheit; Mein Bethen nicht ohne Andacht; Und meine Liebe nicht laulich sey.

8. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsstarrigkeit, daß ich nicht wider mein eigen Gewissen das Böse liebe; Die Fehler gering halte; Die Warnung verachte; Die Laster lobe; Mit der Bosheit mich rühme, und also gar sterbe in Sünden.

9. Desgleichen vertreib aus meiner Seele allen Hochmuth, Uebermuth, Verwegenheit und Eigensinnigkeit: Daß sich mein Herz nicht erhebe; Daß ich mich nicht besser dünke, als andere; Daß ich meiner Geschicklichkeit nicht zu viel traue; Daß ich mich nicht verlasse auf meine Gaben; Daß ich mich nicht selbst für klug halte; Daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche; Daß ich nicht trachte nach hohen Dingen; Daß ich nicht in ein fremd Amt greife; Mich nicht in Sachen menge, die mich nicht

angehen; Oder etwas fürnehme, daß mir zu schwer ist.

10. Hilf, daß ich mich entschlage aller bösen Gedanken; Daß ich mich entreisse aller schändlichen Begierden; Daß ich mich entbreche aller unreinen Lüste; Daß ich mir abgewöhne alle unnütze Reden; Daß ich mich hüte für allen sündlichen Fürnehmen.

11. Fluchen und Schwören; Rauben und Stehlen; Lügen und Trügen; Schmähen und Lästern; Heucheln und Schmeicheln; Huren und Buben, und was sonst deinem heiligen Willen zuwider ist: Fleisches-Lust, Augen-Lust, hoffärtiges Wesen, Verachtung deines Worts, Ungerechtigkeit, Geitz, Neid, Mißgunst, Feindschaft, Ehrsucht, Falschheit, Liebe des Zeitlichen, und dergleichen, das laß alles ferne von mir seyn.

12. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht werden lüderlich im Gemüthe; Eitel in Gedanken; Unzüchtig in Worten; Häßlich in Geberden; Schändlich im Leben; Hoffärtig in Kleidung; Stolz im Herzen; Sicher im Glück; Wollüstig in guten Tagen; Oder verschwenderisch, wenn ich genug habe.

13. Gieb, daß ich um andere Leute mich nicht bekümmere; Meinen Nachbar nicht urtheile, und richte; Die Unschuldigen nicht ärgere; Die Frommen nicht beleidige; Die Armen nicht verachte; Die Schwachen nicht unterdrücke; Die Gefallene nicht auslache; Die Elenden nicht spotte; Niemanden schade; Und keinen Menschen betrübe mit Worten oder mit Werken.

14. Zähme mein Fleisch und Blut; Wehre dem Satan; Steure der bösen Welt, und hilf, daß ich von niemanden verführet werde.

15. Geschiehet es aber ja, daß ich aus menschlicher Schwachheit zuweilen noch fehle, oder auch wissentlich das Gute lasse, und das Böse thue. O! so handle nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit,

wenn

wenn ich irre; Strafe mich nicht in deinem Zorn, wenn ich sündige; Züchtige mich nicht in deinem Grimm, wenn ich dich beleidige; Sondern verschone meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit.

16. Behüte mich und das Meinige für alle dem, was mir sonst schaden kan: Meinen ehrlichen Nahmen für Schande; Meine Nahrung für Verlust; Mein Vermögen für Dieben; Mein Haus für Feuer; Meine Wohnung für Donner; Meine Früchte für Hagel; Meinen Leib für Krankheit; Mein Herz für Sorgen; Meine Auge für schrecklichen Erscheinungen; Mein Ohr für böser Post; Meinen Ehestand für Widerwärtigkeit; Und mein Leben für einen bösen schnellen Tod.

17. Nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage; Beraube mich nicht der Meinigen für der Zeit; Laß mich nicht krank, ungesund und gebrechlich; Laß mich nicht einsam, elend und verstossen; Laß mich nicht von dem Meinen verjaget; Laß mich nicht schmählich, arm, oder auf andere Weise unglücklich werden.

18. Gieb, daß ich nicht darf Frembden beschwerlich seyn; Nicht anderer Leute Gnade leben; Nicht meine Feinde ums Brod bitten; Und nicht Hülfe suchen bey harten, unfreundlichen und unbarmherzigen Menschen.

19. Ist es aber dein väterlicher Wille, mich mit Creutz zu belegen, so schaffe es auch also: Daß ich nicht murre wider deine Züchtigung; Nicht ungedultig sey in dem Leiden; Nicht kleinmüthig werde unter den Trübsalen; Nicht verzage, wann die Angst zunimmt; Und nicht verzweifele, wenn deine Hülfe verzeucht.

20. Schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtsamkeit, daß ich nicht irre in meinem Thun; Nicht fehle in meinen Rathschlägen; Nicht nachläßig sey in meinem Beruf; Nicht unbe-

dachtsam verfahre in meinen Geschäften; Nicht thöricht handele in meinem Fürnehmen; Und also für der Welt nicht dürfe zu Schanden werden.

21. Schütze mich wider alle meine Widersacher, und bewahre mich für falschen Freunden; Wenn sie mich verläumden, so bringe mein Recht ans Licht; Wenn sie mich verfolgen, so errette mich; Wenn sie einen Rath beschliessen, so werde nichts daraus; Wenn sie mir fluchen, so seegne mich.

22. Und wenn ich endlich Drangsal genug ausgestanden in dieser Welt, so erlöse mich auf einmal von allem Uebel. Amen.

Das Gebeth
ist wie unser Haupt-Schlüssel. zu allem Guten.

Psalm 4. v. 2.

Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sey mir gnädig und erhöre mein Gebeth!

1. Allmächtiger, gnädiger, gütiger, barmherziger, wohlthätiger GOtt und Vater, Schöpfer aller Dinge! Geber alles Guten! Brunnquell aller Gaben! Erhalter dessen, was da ist, und gewaltiger Regierer der ganzen Welt;

2. Siehe, in dieser Stunde komme ich zu dir, als ein Armer zu dem Reichen; Als ein Schwacher zu dem Starken; Als ein Verlassener zu dem Nothhelfer; Und als ein Kind zu seinem Vater.

3. Im Nahmen JEsu Christi; Auf deinen Befehl; Und von wegen deiner Zusage bitte ich dich

itzund

itzund um alles, darum du, lieber GOtt, gebethen seyn willst:

4. So gieb mir nun das, was ich bitte; Reiche, was ich bedarf; Verleyhe, was mir gut und seelig; Schicke es in allem, wie du willst; Und sey heut und allezeit, und so lange ich lebe, mein GOtt, der mir hilft! Mein Hort, auf den ich traue; Und mein Licht auf meinen Wegen.

5. HErr GOtt Vater, sey meine GOtt! Deine Weisheit regiere mich; Deine Gnad erhalte mich; Deine Lieb erfreue mich; Deine Barmherzigkeit tröste mich; Deine Gerechtigkeit stärke mich; Deine Wahrheit beschirme mich; Deine Allmacht schütze mich.

6. GOtt Sohn, JEsu Christe, sey mein Heyland! Deine Menschwerdung sey meine Freude; Deine Lehre mein Unterricht; Dein Wandel mein Fürbild; Dein Leiden meine Erlösung: Deine Demuth mein Beyspiel; Deine Gedult mein Exempel; Deine Schmach meine Ehre; Deine Unschuld meine Heiligung; Dein Gehorsam meine Gerechtigkeit; Dein Tod mein Leben; Deine Auferstehung mein Trost; Deine Himmelfahrt meine Hoffnung; Und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.

7. GOtt Heiliger Geist, sey mein Trost! Bekehre mich, denn ich bin ein sündiger Mensch! Mache mich lebendig, denn ich bin todt, Wecke mich auf, denn ich schlafe; Wasche mich, denn ich bin unrein; Und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verstand; Heilige meinen Willen; Zähme meine Begierden; Und stärke mein schwaches Vermögen.

9. Sey, wohne und bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit! Erschrecke mich alle Tage mit deinem Gesetze! Tröste mich wieder durch dein Evangelium; Unterweise mich in deinem Wort.

10. Auf daß ich meine Sünden erkenne; Den Zorn GOttes fühle; Für der Hölle mich fürchte; Die Uebertretung bereue; An JEsum glaube; Seines Verdiensts mich tröste; Mein Leben bessere; Und also seelig werde.

11. Rüste mich aus, lieber GOtt, mit allem, was dir wol gefället, und mache mein Herz allezeit brünstig im Geist; Fröhlich in der Hoffnung; Willig in der Demuth; Heilig in der Andacht; Emsig im Gebeth; Eiferig in der Liebe; Fertig im Gehorsam; Kindlich in der Furcht; Und hilf, daß ich stets suche, was droben ist.

12. Pflanze in mein Herz rechte Lust zu deinem Worte, und wenn ich in der Bibel lese, so erleuchte mich! Wenn ich zur Kirche gehe, so bereite mich! Wenn ich Predigt höre, so erbaue mich! Wenn ich bethe, so erhöre mich! Wenn ich singe, so erfreue mich! Wenn ich beichte, so bessere mich! Und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl komme, so laß mich einen würdigen Gast seyn.

13. Laß mich seyn rein in Gedanken; Wahrhaftig in Worten; Verschwiegen im Reden; Treu in der That; Schaamhaftig in Geberden; Züchtig in Sitten; Mäßig in der Freude; Bescheiden in Zorn; Richtig im Thun; Fleißig in den Geschäften; Glücklich im Fürnehmen; Und verständig in allem.

14. Gieb mir eine Seele, die da verstehe, was des Geistes GOttes ist, damit ich überall mich selbst erkenne, und hernach klüglich handele; Fürsichtig wandele; Weißlich rede; Behutsam frage; Das Böse von dem Guten unterscheide; Und vernünftig von allem urtheile.

15. Für allen Dingen laß die Liebe in mir wachsen, und mache mich gerecht, daß ich meinem Nächsten thue, was ich soll; Gebe, was ihm gehöret; Lasse, was er hat; Und das gerne gönne, was du ihm bescherest.

16. Wen-

16. Wende mein Herz zu der Barmherzigkeit, und laß meine Hände freygebig seyn, daß ich der Verlassenen mich annehme; Den Irrenden rathe; Die Unwissenden lehre; Für die Unmündigen rede; den Armen helfe; Die Schwachen stärke; Die Verschmachteten labe; Den Fallenden aufhelfe; Die Unterdrückten hebe; Die Nothdürftigen fördere; Die Betrübten tröste; Und allen mit einander was Gutes erweise.

17. Schaffe auch, daß ich versöhnlich sey, und liebe meine Feinde; Seegne, die mir fluchen; Wolthue denen, die mich hassen; Für die bitte, die mich beleidigen; Derer schone, die sich an mir vergreifen.

18. Ja, daß ich sie speise, wenn sie hungert; Tränke, wenn sie dürstet; Und also das Böse mit Gutem vergelte.

19. In Summa, laß mich allen Menschen begegnen, wie ich soll; Ehrerbietig gegen die Prediger; Gehorsam gegen die Obrigkeit; Verträglich gegen die Nachbarn; Bey den Hohen demüthig; Bey den Niedrigen freundlich; Bey meines gleichen dienstfertig; Dankbar gegen die Wolthäter; Aufrichtig unter den Freunden: Fröhlich mit den Fröhlichen; Traurig mit den Traurigen; Damit meine Liebe rechtschaffen sey und ich mit jedermann Friede haben möge.

20. Jedoch, weil es in der Welt gefährlich ist, so regiere mich in der Gesellschaft, daß ich die Bösen meide; Zu den Frommen mich halte; Den Guten es nachthue; Die andern erbaue; Und also zu jeder Zeit als ein wahrer Christ, und ein gehorsames Kind GOttes erfunden werde.

21. Hernach beschere mir auch, lieber Vater, von deinem zeitlichen Seegen so viel, als dein gnädiger guter Wille, und gieb mir, so lang ich lebe, einen klugen Verstand, ein fröhliches Herz, und einen gesunden Leib.

22. Erhalte, was du mir gegeben hast! Mehre mein Gedächtniß; Schärfe meine Sinnen; Stärke meine Kräfte; Bewahre meine Gliedmassen; Und friste meine Jahre, so lange es dir gefällt.

23. Wenn ich esse, so geseegne mirs; Wenn ich schlafe, so wache vor mich; Wenn ich reise, so begleite mich; Wenn ich aufwache, so ermuntere mich; Wenn ich ausgehe, so führe mich; Wenn ich eingehe, so bewahre mich; Wenn ich daheim bin, so behüte mich; Wenn ich alt werde, so trage mich; Und laß deine gute Engel allezeit bey mir seyn an allen Enden und Orten.

24. Setze mich in einen solchen Stand, wie du weist, daß es mir gut ist; Wenn es Zeit, so erhebe mich, und gieb mir alsdenn so viel Ehre, als mir dienet; So viel Ansehen, als ich ertragen kan; Und so viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geschäften wol fürstehen, und gieb mir Lust zur Arbeit; Verstand zu der Sache; Glück zu den Anschlägen; Geschicklichkeit in allen; Und laß mich, so viel möglich, bey allen Menschen beliebt werden.

26. Wenn (weil) du auch einen treuen Ehegatten mir beschehret hast, so mache mir bey demselben die Ehe friedlich; Das Bette geseegnet; Die Kinder-Zucht erfreulich; Und das ganze Leben vergnügt.

27. Im übrigen seegne meine Nahrung, mein Einkommen, und alles, was ich habe, damit ich so viel vor mich bringe, als ich bedarf, meinen Mund zu sättigen; Meinen Leib zu kleiden; Die Meinigen zu versorgen; Mich in der Noth zu retten; Meinem Nächsten zu dienen; Den Armen zu helfen; Und deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt sich alleine helfen kan, so verleyhe mir auch Gunst bey den Menschen; Gnade bey meiner Obrigkeit; Und Liebe bey allen; Damit es mir niemals mangele an treuen

Freun-

Freunden; An guten Gönnern; An mächtigen Förderen; Sondern, daß ich allezeit haben möge Rath, wenn ich Rath bedarf; Hülfe, wenn ich Hülfe bedarf; Schutz, wenn ich Schutz bedarf.

29. Endlich, so wird es mir wol auch nicht am Creutze fehlen, weil ich lebe; Darum so gieb mir nur Gedult, wenn Trübsal da ist; Demuth, wenn ich verachtet werde; Sanftmuth, wenn ich beleidiget werde; Zufriedenheit, wenn ich Schaden leide.

30. Nimm mich auf, wenn ich verlassen bin! Befriedige mich, wenn ich unruhig bin; Tröste mich, wenn ich erschrocken bin; Stärke mich, wenn ich schwach bin; Erfreue mich, wenn ich traurig bin! Und wenn etwas nicht zu ändern ist, so hilf, daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage.

31. Zuletzt: wenn ich krank bin, so sey mein Arzt; Wenn ich Schmerzen leide, so lindere sie; Wenn ich Mittel brauche, so seegne sie; Wenn es gut ist, so hilf mir; Soll es aber nicht seyn, so beschehre mir doch nach deinem heiligen Willen nur fein bald und bey guter Vernunft ein seeliges Ende.

****

Die Fürbitte

steiget auf zu GOtt, daß der Seegen herab falle, wie ein Regen.

Für alle Menschen.

1 B. Mos. 18. v. 27.

Ach! siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem HErrn, wiewol ich Erde und Asche bin.

1. GOtt, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, nimm itzund an die Bitte meines Mundes,

des, und laß auch andere fromme Christen und alle Menschen meines Gebeths geniessen.

2. Erhalte, schütze, regiere, führe und mehre den kleinen Haufen deiner Christlichen Kirche, und bewahre unsere Canzel für falsche Lehre; Unsere Schule für Verwüstung; Unsere Gemeine für Spaltung; Unsere Versammlung für Aergerniß; Und unsere Lehrer für Verfolgung.

3. Steure den Feinden unsers Glaubens; Wehre dem Türken; Dämpfe alle Ketzereyen; Und laß die Ehre deines heiligen Nahmens in der Welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden; Bekehre die Gottlosen; Schone der Sünder; Vergieb den Bußfertigen; Und bringe um die losen Verächter.

5. Hilf, daß unsere Lehrer und Prediger allezeit seyn mögen geschickt im Predigen; Rein im Lehren; Deutlich im Erklären; Eiferig im Vermahnen; Muthig im Strafen; Geist-reich im Trösten; Nützlich im Erbauen; Treu im Amt; Heilig im Wandel; Einig im Leben; Verträglich in allem.

6. Seegne auch ihre Arbeit, und hilf, daß sie ihr Amt nicht mit Seufzen führen dürfen, sondern gieb mir und allen andern ihren Kirch-Kindern und Zuhörern andächtige Ohren; Erleuchtete Augen; Gehorsame Sinne; Bußfertige Herzen; Wolthätige Hände; Damit also überall, und auch bey uns dein Nahme geheiliget, deine Kirche gebessert, und dein Reich vermehret werde.

7. Hernach so beschütze auch, du starker allmächtiger GOtt, unser Regiment und gemeines Wesen, und gieb allen, Kayser, Königen, Fürsten, Herren, Regenten und Rath-Mannen von Davids Gottseeligkeit; Salomonis Weisheit; Simsons Herzhaftigkeit.

8. Laß

8. Lasse sie seyn treulich gesinnet vor die gemeine Wolfahrt; Bekümmert um deine Kirche; Gnädig gegen ihre Unterthanen; Verträglich mit ihren Nachbarn; Siegreich wider deine Feinde.

9. Pflanze in die Herzen aller Gewaltigen Gedanken des Friedens. Hilf, daß die Edlen auch nach GOtt fragen; Gieb allen Räthen heilsame Anschläge; Verleyhe allen Richtern die Gerechtigkeit; Und allen Beamten die Barmherzigkeit.

10. Auf daß bey uns und überall das Böse gestrafet; Das Gute belohnet; Das Uebel gesteuret! Was löblich ist, erhalten; Und ein jeder in seinem Amt treu erfunden werde.

11. Desgleichen regiere alle Unterthanen, daß sie ihre Obrigkeit lieben; Ihre Herrschaft ehren; Dem Gesetz folgen; Und, wenn es nöthig ist, Gut und Blut für dein Wort aufsetzen mögen.

12. Ja, erhalte unser ganzes Vaterland in gutem Flor; Mehre seine Einwohner; Seegne seinen Handel; Fördere seine Handthierungen; Erhalte den Ackerbau! Beschere dienlich Wetter; Und gieb zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen so behüte deine ganze Christenheit für Pestilenz und ansteckenden Seuchen, für Uneinigkeit, Unruhe, Krieg und Streit. Oder, so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienet haben, so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen: Sondern erhalte uns in der Pest; Sättige uns in der Theurung; Beschütze uns im Kriege; Seegne die gerechte Waffen; Und gieb uns bald wieder den lieben Frieden.

14. Benedeye endlich auch den Hausstand, und verleyhe allen Haus-Vätern und Haus-Müttern Friede in ihrer Ehe, Glück in ihrer Nahrung, und Freude an ihren Kindern.

15. Den

15. Den Kindern selber gieb guten Gehorsam; Willige Folge; Kindliche Furcht; Rechtschaffene Demuth; Schuldige Ehrerbiethigkeit; Herzliche Dankbarkeit; Und laß den Seegen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschehre allen Herren und Frauen gute Dienst-Bothen, allem Gesinde aber verleyhe gesunde Gliedmassen; Wachsame Augen; Gehorsame Ohren; Willfährige Herzen; Verschwiegene Lippen; Treue Hände; Und eine Seele, die sich vergnügen lässet.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn, und gieb einem jedweden, was er bedarf; Ernähre die Armen; Speise die Hungerigen; Tränke die Durstigen; Kleide die Nackenden; Schütze die Verjagten; Erlöse die Gefangenen; Tröste die Betrübten; Warte der Kranken; Behüte die Gesunden; Pflege der Kinder; Führe die Jugend; Trage die Alten; Hilf den Unmündigen; Versorge die Waysen! Vertheidige die Wittwen; Stärke die Schwachen; Errette die Angefochtenen; Wache vor die Schlafenden; Und beweise deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber lasse dir, lieber GOTT, absonderlich befohlen seyn mein Angehörigen; Sie mögen seyn, wer, und wo sie wollen; Behüte sie vor allem Uebel, und gieb ihnen alles Gute; Regiere sie mit deinem Heiligen Geist; Seegne meine Wohlthäter; Behüte meine Freunde; Vergieb meinen Feinden; Verzeyhe meinen Verfolgern; Bekehre meine Lästerer; Erleuchte meine Mißgönner; Und bringe uns endlich alle mit einander zusammen in das ewige Leben.

(*)

Die

Die Danksagung

leget unsere eigene Ehre für GOttes Angesicht nieder, giebet ihm Ehre, Lob und Preiß

vor Alles,

was wir haben.

Psalm 100. v. 1.

Lobe den HErrn! meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn! meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

1. Du ewiger, starker, gewaltiger GOtt! Wie unerforschlich ist deine Weißheit; Wie groß ist deine Gnade; Wie unendlich deine Liebe; Wie überschwenklich deine Güte; Wie unergründlich deine Barmherzigkeit; Wie trefflich deine Langmuth; Wie herrlich deine Gerechtigkeit; Wie lauter deine Wahrheit; und wie unbegreiflich deine Allmacht, die du an mir erwiesen hast.

2. Ja, HErr, ich erkenne meine Niedrigkeit, und deine Hoheit; Meine Nichtigkeit, und deine Vortreflichkeit; Mein Unwürdigkeit, und deine Majestät.

3. Ich bin nichts, und du bist alles; Ich bin elend, und du bist barmherzig; Ich bin unverständig, und du bist weise; Ich bin ein Sünder, und du bist gnädig; Ich bin ungehorsam, und du bist gedultig; Ich bin schwach, und du bist stark; Ach! ich bin zu gering aller Wohlthat, die du an mir gethan hast.

4. Wunderlich sind deine Werke; Schröcklich sind deine Dräuungen; Mächtig sind deine Strafen; Gnädig sind deine Züchtigungen; Wahrhaftig sind deine Verheissungen; Treu sind deine Zu-

sa-

sagen; Und deine Liebe ist über alles: Denn sie ist höher, als der Himmel; Breiter, als die Erde; Tiefer, als das Meer.

5. Ich bin deine Creatur, und du mein Schöpfer; Ich bin dein Kind, und du mein Vater; Ich bin dein Knecht, (deine Magd,) und du mein HErr; Ich bin dein Schuldner, und du mein Wohlthäter; Denn von dir habe ich alles, und ohne dich habe ich nichts.

6. Darum, so sey nun gelobet, mein GOtt, himmlischer Vater! Daß du mich erschaffen hast, da ich nichts war; Daß du mich zu deinem Ebenbild gemachet; Daß du mir einen gesunden Leib und eine vernünftige Seele gegeben; Und daß du mich in dem Schoos deiner Kirche von Christlichen und ehrlichen Eltern so wunderbarlich auf diese Welt hast lassen gebohren werden.

7. Sey auch ewig gepriesen, daß, als das ganze menschliche Geschlecht verlohren war, du dich meiner und aller Menschen erbarmet; Der Gefallenen dich angenommen; Deinen Sohn uns geschenket; Denn Himmel wieder aufgeschlossen; Und diesen gnädigen Willen der ganzen Welt hast ankündigen lassen.

8. Habe Dank, allerliebster JEsu! du ewiger Sohn GOttes, daß du mein Freund; Mein Bruder; Mein Fürsprecher; Mein Erretter; Mein Erlöser; Mein Heyland; Mein Seeligmacher; Mein Mittler und mein Immanuel worden bist.

9. Habe Dank, allerholdseeligster, allerfreundlichster, allerliebreichester, allerschönster, allermildester, und allerbester JEsu! habe Dank für deine Liebe und Treue; Für die Menschwerdung und Gebuhrt; Für deine Lehre und Thaten; Für deine Angst und Noth; Für deinen Hohn und Spott; Für deine Striemen und Wunden; Für dein Leiden und Sterben;

ben; Für dein Creutz und Tod; Für deine Auferstehung und Himmelfahrt.

10. Ach! wie erfreulich ist dein Evangelium; Wie tröstlich sind deine Zusagungen; Wie theuer ist deine Erlösung; Wie heilsam sind deine Wunden; Wie kräftig ist dein Blut.

11. Darum so sage ich noch einmal: Habe Dank, daß du den Rath deines himmlischen Vaters mir offenbaret; Daß du mich mit GOtt versöhnet; Daß du mich aus der Hölle erlöset; Daß du mich in der Taufe angenommen; Und daß du mich noch in dem heiligen Abendmahl speisest mit deinem Leibe, und tränkest mit deinem Blut.

12. Und du, GOtt heiliger Geist, werther Tröster in aller Noth! Dich bethe ich an; Dich lobe ich; Dich preise ich; Dir danke ich.

13. Von dir habe ich alles Gute, was ich gedenke, rede und thue; Von dir kriege ich beyde das Wollen und das Vollbringen; Und du allein machest mich geschickt zum ewigen Leben.

14 Du ruffest mir, ehe ichs thue; Du wartest, bis ich es thue; Du hilfest mir, daß ich es thue; Und du stärkest mich, wenn ich es thue.

15. Sehr milde sind deine Gaben; Sehr reich ist dein Trost; Sehr erfreulich ist deine Güte; Sehr kräftig ist deine Gemeinschaft.

16. Demnach so sey gelobet in alle unendliche Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menschen aus meinem Elend gerissen; Durch das Wort des Evangelii beruffen; Durch das Bad der heiligen Taufe wieder gebohren; Meine unwissende Seele erleuchtet; Mein unreines Herz geheiliget; Meine verlohrne Kräfte erneuert; Und mich also zu einem neuen Menschen; Zu einem getauften Christen; Zu einem Gliedmaß deiner Kirche; Zu einem Kinde GOttes, und zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht hast.

17. O! du Heilige, Hochgelobte Dreyeinigkeit, wir loben alle mit einander deine unendliche Güte, und danken dir für alles, was du uns an Leib und Seele Gutes gethan hast! Daß du unsere Kirche bey reiner Lehre; Unsere Schulen in gutem Flor; Unsere Regierung in Fried und Ruhe; Und alle Stände in gutem Wohlergehn erhalten:

18. Hingegen, daß du auch unser Vaterland bisher von Krieg und Blutvergiessen; Vor Unfriede, Haß und Streit; Vor Theuerung und Hungers-Noth; Vor Pestilenz und ansteckenden Seuchen, und sonst für allerley Uebel behütet hast.

19. Deine Treue macht es, daß wir noch sind: Denn du lässest deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns; Du giebest uns Früh-Regen und Spat-Regen; Du seegnest das Land, daß es sein Gewächse giebet; Und lässest nicht aufhören Saat und Erndte; Sondern bescherest uns noch nimmer unser täglich Brod.

20. Nun, mein GOtt, wie viel bin ich dir schuldig? Du hast mich von meiner Jugend an bis auf diesen gegenwärtigen Tag recht mächtiglich erhalten; Recht väterlich versorget; Recht wunderlich geführet; Aus mancher Noth errettet; In mancher Angst beschützet; Für manchem Unglück behütet; Von mancher Gefahr erlöset; In manchem Kummer getröstet; In mancher Widerwärtigkeit versorget, und mir in mancherley Anliegen geholfen.

21. Wenn ich bin krank gewesen, so hast du mich wieder lassen gesund werden; Wenn ich geirret habe, hast du mir wieder zurecht geholfen; Wenn ich gesündiget habe, hast du Gedult mit mir getragen; Wenn ich Busse gethan habe, hast du mirs vergeben; Wenn ich gebethet habe, hast du mich erhöret; Wenn ich etwas fürgenommen, hast du mirs geseegnet; Und wenn mich andere gehindert haben, hast du mir doch fortgeholfen.

22. In

22. In der Kindheit hast du schon für mich gesorget; In der Jugend hast du mich regieret; Und in dem Alter wirst du dich meiner auch annehmen.

23. Durch deine Hülfe hab ich in der Welt manchen Gönner und Förderer; In der Fremde manchen guten Freund; Und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.

24. Darum so sey gelobet und gerühmet für alles, was ich jemalen von dir bekommen habe, und noch bekomme: Für die Zeit; Für das Jahr; Für den Tag; Und für diese gegenwärtige Stunde, die du mich hast erreichen lassen; Für die sichere Ruhe, die du mir in der vergangenen Nacht verliehen; Für das gesunde Leben, was du mir an diesem Tage gegeben; Für einen jeglichen Bissen, den ich heute genossen.

25. Habe Dank für den Stand, in welchen du mich gesetzet; Für die Ehre, die du mir gegeben; Für die Mittel, die du mir zugeworfen; Für alles Glück, das du mir zugewiesen; Für den treuen Ehegatten, mit welchem du mich versorget; Für allen Ehe-Seegen, den du mir beschehret; Und für andere Freude, die du mir gemachet.

26. Ach! lieber GOTT, wie viel Menschen sind heute, in dieser Stunde, und in diesem Augenblick, hier und anderswo elender, als ich; Aermer, als ich; Verlassener, als ich; Unglückseeliger, als ich; Betrübter, als ich.

27. Demnach so sey gerühmet und gelobet für mich, und für alle die, welchen du so wol thust, als mir; Und habe auch endlich davor Dank, daß du mich solches alles hast erkennen lassen.

28. Meine Seele soll dich rühmen; Mein Geist soll dich loben; Mein Herz soll dich preisen; Mein Mund soll dir danken.

29. Lobet den HErrn alle Engel! Lobet den HErrn alle Heiligen! Lobet den HErrn alle Heyden! Lobet den HErrn alle Völker! Eh-

Ehre sey GOtt dem Vater, der mich erschaffen hat!

Ehre sey GOtt dem Sohn, der mich erlöset hat!

Ehre sey GOtt dem Heiligen Geist, der mich geheiliget hat!

Ehre sey der Heiligen Hochgelobten Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja.

Gebeth,
wenn man verreisen will.

Der HErr hat seine Engel befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Ps. 31. v. 11.

HErr, aller Herzen Kündiger, dir ist bewußt, warum ich diese Reise in herzlichem Vertrauen auf deinen gnädigen Schutz und Beystand vorgenommen habe. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen gnädig und barmherzig seyn, und mir alle meine Fehler und Gebrechen väterlich verzeyhen, und mich deine heilige Engel, wie den Jacob, früh und spat begleiten, und vor Dieben, Räubern und Mördern, vor Vergiftung, Bezauberung, Verläumdung, allen Unglück an Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut bewahren lassen. Damit mich bey Tag und Nacht, zu Wasser und Lande kein Unglück berühren möge, sondern ich unter dem Schutz des Höchsten und Schatten des Allmächtigen jederzeit bleiben, meine Reise bey guter Gesundheit glücklich vollbringen, die Meinen (die du unterdessen in allem glücklichen Wolergehen gnädigst erhalten wollest) gnädig wieder sehen, und endlich meines Lebens Lauf seelig-

lich

lich vollenden, und dich, meinen GOtt, Vater, Sohn und Heiligen Geist, in dem himmlischen Vaterlande vor alle deine Woltbaten loben, rühmen und preisen möge in alle Ewigkeit, Amen.

Nach vollendeter Reise.

Du hältest mich o! HERR, bey meiner rechten Hand, und leitest mich nach deinem Rath. Psalm 73, 23.

Ach! du allmächtiger, barmherziger GOtt, du getreuer Versorger, Hüter und Beschützer aller Menschen, die auf dich hoffen, du Hülf-reiche Zuflucht und göttlicher Trost aller Traurigkeit, du seeliger Geleitsmann der Reisenden, du rechter Weg und Steg der Irrenden, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, hochgelobter GOtt in Ewigkeit! ich sage dir von Grund meiner Seelen ewiges Lob und Dank, daß du mich auf meiner Reise in allen Wegen und Stegen, zu Land und zu Wasser, durch deine heiligen Engel so gnädiglich begleitet, und für aller Gefahr Leibes und der Seelen väterlich behütet und bewahret, mich durch deinen H. Geist bey wahrem Glauben und reiner Lehre deines allein seeligmachenden Worts erhalten, und nach verrichteter Reise wiederum glücklich, frisch und gesund, an Seel und Leib nach Hause gebracht hast. Ach! lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Lobe den HErrn, meine Seele, und sey frölich in deinem GOtt, und lobe seinen heiligen Nahmen. Predige einen Tag am andern sein Heyl, erzehle unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder: Denn der HErr ist groß über alle Völker, wunderbarlich über alle Götter. Darum sey gelobet der Nahme des HErrn, von nun an bis in Ewigkeit, vom Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergange sey gelobet der Nahme des HErrn, Halleluja, Amen.

Gebeth um rechte Verrichtung seines Beruffs.

Du allweiser, gütiger GOtt! weil du mich in diesen Beruff und Stand gesetzet, und mir befohlen hast, darinne fleißig und redlich zu arbeiten: So bitte ich dich um nothwendige Krafft des Leibes und des Gemüths, und zuförderst um die Leitung und Regierung deines Heil. Geistes, damit ich embsig verrichte, was mir oblieget, und endlich unter deinen treuen Knechten erfunden werden möge, Amen! in JEsu Christi Nahmen, Amen!

Gebeth um zeitlichen Seegen.

Allmächtiger GOtt, du HErr Himmels und der Erden, du Vater des Lichts! von dem alle gute und vollkommene Gaben durch deinen göttlichen Seegen von oben herab kommen, ausser welchem der Mensch vergeblich arbeitet, ob er gleich viel wachet, und früh aufstehet. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest die Arbeit meines Beruffs, darein du mich gesetzet hast, also seegnen, daß ich mein täglich Brod und Unterhaltung für mich und die Meinen mit Ehren suchen, und gewinnen möge; wollest auch dasjenige, was ich erwerbe und gewinne, gnädiglich behüten, und mich weiter seegnen und vermehren. Deñ wenn du den Seegen darüber sprichst, so gedeyet das tägliche Brod mir und den Meinen im Hause, auf dem Tische, im Munde, in Küchen und Keller, und muß aus wenigem viel, ja, wo gar nichts ist, muß etwas werden. Gieb mir Leibes-Gesundheit, daß ich meine Geschäfte ohne Hinderniß verrichten, und was du mir beschereſt, fröhlich und mit Danksagung geniessen möge. Vertreibe aus meinem Hause allen Fluch und Unfall, den ich mit meinen Sünden täglich wohl verdiene. Seegne mich, lieber HErr! so viel dein Wille, und mir nützlich und gut ist, um JEsu

Christi, deines lieben Sohns, willen, den du selber zum Seegen gesetzet hast ewiglich, und uns durch ihn geseegnet mit allerley geistlichen Seegen in him̃lischen Güthern, welcher uns auch durch sein Verdienst und Gehorsam bey dir den Seegen über Leib und Seele erlanget hat. O! Vater im Himmel, verleyhe mir Gnade, daß ich all mein zeitlich Haab und Guth, so ich aus deiner milden Hand empfangen habe, recht und wohl, christlich und gottseelig, zu deinem Lob und Preiß, zu meiner und des Nächsten Wohlfahrt und Nutzen anwende und gebrauche, daß mein Herz nicht an das Zeitliche, sondern allezeit an dich, der du mirs gegeben hast, dankbarlich gedenke, dein Reich und Gerechtigkeit suche, und mein Lebenlang trachte nach dem, was droben ist, da Christus ist, und sitzet zu deiner Rechten, hochgelobet mit dir und dem Heiligen Geist in alle Ewigkeit, Amen!

Gebeth um Gesundheit.

Barmherziger GOtt, und HErr meines Lebens! Ich hätte ja mit meinen Sünden wohl verschuldet, daß nichts gesundes an meinem Leibe seyn sollte, dann es sind ja die Krankheiten anders nichts, als Vorbothen des Todes, welcher der Sünden Sold ist; aber du hast meiner verschonet, daß ich nach meiner Arbeit und Berufs-Verrichtung mein selbst pflegen, und deiner Gaben frölich geniessen kan. O! welch ein edle Gabe ist die Gesundheit des Leibs, der Tod selbst ist besser, als ein sieches Leben und stäte Krankheit. Was nutzet Ehre? Gewalt? Hoheit und Stand? Wo dieses edle Kleinod fehlet: alle Freuden der Welt sind bittere Gallen einem schwachen und kranken Menschen. Wie kan er schmecken die niedlichen Speisen? Wie kan er hören den süssen Sayten-Klang? Da findet sich Schmerz, Ungedult, Angst und Noth; Ach! spricht er, wenn es Abend wird, daß ich den Morgen erleben sollte, und wenn es Morgen wird,

daß ich den Abend erleben sollte. Du getreuer lieber himmlischer Vater! hast mich bis daher wunderlich erhalten, du hast mich beschützet vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, und vor der Seuche, die im Mittag verderbet, und bewahret, daß ich kein Arm oder Bein entzwey gefallen habe, oder mich sonst unvorsichtiglich zerstossen, das habe ich allein deiner Gnade und Barmherzigkeit zu danken. Ich bitte dich herzlich, bewahre mich ferner nach deinem allein weisen Rath und Willen vor allen gefährlichen Zufällen und mißlichen Anstössen, laß mich in meinem Beruff wacker und munter einher gehen, wende von mir ab den Satan, daß er mich nicht, wie den Hiob, mit bösen Schwären schlage, damit ich dich, mein GOtt! nicht ins Angesicht seegne; dann dir ist nicht verborgen meines Fleisches Blödigkeit, du weist, wie schwach und verzagt des Menschen Herz ist. Bewahre mich, und alle die lieben Meinigen, für deine Zorn-Ruthe, laß mich Krankheit nicht aufwecken; reinige die Luft, blase du mit dem Winde deiner Gnade drein, dann du bist der HErr, unser Arzt. Und weil uns weder Kraut, noch Pflaster, sondern allein dein Wort heilet, so gieb uns deinen Heil. Geist, daß wir nach demselben unsträflich leben, und durch unsere Untugenden uns nicht selbst allerhand Plagen über den Hals ziehen. Wolltest du aber ja auch bey mir, oder den Meinigen, anklopfen, so geschehe dein Wille: aber stärke und erhalte uns in wahrem Vertrauen und gewisser Zuversicht auf deine Hülfe, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, welcher in den Tagen seines Fleisches herum gezogen ist, u. gesund gemacht hat alle, die vom Teufel überwältiget waren, Amen!

Gebeth in Krankheit.

Barmherziger, gnädiger GOtt! lieber himmlischer Vater! Krankheiten kommen der Sünden wegen; wären wir ohne Sünde, würden wir auch nicht

so blödes nichtigen Leibes seyn; aber da ist keiner rein von Sünden, derowegen auch nicht ohne Gebrechlichkeit. Ich erkenne, lieber HErre GOtt! daß, leider! ich auch unter die Sünder gehöre, dich vielfältig in meinem Leben gröblich erzörnet habe, mit Uebertretung deiner H. Gebothe; derowegen komen itzo deine Züchtigungen über mich, womit du mich erinnern willst meines Elendes, zur Busse bewegen, und zur Erkänntniß meiner Uebertretungen reitzen. Das ist nun, warum du mir diese Krankheit verhänget. Ich nehme aber solches alles von getreuen Vaters-Händen an, und küsse diese meine Ruthe, dann ich bin gewiß, daß es eine väterliche Züchtigung ist, die du mir zu meinem Besten schickest, verhoffe auch, du werdest dich meiner schon wieder erbarmen zu seiner Zeit, ja, wenn du deinen Willen wirst an mir vollbracht haben, wieder gnädig erscheinen, und mich erquicken. Ach! siehe mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, wie du alle Sünder angesehen hast; sprich mich loß von allen meinen Uebertretungen, und erzeige Gnade vor Recht. Wäre es aber, lieber HErr! daß du ein anders über mir beschlossen, und willst mich von hier abfordern, so geschehe, HErr! dein Wille, und gieb mir ein seeliges Ende. Soll ich noch länger allhier leben, so verleyhe, daß ich christlich lebe: Soll ich aber sterben, so hilf, daß es seeliglich geschehe, damit ich dort bey dir ewiglich bleibe. O! gütiger GOtt, dein Wille, mein Wille, und dein Wille werde vollbracht, machs mit mir nach deinem Wohlgefallen, und seelig. Das bitte und hoffe ich durch Christum JEsum, der auch gestorben ist, aber nicht seiner, sondern meiner und aller Welt Sünde wegen, auch wieder auferstanden, mir zum besten, und mir dadurch den Weg zum Himmel bereitet hat. In dessen Nahmen, und auf dessen theures Verdienst ich auch ferner also bethe: Vater unser 2c.

Dank-

Danksagung für wieder erlangte Gesundheit.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt! du König, und deinen Nahmen täglich rühmen, daß du mich um meiner Sünde willen so väterlich gezüchtiget und heimgesuchet, aber meine Krankheit und Leibes-Beschwerlichkeit wieder gnädiglich gewendet, und mich aus den Pforten des Todes erlöset, und ausgeführet hast. Dann ich war mit Stricken des Todes umfangen, und mit Leibes-Schmerzen über die Maasse und über Macht beschweret, also, daß ich mich des Lebens ganz erwegete. O! wie oft gedachte ich bey mir selbst: Nun ist meine Zeit dahin, und hilft nichts dafür. Nun muß ich diese Welt geseegnen, und alles, was mir darinne lieb gewesen, mit dem Rücken ansehen. Nun werde ich nicht mehr die Menschen schauen, bey denen, die ihre Zeit leben: des Morgens sagte ich: Ach! daß ich den Abend erleben möchte, dann du saugtest mich dürre aus, und zerbrachest mir meine Gebeine. Aber da ich zu dir schrye, und deinen Nahmen herzlich anruffete, hast du meine Stimme und mein Flehen gehöret, und deine Ohren zu mir geneiget. Du hast mich wiederum lebendig gemacht, und aus der Tiefe der Erden heraus geholet; du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, und im Leben behalten. O! HErr, deine Güte ist es, daß es nicht gar aus mit mir ist, deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Darum will ich mein Lebenlang dich anruffen, und mein Vertrauen nicht auf mich selbsten, noch auf die Welt, sondern auf dich allein stellen. Dann du bist der HErr, der die Todten auferwecket und lebendig machet, und ruffest dem, das nicht ist, daß es sey. Dir allein habe ichs zu danken, daß ich von diesem tödtlichen Lager mich wieder aufgerichtet. Ich bin auch der ungezweifelten Hoffnung, daß du mich auch hinfort erlösen, und mein Leben, so lang es dir gefällt, fristen, und dann, nach vollendetem Lauf, mich in das himmlische Reich aufnehmen, allda der Freude ist die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich, Amen!

Register
Aller und jeder hierinn befindlichen Lieder.

Ach! es scheint, ich sey verlassen, GOttes Hand 200
Ach! getreuer GOtt, und HErre, höre unsre Bitt 231
Ach! GOtt, dein arme Christenheit itzt allenthalbn 265
Ach! GOtt, erhör mein Seufzen und Wehklagen, 333
Ach! GOtt Lob! der mir gegeben diese Freud 116
Ach! GOtt, sey mir Sünder gnädig diesen Tag, 466
Ach! GOtt, und HErr, wie groß und schwer sind 188
Ach! GOtt, vom Himmel sieh darein, und laß dich 257
Ach! GOtt, wie manches Herzeleid begegnet mir 280
Ach! HErre, du gerechter GOtt, (um gnädigen Sonnenschein) 446
Ach! HErre, du gerechter GOtt, (um gnädigen Regen) 446
Ach! HErr, mich armen Sünder, straf nicht in 188
Ach! JEsu, dessen Treu im Himmel und auf Erden 275
Ach! klag, ach! klage nun, du Geist in meinem Herzen, 78
Ach! komm, mein JEsu, doch, ja, komm, mein Trost 284
Ach! lieben Christen, seyd getrost! Wie thut ihr so 403
Ach! lieber HErr, ich schrey zu dir aus der Tief 189
Ach! mein Herze, gieb dich drein, nimm mit 390
Ach! sagt mir nicht von Gold und Schätzen, von 318
Ach! seht, was ich vor Recht und Licht von meinem 134
Ach! stirbt denn so mein allerliebstes Leben? 91
Ach! treuer GOtt, barmherzigs Herz, des Güte sich 344
Ach! was hab ich ausgerichtet? Ach! was hab ich 182
Ach! was ist doch unser Leb'n? nichts, als nur im 400
Ach! was soll ich Sünder machen? ach! was soll 172
Ach! wie betrübt sind fromme Seelen allhier in 341
Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der Menschen 393
Ade! du süsse Welt, ich schwing in Himmels Zelt 401
Allein GOtt in der Höh sey Ehr und Dank für seine 143
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung 192
Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht 394

All Obrigkeit GOtt setzet, als seine Ordnung ein 376
Alles ist an GOttes Seegen, und an seiner Gnad 347
An Wasser-Flüssen Babylon da sassen wir mit 336
Auf! auf! ihr Reichs-Genossen, eur König kommt 3
Auf! auf! mein Herz, und du, mein ganzer Sinn, 356
Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt 118
Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren 241
Auf diesem Tag bedenken wir, daß Christ gen 122
Auf! freue dich, o! Christenheit, das ist der Tag 52
Auf meinen JEsum will ich sterben getrost, mit 395
Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und 312
Auf! mein Herz, des HErren Tag hat die Nacht 113
Aus der Tiefen ruffe ich zu dir, HErr! erhöre mich, 177
Aus meines Herzensgrunde sag ich dir Lob und Dank 457
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir: HErr GOtt! 193

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, 354
Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt, 153
Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich, 166
Bist du, der da kommen soll? Ja, mein JEsu, 12

Christ! der du bist der helle Tag, für dir die Nacht 469
Christe! der du bist Tag und Licht, vor dir ist, 470
Christe! du Beystand deiner Creutz-Gemeine, 229
Christ fuhr gen Himmel. Was sandt' er uns 122
Christ ist erstanden: von der Marter aller. 99
Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd 98
Christ, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines 223
Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein 414
Christus, der uns seelig macht, kein Bös's hat 70
Christus ist erstanden von des Todes Banden, 94

Da Christus gebohren war, freuten sich der Engel 31
Da Christus gebohren war, sammlet sich der Engel Schaar, 31
Da JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein 71
Da JEsus an des Creutzes Stamm der ganzen 80
Danket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, 442
Das alte Jahr ist nun dahin, erneure, JEsu, Herz 45
Das alte Jahr vergangen ist. Wir danken dir, 42
Das neugebohrne Kindelein, das Herze-liebe JEsulein 43
Deiner tiefen Wunden Bluten, so von deinem Leibe 58

Dei-

Dein'n Zorn, o! HErre, wende von uns ferne, 232
Den GOtt der Engel wollen wir am Engel-Feste 146
Der am Creutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus 84
Der Glaub ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und 297
Der hellen Sonnen Licht und Pracht hat nun den 477
Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner 258
Der Höllen Pforten sind zerstöhrt, der Tod ist nun 112
Der Tag der ist so freudenreich aller Creature! 15
Der Tod hat zwar verschlungen den HErrn der 108
Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da 433
Dieß ist die Nacht, (Zeit,) da mir erschienen 32
Dieß sind die heilgen zehn Geboth, die uns gab 357
Drey-Einigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel, 141
Du angenehmer Tag, laß deine Sonne blicken, 165
Du fährst gen Himmel JEsu Christ, die Stätte 119
Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ, wahr'r 233
Du Geist des HErren, der du von GOtt ausgehst, 137
Du grosser König, GOtt und HErr, dir haben wir 190
Du gütiger und frommer GOtt, allmächtiger HErr 448
Du hast mich diese Nacht behütet, GOtt, der du 467
Du kanst's nicht böse meinen, mein JEsu, mit den 322
Du, o! schnödes Welt-Gebäude, magst gefallen, 279
Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich 248
Du sagst: ich bin ein Christ. Wohlan! wenn 367
Du siehest, Mensch, wie fort und fort der eine hie, 430
Du wesentliches Wort, vom Anfang her gewesen! 33
Du wollest dir aus unserm Munde, o! süsser JEsu, 268

Ehr und Dank sey dir gesungen, grosser GOtt, 147
Ein Christ soll nicht der Meinung seyn, 377
Ein feste Burg ist unser GOtt, ein gute Wehr und 259
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, deß freuet sich 28
Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld der Welt 82
Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit 417
Erbarm, dich mein, o! HErre GOtt, nach deiner 194
Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und steur 259
Ermuntert euch, erquickte Glieder, 464
Ermuntre dich, mein schwacher Geist, 26
Errett mich, lieber GOtt, von den boshaften Leuten, 340
Erschienen ist der herrliche Tag, dran sich niemand 95
Erweitert eure Pforten, erhöht des Herzens Thor, 14
Es ist das Heyl uns kommen her von lauter Gnad 249

Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird 432
Es ist nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es 402
Es sind schon die letzten Zeiten: drum, mein Herz, 435
Es spricht der Unweisen Mund wol: Den rechten 358
Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Seegen 260

Freu dich sehr, o! meine Seele, und vergiß all Noth 416
Freut euch, ihr GOttes-Kinder, preiset mit mir 48
Freut euch, GOttes Kinder, unser Ueberwinder, 114
Frisch auf! mein Seel, verzage nicht! GOtt will 289
Frölich soll mein Herze springen dieser Zeit, 22
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland 105

Gedult ist hoch vonnöthen, wenn Sorge, Gram 374
Gelobet sey der HErr, mein GOtt, 140
Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch geb. 19
Gen Himmel aufgefahren ist, Alleluja! 123
Gleichwie der Hirsch nach frischem Wasser schreyt: 415
GOtt! bey dir ist die Gnade, und viel Erlösung auch. 247
GOtt, der Vater, wohn uns bey, und laß uns nicht 142
GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn 458
GOtt, dir sey Dank gegeben, daß deiner Engel 145
GOtt, du hast in deinem Sohn mich von Ewigkeit 133
GOtt, du Richter aller Welt, der du trägest mit 178
GOttes und Marien Sohn, liebster JEsu, sey willk. 35
GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem 119
GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden 436
GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? 322
GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufg. 404
GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein von allen 51
GOtt, mein einziges Vertrauen! GOtt, du meine 373
GOtt sey Dank durch alle Welt, der sein Wort 8
GOtt sey gelobet und gebenedet, der uns selber 212
GOtt sorgt für dich, was willst du dich viel plagen 290
GOtt Vater, der du deine Sonn läßt scheinen 447
GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn 129
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, mein GOtt, 449
GOtt, warum willst du doch das Schwerdt des 234
GOtt wills machen, daß die Sachen gehen, wie es 364
Gute Nacht, ihr Eitelkeiten! Gute Nacht, du falsche 399

Helft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderl. 40
HErr! auf Erden muß ich leiden, und bin voller 124
HErr Christ! auf deine Gnad allein, der ich nicht 260
HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in 359
HErr! es ist von meinem Leben wiederum ein Tag 475

HErr GOtt! dich loben wir, HErr GOtt, wir danken 234
HErr GOtt! nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen 443
HErr! ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der 180
HErr JEsu aller Menschen Hort! durch dessen heilig 151
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n Heilgen 168
HErr JEsu Christ, du höchstes Guth, du Brunnquell 190
HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol, daß ich einmal 406
HErr JEsu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster 54
HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOtt, der du 409
HErr JEsu, was von dir zu lesen und deiner Marter 86
HErr! unser GOtt, laß nicht zu Schanden werden die, 232
HErr! wie du willt, so schick's mit mir im Leben und 421
Herzens-JEsu, meine Wonne! meiner Seelen 134
Herzlich lieb hab ich dich, o! HErr, ich bitt, wollst seyn 415
Herzlich thut mich verlangen nach einem seelgen End, 411
Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man 61
Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon 3
Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod 97
Hier ist Immanuel! das soll die Losung bleiben, da wir 164
Hier stehn wir unter deinem Creutze, gecreutzigter 383
Hilf, HErr JEsu! laß gelingen; Hilf, das neue Jahr 44
Hinauf, mein Herz, mit den Gedanken, dein JEsus 378

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor 177
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte 294
Ich bin vergnügt, und halte stille, wenn mich gleich 329
Ich bleib, o! JEsu, ganz der deine, dein Blut ist mir 279
Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt 462
Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o! GOtt, 459
Ich danke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für 476
Ich danke dir, mein GOtt, daß du ein Mensch gebohren 10
Ich danke dir, mein GOtt, daß du mein ganzes Leben 149
Ich danke dir, mein GOtt, daß du mir hast gegeben 167
Ich freue mich in dir, und heisse dich willkommen, 18
Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker 331
Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und 296
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt: er machs mit 412
Ich hab oft bey mir selbst gedacht, wenn ich den Lauf 347
Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt 343
Ich heb mein' Augen sehnlich auf, und seh die Berge 342
Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leben; 287

Ich preise dich von Herzen, o! du mein Heyland, 217
Ich ruf zu dir HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein 337
Ich sage: Wie GOtt will; das soll mein Wahlspruch 385
Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines 239
Ich steh an deiner Krippen hier, o! JEsulein, mein 24
Ich steh in Angst und Pein, und weiß nicht aus, noch 438
Ich weiche nicht, das feste Band des Glaubens wird 160
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Ob schon viel Feind 427
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir 213
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werk 350
Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt 378
Je lieber Kind, je schärfer Ruthe! so heisset GOttes 342
JEsu, allerliebster Bruder, der am besten mit mir 352
JEsu, dein betrübtes Leiden, deine schwere Creutzes-P. 69
JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer 60
JEsu, der du hast versprochen, mitzutheilen deinen 136
JEsu, der du meine Seele hast durch deinen bittern 173
JEsu, du mein liebste Leben, meiner Seelen Bräut. 272
JEsu, heil den alten Schaden GOtt! hab Dank 44
JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und 283
JEsu, Lieb und Leben, der du für mich gegeben hast 207
JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu, 155
JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu, meines Leb. 273
JEsu, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz 286
JEsu, meiner Seelen Wonne! JEsu meine beste Lust! 269
JEsu, meines Lebens Leben JEsu, meines Todes Tod, 68
JEsu! Quell verlangter Freuden meine Hoffnung und 184
JEsu, zeige meiner Seelen deiner Marter Ursach an: 81
JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich 132
JEsus Christus ist mein Leben, Tod und Sterben 421
JEsus Christus, unser Heyland, der den Tod überwand, 99
JEsus Christus, unser Heyland, der von uns den 214
JEsus ist mein Heyl und Leben JEsus meine werthe 282
JEsus meine Zuversicht, und mein Heyland ist mein 110
Ihr Augen, seht nach jener Stätte, wo GOtt sein 159
Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch 113
Im finstern Stall, o! Wunder groß, des Vaters Licht 34
Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der Welt 291
In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, 309
In Christo will ich sterben, wanns meinem GOtt gef. 429

In dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu 337
In dulci Jubilo, nun singet, und seyd froh! Unsers 29
Israel hat GOtt zum Tröster, wer nur reines Herz. 319
Ist der Gewinn so groß, wer hier gottsfürchtig ist, 388
Ist Ephraim nicht meine Cron, und meines Herzens 201
Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich. 298

Keinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit. 325
Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem 430
Komm, du werthes Lösegeld, dessen alle Heilgen hoffen, 5
Komm, Heilger Geist, HErre GOtt, erfüll mit 124
Kommst du? kommst du? Licht der Heyden? Ja, du 13
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all, die ihr 360
Kommt, laßt uns unser JEsulein besuchen itzt mit 49
Komt, und laßt euch JEsum lehren, komt, und lernet 366
Kyrie, eleison. 252

Lasset Klag und Trauren fahren! Ich fahr auf zu 425
Lasset uns den HErren preisen, o! ihr Christen 99
Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen 79
Laßt uns den HErren sämmtlich danken, denn er ist 243
Lieber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner 389
Liebster GOtt! wenn werd ich sterben? meine Zeit 427
Liebster Heyland, Licht der Heyden, Brunnquell süsser 37
Liebster JEsu, du wirst kommen, zu erfreuen deine 285
Liebster JEsu, sey willkommen hier in dieser bösen 11
Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort 168
Liebster Vater, ich dein Kind, dir allein zueile: weil ich 185
Litaney 253
Lobe, mein Herz, deinen GOtt, der dir hilft aus aller 245
Lobet den HErren, denn er ist freundlich 443
Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten 30

Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und 379
Mache, lieber GOtt! wie dirs gefällt in allen 3 6
Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in 425
Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han 338
Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner 246
Meine Kraft ist hin! denn ich elend bin, muß des 419
Meine Liebe lebet noch, hat den Tod im Sieg verschl. 111
Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt itzt geht, 383
Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet 53
Meinen JEsum, der sich hat durch sein Leiden, Blut 274
Meinen JEsum laß ich nicht. Leib und Seele mögen 276

Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genes. 208
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeb. 157
Mein GOtt und HErr! ich bin nicht der, so vor dir 196
Mein GOtt und Heyland, zürne nicht, daß ich itzt vor 203
Mein GOtt und Vater gieb du mir, so lang ich leb auf 380
Mein GOtt, wie manches fehlt mir noch! so seufze 386
Mein Herz, gieb dich zufrieden, und bleibe ganz 328
Mein Herz, warum betrübst du dich? die Gnade 327
Mein Seel, dich freu, und lustig sey, mit Glauben 215
Mensch, willt du leben seeliglich, und bey GOtt 362
Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach! 387
Mit Ernst, o! Menschen-Kinder, das Herz in euch 9
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes 407
Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. 407

Nachdem das alte Zion sich gewandt zum Bösen 197
Nach dir, o! GOtt, verlanget mich; mein 390
Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele sey betrübt, 300
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die schwere 227
Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit 302
Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten 125
Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händ. 236
Nun danket all, und bringet Ehr, ihr Menschen in der 236
Nun dankt, ihr Christen, alle GOtt! mit Herzen 150
Nun freut euch all', und jubilirt, und lobet GOtt, 96
Nun freut euch, GOttes Kinder all! Der HErr 120
Nun freut euch, lieben Christen gemein, und laßt uns 251
Nun gehts mit GOttes Hülf nach Haus, mein 456
Nun giebt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden 88
Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, Bethen, 169
Nun hat das heilge GOttes-Lamm, dem man am 107
Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit, 5
Nun ist auferstanden aus des Todes Banden GOtt= 104
Nun kommt der Heyden Heyland, der Jungfrauen 1
Nun laßt uns gehn, und treten mit Singen und mit 41
Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank sagen, und 444
Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit, wach auf! erweg mit 47
Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir ist, den 245
Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und 472
Nun seyd frölich, lieben Leut', Christus ist erstanden. 96

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonne mehr 374
Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zerth. 463
Nun, welche hie ihr Hoffnung gar auf GOtt den 266
Nur dir, o! JEsu, mein einzige Freud, will ich im 278
Nur nicht betrübt! so lang dich JEsus liebt, muß 310

O! Angst und Leid, o! Traurigkeit, die ich itzt 180
O! du allersüßte Freude, o! du allerschönstes 127
O! du Dreyein'ger GOtt, den ich mir auserlesen, 397
O! du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seeligkeit, 85
O! Ewigkeit, du Donner-Wort, o! Schwerdt, das 440
O! Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket 439
O! GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel 224
O! GOtt, der du das Firmament mit Wolken thust 454
O! GOtt, du frommer GOtt, du Brunquell guter 362
O! GOtt, du höchster Gnaden-Hort, verleyh, daß 169
O! GOttes-Lamm, HErr JEsu Christ, der du für 54
O! GOtt, ich thu dir danken, daß du, durch deine 460
O! GOtt, Vater im Himmelreich, GOtt Sohn, 255
O! grosser GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, 171
O! Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und 65
O! heilige Dreyfaltigkeit, o! hochgelobte Einigkeit, 143
O! heiliger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns 131
O! HErre GOtt, begnade mich, nach deiner Gnad 195
O! HErre GOtt, dein göttlich Wort ist lang verd- 261
O! HErr, nun lässest du zu deiner Friedens-Ruh, zu 51
O! Herrscher in dem Himmels Zelt, was ist es doch. 453
O! höchstes Werk der Gnaden, o! Werk, das auch 38
O! JEsu Christ, dein Kripplein ist mein Paradeiß, 16
O! JEsu Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser 123
O! JEsu Christe, du Heyland aller Welt, du starker 266
O! JEsu, dir sey ewig Dank für deine Treu und 222
O! JEsu, du, mein Bräutigam, der du aus Lieb aus 217
O! JEsu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, 211
O! JEsu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen 465
O! JEsu, voller Schmerzen, mein Heyland, HErr 67
O! JEsu, wie ist dein Gestalt in Marter hoch und 57
O! König aller Ehren, HErr JEsu, Davids Sohn, 47
O! König, dessen Majestät weit über alles steiget, 199
O! Lamm GOttes, unschuldig am Stam̃ des Creutzes 70
O! Mensch, bewein dein Sünde groß, darum Christus 72

O!

O! süsses Wort, das JEsus spricht zur armen Wittw. 323
O! theures Blut, o! rothe Fluth, wie quillst du aus 69
O! Traurigkeit, o! Herzeleid, ist das nicht zu beklagen? 90
O! treuer JEsu, der du bist mein Hirte, Trost und 428
O! Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fusse: 198
O! Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszugr. 225
O! welch ein tiefes Meer und Abgrund ist zu finden, 144
O! Welt, ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein 410
O! Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes 62
O! wie seelig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch 405
O! Wunder groß, Marien Schoos hat heut das Heyl 53

Reißt, ihr Felsen! Erde, bebe! Sonne, gieb nur 93
Richte mich, lieber HErre GOtt, und handhab 339

Schaffet, daß ihr seelig werdet, ihr, die ihr wollt 381
Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, mein 198
Schau, liebster GOtt! wie meine Feind, damit ich 372
Schmücke dich, o! liebe Seele, laß die dunkle 205
Schön singen uns die Engelein vom Himmel hoch 32
Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! 303
Seele, willt du JEsum sehen? Hier ist schon der Tisch 206
Sehet, Menschen, sehet auf, seht, um GOttes willen! 78
Seht auf! ihr Menschen, GOttes Sohn wird heut 24
Sey freudig, arme Christenheit, in Nöthen nicht 11
Sey frölich alles weit und breit, was vormals war 103
Sey GOtt getreu, halt seinen Bund, o! Mensch, in 370
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller 478
Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je gel. 64
Sey willkommen, schönstes Licht, das heut durch die 164
Singen wir aus Herzengrund, loben GOtt mit 445
So danket nun mit ganzem Fleiß für aufgesetzten Trank 445
So gehst du dann, mein JEsu, hin, den Tod für mich 87
So gieb dich doch nunmehr zur Ruh, was willt du dich 219
Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt 292
Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm 237
So tret ich demnach an, wie stark ich immer kan, 364
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt: mir ist nicht 200
Stärke mich, HErr, meine Stärke, daß ich in dem 161
Süsser Christ, du, du bist meine Wonne. Du bist 181
Süsse Speise meiner Seelen, Himmel-Brod und 210

Trau

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich itzo 293
Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines 334
Treuer GOtt, laß den Tod mich nicht fällen, 422
Treuer Wächter Israel, deß sich freuet meine Seel, 229

Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt, 418
Vater unser im Himmelreich, der du uns alle 263
Verzage nicht, o! Häuflein klein, ob schon die Feind 228
Uns ist ein Kind gebohren, das schöne Nahmen hat, 36
Unsre müden Augenlieder schliessen sich itzt schläfrig zu, 473
Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch 17
Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den 28
Von GOtt will ich nicht lassen; denn er läßt nicht 156

Wach auf, mein Ehr, auf Saiten, der scharfen 109
Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer 461
Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter 9
Wann meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn 92
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel 264
Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst 314
Warum machet solche Schmerzen, warum machet 43
Warum sollt ich mich dann grämen? Hab ich doch 295
Warum willt du doch für morgen, armes Herz, 320
Warum willst du draussen stehen, du Geseegneter 6
Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum 139
Was frag ich nach der Welt, und allen ihren 277
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt 288
Was mein GOtt will, das gescheh allzeit, sein 315
Was soll ein Christ sich fressen, und nur sein Leid 330
Was soll ich dir verehren, mein liebstes JEsulein? 50
Was willt du dich betrüben, o! meine liebe Seel? 306
Weg, Ach und Weh! weg, Traurigkeit! verliehr 117
Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du 175
Weh, ach! weh, ach! was vor Schmerzen, 186
Weil nichts gemeiners ist, als Sterben, und bald 423
Wenn einer alle Ding verstünd, mit Engel-Zungen 382
Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen heb empor 308
Wenn meine Sünd mich kränken, o! mein H. J. C. 56
Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll 408
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen 339
Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, 386
Werde munter, mein Gemüthe, und, ihr Sinnen, 470

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel 321
Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt 316
Wer ist da, der mein armes Herz hier setzen will in Leid 115
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf 308
Wer nur mit seinem GOtt verreiset, der findet immer 455
Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ 39
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, 396
Wer wird nach diesem Leben im Glanz der Herrlichk. 370
Wer will mich von der Liebe scheiden, die nur allein 384
Wie bist du, Seele, in mir so gar betrübt? Dein Heyl. 322
Wie? hat mein Leiden nun ein Ende? Seh ich den 424
Wie lieblich sind doch deine Füß, wie freundlich ist dein 101
Wie nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit 317
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und 158
Wie seelig ist der Ort zu nennen, wo GOttes Wort 163
Wies GOtt gefällt, so gefällt mirs auch, und laß michs 324
Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? 1
Wie wol hast du gelabet, o! liebster JEsu, deinen Gast; 221
Willkommen sey die frölich Zeit, uns zu begehn in 96
Wir Christen Leut, wir Christen Leut, habn itzund 29
Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns 340
Wir danken dir, HErr, insgemein für deines Wortes 46
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels 144
Wir liegen hier zu deinen Füssen, ach! HErr von 169
Wir Menschen sind zu dem, o! GOtt, was geistlich ist 267
Wir singen dir Immanuel, du Lebens-Fürst und 20
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre 264
Wo GOtt zum Haus nicht giebt sein Gunst, so arbeit 363
Wo ist ein solcher GOtt zu finden, wie du bist, o! HErr 451
Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, daß er ein 391
Wohl mir! JEsus, meine Freude, lebet noch, 283
Wo soll ich fliehen hin? weil ich beschweret bin 191
Wo soll ich hin? Ich weiß vor Angst nicht, wo ich 66
Wunderbarer Gnaden-Thron, GOttes- und 23

Zeuch ein zu meinen Thoren, sey meines Herzens 125
Zion klagt mit Angst und Schmerzen, 307
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, 355

θ

S. LUCÆ 24. V. 30.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel 321
Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt 316
Wer ist da, der mein armes Herz hier setzen will in Leid 115
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf 308

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel 321
Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt 316
Wer ist da, der mein armes Herz hier setzen will in Leid 115
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf 308
Wer nur mit seinem GOtt verreiset, der findet immer 455
39
96
70
34
22
34
01
17
58
63
24
1
21
96
29
40
46
44
69
97
20
64
63
51
91
33
91
66
23
25
07
55

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Regenspurgisches Lieder-Manual Mit alten und neuen Evangelischen Psalmen und Lobgesängen vermehret. Nebst einer bequemen Lieder-Concordanz

[Regenspurg] 1744

ESlg/Liturg. 1449 r
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00069241-3
VD18 14826798